



Von dem Hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser Herren Jhesu Christi, : Vier Predigten,

<https://hdl.handle.net/1874/433908>

4

Von dem Hochwirdi-
gen Sacrament des Leibs vnd Bluts
vnsers HERRN Ihesu
Christi/

Vier Predigten/

Durch

Fürst Georgen zu
Anhalt / Thumbprobsien zu Mag-
deburg vnd Meissen / im Dohen-
Stift zu Mersburg ge-
than / Anno
M. D. L.

Corrigirt vnd gebessert.

PSALM. CXI.

Gros sind die werck des HERRN/ wer jr achtet
der hat eitel lust dran.

Was Er ordnet das ist löblich vnd herrlich/ vnd
seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Er hat ein gedechtnis gestiftet seiner wunder/
der gnedige vnd barmhertzige HERR.

Er gibe speise/ denen so jr fürchten/ Er dencket
ewiglich an seinen Bund.

Er leyt verkündigen seine gewaltigen thaten seinem
Volk/ das Er jnen gebe das Erbe der Heiden.

Von Gottes gnaden

Georg / Fürst zu Anhalt / Graff zu
Ascanien / Herr zu Bernburg / Thumprobst
zu Magdeburg vnd Meissen / Senior
der Stifftkirchen zu Mers-
burg /

Entbeut

Allen verwandten des löblichen Stiffts Mers-
burg vnd einem jedern Christ-
lichen Leser /

Gnad / Barmherzigkeit vnd Friede /
von Gott dem Vater / vnd dem WELREN
Ihesu Christo / vnserm einigen
Heiland.

W

Ein allerliebsten inn vn-
serm WELREN Ihesu Christo /
Euch ist zum mehrern theil wiss-
lich / welcher gestalt Ich von
meiner Jugend an / von meinem
lieben Herrn vnd Vettern löblicher gedechtnis
Bischoff Adolph / bey dieser Kirchen veterlich er-
zogen / vnd nu in das XXXII. jar dieses Stiffts
Canonicus vnd Mitgliedmas gewesen / vnd (aus-
serhalb dem Herren Thumprobst) nu des selb-
igen Senior worden / Vnd nach deme bey zeit Bi-
schoffs

22 z

Vorrede.

schoffs Sigismundi seligen / inn der Pfarckirchen
alhier / vnd auffm Lande die reine Lehre Göttlichen
Worts / vnd gebrauch der hochwürdigen Sacra-
ment / nach Christi Einsetzung / durch den Wir-
digen Ern Licentiaten Lorentz Reinhart / vnd an-
dere Pastores gepflantzet / vnd zum theil angerich-
tet / vnnnd folgent an mich gelanget / mit bewilli-
gung eines Hochwürdigen Capittels / die verwal-
tung der Geistlichen sachen / inn dieses Stiftts /
vnd benachbarten Kirchen / auff mich zu nemen.
Vnd wiewol ich mich denn zu wenig erkant / hab
ich doch solchs so viel williger gethan / weil ich
gantz geneigt gewesen / vnd mich schuldig befunden
dem selben löblichen Stiftt / sampt allen ver-
wanten / nach meinem wenigen vermügen / so viel
der Allmechtige verliehen / zu förderung Göttli-
cher ehre / guter ordnung / vnnnd allerseits Seelen
heil vnd seligkeit / zu dienen / vnnnd mich widerumb
legen empfangenen wolthaten gutwillig / vnnnd
danckbarlich zu erzeigen. Sonderlich aber / weil
mir in publica mea ordinatione alhie in der Stifttkir-
chen Anno 1545. an Gottes stat ernstlich auffer-
legt / das heilige seligmachende reine Göttliche
Wort / inhalts der Prophetischen vnd Apostolisch
en Schrifften / vnd den Heiligen Symbolen der
Christlichen Kirchen / Auch den gebrauch der
hochwürdigen Sacrament / nach einsetzung vn-
sers lieben V&Xren Ihesu Christi / inn den besol-
henen Kirchen fleissig förder zu pflantzen / auszu-
brei-

Vorrede.

breiten/ vnd zu erhalten / Welchs ich mich/ bene-
 ben meinen lieben Mitgehülffen/ so mir zugeor-
 dent/ dem Herrn Licentiate Anthonio Musa/ se-
 ligen/ vnnnd folgende dem Herren Georgio Ma-
 iore/ vnd Johanne Förstero Doctoribus/ auch
 andern Herren Pastorn/ vnnnd Kirchendienern/
 durch verleihē Göttlicher gnaden/ zum höchsten
 beflissen/ Vnd wie der heilige Paulus Actor. 20.
 gleicher gestalt redet/ nichts verhalten/ das do
 nützlich/ das wir euch nicht verkündigt hetten/
 vnd euch geleret öffentlich vnd sunderlich/ vnd be-
 zeuget jedermenniglich die busse zu Gott/ vnd den
 glauben an vnsern VERRN Ihesum Christum.
 Demnach haben wir/ das Göttliche Gesetz fleiß-
 sig gelert/ vnd getrieben/ vnnnd dadurch die Leute
 zu erkenntnis irer Sünde/ Gottes Zorn/ vnd wa-
 rer Reue gefüret. Daneben auch die Lehre des
 heiligen Euangelij/ den betrübten gewissen trew-
 lich verkündigt/ Nemlich/ das wir Vergebunge
 vnserer Sünden/ ewige Gerechtigkeit vnd Selig-
 keit/ durch kein ander mittel/ noch verdienst ha-
 ben oder erlangen können/ denn allein durch den
 glauben an vnsern VERRN Ihesum Christum/
 der das einige Lemblein/ vnd Gotte wolgefellige
 Sünopffer für vns worden ist/ vnnnd mit seinem
 Leiden/ Tod/ vnd frölichen Auferstehung solchs
 alles vns verdient vnnnd erworben hat/ Welchen
 lieben VERRN Ihesum Christum/ sampt
 allen seinen Himlischen vnd ewigen Gütern/ ime

Dorrede:

ein jeglicher mensch mit eignem glauben appliciren / fassen / nutz machen / vnd zueignen sol.

Ferner auch das Volck von rechtem gebrauch der hochwirdigen Sacrament / wie sie von vnserm VLNren Ihesu Christo selber eingesetz / notdürfftiglich vnterwiesen / vnd diese nach Göttlichem befehl administrirt. Daneben aber haben wir mit gutem gewissen nicht vmbgehen / noch vnterlassen können / die misbreuche / so wider Gottes Wort / vnd der waren alten Catholicken Kirchen lehre vnd gebrauch eingefürt / zu straffen vnd abzuthun / doch der gestalt / das (Gott lob) gute Christliche ordnung / der alten Catholicken Kirchen gemes / dagegen wider angerichtet / vnd was gut vnd besserlich / so viel möglich / erhalten. Zu dem von warhafftiger anruffunge Gottes / treulich vnterrichtet / zum gebete / item / zur bestendigkeit / vnd gedult im creutz / hoffnung / vnd Christlicher lieb / zu Almosen / vnd andern Christlichen wercken / vnd fruchten der busse vnd glaubens / mit fleis angehalten / Auch zu gebürlichem gehorsam gegen der Oberkeit vermanet / für vngehorsam / vnd andern rohen vnd sündlichen leben ernstlich verwarnet / Des seid jr vnser zeugen / die jr vns gehört / one was etliche sein möchten / die es verachtet / vnd nicht haben hören wollen.

Acto. 26.

Vnd wiewol ich leider für mein person bekenne
Cwelchs

Vorrede.

(welchs mir der Allmechtige gnediglich verzeihe)
das ich solchem ampt / so embsiglich als ich schul-
dig / nicht fürgestanden / So verhoffe ich doch /
das ich von wegen meiner Mitgehülffen trewen
fleis / mit dem heiligen Paulo am obgemelten ort /
dennoch also mügen sagen : Darumb zeuge ich
euch an diesem heutigen tage / das ich rein bin von
aller blut / denn ich habe euch nichts verhalten /
das ich nicht verkündigt hette alle den Rath Got-
tes.

Zu dem haben wir auch allen alten vnd new-
en verfürischen Lehren / Secten / misbreuchen wi-
der Göttliches Wort / vnd die Nochwirdige Sa-
crament eingefürt / ernstlich widersprochen / vnd
sie durch Gottes gnade gnugsam verlegt / vnd
euch dafür verwarnet.

So mus man auch vns bezeugen / das wir
von der hochgelobten Mutter Gottes / inhalts
Göttlicher schrift / vnd sonst auch von andern lie-
ben Heiligen / Christlich vnd ehrlich gehalten /
vnd geredt haben / vnd jr Christlich lehr vnd Ex-
empel des glaubens / bekenntnis / gedult / bestendig-
keit / liebe / vnd andern tugenden / damit sie von
Gott hoch begnadet / zu folgen / fürgehalten / für-
nemlich aber dabey zu erkennen / wie der Allmech-
tige Gott seine liebe Kirche alzeit geschützt vnd er-
halten. Dagegen aber alle Abgöttische anruf-
fünge der Heiligen / mit Gottes Wort widerfoch-
ten / vnd abgeschaffet.

Darzu

Vorrede.

Darzu den rechten vnterscheid der waren Catholicken Kirchen / so sich an Gottes Wort hel-
bet / vnd der andern / so dawider strebet / des glei-
chen wie rechte vnd falsche lehre zu erkennen vnd
zu vnterscheiden angezeigt / vnd andere stücke / vnd
Artickel mehr / welche alle in specie zu erzelen viel
zu lange / Des seid jr zum grösten theil (Gott lob)
vnser Bezugen / wie auch im gleichen fall Pau-
lus 2. Corinth. 3. schreibet.

Bitte aber von gantzem hertzen / der Ewige
Vater vnsern Ihesu Christi / wolle vmb
des selbigen seines lieben Sons willen / durch sei-
nen Heiligen Geist / ewer hertzen regieren vnd ster-
cken / das jr in angefangener erkenntnis der vnausa-
sprechlichen gnaden Gottes / vns in dem selbigen
seinem eingebornen lieben Son erzeiget / vnd vnter
euch gepredigt / wachset / zunemet / vnd für allerley
falscher lehre bewaret / vnd inn anfechtungen /
creutz vnd verfolgungen bestendiglich erhalten
werdet / Nachmals auch inn eufferlichem wand-
del / als ware gleybige Christen / euch mit Gott
wolgefelligen wercken erzeiget / damit der Name
Gottes / sein tewres werdes Wort vnser halben
nicht gelestert / wir auff jenem tag für dem Rich-
terstul Christi einander mit freuden sehen mügen /
vnd diesen schönen Spruch des Heiligen Pau-
li zu Wertzzen führen : Weil die Heilsame gnade
Gottes allen Menschen erschienen / züchtiget sie
vns /

Vorrede.

vns / das wir sollen verleugnen / das vngöttliche
 wesen / vnd die Weltlichen lüsten / vnnnd züchtig /
 gerecht / vnd Gottselig leben inn dieser Welt / vnd
 warten auff die selige hoffnung / vnd erscheinung
 der Herrlichkeit des grossen Gottes / vnd vnsers
 Weilands Ihesu Christi / der sich selbst für vns ge-
 geben hat / auff das er vns erlösete von aller vnge-
 rechtigkeit / vnd reinigt im selbst ein Volck zum es-
 genthumb / das fleissig were zu guten wercken etc.

Vnd wiewol von dem allerheiligsten Abent-
 mal vnsers lieben D. L. A. ren Ihesu Christi / darin
 vns sein warer Leib vnd Blut ausgeteilet wird /
 zu essen vnd zu trincken zu seinem gedechtnis / sein
 heiliges Göttliches Wort / Einsatzunge / Ord-
 nunge / Befelch / vnd Verheischunge gantz klar /
 auch bey den lieben Vatern inn der gemeinen heil-
 igen Christenheit / so wol als zu vnsern zeiten / von
 erlaucheten Lehrern / reichlich geschrieben / vnd
 die widerwertige Lehre / vnd gebreuche / so Gött-
 licher Ordnung vngemes / mit grund Göttlicher
 Schrift / vorlegt / auch die nichtigen Argumen-
 ta / so dawider von den Feinden des Nochwirdi-
 gen Sacraments fürgewandt / beide inn Schriff-
 ten vnd Predigten / gnugsam abgelehnet / das zu
 verwundern / das bey semands mehr / vnter dem
 hellen Liechte Göttlicher warheit / solchs wider-
 wertiges / vngegründtes fürgen / noch stat ha-
 ben

Vorrede.

ben solte / viel weniger das meins vnformlichen
schreibens von nöten were.

Jedoch weil ich vernommen / das nicht allein
hin vnd wider / solche irrige lehre wider das hoch-
würdige Sacrament inn der einfeltigen hertzen ge-
steckt / sondern auch alhie verschienerer zeit von
etlichen die öffentliche erkante vnd bekante mis-
breuch beschönet / vorteidigt / vnd die gemeinen
nichtige vnnnd abgelehnte Argumenta widerumb
herfür gezogen / vnd inn die Leute gerne heimlich
eingedrungen werden wolten.

So habe ich aus schuldiger pflicht meines
Priesterlichen ampts / als ein gliedmas dieser Kir-
chen darzu nicht schweigen sollen / noch vmbge-
hen können solchs abzuwenden / vnd bin dadurch
verursacht worden / nach der mass / so mir von
Gott durch seine gnade gegeben / etliche Predig-
ten vom hochwürdigen Sacrament alhie inn der
Thumkirchen zu thun.

Vnd habe hernach solche meine Predigten
beschrieben / vnd entlich aus bewegenden vrsach-
en / im Namen des D E X T E R I inn den Druck
gegeben.

Erstlich darumb / das die selben nicht anders
eingenomen / ausgetragen / oder auch calumniose
gedeu-

Vorrede.

gedeutet werden möchten / denn von mir geredt
vnd gemeint / dargegen es mir ein notdürfftige ver
antwortung sein sol.

Zum andern / was inn solcher kurtzen zeit
zum theil nur berürt / auch nach notdürfft nicht
hat alles gesagt vnd ausgefürt werden mügen /
das solches in der Schrift weiter erkleret würde /
Doch nach der ordenung vnd forma / wie es ge
redt worden.

Vnd auff das die jenigen / so des noch nicht
gnugsam berichtet noch bessers wüsten / durch
die scheinlichen gegenwürff der widerwertigen
so viel weniger möchten beredt vnd betrogen wer
den / So habe ich ire meisten vnd fürnemsten Ar
gumenta angezogen / Vnd ob sie wol bey vns
(Gott lob) wol bekant / vnd nicht geachtet wer
den / So habe ich doch deren / so viel als ich von
meinen lieben Preceptoribus / vnd dem trewen
gelerten Manne meinem hochgeliebten Magi
stro Georgio Neld von Forchheim / seligen / ge
hört / auch bey andern befunden / zusammen ge
bracht vnd vorlegt / auff das durch die wider
wertigen itzo oder künfftig / die einfeltigen nicht
weiter verirret werden / Sondern ein anleitung
hätten / was sie gründtlich dawider fürwenden
kündten / Auch hiemit den Gottfürchtigen vnd
liebhabern Christlicher lehre vnd des hochwirdi
gen

Vorrede.

gen Sacraments / solchen ferner nach zu dencken /
wollen vrsach geben.

Sonderlich aber / wie je vnd allwege / also auch
leider zu stzigen zeiten / so manchfeltige opinionones,
meinung / irsahn vnd misbreuche / bey diesem al-
lerheiligsten Sacrament / durch den Sathan vnd
seine Gliedmas erreget / vnd die nichtigen Argu-
menta jmer wider herfür gezogen / beschönet / vnd
geschmückt worden sein / Dab ich hoch von nö-
ten geachtet / als ein vnwürdiger Diener / vnd Mit-
helffer dieser Kirche / hie von aus Göttlicher /
auch der alten Heiligen Lehrer schriften vnd ge-
zeugnissen / einen gewissen vnd Christlichen Be-
richt hinter mir / bey dieser Kirchen zu lassen / vnd
widerumb erinnerung zu thun / wie die gegenleh-
re vnnnd misbreuche / durch grund Göttlicher
Schrift / vnd der heiligen approbirten Lerer zu
uor / vnd noch / abgelehnet sollen werden / Dar-
aus augenscheinlich zu sehen / das wir nicht von
der waren Catholica Ecclesie lehr vnd gebrauch ab
gewichen / sondern viel mehr der gemes handeln /
vnd den Catholicum consensum, vnd einhelligen ver-
stand der Christlichen Kirchen für vns haben.

Zu förderst / das solcher bericht mir ein frey
offentlich bekentnis / vnd meins gewissens / auch
dieser vnser Kirchen klerlich zeugnis für men-
niglich

Vorrede.

niglich sey / was wir von Christlicher Lehr / vnd diesem hochwirdigen Sacrament durch Gottes gnade glauben vnd halten / gelert / vnd geweret / vnd andere meine Mitgehülffen habe lehren / vnd weren lassen / vnd aus was grunde solches geschehen.

Ich habe aber solche Predigten fürnemlich niemandes billicher zuschreiben wollen vnd sollen / denn Euch dieses löblichen Stifts Verwanten / inn des Hauptkirche die selbigen offentlich / vnd euch allerseits zu gutem geschehen / vnd darinnen (weis Gott) nichts / denn Gottes ehre / vnser aller Seelen heil / vnd seligkeit / Vnd auch meine pflicht bedacht / vnd niemand etwas zu entgegen / gemeint oder fürgenommen.

Sin auch inn vnserm lieben VErren Ihesu Christo der tröstlichen zuuersicht / do die Römisch Key. vnd Kön. Mai. vnser aller gnedigste Verren / vnd sonst menniglich / dieses alles treulich be richtet / werden solches auch ire Mai. vnd jeder gut hertziger / nicht anders denn Christlich / vnd in keinen vngnaden vnd vngut vermercken.

Bitte derhalben Euch / vnd einen jeden Leser inn sonderheit / vmb der liebe vnser VErren Ihesu Christi willen / wollet Euch meine vn-

Vorrede.

förmliche weitläufftige weise zu reden / vnnnd zu schreiben / auch das offft eins dinges mehr gedacht / welchs doch die gelegenheit zu weilen erfordert / nicht missfallen noch hindern lassen / Sondern viel mehr / do andern mangel / meiner vnGeschickligkeit / auch vielfeltigen bekümmernis vnd geschewten / damit ich beladen / zulegen / vnd vnbeschwert sein nach der ordnung zu verlesen / vnnnd der wolmeinung nach / wie es geschriben / verstehen / auffnehmen / vnd die sache an jr selber / mehr denn die wort bewegen.

Es wolle auch niemands die wolgemeinten reden / da etwan ichtes tuncckler gesatz / oder ein vnuerstentlicher wort entfallen were / das selbige calumniose, auff einen andern sinn / denn je bezacht / ziehen / vnd nicht wider / sondern für die reine Göttliche Lehre / durch die heiligen Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften geoffenbaret / vnd (Gott lob) inn vnsern Kirchen geleret / auch dem eintrectigen verstand / der waren Catholicken Kirchen gemes / verstehen / deuten vnd auslegen. Bin auch erböttig / so jemand hieran einigen mangel haben würde / das ich darauff zu jeder zeit wolle priuatim oder publice / wie es die gelegenheit erfordert / durch Gottes hülffe notdürfftigen bericht thun / Vnterwerffe mich auch alzeit gemeiner Christenheit erkenntnis nach Göttlichem Wort.

Vnd

Vorrede.

Vnd nu beschlieslich lieben Brüder / befelch
ich euch Gotte / vnd dem Wort seiner gnaden / der
da mechtig ist / Euch zu erbawen vnnnd zu geben /
das Erbe vnter allen die geheiligt werden / Wel-
chem waren / barmhertzigigen / gütigen Gott dem
Vater / vnnnd seinem eingebornen lieben Son vn-
serm VErren Ihesu Christo / vnd dem Wei-
ligen Geiste / dem einigen / ewigen / wa-
ren / allmechtigen Gott / VErn
aller Verren / König aller Kö-
nige / sey ewig lob / ehre
vnd preis / von nu an
bis inn ewig-
keit /
A M E N.



psalm. cxj.

Die furcht des HERRN ist der weisheit
anfang / das ist ein feine flugheit / wer dar-
nach thut / des lob bleibet ewiglich.

Das ist ein Buch der
 heiligen Schrift
 das die Tugenden
 und die Sünden
 lehret
 und die Menschen
 zu Gott
 führen soll
 Amen



Das ist ein Buch
 der heiligen Schrift
 das die Tugenden
 und die Sünden
 lehret
 und die Menschen
 zu Gott
 führen soll
 Amen

Die erste Predigt

vom Hochwirdigen Sacrament des

Leibs vnd Bluts Christi / am Palmtage /

Anno 1550. zu Wersburg in der

Thumkirchen gethan.

Die gnade Gottes des Vaters / vnd

des Sons / vnd des Heiligen Gei-

stes / sey mit vns allen /

Amen.



Ze schöne vnnnd tröstliche
Historia / dieses tages mit was tri-
umph vnser lieber Verr Ihesus
Christus / vor seinem heiligen Lei-
den / inn sein Königliche Stadt zu
Jerusalem / doch demütig vnnnd
sanftmütig vff in Esel ingeritten / habt jr (meine
allerliebsten in Christo) in der Pfarr mit notdürff-
tiger erklerung gehört / So ist die auch am Ersten
Sontag im Aduent gehandelt / Vnd ob wol diss
Spectackel / für den weisen dieser welt / ein verecht
lich / spöttisch / vnd thürlich ansehen gehabt / So
ists doch für den augen Göttlicher Maiestet / seiner
lieben Engeln / auch der lieben Apostel vnd Bleu-
bigen heuffleins gantz herrlich gewesen / haben
men auch mit grosser ehrerbietung für iren König
2 vnd

Die erste Predigt/ vom

vnd Weiland erkant/ bekant/ gelobet vnd gepreiset/ Ihr habt aber inn sonderheit daraus vernommen/ das dieses alles von den heiligen Propheten zuuor verkündigt/ das wir dieses Messias vnd Weilands vergewissigt/ das es alles von diesem Ihesu von Nazareth/ von der reinen Junckfraw Maria aus dem Stam David zu Bethlehem geboren/ also wie es geschrieben/ erfüllet ist/ als denn auch die heiligen Euangelisten/ zu starcker erweisung des selben/ die gezeugnis der heiligen Propheten anziehen/ vnd vns inn die Schrift weisen vnd führen/ das wir also diesen Ihesum / vnd sonst keinen andern Weiland erkennen/ auch keine andere lahr vnd Gottesdienst annemen/ denn vns in der Weiligen Göttlichen Schrift geoffenbaret vnd befolhen.

Vnd in dieser Distorien/ ziehen sie aus zweien Propheten ein herrlich tröstlich gezeugnis zu sammen/ Erstlich Jesaie am 62. Sagt der Tochter Zion/ Sibe/ dein heil kömpt/ dein Weil/ dein Ihesus (spricht er) kömpt/ Da der Prophet auch des WErren Ihesu Namen ausdrücklich setzet.

Vnd Zacharias am 9. Du Tochter Zion frewe dich sehr/ vnd du Tochter Jerusalem jauchze/ Sibe/ dein König kömpt zu dir/ ein gerechter vnd ein helffer/ arm/ vnd reitet auff ein Esel/ vnd auff einem jungen Füllen/ der Eselin &c. Da Er anzeigt/ ob wol diese seine zukunfft/ arm vnd elende/ so sey er doch der ware verheissene König/ der helfen

helffen sol/ kan vnd wil/ gnedig vnd gerecht/ der vns armen von Sünden erlöset/ gerecht vnd dem Vater angenehm macht/ Auch das sein Reich vnd werck der Erlösung/ durch leiden vnd blutuergiesen anfahren/ vnd also zur herrligkeit gefüret werden sol/ Wie denn die selben beide Propheten inn folgenden worten/ weiter klerlich anzeigen.

Vnd stellet sich also ein/ das liebe Osterlemb- Exodi 12.
lein/ aus der andern Herde zal abgesondert/ das 1. Corint. 5.
es das Opffer werde/ für der gantzen Welt sünde geschlacht/ vnd durch das Blut seines Testaments/ die so auff hoffnung gefangen ligen/ aus der Grube da kein wasser innen ist/ das ist/ der ewigen verdammis zc. erlöse. Wie denn der Prophet Zacharias davon gar lieblich redet.

Zum andern/ habt jr auch gehört/ wie vnser lieber Herr Christus/ der gnedige König/ in diesem seinem geprenge sich stellet/ vnd das er so bitterlich über die zukünfftige gewolliche zerstörung Jerusalems weinet/ daraus denn seine grosse vnermessliche liebe gegen seinem Volcke/ vnd vns armen Menschen erscheinet/ vnd wie gar es sein wille Matth. 23.
nicht ist/ das jemand verderbe/ des wir vns zum höchsten zu trösten haben.

Vnd sol vns auch ein ernstliche vermanung sein/ das wir die zeit auch vnserer gnedigen heimsuchung/ durch sein Weiligis wort geschehen/ erkennen/ vñ nicht vergeblich fürüber gehen lassen/ oder verachten/ sondern die Weilsame lahr lieb vñ wert
A z haben/

Die Erste Predigt/vom

Rom. 11.

haben/vnd die offenbarte falsche lahr/mishand-
lung seiner hochwirdigen Sacrament/vnd ande-
re falsche Gottesdienst vnd misbreuche/vnd böses
leben/förder meiden/vnd vns zu im hertzlich be-
zeren/das wir auch gleicher gestalt nicht gestraf-
fet/vnd vnserer weniger/des der naturalichen Di-
zweige/verschonet/vnd entlich mit den Aeußern
vnd Verkeuffern/aus dem Tempel der heiligen
Kirchen/vnd ewigen seligkeit/ausgetrieben/inn
die euffersten finsternis ewiger verdammis (dafür
Gott behüte) verstoffen werden.

Vnd dieweil dieses Euangelium sonst auch im
Sommer/Dominica 10. post Trinitatis geprediget
wird/wollen wir es itzo dabey wenden lassen/vnd
nur von wegen der heutigen Distoria/mit kurtz
des erinnert haben.

Nach dem aber zu dieser Osterlichen zeit/das
Christlich Volck mehr denn sonst/das hochwir-
dig Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser lie-
ben Derrn Ihesu Christi/zu entpfahen gewonet/
welchs des zu solcher zeit/da von dem Leiden vnd
Sterben/vnd hernachmals auch von der frölich-
en Aufferstehung des DErrn/in der heiligen Kir-
chen gehandelt/an im selber wolgethan/doch so
es nicht aus blosser gewonheit/oder menschlich-
em gebot oder zwang/sondern mit rechtem glau-
ben/auch sonst offte zu jeder zeit des iars geschihet.

So hab ich für nutz vnd bequemiich erachtet/
so viel der Allmechtige verleihet/zuuor von dem
Doch

Nochwürdigen Sacrament / ein notwendige vermanung / vnterricht vnnnd verwarnung zu thun / damit wir solcher heilsamer artzney selig vnd wol / vnd nicht zum Gericht noch Verdammnis gebrauchen / Vnd dieweil es inn eine Predigt nicht zu fassen / haben wir dauon etwas / mit Gottes hülffe / zu reden heute anfahen wollen / Vnd nemen für vns die wort des Weiligen Apostels Pauli / so Er vnd dieser gantzen aller heiligsten handlung / in der I. an die Corint. am II. cap. schreibet / also lautend.

I. Corinth. XI.

Ich mus aber dis befelhen / Ich kans nicht loben / das jr nicht vff besser weise / sondern vff erger weise zu samen komet. Zum ersten / Wenn jr zu samen komet / in der Gemeine / höre ich / es seien spaltung vnter euch / vnd zum theil gleube ichs / Denn es müssen Rotten vnter euch sein / auff das die so rechtschaffen sind / offenbar vnter euch werden. Wenn jr nu zu samen kompt / so

A iii helt

helt man da nicht des HErrn Abent-
mal/Denn so man das Abentmal hal-
ten sol/nimpt ein jeglicher sein eigens
vorhin/vnd einer ist hungerig/der an-
der ist truncken / Habt jr aber nicht
Heuser/ da jr essen vñ trincken möget/
Oder verachtet jr die Gemeine Got-
tes/vnd beschemet die/so da nichts ha-
ben? Was sol ich euch sagen? Sol ich
euch loben? Hierinnen lobe ich euch
nicht.

Ich hab es von dem HErrn empfan-
gen/das ich euch gegeben habe/Denn
der HErr Ihesus / in der Nacht da er
verraten ward / nam er das Brot /
danket vnd brachs / vnd sprach / Ne-
met / esset / das ist mein Leib / der für
euch gebrochen wird / solches thut zu
meinem gedechtnis / Des selben glei-
chen.

chen auch den Kelch / nach dem Abent
mal / vnd sprach / Dieser Kelch ist das
Newe Testament inn meinem Blut /
Solchs thut / so oft irs trincket / zu mei
nem gedechtnis. Den so oft jr von die
sem Brot esset / vnd von diesem Kelch
trincket / solt jr des HErrn Tod verkün
digen / bis das er kömpt. Welcher nu
vnwirdig von diesem Brot isset / oder
von dem Kelch des HErrn trincket /
der ist schuldig an dem Leib vnd Blut
des HErrn. Der mensch prüfe aber
sich selbst / vnd also esse er von diesem
Brot / vnd trincke von diesem Kelch /
Denn welcher vnwirdig isset vnd trin
cket / der isset vnd trincket im selber das
gericht / damit das er nicht vnterschei
det den Leib des HErrn.

Darumb sind auch so viel schwach

en vnd

en vnd francken vnter euch/ vnd ein
 gut theil schlaffen/ Den so wir vns sel-
 ber richteten/ so würden wir nicht ge-
 richtet / Wenn wir aber gerichtet wer-
 den / so werden wir von dem H^Errn
 gezüchtiget / auff das wir nicht sampt
 der Welt verdampt werden. Darumb
 meine lieben Brüder / wenn jr zu sam-
 men kömet zu essen / so harre einer des
 andern / Hungert aber jemandes / der
 esse daheimen / off das jr nicht zum ge-
 richte zu samen kömpt / Das ander
 wil ich ordnen / wenn ich köme zc.

Mine allerliebsten in Christo / ehe wir zum
 Text greiffen / wil ich für allen dingen / al-
 hie für der Göttlichen Maiestet / vnd den
 lieben heiligen Engeln / vnd der Gemeine Gottes
 bezeuget haben / das ich / in handlung dieser Ma-
 terien / von dem Nochwürdigen Sacrament / des
 Leibs vnd Bluts vnsers H^Errn Ihesu Christi /
 aus meinem oder anderer eigenem Kopff vnd gut-
 duncken / nichts denn das wir in der heiligen Gött-
 lichen

lichen Schrift (nach der masse so vns Gott gegeben) gegründet vornemen / Auch niemand / weder hohes noch nidere stands ichtes zu verdries oder widerwillen / Sonder vns zur besserung / stercke vnd trost / einfeltig vnd wolmeinend / meinen schuldigen pflichten nach / damit ich dieser lieben Kirchen / als ein Mitglied was zugethan vñ verhafft / fürbringen wil / bittende / man wolle es auch von mir geringen / nicht anders verstehen noch auffnehmen.

Vnd wiewol / als der heilige Johannes in seiner 1. Epist. am 5. cap. sagt / So wir der Menschen zeugnis annemen / so ist Gottes zeugnis grösser / Also auch alle frome Christen / vnd vnsers lieben Herren / vñ einigen trewen Wirten Christi / ware Schefflin / die seine stimm / vnd keines frembden / hören / auch begnügig an seinen Göttlichen zeugnissen sein / vnd darüber kein weiter erweisung / oder menschliche bewerbung weder bedörffen noch suchen / Gott die ehre geben / vnd glauben / vnd in zu keinem Lügner machen / Denn wer Gott nicht gleubet / machet in zum Lügner / spricht der heilige Johannes am selben ort: Jedoch wil ich hieneben / den einfeltigen hertzen zu gut / damit sie durch etlicher verkerter Lehrer geschwetz nicht betrogen noch verfürt / als die wir die Schrift vbel verstanden vnd auslegten / auch etlicher alten heiligen approbirten Lehrer der Kirchen / Bischoffen / Metherer / vnd andere zeugnis mit einfüren /

Die Erste Predigt / vom

*Catholicus
consensus.*

daraus zu vernemen / das wir nicht vnsern eignen vnuerstand / sin vnd newe meinung in die Schrifft tragen / Sondern der Catholicken allgemeinen Christlichen Kirchen gleichförmig (Gott lob) glauben / lehren vnd halten / vnd den Catholicum consensum nicht verlassen / sondern dem selben anhangen. Vnd kan ja nicht Catholicus consensus anders verstanden werden / denn da der lieben Väter vnd Lehrer Schrifft / mit den Schrifften der heiligen Propheten vnd Aposteln / welche die fürnemsten vnd höchsten gliedmas der Kirchen sein / vber ein stimmen / ausserhalb welchem ja kein Catholicus consensus zu schliessen. Wie denn auch im Symbolo Niceno die allgemeine Kirche / an die Prophetische vnd Apostolische lehre gebunden wird / da also beandt wird: Credo in spiritum sanctum Dominum & uiuificantem &c. Qui locutus est per Prophetas, & unā sanctam Catholicam & Apostolicam Ecclesiam &c.

Demnach sind alle lahren one vnd ausser der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifft / nur singulares oder particulares opiniones, vnd zum wenigsten zur seligkeit vnnötig oder vngewis. Do aber die den Prophetischen vnd Apostolischen schrifften offentlich vngemes vñ zu wider / sind irthum / vnd ist den nicht zu folgen / wie langwirig auch solche gehalten / oder wie weit vnd fern sie sich erstreckt / wie denn die Lehrer vnd Canones solches selber zeugen / Aber dauon dismal gnug.

War-

Warumb die Sacramenta eingesetzt.

Nad das wir nu zur sache kommen/so habt ir
 inn den Predigten von den Nochwürdigen
 Sacramenten/ offtmals gehört/ wie das
 vnser lieber **DEUX** Gott/aus vnaussprechlicher
 güte vnd liebe/ seinen gnedigen willen gegen dem
 armen Menschlichen geschlecht/nicht allein in sei-
 nem Heiligen wort/welchs die aller höchste gna-
 de vnd gabe ist/ geoffenbaret/Nemlich/den gebe-
 nedieten Samen/den Weiland Ihesum Chri-
 stum seinen eingebornen vnnnd atterliebsten Son/
 durch den mund aller Propheten verheissen/das er
 das einige angenehmste wolgefelligste vnd gnug-
 sam Sünopffer werden solle/ zu vergebung vnd
 bezalung vnserer schuld vnnnd stillung Göttlichs
 zorns/ vnnnd dadurch zu gnaden/vnnnd kinder von
 Gott dem Vater angenommen/das erbe/ ewiger ge-
 rechtigkeit/ vnd ewiges leben vnd feligkeit/ wider-
 umb bekeme/Sondern hat auch angesehen vñ be-
 dacht/vnser durch Adams fall verruckte vnd verz-
 derbte natur/ vnnnd des Menschen hertzens ange-
 borne blödigkeit vnnnd schwachheit/ solchen hohen
 verheissungen zu glauben/ hat derhalben an solch
 gnadenreich wort des heiligen Euangelions von
 Christo/auch eusserliche sichtbare warzeichen vnd
 gezeugnis/gehengt vnnnd gehefftet/durch welche
 die menschen solcher gnedigen verheissung/ vñ nu
 B z mehr

Die erste Predigt / vom

mehr volbrachten erlösung durch Christum erinnert / Ja gleich als durch Sigil vnd gnugsame vnterpfande / solcher vorgewiffigt / versichert / vnd vnser glaube dadurch gestercket / vñ erhalten würde.

Vnd solche gnadenzeichen / vnd sichtbare gezeugnis vnserer erlösung / werdē proprie in der Kirchen Sacramenta genennet / vnd nennet die auch der liebe Augustinus / Visibilia uerba, sichtbare wort / die nicht allein mit dem gehör gefasset / sondern auch in die augen fallen / vnd also tieffer eingebildet / vnd durch den glauben fester ergriffen vnd behalten werden.

Was Sacramenta sein.

Wir reden itzo hie nicht von Sacramenten / wie das wort von Lehrern in manchfeltigem verstand gebrauchet / als weren sie allein heiliger dinge / oder aber anderer gemeinē gnaden vnd verheissungen bloße bedeutungen / in welchem verstand mehr Sacramenta mögen gezelegt werden / Sonder reden eigentlich von den eusserlichen gnadenzeichen / die da gezeugnis sein der verheissung / die in sonderheit zum Euangelio gehören / Nemlich / die verheissung von der versünung vnd gnade / der wir durch solche Sacramenta versichert / als durch sonderliche Sigil vnd Pfand / Vnd sind also die heiligen Sacramenta gewisse gezeugnis Gottes gnedigen willen gegen vns / Davon auch der heilige Apostel vnd Euangelist Johannes

hannes / in der I. Epist. am 5. cap. also redet / Denn drey sind die da zeugen auff Erden / Der Geist / das Wasser vnd das Blut ic. Das von dem Göttlichen Wort / auch der Weiligen Tauffe / vnd Sacrament des Leibs vnnnd Bluts Christi verstanden wird / welche vns Gottes gnedigen willen bezeugen vnd versichern. Demnach auch der alte Lehrer Paschasius, lib. de corpore & sanguine Christi, definiti- onem Sacramenti also setzet: Sacramentum, inquit, est, Quicquid est in celebratione diuina, nobis quasi pi- gnus salutis traditum Das ist so viel gesagt / Ein Sa- crament ist ein ehrliche Ceremonia oder eusserliche handlung / die aus Gottes befehl in der Kirchen zu haltē verordenet vñ eingesetzt / das es ein pfand sey vñ versicherung / als ein Sigil vnserer seligkeit.

Sacramenta des alten Testa- ments Beschneidunge.

Also hat auch Gott zu einer erinnerung vnd versicherung des verheissenen gebenedeyeten Samens / bis das der keme / bey den Vetern die Beschneidung / welche im alten Testament ein Sacrament gewesen / vnd die verheissung des Eu- angelij gehabt / eingesetzt / vnd diese ein Gnaden- bund an irem Fleisch selbst genennet / damit er sich solche verheissung zu erfüllen verpflichtet hat. Da- her denn der heilige Paulus / Rom. 4. zeuget / das der liebe Abraham das zeichē der Beschneidung /

Die erste Predigt/vom

als ein Sigil der gerechtigkeit des Glaubens/ent-
pfangen hat/welchen er noch in der Vorhaut hat
te/Nemlich/ des glaubens auff den verheissenen
Samen/in welchem alle Völcker gesegnet/ vnd
vom ewigen fluch vñ verdammnis erlöset solten wer-
den/Vnd des Glaubens wegen auch nicht allein
der Jüden/ sonder der Heiden Vater genennet vñ
worden ist.

Opffer im alten Testament Sacramenta.

Wiso sind die Opffer von anbegin/ von Abel
an/ vnd im Gesetz/ von Gott durch Mosen
befolhen/ Sacramenta im alten Testament
gewesen/ Sonderlich das liebe Osterlemblyn/wel-
ches alles nicht allein Fürbilde/erinnerung vnd ge-
dechnis/ sondern auch gewisse zezeugnis/ versi-
cherung/ Sigilla vnd pfand der verheissung vom
zukünfftigen Sünopffer des waren Lembleins
Gottes/ gewesen/ dadurch der lieben Peter glau-
ben gestercket vnd erhalten/ Daher S. Johannes
in Apocal. sagt/ Das das Lamb von anfang der
Welt her geschlachtet/ vnd inn solchem glauben
auff den zukünfftigen Messiam/ vnnd sein selbst
Sünopffer/ sie ire Opffer vorbracht haben/ Wie
in der Epist. zun Hebr. am II. cap. von Abel zezeu-
get wird. Vnd haben auff das selbige Sün vnd
Schuldopffer/ dauon Jesaie am 53. cap. gesehen/
durch welchen glauben sie so wol als wir/ sind se-
lig

Osterlamb

Apocal. 13.

Hebr. II.

Jesaie 53.

lig worden/ Denn solche ire Dpffer sein nicht bloß
 se/ledige vnd stumme schawspiel vnd spectackel gewe
 sen/ Sondern wie die Schrift dauon sagt/ so offt
 sie einen Altar oder Dpfferstul gebawet/ das sie
 daneben von dem Namen des WERKLI gepredi
 get/ vnd von der zukünfftigen Erlösung durch den
 verheissenen gebenedeyeten Samen geleret/ vnd in
 dem Glauben vnd vertrauen Gott angeruffen/
 Darumb der Weilige Paulus 1. Corint. 10. schrei
 bet/ das sie alle von dem geistlichen Felsen getrun
 cken/ welcher Fels Christus ist.

Genes. 4.6.
12.15.

1. Corint. 10.

Die aber solche Dpffer/ in meinung als ex ope
 re operato. Das ist/ aus irem selbst verbrachten wer
 cke/ vergebung irer Sünde/ vnd Gottes hulde vnd
 seligkeit zu erwerben/ vnd hierinnen auff anders/
 denn auff den verheissnen Messiam gesehen/ vnd
 die one solchen glauben gethan haben/ den sind
 solche Dpffer kein nutz gewesen/ Wie die Epistel
 zun Hebr. am 4 cap. zeuget: Aber das wort der Pre
 digt halff iene nichts/ da nicht glaubten die/ so es
 höreten. Also auch die Dpffer/ welche Sacramen
 ta vnd uisibilia uerba waren/ one solchen glauben
 auff den verheissenen Messiam verbracht/ sind inē
 nicht hülfflich gewesen/ Ja auch in Propheten/
 Psalmen/ werden solche Dpffer als grewel für
 Gottes augen/ vnd Abgötterey/ verworffen vnd
 verdampt/ Darumb/ das sie nicht der gestalt vnd
 meinung/ darzu sie Gott verordenet/ gebraucht/
 Nemlich/ das sie ein gezeugnis vnd versicherung
 des

Hebr. 4.

Die erste Predigt/vom
des zukünfftigen Opffers sein/ vnd auff zukünfft
des selben/ire endschafft haben solten.

Sacramenta des newen Testaments.

Als nu vnser lieber Herr Ihesus Christus
in angenommener Menschheit erschienen/ hat
er gleicher gestalt im Newen Testament an
das wort seines heiligen Euangelij/ von vnserer
Erlösung/ auch Sacramenta vnd eusserliche gna
denzeichen/ zu erinnerung gewisser zeugnis vnd
versicherung der selben/ angehafft.

Tauffe.

Als die liebe heilige Tauff/ da wir inn seinem
heiligen thewren Blut gebadet/ vnd von vn
sern Sünden abgewaschen/ der heiligen Kir
chen eingeleibt/ vnd mit der selben der Göttlichen
Maifestet/ zu einem besondern auserweltsen eigen
thumb verbunden/ vnd der selben ewigen hulde
vnd seligkeit versichert sein.

Absolutio.

Es gleichen die heilige Absolution/ darin
vns an Gottes stat/ im namen vnser lie
ben Herrn Ihesu Christi/ vergebung der
Sünden/ so oft wir gefallen vnd vns in warem
glauben zu Gott bekeren/ zugesagt vnd mitgetei
let/ vnd vergewissiget wirdet.

Sacra-

Sacrament des waren Leibs vnd Bluts vnsern Herrn Ihesu Christi.

Nu zu forderst/ da er an seinen Todkämpff
vnd Blutigen schweis gehen/ vñ das einig
Sünopffer selbst/ als vnser ewiger Doher
Priester verbringen wolt/ hat er auch in seinem hei
ligen Abentmal dis Nochwürdig Testament vnd
Sacrament seines waren Leibs vñnd Bluts/ aus
grosser vnaussprechlicher/ vnergrüntlicher liebe
gemacht vnd eingesetzt/ zum gedechtnis vnd erin
nerung seines Leidens vnd bittern Todes/ vnd ein
mal gethanen Sünopffers am stam̄ des heiligen
Creutztes/ bestetigt vñnd betreffigt/ sein heiliges
Testament/ nicht mit Bocks vnd Kalber/ sondern
mit seinem eignen Blut/ besprenget/ gibt vns die
sen seinen Leib vnd Blut zu essen vnd zu trincken/
zur sterckung vnsern Glaubens/ vnd zur gewissen
versicherung vñnd pfand/ der vergebung vnserer
Sünde/ vnd der ewigen seligkeit/ wie die Kirch frö
lich singet: O sacrum conuiuium, in quo Christus ipse
sumitur, recolitur memoria passionis eius, mens imple
tur gratia, & futurae gloriae nobis pignus datur.

Wie hette er vns vnserer ewigen seligkeit hō
her versichern können/ denn inn diesem Weiligen
Abentmal/ da er vns nicht vergenglich Silber vnd
Gold/ Land/ Leute/ Stedte/ Schlöffer/ König
reich/ Keiserthumb/ ja Himel vnd Erden/ die lie
ben Weiligen vnd Engel/ sondern sich selbst/ vns
C 30.

Die erste Predigt/vom

zu pfande setzt/vnd gibt vns eben den Leib/ den er für vns auffgeopffert/zu essen/das Blut das er zu vergebung vnserer Sünde vergossen/zu trincken/das wir so gewis glauben sollen/das er vns durch auffopfferung seines Leibs/vnd vergießung seines thewren Blats/von vnsern Sünden vnd ewigem Verdammnis erlöset/ als warhafftig wir auch den selben seinen Leib vnd tewres Blut/ in diesem geheimnis/mit leiblichem munde essen vnd trincken/vnd durch die selbige gleubige geniessung/solche gnad vnd vergebung der Sünden/laut der Wort/vñ ewige gerechtigkeit vnd seligkeit vns zu eignen/applicirē/vñ aller ding teilhafftig machen.

Was köndte er seiner lieben heiligen Kirchen für ein höhern vnd nützlichern Schatz/denn dis sein Testament/bescheiden vnd verlassen haben/darinnen er sich selbst/mit allen seinen gütern vnd ewigem reichthum vns zu eigen schencket vnd ergibet. Ja welcher Dirte (sagt der heilige Chrysostramus) hat je seine Schefflin mit seinem eigen fleisch vnd blut gespeiset vnd getrencket/als dieser einiger gute Dirte thut?

O welche Menschliche/ja Engelische zunge kan aussprechen diese grosse liebe? O welche hertz kan begreifen diese tieffe demut/des Sons des aller höchsten/das er sich in Menschliche natur/ja in den Tod für vns ernidrigt/vnd sich auch in diesem heiligen Sacrament/vns so nahent zu thut/vnd mit vns leibhafftig/vnzutrenlich vereinigt/
als

als wenn ein weich Wachs mit dem andern vermendet / ein ding daraus wird / wie Cyrillus sagt.

Vnd in summa / die gleubige genießung dieses Sacraments / ist ein krefftige ertzney zur austilgung der vergangenen / vñ verhütung der zukünftigen Sünden / ein gewisser trost vñnd stercke des Glaubens / wider alle Teuffelische anfechtunge / vñnd ein gewisse versicherung des ewigen Lebens / Wie auch der liebe Ireneus schreibet / das vnmöglich sey / das vnser Leibe die verwesung sehen können / die mit dem Leib vñnd Blut vnserers HERRN Ihesu Christi erneeret werden.

Also wird in diesem Sacrament vns versichert die gantze Deupsumma des heiligen Euangelij / vñnd vnser Christlichen Glaubens / der entlich dahin / sampt dem bekentnis / vñnd zu diesem ende gericht / das wir Vergebung der sünden / Auffserhebung des Fleisches / vñnd ewiges Leben erlangen vñnd haben. Welches alles in diesem Nochwürdigen Sacrament / als einem reichen vñnd ewigen Schatz suchen sollen.

D wie lieb vñnd wert solte vns dieser aller köstlichste Schatz sein / vñnd mit was begirde / danckbarkeit vñnd tieffester demut / reuerentz / ehreerbietung / vñnd andacht solten wir des oft gebrauchen. Es solte vns kein größer betrübniß vñnd hertzenleid widerfahren mögen / denn so wir von dem abgesondert / oder vns der entzogen werden solt / Ja / wie der heilige Augustinus sagt / Wir solten auch für

Die erste Predigt/ vom

die Nochwürdigen Sacramenta das leben lassen/
Aber leider / wie kalt sein wir dazu. Ach wie sein vn-
sere hertzen (so dagegen wie Wachs zerschmelzen
soltten) herter denn ein Ambos oder Diamant. Pfu-
dich / vnser schendlichen vndanckbarkeit. O wie
stellet sich die schöne kluge Welt dagegen? Auff's
aller verechlichste / misbrauchet / ja zureisset sol-
che Göttliche ordenung auff's aller schendlichst /
Daraus denn nichts anders erfolget / denn aller-
ley erschreckliche straffen / Wie man denn leider vor
augen sihet vnd erferet. Vnd do man sich nicht bes-
fern / wird ewige straffe im Dellschen Sewr fol-
gen / Der allmechtige Gott vnd Dater vnser
D'Ern Ihesu Christi / wolle vns bey rechtem ge-
brauch der hochwürdigen Sacrament gnediglich
erhalten / vnd für ewiger straff bewaren / Amen.

Sechs Artickel / dauon zu handeln.

Snd damit wir aber von dem fürgehaltenem
Text des heiligen Pauli so viel ordentlicher
vnd vnterschiedlicher reden mügen / wollen
wir den in sechs Artickel fürnemlich teilen.

Zum Ersten / hören wir die greulichsten spal-
tungen vnd Secten / so der Sathan in der Kirchen
zu Corintho erregt / Vnd sonderlich was für ir-
thumb vnd mishandlung bey diesem hochwürdi-
gen Sacrament fürgefallen.

Zum Andern / vernemen wir / wie der heilige
Paulus /

Paulus / zu ablenung solcher mishandlung vnd irrsal / sie weisen zur einsetzung dieses Hochwirdigen Sacraments / vnnd zeigt an / das vnser lieber D^{er} Christus / selber der Stifter vnd Einsetzer des selbigen ist.

Zum Dritten / werden wir geleret / was das Hochwirdige Sacrament sey / Nemlich / der ware Leib vnd Blut vnfers D^{er} Ihesu Christi.

Zum Vierdten / wie man dis Hochwirdig Sacrament handeln vnd gebrauchen sol.

Zum Fünfften / warzu wir es gebrauchen / Nemlich / zum gedechtnis des Tods des D^{er} / vñ was solche niessung vnd gedechtnis vns nützet.

Zum Sechsten / von wirdiger vnd vnwirdiger empfangung / vnd angehenckter drawung vñ straffen.

Der erste Artickel.

Es ist warlich zu verwundern / das bey diesem hohen wunderbarlichem Göttlichem werck / dem hochwirdigen Sacrament vnd lieben Malh vnfers D^{er} Ihesu Christi / welches auch Signum unitatis, & uinculum charitatis genannt wird / dadurch wir in ein band der liebe gefasset / vnd auch der Heilige Paulus ein Brot vnd einen Leib nennet / so von einem Brot geniessen / gleichwol durch anleitung des bösen Feindes / so viel zank / vneinigkeit / misbrauch / irthumb / Secten vnd Kotten / allzeit darbey entstanden sind / vnd

Die erste Predigt / vom

noch keines auffhörens nicht ist. Denn was kan lieblicher sein / denn eintracht in der Kirchen / sonderlich in der reinen lahr / vn̄ rechtem gebrauch der hochwürdigen Sacramenten / Welchs für das rechte Merckmal / dabey die Christliche Kirche zu erkennen / recht wol angezogen wird. Widerumb / was ist grewlichers vnd scheutzlicher / ja ergerlicher / vnd guten hertzen betrübllicher / denn solche spaltungen vnd trennungen sehen / vnnd dazu die schuld haben / vnnd hören müssen / als richten wir solche spaltungen an?

Aber lieber Gott / Wie sollen wir thun? Gegen solch grewlich ergernis sollen wir vns trösten vnd stercken / das die lieben Gliebigen Schefflein Christi / des nicht vrsach sein / wiewol inen allzeit die schuld zugemessen wird / das sie das wasser betrüben / Von hertzen were inen lieb Christliche einigkeit / Aber daher kömpt es / das der Sathan von anbegin / Gottes Ordnungen widerstrebet / Wie er kan / die verrucket vnd verstöret / Darumb er recht Spiritus Antichristi heist / das er sich durch sein Glibdmas / allezeit wider Christum setzet.

Darumb sollen wir vns für solchen vnwaren beschuldigungen nicht zu hart entsetzen / noch erschrecken lassen / Denn es ist nicht newe / Es sein die lieben Patriarchen / Prophetē / ja vnser lieber Herr Ihesus Christus / vnd seine heilige Apostel selbst / des nicht vberhaben gewesen / vnd wir des gewertig sein müssen / bis zu der Welt ende. Denn Christus

flus vnd Belial werden nimmermehr eins.

Ist das nicht wunder vber wunder / das in der Kirchen / die Sant Paul selber so fleissig angerichtet / zwey jar aneinander da gepredigt / vnd grosse wunderzeichen gethan / das / als bald er den rucken wendet / der Sathan seinen samen darunter wirffet / das er klaget / wenn sie zu samen kommen / das spaltung vñ Schismata vnter inen sein / Aber das ist im so frembde nicht / vñnd spricht / Ich glaube es zum theil / Vñnd setzet zur vrsachen ein sehr hart wort: Oportet hæreses esse inter uos, ut qui probati sunt, manifesti fiant. Es müssen Hæreses, Rotten vnd Ketzerereyen (so aus eigen gutdunckel entspringen) vnter euch sein. Zeiget an / das es nicht anders sein kan / Wie auch Christus selbst sagt / Es müssen ergernis kommen / Weh aber dem menschen / durch welchen ergernis kömnet. Vñnd sagt Paulus / Vnter euch / Sagt nicht / von vngleubigen Jüden vñnd Weiden / Sondern von den / die in der versammlung der Kirchen sein / vñ für Glieder gehalten werden.

Matt. 18.

Wo her / vñnd von weme kömnen denn solche ergernis vñnd spaltungen / vber welche Christus das ewige wehe ruffet? Zeigt das wörtlin HÆRESIS selbst an / Nemlich / von denen / die inen auffer vñnd wider Gottes Wort vñnd Ordnung selbst eigen meinung vñnd gutduncken / erfinden / vñnd in die andern dringen wollen / das ist der heuptquell / aller spaltung in der Kirchen / do man von Gottes Wort vñnd Ordnung abweicht / Denn do man darbey bliebe /
so

Die erste Predigt/vom

so bliebe auch einigkeit. Warumb verhengt denn das vnser lieber **DEUX** Gott? Das die so rechtschaffen sind/vnter euch offenbar werden/Denn wie die Schrift sagt/menget sich der Sathan allzeit vnter die Kinder Gottes / Ja er verstellet sich oft inn ein Engel des Liechts/der gleichen thun auch sein Apostel/Vnd sein allzeit vnter der zal der Gleubigen inn der Kirchen falsche Christen vnnnd Neuchler vntermenget. Denn wird es aber offenbar werden/welche rechtschaffen sein vnd an Gottes Wort halten/wen sie nicht in solche eigne selbst erwelte gedancken vnd lehre willigen/sonder widersprechen/Daraus folget wol spaltung/Wer istts aber ein vrsach? Was sollen denn dazu thun die Rechtgleubigen? Sollen sie darein willigen oder schweigen/so bliebe wol friede vnd einigkeit? Ja lieber/ein schöne einigkeit mit dem Teuffel/vñ vneinigkeit mit Gott. Was sagt aber der liebe Paulus darzu? Non laudo uos. Ich kans nicht loben. Also auch/Ob wol alle Christen sich mit jedermass/so es möglich friede zu haben/vnd aller einigkeit befleissen sollen/so sollen sie doch in die erkante irthumb/vnd eigen erfunden gutduncken/Göttlichem Wort vnd ordnungen vngemes/nicht belegen/willigen/oder die loben/sonder das widersprechen/vnangesehen/ob sie zenckisch gescholten/weil sie nicht/sonder die solch eigen gutduncken einführen/der spaltung vrsach geben. Vnd was ist anders auch zu dieser zeit der spaltung vrsach vnd schuld/

schuld/denn das man von Gottes Ordnung abgewichen/vnd aber die frommen Christen/ mit Gott vnd gutem gewissen inn solche irthumb vnd misbreuch nicht willigen/noch sie annemen können.

Nu aber ist's nicht ein geringe sache/darumb der heilige Paulus die Corinthen beschuldigt vnd straffet. Erstlich darumb/das sie sich in der versammlung/welche die aller höchste vnd lieblichste zierde Gottes vnd der Kirchen ist/ Ja/da vnser lieber D^{er} Christus mit seinen lieben Engeln selbst gegenwertig sein wil/da sie Gott dancken/loben vnd anrufen sollen/zancken vnd hadern sie sich auff's eufferste/vnd nicht von geringen/sonder den höchsten sachen/schonen auch nicht dieser allerheiligsten handlung des Abentmals des D^{er}rn/vnd misbrauchen auch des selben so hoch/das ers auch für des D^{er}rn Abentmal nicht erkennē wil/welches sehr ein hart wort ist/vnd bey denen/die dis Sacrament anders/denn es von Christo eingesetzt/handeln/wol zu gemüt zu führen ist/was sie thun. Vnd zeuhet der heilige Paulus das sonderlich hoch an/das sie aus diesem Abentmal/ein priuatam coenam,vnd eigenes gemacht/das doch allen gemein/vnd ein Communion sein solte/wie das Ambrosius/Chrysostomus/Theophilactus weiter ausführen/das diesen Kelch der D^{er}ri pari conditione, one vnterscheid/allen ausgeteilt/Darum niemand's hierin einiger vorzug gebüret/oder ein sonderlichs haben solle/Item/Ambrosius erkla-

D ret/

Die erste Predigt/vom

ret/das die Reichen ihre oblationes, vnd was sie von speis vnd tranck (wie zu der zeit gewöhnlich gewesen) in die Kirchen zu sammen gebracht/ für sich allein wollen haben/ vnd keiner des andern warten/ noch denen/ so nichts gehabt/ mittheilen wollen.

Zu dem ist auch nicht das geringste/ das sie ihre Nächsten/ vnd die Armen verachtet/ vnnnd beschemet/ das die nichts gehabt selbst mit zu bringen/ ohne Communion bleiben müssen/ welchs wider die liebe vnd eigenschafft dieses Sacraments fürnemlich ist.

Über das/ haben sie ein schlemmerey vnd seufferey daraus gemacht/ vnd die Kirche vnd versammlung Gottes/ auffss höchste geergert vnd geunehret/ das do einer truncken/ der ander hungerig gewest/ die doch nüchtern sein/ vnnnd das gedechtnis des WErn Todes begeben solten. Lieber Gott/ wie ein fein spiel hat der Sathan da angerichtet/ so bald jm ein wenig raum gelassen.

Dieses aber alles ist aus dem irthumb hergeflossen/ das sie von diesem Sacrament nicht recht geglenbet noch gehalten/ vnd den Leib des WErren/ wie der Weilige Paulus hernacher weiter sagt/ nicht vnterscheiden haben/ Ja eben aus diesem quell dem vnglauben/ vnd verachtung Göttlicher Ordnung/ entspringen noch heutigs tags alle irfall/ mishandlungen vnnnd irreuerentz/ bey diesem Nochwürdigen Sacrament/ welches warlich nicht Kinderspiel vnd so geringe sachen/ wie
etli

etliche meinen / Es betrifft das Testament vnfers lieben **WELCHEN** Ihesu Christi selbst / das er aus grosser liebe eingesetzt / darzu sein Göttliche ehre / darin er inn dem zum höchsten verletzt / so es misbraucht wird.

Was thut nu der Weilige Paulus darzu? Er spricht zum andern mal mit bewegtem gemüte / Was sol ich sagen? Sol ich euch loben? Inn dem lobe ich euch nicht. Da haben wir nu die ursache / wo her die spaltung kömpt / das die ire eigen gutdüncken auffgeworffen / vnd Paulus vnd die rechten Christen nicht das loben können. Darumb sollen vnd können wir auch nicht loben noch willigen / was wider Gottes Ordnung eingefürt oder auffgericht wolt werden. Vnd das ist vom ersten Artikel.

Der ander Artikel.

Wie mag man aber zur einigkeit kommen / oder wie mag sich doch ein fromm Christlich hertz halten in diesen grossen spaltungen / das es recht thue / oder wider zu recht kömme?

Da wollen wir abermals dem lieben Paulo zuhören / wie er diese irfall vnd misbreuch ablehnet / auffhebet / vnd das Nochwürdige Abentmal des **WELCHEN** Christi wider zu recht bringet.

Ich habs vom **WELCHEN** empfangen / spricht er / das ich euch gegeben habe. Da hören wir

D z wir

Die Erste Predigt/vom

wir / das er zu abwending dieser irfall vnnd misbreuche / kein andern weg noch mittel weiset oder gebraucht / denn das er den Corinthern des **W**Erren einsetzung fürhelt / vnd sie vnd vns / ja auch alle jenige / die nicht irren wollen / oder so da geirret / vnd doch wider zu recht zu komien begeren / zu dem **W**Erren Christo / vnnd seinem Wort vnnd Einsetzung weiset / welchem so man gleubet vnnd folgt / man nicht irren noch feilen kan / wie er denn selber sagt: Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnnd das Leben. Item / Ich bin das Liecht der Welt / wer mir nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsternis / sondern wird das Liecht des Lebens haben. Vnd im anfang des selbigen II. cap. zun Corinthern spricht der heilige Apostel / Seid meine nachfolger / wie ich Christi nachfolger bin. Vnd ist auch warlich der einige weg / das wir vns zum Wort vnd Ordnung des **W**Erren halten / vnd so wir irgent dauon gewichen / vns wider darzu ergeben / wollen wir anders in irthumb nicht verderben.

Vnd das ist auch das einige / vnnd kein ander mittel / dadurch wir von diesen betrübtten spaltungen vnd irsäl zu vnser zeit / die auch des **W**ochwirdigen Sacraments halben fürfallen / zu einhelligem verstand vnd rechtem gebrauch / widerumb mögen gebracht werden / Das wir vns nach dem ernstlichen befelh **S.** Pauli / an die Klaren / hellen wort vnd ordnung vnser **W**Erren Christi halten /
dauon

dation weder zur rechten noch zur lincken weich-
 en / Wo solchs geschehe / würde wol einigkeit an-
 gericht / vnd der spaltung geweret werden / Wolte
 Gott die Christlichen Neubter bedechten das.
 Vnd weil der böse Feind / der inder vnserm NEX-
 ren Christo zu wider / das nicht leidet / auch men-
 schliche vernunft / so durch das erkenntnis des Eu-
 angelij noch nicht erleuchtet / noch zum gehorsam
 des Glaubens gantzlich gefangen / inderdar vber
 Gottes Wort vnd Ordnung zu klügeln / nicht vn-
 terlassen / vnd der halben diese selige einigkeit / de-
 mut / vnd gehorsam gegen Gottes Wort / durch
 aus bey allen nicht zu hoffen / sonder alleweg / bis
 an Jüngsten tag anfechtung haben / vnd irthum-
 ber entstehen vñ bleiben werden / So kan niemand
 solchen irthumben entfliehen / oder der Religion
 solchen etwas geholffen werden / man folge denn
 dieser regel / die der liebe Paulus selber setzet / Nem-
 lich / Christi ordnung / wie die durch in / die Apo-
 stel vnd Euangelisten / in die Schrift gefasset / vnd
 der heilige Petrus vermanet / acht zu haben auff ^{2. Pet. 1.}
 das Prophetische wort / als auff ein Liecht / das da
 scheint in einem tunceln orte.

Vnd der heilige Merterer Cyprianus: in Episto-
 la ad Iubaianū, des ein seuberlich exempel gibt / von
 einem Wasser / welchs durch Rören in eine Stad
 geleitet wird / Denn so etwa das selbig Wasser ab-
 nimpt / oder nicht so reichlich / wie es sonst pflegt /
 flussset / gehet man hin zum vrsprung vnd quell /

Die erste Predigt/vom

vnd sihet alda die vrsach des mangels / ob etwa der Quell verstopfft / oder eine röre zersprungen / das sie das Wasser nicht halten kan / vnd wirdt also der mangel gebessert / das die Leute inn voriger menge / das Wasser zu irer notturfft bekommen / Also auch / do misuerstand vnnnd irrungen inn der heiligen Kirchen fürfallen / solle man zuflucht haben zu den Prophetischen vnd Apostolischen schriften / vnd den selbigen irsahn stewarten vnd weren ic. Vnd er gibt auch in specie von diesem Sacrament solchen rath / in Epistola ad Cæcilium, (da er auch den eingefürten misbrauch / bey dem Dochwürdigen Sacrament / das etlich Wasser für Wein / im Kelch des **WERRN** segneten / vnd austeilten / mit viel worten straffet) das man des **WERRN** Kelch / den man segnet / vnnnd dem Volck austeillet / nicht anders gebrauchen solle / denn wie der **WERR** Christus selber eingesetzt vnd befolhen hat / Vnnnd do jemand aus irthumb oder einfalt von des **WERRN** Ordnung durch menschen satzung abgewichen / das er sich widerumb zum vrsprung vnd ersten wurtzel des **WERRN** einsetzung wenden sol. Hac Cyprianus.

Des gleichen findet man viel zeugnis bey dem heiligen Augustino vnd andern / Auch der Pappst Julius in c. Cum omne de conse. distincti. z. verlegt vnd hebet auff / eben durch den grund / Nemlich / des **WERRN** einsetzung / alle misbreuche / so zu seiner zeit bey dem Sacrament fürgefallen.

Wirk

Wir wollen aber alhie nicht vbergehen / das von dem hochlößlichen Keiser Constantino / In Tripartita historia, geschrieben / der die Peter / in Concilio Niceno, vermanet / das sie aus den Büchern der Prophetischen vnnnd Apostolischen Schrift / den fürgefallenen irthumb / vrteilen vnd entscheiden solten. Vnd wolte Gott / es were hernach in der Kirchen diesen vermanungen also nachgangen / vnd noch geschehe / das man Christi klare vnd deutliche Wort vnd Ordnung / menschlichen veränderungen fürzüge / so würden wir weniger irrun gen / vnd mehr einigkeit haben / So wir denn nu (Gott lob) in dem helle vnd gewisse Schrift haben / was wollen wir vns denn menschliche vngewisse vnnnd widerwertige opinion lassen irre machen.

Alhie aber sehen wir / wie der heilige Apostel vnser **HEILIGEN** Ihesu Christi Einsatzung so hoch hebet / Denn ob wol dieser hoher Apostel (der sein Euangelium nicht von Menschen / sondern von dem **HEILIGEN** selbst empfangen) mit allem rechten stracks / Pro sua Apostolica autoritate, hette sein ordnung anziehen / vnnnd ernstlich befehlen mügen / das sie sich der selben nach vnwe gerlich halten / vnnnd von irem vngewürlichen fürnemmen abstehen solten / so wil er doch nicht auff sein Person vnd ordnung / als die seine gedrungen vnd gesehen haben / Vnnnd als ein getrewer Bote vnd gesandter Gottes / sucht er nicht sein ehre vnd
Gewalt /

Galat. 1.

Die erste Predigt / vom

gewalt / sondern des / der inen gesand hat / Bekennet frey heraus / das er hierinne aus eigem gutduncken vnd gewalt nichts thue / Sonder spricht / Ich / Ich Paulus / Nemlich der Apostel vnd Lehrer der Weiden / habs nicht von mir selber / oder einigem andern Apostel / ja von keinem Engel / sondern von dem **DEXX** selbst empfangen / was ich euch von diesem Hochwirdigen Sacrament geleret vnd gegeben habe.

Wer ist aber dieser **DEXX**? Der einige Son Gottes / Rex Regum, & Dominus dominantium, Dem alle Creaturen im Himel vnd Erden vnterworffen / welcher vnser ewiger Hohepriester / vnd Ertzhirte vnserer Seelen ist / Der **DEXX** ist der Einsetzer vnd Stifter dieses hochwirdigen Sacraments / vnd hat vns dis allerheiligst Abendmal selber angericht.

2. Corin. 13. Vnnd wiewol des heiligen Pauli Lehr nicht sein / sondern vnser lieben **DEXX** Ihesu Christi Lehr ist / wie er selbst zeuget / Sintemal jr suchet / das jr ein mal gewar werdet / des / der inn mir redet / nemlich Christus / So zeucht er doch sonderlich in diesem Hochwirdigen Sacrament so hoch an / das er es vom **DEXX** empfangen / damit es nicht für ein menschliche satzung / sondern für ein Göttlichs Werk vnd Ordnung erkennet / geglaubet vnd gehalten werde / vnnd sich kein Creatur / wider solch Göttliche Einsetzung vnd Ordnung / weder zu leren noch zu handeln vnterwinden.

den sol/ Wie er auch inn der Epistel zun Galatern hoch bethewret: So wir / oder auch ein Engel vom Himel euch anders lereten / denn jr empfangen / sol verbannet sein 2c. Darumb auch etliche Scholastici doctores, vnd vnter andern Thomas Aquinas in dem recht schreiben / Das / wie es in keines Apostels gewalt stehet / einig Sacrament einzusetzen / Also stehet es auch in irem gewalt nicht / das zu verendern.

Wie gar offt vnd ernstlich gebeut Gott / durch Mosen vnd alle Propheten / das man seine Gebot vnd Ceremonien halten / vnd eignem gutdüncken nicht folgen sol / zu forderst Deuteron. 4. 5. 12. Da er befilhet / das man nicht sol hinzu setzen / oder davon thun / nicht weichen zur rechten noch zur linken / Sonder / was Ich (spricht Er) dir gebiete / das soltu thun. Vnd Deuter. 18. Da er den künfftigen Propheten / vnsern WELCHEN Ihesum Christum verheisset / befilht er gar ernstlich / man solle in hören / Wer aber in nicht höret / der selbige sol aus dem Volck ausgerottet werden. Vnd abermals der himlische Vater vom Himel vber Christo zeuget / Matt. 3. vnd 17. z Petri 1. Dieser ist mein geliebter Son / den solt jr hören. Vnd der Herr selber sagt: Meine Schaffe hören meine stimme / einem Frembdlingen aber folgen sie nicht. Darumb ists auch vnleugbar / so wir nicht irren wollen / das wir von diesem Wochwürdigen Sacrament / nicht anders glauben / reden / leren / vnd es

Deut. 4. 5. 12

Deuter. 18.

Matt. 3. 17.
2. Petri 1.

Die erste Predigt / vom

handeln vnd brauchen sollen / denn wie die Wort
vnd einsetzung vnser lieben **W**Ern **J**hesu **C**hri
sti / mit sich bringen.

Denn so man eins Menschen Testament (wie
Paulus zun Galat. zengt) so einmal mit dem Tode
bestetigt / nicht dauon nemen oder darzu setzen sol /
Viel weniger gebürt sich / dieses aller heiligst Te-
stament des Sons Gottes / darein er sich selbst /
mit allen seinen Gütern / vns zu eigen ergibt / vnd
es nicht mit Bocks vnd Kelter Blut / sondern mit
seinem eignen Blut vnd Tode versigelt vnd betref-
figet / zu schwächen / zu verrücken / vnnnd zu verän-
dern. Welcher Amptman solt sich vnterwinden /
seines Oberherrn Ordnungen vnd Statuten auff
zuheben / vnnnd seins gefallens damit zu handeln.
Würden auch die Vnterthanen entschuldigt sein /
die ime hierinne / wider des Oberherren befelch fol-
geten / vnd nicht billich hartiglich gestraffet wer-
den.

Vnd das wir nicht vnser / sondern des Heili-
gen Cypriani wort weiter gebrauchen: So der
WERRE sagt / Wer das geringste seiner Gebot
aufflöset / sol der geringste sein im Dimmelreich.
Das man die geringsten Gebot nicht aufflösen
sol / Wie viel weniger wil sichs gebüren / so hohe
Gebot / die das Sacrament vnserer erlösung be-
treffen / zu verbrechen / oder inn einen andern ge-
brauch / weder es von Gott eingesetzt / wenden vnd
verkeren / aut in aliud (spricht er) quam diuinitus in-
stitutum

stitutum est, immutare. Hæc Cyprianus ad Cæciliū.
 Darumb endert die Weilige Christliche Kirche
 solche einsetzung Christi vnnnd sein Testament vnd
 letzten willen vnnnd Gebot nicht / kans vnnnd sola
 auch nicht thun / sintemal sie als Schefflein ires
 Wirten / vnd keines andern / stimme hören vnd ge-
 horehen. Derwegen wird der heiligen Christlich=
 en Kirchen solche enderungen mit vngrunde auff=
 gelegt / allein dardurch / das den irthumb vnterm
 schein vnd deckel der Kirchen zu entschuldigen vñ
 zu erhalten. Aber man sol sie abthun / als mensch=
 liche sätzungen / wie lang vnd weit sie sich auch er=
 strecken / monente etiam Cypriano, ut supra.

Von den Worten Pauli:

Das ander wenn ich kome / wil ich
 ordenen ꝛc.

Und wiewol von etlichen alhie vorgewant
 wird / aus den letzten Worten S. Pauli inn
 diesem Text / da er sagt: Das ander wil ich
 ordnen wenn ich komme ꝛc. Als solt S. Paul den
 Corinthern die form in handlung dieses hochwir=
 digen Sacraments also zu halten befolhen ha=
 ben / bis auff sein zukunfft / Do er den solche form
 vnd Ordnung solt verendert haben. So verstehet
 doch ein iglicher verstendiger wol / das es keinen
 grundt habe / Denn er sagt anfenglich klar / es sey
 E z nicht

nicht seine Ordnung/ Ich habs vom **WELKEN** empfangen / Es sey des **WELKEN** Abentmal. Istis nu des **WELKEN** Ordnung vnd Abentmal/ vnnnd setzet die so ernstlich bey inen also ein/ Wie solt er solche wider geendert haben? Weil er sich sonst so hoch bethewret/das ers/ oder ein Engel vom Himel thete/sols verflucht sein. So sagt er auch/das es nicht allein bis auff sein zukunfft vnd weiter ander ordnung/ sonder vnuerbrüchlich/bis auff's **WELKEN** zukunfft also sol gehalten werden. Denn so lauten seine wort: Als offt jr von diesem Brot esset/vñ von diesem Kelch trincket/solt jr den Tod des **WELKEN** verkündigen/bis Er/ der **WELKE** kompt/das ist/an Jüngsten tag/ so lange sol diese Ordnung vnuerendert stehen vnnnd bleiben/ Vnnnd wer recht thun wil/sol sich darnach richten. Vnd zwar / Sant Paulus erkläret sich selber / sagt vnterschiedlich/ *Cetera*, das ander wolle er ordenen / nicht das er vom **WELKEN** empfangen/vnd inen gegeben/ verandern/ Wie es denn auch der heilige Ambrosius in hunc locum, vnd Augustinus ad Ianuarium, also auslegen vnd erklären/das er von guter eusserlicher Ordnung rede/beide beneben der handlung des hochwürdigen Sacraments/das es mit so viel mehr Reuerentz gehandelt/vnd dancksagung vnd Göttlichem lobe gehalten werde/ Auch das es in andern versamlungen der Kirchen/ alles zierlich vnd ordenlich zugehe/ I. Corinth 14.

Vnd

Vnd solche gute ordnung/ zur zier vnd besserung dienstlich/ verwerffen wir nicht/ sonder halten sie mit allem willen vnd fleis/ Inn Geistlichen Gesengen/ vnd Gebeten/ wie menniglich wissentlich. Aus dem aber erfolget nicht/ das man in substantialibus, den notwendigen stücken der hochwürdigen Sacrament / auffer / vber / oder wider Christi Einsetzung ichtes müge/ oder solle geandert werden. Denn auch die Canonisten/ vnd vnter andern Panormitanus/ dem Papsst solche gewalt ableget/ Darzu der Papsst Urbanus selber zeugt/ wie es in Decretis Canonicis vorleibt/ 25. q. 1. c. Sunt quidam. Do auch der Römische Bischoff ichtes/ den Prophetischen vnd Apostolischen schriften zu wider/ ordente/ Das solchs nicht für ein Gesetz/ sonder für ein irthumb zu halten. Weil denn solche nicht meine/ sondern der Schrift vnd Veter wort sind/ Mit was gewissen wil man denn von der erkanten warheit abfallen/ vnd schedlichen irthumben folgen vnd anhangen/ Was für ein entschuldigen kan oder wil man fürwenden?

Dieses sey nu gnug vom andern Artickel/ das man nicht anders zur einigkeit kommen/ noch irthumb vermeiden kan/ denn das man sich der Einsetzung vnser lieben **WELKEN** Ihesu Christi halte/ Vnd das vnser lieber **WELCH** Ihesus Christus/ der Einsetzer dieses Nochwürdigen Sacraments selber ist/ von des Ordnung man nicht

L 3 weichen

Die erste Predigt / vom
weichen solle. Solchs ist der Deuptschlus / wol
zu mercken / vnd auch uerus consensus Catholicae Ec-
clesiae CHRISTI.

Der dritte Artickel.

Waber müssen wir auch wissen / was dis
Sacrament sey / Was wir dauon wissen /
glauben / halten vnd bekennen sollen / Das
wollen wir aus dieser Lection Sant Pauli / Ja
aus dem Munde vnser lieben **WERTEN** Jhe-
su Christi / vnd nicht aus menschlichen eigen gut-
duncken lernen.

Drey Stück gehören zum Sacrament.

Wir habt offte gehört / mein allerliebsten /
wenn von den Sacramenten geleret wird /
das drey Stück zum Sacrament gehören /
wie auch aus obangezeigter Definition Sacramenti
zu verstehen / Nemlich / das eusserlich Element.

Zum Andern / das Wort / dardurch das Sa-
crament wird.

Zum Dritten / der Befelh vnd Einsetzung
des **WERTEN**.

Das

Das erste Stück so zum Sa-
crament gehört / das
Element.

Eusserlich das Element. Denn so es ein eusser-
liche handlung vnd zeichen / vnnnd sichtbar
Wort ist / so mus es auch etwas eusserlichs
haben / das man mit leiblichen augen / henden / o-
der munde fassen müge / welchs mit dem / das es
anzeigt / ein vbereinkommen habe.

Vnd wie das Wasser inn der heiligen Tauffe /
welche ein Bad der Widergeburt ist / das Ele- Tit. 3.
ment / oder wie sie es nennen / Materia Sacramenti,
vnd ein eusserlich sichtig zeichen ist / Also ist in die-
sem Sacrament / des Abentmals vnser lieben
Vrren Ihesu Christi / das Element vnd sichtig
zeichen / das Brot vnd der Wein.

Denn so sagen die drey lieben Euangelisten /
vnd Paulus: Vnser V L X X Ihesus / inn der
nacht / da er verraten ward / nam er das Brot /
Dancket / Brachs / vnnnd Gabs seinen Jüngern /
vnnnd sprach / Nemet hin vnnnd Eset / das ist mein
Leib / der für Euch gegeben wird / das thut zu mei-
nem gedechtnis. Item / Des selbigen gleichen
nam er auch den Kelch ꝛc. Vnnnd das im Kelch
Wein gewesen / zeuget der V L X X selber / Ich
wil nicht mehr trincken von dem gewechs des
Weinstocks. Er nimpt nicht Spies oder schwert /
damit

damit er vns erschrecken / vnd für den Kopff schlagen vnd würgen woll / Sonder er bereitet vns das aller lieblichste Mahl / darinnen wir vns erquick- en / vnd vnsern glauben stercken sollen / mit seinem selbst Leib vnnnd Blut / zum ewigen Leben / Vnnnd gibt vns solch sein Leib vnd Blut / vnter frembder gestalt verdeckt vnnnd verborgen / Welche zu essen vnnnd zu trincken / nicht allein die nötigste / sonder auch die lieblichste / auff das vns seines Leibs vnd Bluts selbs vnd eigen gestalt vnd schmack / nicht einen grawen oder abschewe geben solte / sondern einen lieblichē schmack des Brots vñ Weins behielte vnnnd mitbrechte / Wie denn die Lerer fein vnd wol dauon reden.

Vnd solche Materia oder Element in Sacra- menten / gebürt sich auch nicht / nach menschlich- em gutduncken eignes gefallens zu verendern / Wie denn solche anderung die lieben Peter / als Cyprianus / da etliche Wasser für Wein / vnd Ju- lius / da etliche andere Milch / vnd anders / außser Gottes Ordnung / braucheten / ernstlich gestraf- fet / Denn wie oben gehört / man bey Göttlicher Ordnung stracks bleiben sol / der der aller wei- sest / vnd wol vnd allein weis / was er thun sol.

Das ander stück so zum Sacrament
gehöret / das Wort / dardurch das Ele-
ment wird das Sacrament.

Zum.

DIm andern aber / das aus solchem Element
Oder materi ein Sacrament werde / gehört das
Wort der Einsetzung darzu / welchs im Sacra-
 ment das fürnehmste ist / wie Augustinus sagt: Ac-
 cedit uerbum ad Elementum, & fit Sacramentū. Weß
 das Wort zum Element kömpt / so wird ein Sa-
 crament. Denn on das Wort / was ist das Was-
 ser anders denn Wasser? Vnd das Brot anders
 denn Brot? Der Wein anders denn Wein? Dar-
 umb leret auch der heilige Augustinus / das man
 das Göttliche Wort / nicht in geringern ehren hal-
 ten solle / als die hochwürdigen Sacrament / Des-
 one das Wort / die Sacrament nicht sein / noch be-
 stehen können. Demnach auch etliche Doctores,
 das wort formam Sacramenti nennen / vnd dieses bei-
 des mus bey einander sein / Wie auch Ireneus zeu-
 get / das die Eucharistia aus zweien dingen bestehet /
 Nemlich aus einem Irdischen vnd einem Himli-
 schen / dem Brot vnd dem Wort. Idem dicit de Ca-
 lice, lib. 5. contra Valentinum. Vnd Gelasius de dua-
 bus naturis in Christo, aduersus Eutichen & Nestoriū,
 auch also dauon redet. Des gleichen auch die fol-
 gende Canones, de conf. dist. 2. c. Hoc est, Item Cor-
 pus, item panis est &c.

*Aduersus ha-
 reses Valen-
 tini & simi-
 lium lib. 4.
 cap. 34.*

Vnd diese beide / als nemlich / das Element vñ
 das Wort / müssen vnzertrenlich vnd vngefondert
 sein / & cessante altero, cessat & ratio Sacramenti. Des-
 do der eins mangelt / kan kein Sacrament do ge-
 handelt werden.

S Also

Die erste Predigt/vom

Also aber schreiben die lieben heiligen Euangelisten, vnd der Apostel Paulus alhie/ das vnser lieber **DEUX** Ihesus Christus/ das Brot/des gleichen den Kelch genommen habe vnd gedancket/ Oder (wie Marcus darzu sagt) gesegnet. Dis solch dancken aber/vnd segnen/ist Gott loben vnd preisen/ist Christi stete gewonheit gewesen/wenn er das Brot vnd tranck gereicht / wie er auch bey dem ersten Kelch/dauon Lucas anzeigt/der noch zum Osterlamb gehöret / gedancket / Welchem Exempel wir folgen sollen/nicht allein wenn wir essen/sonder/nach der vermanung des Weiligen Pauli/wenn wir aller Creaturen vnd Gaben Gottes gebrauchen. Gleichwol aber solche dancksagung sind noch nicht das wort / dardurch das Element zum Sacrament wird/wie etliche vnberichte gemeint/auch aus vnuerstand dafür gehalten/das Krafft der Gebet in der Messen/sonderlich in Canone vnd Benedictione,die sie verstanden/von den Charactern mit fingern gemacht (so doch Benedicere vnd segnen/mit dem Munde / vnd nicht mit den fingern vnd Charactern geschicht) die Consecration volbracht werde/oder ja darzu nötig gehören/welchs ein irthumb ist. Vt interim taceam de ineptijs & adfunctis impietatibus & corruptelis Canonis. Wiewol etliche Gebete sehr gut/vnd sonderlich die schönen Prefationen/darinnen ein herrliche dancksagung für der handlung des Wochwürdigen Sacrament geschicht/ Wie die denn bey vns gehalten werden.

Das

Das ist mein Leib / das ist mein Blut /
 Wider die Sacramentirer vnnnd Verleug-
 ner der waren gegenwertigkeit des
 Leibs vnd Bluts Chri-
 sti im Sacra-
 ment.

Aber da kömpt das Wort / dardurch das Ele-
 ment Brots vnnnd Weins wird zum Sacra-
 ment / Nemlich / da die Euangelisten vnnnd
 Paulus sagen / Vnnnd er sprach. Das sprechen
 thut es. Was sprach er denn? Nemet / Eset / das
 ist mein Leib / der für Euch gegeben oder gebros-
 chen wird / Nemet hin vnd trincket Alle daraus /
 dieser Kelch ist das Newe Testament inn meinem
 Blut / das für euch vergossen wird / zu vergebung
 der Sünden / Solchs thut so offft Ihrs trincket /
 zu Meinem gedechtnis.

Alhie müssen wir die augen zuthun / alle vnse-
 re sinne hemmen / vnserere finstere vernunft vnnnd
 verstand gefangen nemen / zu gehorsam des glau-
 bens / vnd nur vnserere ohren vnnnd hertz auffthun /
 vnd allein hören vnd glauben dem Wort / das der
 VVAAA sagt / welcher ist der einzige Gottes Son /
 der mit Gott dem Vater vnnnd Weiligem Geist /
 alle ding geschaffen hat / regiret vnd erhalt / dem
 alle Creaturen vnterworffen / vnnnd ime / als All-
 mechtigem Gott / nichts vnmöglich ist / des spre-
 chen vnd Wort das werck selber ist. Ipse enim dixit

Die Erste Predigt/vom

& facta sunt, ipse mandauit & creata sunt. Welcher des ewigen Vaters weisheit ist/weis was er redet/vermag vnd thut was er redet/wenn er spricht/so ist es jtz da. Denn sein reden oder sprechen/vnnd sein thun ist ein ding/darumb an dem das er redet/niemand zweiffeln/oder darüber klügeln sol/sonst machet er die ewige Wahrheit zur lügen/die ewige Weisheit zur thorheit/die ewige Allmechtigkeit amechtig/mit höchster schmach vnnd lesterung Göttlicher Mafestet.

Dieser N E X X spricht/von dem Brot das er seinen lieben Jüngern darreicht/Nemet/Esset/das ist mein Leib/der für euch gegeben vnd gebrochen wird/Sagt nicht/Das ist meines Leibs bloß zeichen/oder bedeutung/So spricht Er auch nicht/Wierneben solt jr mein Leib verstehen vnnd mit dem glauben geistlich allein genieffen/Wie etliche Klüglein darvon reden/sondern das Brot das ich euch darreiche mit leiblichem munde zu essen/das ist nu nicht schlecht Brot/wie vorhin/sondern es ist wesentlich vñ warhafftig mein Leib/den ich euch mit leiblichem munde zu essen darreiche/Nemlich/Es ist alda der warhafftige natürliche Leib/der für euch gegeben/oder wie Paulus sagt/gebrochen wird/Der selbige natürliche ware Leib/welchen der ewige Son Gottes angenommen/vnd von der aller heiligsten/hochgelobten vnd reinen Juncckfraw Maria/in diese welt geboren/vnd an Stamm des heiligen Creutzes genagelt/

nagelt/vñ auff geopffert/von Todten auffgestanden/vnd sitzt zur rechten Göttlicher Maiestet/ in ewiger herrligkeit/ alles erfüllende/ Wie könt es Klerer dargegeben werden? Item/ vom Wein im Kelch sagt er/ Das ist der Kelch/ ein New Testament in meinem Blut/ Oder eigentlicher verdeutschet/ Mit meinem Blut/ Vnd wie die Euangelisten/ Mattheus vnd Marcus/ Klerlicher ausdrücken/ Das ist mein Blut des Newen Testaments/ das für euch vnd viele vergossen wird/ zur vergebung der sünde/ Eben das Blut/ welches (wie Ireneus dauon redet) aus seinem waren Leibe vnd Adern geflossen.

So haben wir klar/ aus dem Mund vnd Worten vnser lieben WErren Ihesu Christi/ das in diesem hochwürdigen Sacrament ist vnd dargereicht werde/ sein warhafftiger Leib/ vnd sein warhafftiges Blut/ vnd wird mit leiblichem munde gegessen vnd getruncken/ beide von würdigen vnd vnwürdigen/ wie hernacher Paulus zeuget/ auch zuuor im 10. capit. schreibt/ Ist nicht der Kelch/ den wir segenen/ die gemeinschafft oder austeilung vnd genießung des Bluts Christi? vnd das Brot das wir brechen/ ist es nicht die gemeinschafft/ reichung vnd genießung des Leibs Christi/ das ist/ des wir alle in gemein genießen? 2c. Da er klar anzeigt/ das es der Leib vnd Blut Christi sey/ das vns in diesem allerheiligsten Abentmal/ vnd von dem Tische des **WELCHEN** mitgeteilet wird. Ja

Der Ehr- vnser Herr Christus ist selbst der Priester gegen
 würdig vnd wertig da/ vnd segnet durch sein eigen Wort/ das
 Hochgelarte/ Doctor Brot vnd Wein/ vnd spricht/ durch den mund des
 re/ Doctor Priesters/ als des Dieners/ das ist mein Leib/ das
 Martinus ist mein Blut / das ist Sein / nicht des Priesters
 Luther seli wort (des Leib wir nicht begeren) vnd er selbst
 ger gedecht durchs Priesters/ als des Dieners hand/ gibt vns
 nis/ hat die sein waren Leib vnd Blut zu essen vñ zu trincken/
 sen verstant wie vnter andern Chrysostomus lieblich dauon
 aus den Fla schreibet.

So ist nu dieses Nochwürdig Sacrament der
 Ihesu Christi ware Leib vnd Blut vnser Herr Ihesu Christi
 fti / wider so inn diesem allerheiligsten Abentmal/ würdi-
 Carlstad / gen vnd vnwürdigen/ mit leiblichem munde zu es-
 Zwingel / sen vnd zu trincken ausgeteilt wird.

¶ Das ist auch der eintrectige verstand Catholi-
 in vielen sei ca Ec
 nen schriftf-
 ten gewalt

tig verfochten/ verstritten vnd erhalten/ redet auch so klar dauon/ das der Leib
 vnd Blut des Sons Gottes/ Ihesu Christi/ nicht allein die Zeligten vnd wür-
 digen/ sondern auch die Sünder vnd vnwürdigen/ warhafftig handeln vnd
 empfaben leiblich/ wiewol vn sichtbarlich/ mit Zenden/ Munde/ Relsch/ Pa-
 tenen/ Corporal/ vnd was sie darzu gebrauchen/ wenn mans in der Messe ge-
 bet/ vnd nimpt. Item/ wider die 32. Artikel der Louenschen Theologen/
 spricht er in seinen gegen Artikeln/ Anno 45. ausgangen/ Artic. 15. In Euchar-
 ristia Sacramento uenerabili & adorabili, est & exhibetur & sumitur uere &
 re ipsa Corpus & Sanguis Christi, tam a dignis quam indignis. Vnd wie er es
 selber gedentscht/ In dem hochwürdigen Sacrament des Altars/ das man mit
 allen ehren anbeten sol/ wird gereicht/ vnd empfangen warhafftig/ der natür-
 liche Leib vnd Blut des Herrn Ihesu Christi/ beide von würdigen vnd vn-
 würdigen. Item, Artic. 27. Hæreticos serio censemus, & alienos ab Ecclesia Dei
 esse Cinglianos, & omnes Sacramentarios, qui negant Corpus & Sanguinem
 Christi ore carnali sumi in uenerabili Eucharistia. Ernsts ist bey vns/ das die
 Zwingler vnd Sacramentschender/ so da leugnen/ das im hochwürdigen Sa-
 crament/ mündlich empfangen werde/ der warhafftige natürliche Leib vnd

ca Ecclesiae, wie das die Schrifften aller heiligen
 Lerer / von der Apostel zeit an / bisher ausweisen /
 vnd ist der alten vnd neuen Sacramentirer / irrige
 vnd verfürische lahr / die do die ware gegenwertig
 keit des Leibs vnnnd Bluts Christi im Sacrament
 leugnen / oder es nur ein Gemerck oder Deutelzei-
 chen machen / oder sonst die wort Christi oberklü-
 geln / vnnnd fürgeben / Der mund esse Brot vnnnd
 Wein / der Geist genieße den Leib vnnnd Blut im
 glauben / Vnd was sie sonst aus eigener vernunft /
 wider die klaren wort / vnd Catholicum consensum
 Ecclesiae, mit eintragen / ist billich / Iudicio Catho-
 ca Ecclesiae, verworffen vnd verdampt / dafür sich
 ein jeder Christ hüten sol / so er anders vnfers lie-
 ben **WELCHEN** Jünger sein / vnnnd sich für des
WELCHEN meister nicht auffwerffen / vnd wie der
 Sathan / sich vber in setzen wil. Denn so es nur
 schlecht Brot / vnd Deuteley sein sol / were zu ver-
 wundern / das vnser lieber **WELCH** Christus / für
 seinem Tode / das / als ein sonderlich Testament da
 verordnet / vnd die lieben Euangelisten / vnd Pau-
 lus / so eintrechtiglich beschreiben / vnd fleissig ein-
 bilden. Was sagen sie darzu / das Paulus herna-
 cher sagt / das sie inen das Gericht essen vnd trinck-
 en / darumb / das sie den Leib des **WELCHEN**
 nicht vnterscheiden? Sagt nicht / darumb / das
 sie nicht vnterscheiden das Heilige Brot / dis Hei-
 lige Zeichen / Sondern dürre heraus / den Leib des
WELCHEN.

Blut Chri-
 sti vnfers
 Heilands /
 gewislich
 keizer / vnd
 von der he-
 lige Christ
 liche Kirche
 abgesödere
 sind. Des
 gleichen hat
 D. Johan
 Bugenhas
 gen Pome-
 ranys / vnd
 andere wt
 der diesel-
 irthumb ge-
 waltig ge-
 schrieben /
 Auch hat
 D. Philip-
 Melan. die
 sprüche der
 veter / so Es-
 colampadi
 us dawider
 hat deuten
 wollen / gar
 statlich ver-
 legt / Dar-
 umb die vn-
 gültlich thū
 die anders
 dauon red-
 den.

Wie

Wie können wir nu dauon anders glauben vnd reden/denn Christus dauon redet/es hilfft nichts/das sie sagen/ Christus sey zur rechten seines Himlischen Vaters/ darumb können sie inn iren Kopff nicht bringen/ das er im Sacrament sey/ Das glaube ich wol/ das wir es in vnsern Kopff nicht bringen können/ so wenig als alle Artickel Christliches glaubens vnnnd werck Gottes. Sein wir doch nicht so klug/ das wir hören/ wie das Gras wechset/ Verstehen wir doch nicht/ wie aus einem Kleinen verstorben Korn/ das liebe Getreidig mit reichem Segen/ von dem Allmechtigen/ vermehret wird. Weil wir aber glauben/ der gantze Christus/ Gott vnnnd Mensch/ sitzt zur rechten Göttlicher Maiestet/ in gleicher allmechtigkeit/ vnd vnmeslicher gewalt/ vnnnd er zusagt/ Matth. am 18. Wo zween oder drey versamlet sind/ inn meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jnen. Vnd Matt. am 28. Ich bin bey euch/ bis zu ende der Welt 2c. Wie wollen wir denn nu zweifeln/ das er nicht in diesem heiligen Sacrament/ das nach seinem befehl vnd Ordnung gehalten/ gegenwertig/ vnd da lants vnd krafft seiner wort/die er durchs Priesters mund spricht/ Inn dem gesegneten allerheiligsten Brot vnd Kelch/sein eigen Leib vnd Blut/warhafftig austeilet/ weil er das mit klaren/hellen/deutlichen/vnleugbaren worten selber sagt/ vnd sich an das Sacrament bindet/ vnd also wil gefunden werden/ **D** menschliche thorheit / **D** Teuffel.

Teuffelische vermessenheit / wider die Göttliche
weisheit vñ allmechtigkeit / Es heist / Credere, non
intelligere. Menschliche vernunft kan Gottes werck
nicht begreifen.

Vnnötige vnd fehrlliche Disputation

vnd Opinion der Scholasticorum, de modo
Conuersionis, & Transubstantiatione
zu meiden.

Darumb billich nicht weniger auch zu ver-
werffen sind / nicht allein der Wicleuisten /
sondern auch der newen Scholasticorū Qua-
stiones, vnnötige / zwispeltige / vnentscheidene / vnd
vnentscheidenliche Opiniones, vnd blosser wahn / so
sie bey diesem Sacrament aus eignen gedancken /
zum teil ex Philosophia, eaq; non satis intellecta, man-
chfeltig erregen / Ja es sind solche Disputationes,
die der heilige Paulus inn den Episteln zu Timo-
theo vñ Tito / zu meiden vermanet / welche alle aus
eigner vernunft vnd vnuerstand herzu gebracht /
vnd bey diesem allerhöchsten vñ heiligsten geheim-
nis Gottes / eingefürt werden / so doch solche Qua-
stiones vnd Opiniones, nimmermehr auszugrün-
den noch zu entscheiden / Ja sie selber nicht verste-
hen noch wissen / was sie sagen oder setzen (wie
Paulus sagt) sonderlich / das sie modum Conuersi-
onis, wie es etliche nennen / ausforschen vnd aus-
gründen wollen / darüber sie manchfeltige Opinio-
nes gehabt / Ein theil nennet es Transubstantiatio-
nem,

Die erste Predigt/vom

nem, andere Transmutationem Item, Transformationem. Item. Transitum panis in carnem. Item, Annihilationem, seu abiectionem panis, manentibus accidentibus sine subiecto, vnd der gleichen außserhalb Gottes worts/ als Artickel des Glaubens itzlicher sein meinung eindringen wil / Das so vnnötig / als auch sehrlich / darneben sie des rechten Schatzes vnd nutztes vergessen / wie das pro Catholico confensu zu halten / vnd dem gemes / ist aus iren zweifelhaftigen streittigen Schrifftten (dauon die lieben Väter nicht also / sondern anders vnd simpliciter ge redt) wol zu verstehen.

Wer wil so küne sein zu sagen / wie die Ruten Mose zur schlangen wird / vnd widerumb zur Ruten / Ja / wie aus dem Wasser Wein wird / im Ersten wunderzeichen Christi / Vnd wie er mit wenig Broden viel speiset ic. Ja / das der Son Gottes Mensch wird / von einer Jungfrawen geboren / vnuerfater reinigkeit / Die Todten aufferwecket / Mus man nicht bekennen / das es vbernätürliche Göttliche werck sein? Wer wil nu ausforschen wie das zugehet / das vnser DEXX Christus / warer Gott vnd Mensch / in vnzertrenlicher Person / nu mehr vnsterblich / ewig lebendig / zur rechten Göttlicher Maifest sitzende / Inn diesem seinem geheimnis selbst gegenwertig / Im gesegneten Brot / wie es Sant Paulus nennet / seinen waren Leib mündlich zu essen / vnd aus dem gesegneten Kelch / sein Blut / auch mit seinem leiblichen mund
de zu

de zu trincken/ beides vnterschiedlich (als das auch aus den Euangelisten die Pefste/ Julius vnd Innocentius selbst gezeugen/ leren vnd erhalten) darreicht/ vnd doch vngeteilt/ vnuerzeret/ vnd an allen orten gegenwertig ist? Das ist nichts denn Göttliche wirkung vnd krafft/ eben aus dem/ das er zur rechten Göttlicher Maicstet sitzet/ vnd ist aller Creaturn/ Engelischer so wenig/ als Menschlicher/ begreiflich/ als auch vnerforschlich ist/ das die dreie Göttliche Person/ ein vnzertrenlichs Göttlichs wesen/ vñ doch der Son allein Mensch worden. Diese hohe geheimnis sehen die lieben Engel vnd Heiligen im Himel/ vnd wir werdens durch Göttliche hülff/ auch mit freuden sehen/ aber nimmermehr ausgründen/ sondern mit grosser hertzen lust ewiglich zu verwundern haben.

Darumb sollen solche Disputationes vnd Opinions gemieden/ vnd außser der Kirchen bleiben/ davon wir auch nicht weiter reden wollé/ Sonder es ist vns armen einfeltigen schefflin Christi gnug/ das wir seine stinme hören/ vnd der glauben/ das vnser lieber Herr Ihesus Christus/ in handlung dieses allerheiligsten geheimnis selbst gegenwertig/ das Brot vñ Kelch segnet/ vñ in dem selben gesegneten Brot/ sein Leib zu essen/ vñ aus dem gesegneten Kelch/ sein Blut zu trincken gibt/ vnd also das gesegnete Brot sein Leib/ der für vns gegeben/ der gesegnete Wein im Kelch sein warhafftigs Blut/ für vnser Sünde vergossen ist/ So lauten sein selbst

Die erste Predigt/ vom

Wort/ wo wir bey den blieben/ vnd in die ehre geben/ das wir es nicht verstehen/ wie es zugehet/ vnd in dem vnser vernunft zu rücke setzetten/ würde alle vnnötige Disputation abgeschnitten/ Denn so wir vns gleich zerrissen/ würden wir nichts anders/höhers/tieffers/weiters/breiters/wenigers/oder engers daraus machen/ denn vnfers **WEL-**ren Christi Wort geben/ vnd was des jmernmehr er dacht/ so sein vnd bleiben es doch/ für vnd nach/ Opiniones vnd irthumb/ doch so viel fehrlicher/ als ferner die vom Worte gezogen.

Last vns derhalben/ meine allerliebsten in Christo/ bey seinen klaren Worten bleiben/ so werden wir nicht irren/ Denn auch ein alter geleter. Lerer **Dugo: de sancto Victöre,** in li. de Sacramentis, zu der gleichen Quastion vnd thörlich fragen/ diesen bescheid gibt / Er ist der aller weifest/ das er weis/ was für ein Leib/ vnd wie er vns den gibt/ vnd allmechtig/ das er den so geben kan/ als er denn weis vnd wil geben zc. Davon gnug vnd vberflüssig.

Vnd ist die heuptsumma inn diesem Artickel/ der hohe vnd thewre Schatz in diesem Göttlichen Testament vns bescheiden vnd verlassen/ Nemblich der ware Leib vnd Blut/ vnsern lieben **WEL-**ren Ihesu Christi/ mit allen seinen gütern/ derer wir in gleubiger genießung dieses hochwürdigen Sacraments versichert/ vnd der theilhaftig/ vnd die selben vns zugeeignet werden/ wie hernacher weiter/ wenn vom nutz des Hochwürdigen Sacraments

ments (wils Gott) gehandelt / sol geredt werden. Denn wir itzo noch in dem sein / was das Sacrament an im selber ist / es handelns / vnd nemens / vnd gebrauchens Wirdige oder Vnwürdige / Dess keines menschen vnwürdigkeit / nimpt etwas von Sacramenten / an frem wesen / verunreiniget die nicht / Sind derhalben von der Person / die sie handeln oder empfaben / nicht besser oder erger an im selber / Wiewol den vnwürdigen zu ewiger straff / wie hernach zu sagen / gedeien / Es sind nicht menschen sondern Göttliche werck. Solt nu jemand vnglaube / Gottes glauben auffheben / spricht der Heilige Paulus / Rom. 3. Das sey ferne.

Das dritte stück so zum Sacrament gehört / Vom Befelhwort oder Einsetzung des Sacraments.

Zum dritten aber gehört zum Sacrament noch ein stück / Denn so dis wort Augustini / *Accedit Verbum ad Elementum, & fit Sacramentum*, wolt verstanden werden / das ein jeder seins gefallens ein Element neme / als / *Exempli gratia*, Saltz / Wasser / Asche / Wein / Del / Würtze / Liechter / Wie denn vnter dem irrenden Bastumb / gebreuchlich gewesen / vnnnd darzu etliche Göttliche Wort vnd Gebet / vnd Exorcismos sprechen / die gleich an im selbst vntadelbar weren / so

Geweiht
Saltz/Wasser/
etc.

Die Erste Predigt / vom

würden gar vnzeliche Sacrament daraus werden / Wie auch solche Exorcisirte Creaturen / in Pontificalibus, vnd auch andern Agendis, wider aller Lerer schrifft / mit ausgedruckten worten / Sacramenta genennet werden.

Über das / weren der Zauberey / vnd alten weiber gauckeley / nicht weniger Sacramenta / die auch neben den Creaturen / Gottes namen / vnd wie sie sagen / Göttlich wort / aus dem Euangelio vnd sunst / gebrauchen / Was mangelt noch drang Gottes Befelch vnd Einsetzung. Ja es ist nicht gnug / das es heisse Gottes Wort / sonder mus ein ausgedruckter befelch sein / solche Creaturen mit dem verordenten worte zu gebrauchen / dadurch solch Sacrament eingesetzt / on welchen befelch es nicht allein nicht Sacramenta / sondern auch Gottes höchste versuchung vnd Abgötterey / sonderlich so den Creaturen / on Gottes verheiffung vnd befelch / Göttliche krafft zugelegt / inn leiblicher vnd geistlicher not zu helfen / den Teuffel zu vertreiben / die Sünde auszutilgen ꝛc. welchs sich nicht mit andern Bloßlein lest verstreichen vnd vertönchen / Denn die Abgöttischen Exorcismi sind vorhanden / welche nicht der Kirchen / sondern vnnerstendigen / vnd einem bösen Meister zuzumessen / Dergleichen vntüglische Gebet / auch viel zu Augustini zeit eingefürt / vnd von Gelehrten emendirt / gebessert / vnd abgethan / de conse. dil. 4. c. Si non sanctificatur.

Dara

Darumb mus man im wort / Accedit Verbum
ad Elementum, nicht allein verstehen das wort/
das man inn handlung der Sacrament sprechen
sol / als: Ich teuffe dich ic. Nemet / Eset / das ist
mein Leib / Sondern das Wort / darin das Sacra
ment eingesetzt / vnnnd also zu handeln befolhen /
Denn in Göttlichen sachen müssen wir gewis sein /
vnd nicht vff menschliche opinion bawen / so müs
sen wir auch einen ausgedruckten gewissen befehl
haben / darauff wir vns gründen. An solche Gött
liche Ordnung / inn der Schrift verfasst / ist die
Kirche gebunden.

Nu die Einsetzung vnd befehl von der Tauffe
lautet also: Gehet hin in alle Welt / vnd leret al
le Vöiden / Teuffet sie / waschet / badet / reiniget
sie ic. im Namen des Vaters / vnd des Sons / vnd
des Weiligen Geists. Also von der Absolution /
Nemet hin den Weiligen Geist / welchen jr die sün
de erlasset ic.

Nemet / Eset / Trincket /
Solchs thut.

Leicher gestalt ist auch ein Ausgedruckte
Einsetzung vnd befehl vnser lieben Derrn
Ihesu Christi / dis hochwirdig Sacrament
zu handeln / also lautend / Nemet / Eset / Nemet /
Trin-

Die erste Predigt/vom

Trincket alle daraus/ Solchs thut/ so offit Ihrs trincket/zu Meinem gedechtnis. Da/ da sind ja klare befehlswort/ Solchs thut ic.

Denn so gleich vnser lieber **DEXX** Christus seinen Jüngern im Abentmal/ in diesem Heiligen Sacrament seinen Leib vnd Blut gegeben/ so hetete sich doch niemand vnterwinden dürffen/ aus dem Exempel Christi/ seinen Leib vnd Blut zu reichen vnd zu nemen/ so er selbst solchs nicht mit klaren Worten befolhen/ vnd die macht gegeben/ inn diesen Worten/ wie Lucas erzelt/ bey der reichung des Leibes / Das thut zu meinem gedechtnis/ Des gleichen Paulus/ bey reichung des Brots/ darnach auch bey dem Kelch repetirt/ Das thut so offit Irs trincket/ zu meinem gedechtnis ic. Inn diesen Worten verordent vnser lieber **DEXX** Ihesus Christus/ vnd gibt gewalt/ das selbig sein Testament offit/ für vnd für zu halten/ vnd stüfftet also ein stetes gedechtnis seines Heiligen Leidens/ wie er sagt/ Bis der **DEXX** kömpt/ Denn one das / gebürt vns nicht alles / was Christus gethan/ ime nachzuthun/ sondern müssen auff den befehl sehen/ davon auch die Kirche singet/ Quod in Coena Christus gessit faciendum, hoc expressit in sui memoriam.

Christus wil das man

das Sacrament offte
gebrauche.

Aus

Was diesen Worten ist klar / da er sagt / Das thut so offts irs thut / das der **WELCH** dis heilig Abentmal darumb eingesetzt / vnd sein wille ist / das mans offts vnd viel sol gebrauchen / vnd seiner dabey gedenccken. Denn wiewol es an kein gewisse zeit gebunden / dennoch so sol es nicht gantz vnterlassen werden / den es stehet gleichwol alda sein gebot / Das thut / Darumb / das etliche on das hochwirdige Sacrament dahin gehen / vñ sich entschuldigen / es sey nicht nötig zur seligkeit / die betriegen sich selbst. Denn ob wol die jenige entschuldigt / die es nicht gar vñnd gantz / oder nach Christi einsetzung nicht haben können / So wird denen doch keine entschuldigung vbrig sein / die auffser solchen vnuermeidlichen verbindung / es lange zeit / oder gar gantz anstehen lassen / Denn one zweifel / sie erkennen noch nicht iren gebrechen / vnd begeren des Artztes nicht / vnd verschmehen auch die Artzney.

Wenn ein guter Freund / oder ein grosser Werre / einen armen Bettler zu gaste bete / vnd er es verachtet / Were es nicht die höchste vñdanckbarkeit? Do vns nu die Göttliche Maiestet selbst zu gaste ladet / vnd vnser lieber **WELCH** der Speiser / vnd Speise selbst ist / hat jederman zu bedenccken / wie vñdanckbar der zu achten / der nicht hinzu gehen wil / oder im die Weltliche lüste / oder schendlichen neid vñnd hass lieber lest sein / das er darumb diese Göttliche speise ehe entperen wil. Ja ein solcher

Die erste Predigt/ vom

cher sündiget nicht weniger/ als der/ so ander Göttliche Gebot vbertrit/ Denn klar alhie Göttlicher befelß vnd gebot/ in diesem wort/ Das thut/ begriffen ist/ Es ist warlich nicht ein wilkürlich ding/ das zu vnterlassen vnd zu verfeumen/ Darbey wir es stzo wollen wenden lassen/ die andern Artickel zur folgenden Predigt/ auff den guten Donnerstag sparen.

Wir aber/ meine allerliebsten/ sollen diesen schatz tewr vnd wert achten/ dem Allmechtigen/ das er vns den/ nach seiner Göttlichen einsetzung verleihet/ hertzlich dancken/ des offft so wir den haben mögen/ genießten/ Vnd fleißig bitten/ das er vns bey rechtem verstand vnnnd brauch des selben heiligen Sacraments/ vnnnd seinem erkentnis vnd bekentnis/ ferner gnediglich erhalten wolle/ Das verleihe vns vnser lieber Ertzhirte vnnnd Bischoff vnser Seelen/ **JHESVS** Christus/ dem mit dem Vater vnd Weiligem Geiste/ dem einigen/ ewigen/ waren Gotte/ sey lob/ ehr vnd preis/ von nu an bis in ewigkeit/ Amen/ Amen.

Die

Die ander Predigt

IN DIE COENAE DOMINI:

Den guten Donnerstag genant.

I. Corinth. XI.

Ich habß vom HERN empfan-
gen / das ich euch gegeben hab/
Den der Herr Ihesus / in der Nacht
da er verratē ward / nam er das Brot/
dancket vnd brachß zc.

Ir wollen durch Göttli-
che verleihung von diesem ho-
hen vnd tewren schatz / den vns
vnsrer lieber Herr Ihesus Chri-
stus / aus vnaussprechlicher lie-
be / in seinem heiligen Abentmal zum ewigen Tes-
tament / da er zu seinem heiligsten Leiden / Tod /
angst / vnd hefftigen Kampff / vñ blutigen schweis
hat gehen wollen / vnd mit seinem bitteren tode ver-
sigelt / vns seinen armen Schefflin zu trost vnd ster-
cke verlassen hat / etwas weiters reden.

D z

Nach

Die ander Predigt / vom

Nach dem wir aber zum Ersten gehört / wie der böse Feind solcher Göttlicher Ordnung / se vñ zu aller zeit zu wider ist / vnd dargegen irthumb vnd Schismata erregt / vñnd misbreuch einfüret / vñnd das alles aus eignem gutduncken / vñnd selbst erwelten meinung / verursacht wird vnd herkömpt / das man von Christi Befehl / vñnd Göttlicher Schrift abweichet / Wir aber vns daran nicht ergeren. Aber gleichwol solche nicht loben noch billichen / viel weniger den folgen sollen.

Vñnd zum Andern / das man solche irthumb nicht anders hinlegen / einigkeit auffrichten / oder ja ein jeder vor sich selbst irthumb meiden könne / denn das man sich an die einsetzung vnd ordnung Christi / inn der heiligen Schrift verfasset / feste halte / vñnd do dauon gewichen / sich wider hinzu begeben / Dieweil vnser lieber WErr Ihesus Christus / der einige / ewige Gottes Son selbst / der Einsetzer vnd Stifter ist / des Ordnung keinem Engel im Himel / viel weniger einer andern Creaturen / zu endern gebüret / wie aus Göttlicher / vñnd der heiligen Peter schriftte gnugsam erweist.

Zum Dritten / haben wir auch aus dem munde vnser lieben WErren Ihesu Christi gelernet / was er vns nu in diesem allerheiligsten Abentmal gebe / nemlich / seinen waren Leib / den er am stam̄ des heiligen Creutztes für vns auffgeopffert / vñnd sein thewer Blut / das er zu vergebung der Sünde vergossen / mit leiblichem munde zu essen vñnd zu trincken /

trincken / vnd das zu seinem gedechtnis zu thun be-
 folhen / Vnd das wir vns von solchen klaren wor-
 ten / durch kein Creatur sollen abfüren / sondern
 auch vnser leben ehe nemen lassen / wie auch der
 heilige Augustinus schreibt / das ein jeder
 bereit sein sol / für die Göttlichen
 Sacramenta zu sterben.

Nu folget der Vierdte
 Artickel.

Der Vierdte Artickel.

W wollen wir ferner sehen / wie man dis
 hochwirdig Sacrament / nach Christi ein-
 satzung handeln sol. Denn ob wol auch die-
 ser Artickel / die eusserliche Ceremonie vnnnd hand-
 lung / so den wirdigen vnd vnwirdigen gemein ist /
 noch betrifft / so sind doch das Göttliche Ordnun-
 gen / daraus wir nicht könnē noch sollen Adiapho-
 ra, mittel vnd wilkürliche ding machen / die vnserm
 gutduncken nach zu andern seien / sondern sollen
 stracks bey Christi befelß gehorsamlich bleiben /
 der es / als die höchste weisheit / also geordnet.

Das man das Hochwirdig Sacra-
 ment austellen vnd gebrauchen / vnd
 nicht priuata Coena sein sol.

Die ander Predigt/ vom

Waber wollen wir aus dem heiligen Paulus die gantze Action vnd handlung/ dieses heiligen Abentmals besehen/ auch den gemeinen gebrauch *Catholicæ Ecclesiæ* darzu halten. Anfenglich sagt der heilige Paulus / Wenn jr zu sammen kompt/ Daraus wir denn lernen/ das dis Nochwirdig Sacrament in Christlicher versammlung sol gehalten werden/ daher es *Synaxis*, ein versammlung vnd *Communio* genennet wird/ Vnd haben auch in nechster Predigt/ aus *Chrysostomo* / *Ambrosio* / vñ *Theophilacto* angezeiget/ das Paulus die Corinthen sonderlich darumb straffet/ das sie aus diesem Abentmal/ so allen gemein/ vnd gleicher Condition, on ansehung der person/ von Christo für alle eingesetzt/ gleichwol bey inen/ ein jedex sein sonders/ vnd *privatam Coenam* daraus machte/ Welchs auch Paulus *pro Dominica cœna* nicht erkennen wil/ Darumb es auch one *Communicanten* vnd *austeilung*/ oder *ausspendung* des hochwirdigen Sacraments nicht zu halten/ vnd kein *privata cœna* oder *Missa* daraus sol gemacht werden.

Denn das sein die klare wort vnsers **DE** **REN** Ihesu Christi / Nemet / Eset / Nemet / Trincket alle daraus / Da wil er haben/ das es ein *Communio* sey / Vnd sind nicht *Adiaphorische* vnd *wilkürliche* wort/ sondern *befelh* vñnd *heiseltwort*. Davon der heilige Paulus selbst zuuor/ in der *i. zun Corint. am 10. Cap* auch also klar schreibt. Als mit den *Blugen* rede ich / richtet jr was ich

Ich sage: Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die gemeinschaft des Bluts Christi: Das Brot das wir brechen / ist das nicht die gemeinschaft des Leibs Christi: Denn ein Brot ist / so sind wir viele ein Leib / dieweil wir alle eins Brots teilhafftig sind.

Vnd füret weiter hierzu ein Exempel oder fürbilde von den Opffern des Alten Testaments / Sehet an (spricht er) den Israel nach dem fleisch / welche die Opffer essen / Sind die nicht inn der gemeinschaft des Altars? Als wolt er sagen. Wie die Ordnunge / Einsetzung / Recht vnnnd eigenschafft des Alten Testaments (ausgenommen die gantzen Brandoffer) erheischet / das die / so die Opffer thun / auch der genieffen / vnd also des Altars teilhafftig werden. Dahin auch one zweiffel der Canon: Neq; potest rite i. q. i. gesehen / der auch anzeigt / Das kein Opffer recht verbracht werde / so der / für welchen es geopffert / des selben nicht teilhafftig wird ic. Also sey auch dieses Nochwidigen Sacraments ordnung / einsetzung vnnnd recht / das es sein solle ein Communio, Participatio, Gemeinschaft vnnnd Austeilunge des Leibs vnnnd Bluts Christi / das es nicht ein sonderlichs vnnnd priuata Coena sey / Sondern das es ausgeteilt vnnnd genossen / vnd des Tischs des WEAFFEN teilhafftig werden / als er hernacher sagt: Nu wil ich nicht / das jr in der Teuffel gemeinschaft sein solt / Ir künt nicht zu gleich trincken des WEAFFEN
Kelch

Die ander Predigt / vom

Kelch vnnnd der Teuffel Kelch. Ihr könt nicht zu gleich teilhafftig seindes **DEXXN** Tisches / vnd der Teuffel Tisches. Da nennet er den Altar den Tisch des **DEXXN** / vnd das man des teilhafftig werde. Demnach auch der Apostel in der Epistel zun Hebreern 13. cap. fast auch auff diese meinung redet: Wir haben aber ein Altar / von welchem nicht macht haben zu essen / die der Nütten pflegen. Aus dem denn auch klar / das dis Sacrament darzu eingesetzt / vnd gehandelt werden sol / vnnnd das es des selben ordnung vn recht erfordere / das es von den Bleubigē genossen werden solle 2c. Das die Bleubigen von dem Altar essen sollen 2c. Darumb wird es auch des **DEXXN** Tisch vnd Cœna, ein Abentmal genant / da nicht einer allein für sich bereitet / oder Schawessen fürtreget / sondern speise vnd tranck der man genieße / vnnnd das hertz dardurch stercket vnd erfrewet.

Also redet auch der heilige Cyprianus mit vielen Bischoffen daruon / in Epist. 2. lib. 1. das man die jenigen / so itzt wider an den kampff vnd marter gehen sollen / zulassen solle / das sie den Kelch des Bluts vnfers **DEXXN** in der Gemeine Gottes trincken / vnd das aus recht vn pflicht der Communion / Iure Communionis, spricht er / das die Communion das also erfordere / das man den Kelch des **DEXXN** austeile 2c.

Gleicher gestalt zeigt auch der heilige Chrysostomus an / das dis allerheiligst. Abentmal allen sol

sol gemein sein / vnd man nicht priuatam Cœnam, ein
sonderlich oder eignes draus machen solle / vñnd
das sind seine wort: in Homilia unica ex cap. II. prioris Episto-
la ad Corin. bios: Animaduerte queso, quomodo eos semetipsos consumi-
dere ostendit: namq; quod Dominicum est, priuatum efficiunt. Quo fit,
ut ipsi in primis hi sint, qui iniuria à seipsis afficiantur, quum mensam su-
am tanta dignitate defraudent. Sed quo nam pacto, dicet quispiam? quia
Cœnam Dominicam, hoc est, herilem, communem conseruis esse debere
certissimum est: Quæ enim sunt Domini, non huius, illiusue serui sunt, non
priuatim singulorum, sed in commune cunctorum. Quod igitur Domini-
cum est, commune est: Si enim Domini tui est, quemadmodum certe est,
non debes id diuellere, & uelut in priuata conferre, sed tanquam rem Do-
mini conseruis tuis in commune proponere, id enim uere Dominicum est.
Atqui cum solus comedis, id non sinis esse Dominicum, non sinis esse Com-
mune.

Vnd als sich auch bey des selben heiligen Chry-
sostomi zeit / die Leute von teglicher Communion
begunden zu entziehen / vnd zum größern teil nur
auff die Ostern zum Sacrament giengen / plagt er
vber solche hinleßigkeit / vñnd vermessenliche ge-
wonheit sehr hefftig: In Homilia 61. cuius titulus est
de sacrorum participatione Mysteriorum, et quod com-
municare nolens nec orationi dignus est interesse. Vnd
vnter andern gebraucht er diese wort: O consuetu-
dinem, O præsumptionem, Sacrificium frustra quoti-
dianum, incassum alsistimus Altari, nullus est qui com-
municetur. Zeigt an / das das tegliche Dpffer ver-
geblich sey / vñnd sie vmb sonst für dem Altar ste-
hen / so da niemand sey der Communicire / oder das
Sacrament neme. Aus dem denn erscheinet / das
3 sie

Die ander Predigt/vom

Die das Sacrament nicht gehandelt/ do nicht Communicanten vorhanden gewesen sein. Vnd das es die Priester für sich allein nicht bereitet oder behalten/ oder ein sonderlichs daraus gemacht/ Sondern er nennet es/ in mangel der Communicanten vergeblich/ vnnnd sagt/ Die Priester stehen denn vmb sonst für dem Altar/ als die denn das Sacrament nicht handeln.

Darumb der gebrauch/ das der Priester das Sacrament vor sich allein behelt/ vnnnd es nicht ansteilet/ ist auch dem alten gebrauch der Veter/ vnd Catholicæ Ecclesiæ, nicht gemes/ als es auch der einsetzung Christi zu wider ist/ Den des **WEL** **WEL** wort ja klar lauten also: Nemet Eßet/ Nemet Trincket.

Paschasius in
lib. 1. de corpore
& sanguine Christi.

Demnach der alte Lerer Paschasius/ wie inen auch Gabriel Biel de Canone Missæ lectione 36. einfüret/ sagt in libro de Corpore & Sanguine Christi, diese wort also auslegend/ Unser **WEL** Christus hat seinen Leib vnnnd Blut/ seinen Jüngern nicht darumb gegeben/ das sie es herrlich vnnnd ehrlich behalten vnnnd verwaren solten/ Sondern hat es inen gegeben in usum, das sie es geniessen vnnnd gebrauchen sollen/ in dem das er saget/ Nemet/ Eßet: Hæc Paschasius.

Verordening der
alten Canonisten.

Derhalben auch die alten Canones verordent/ das sie alle inn handlung des Sacraments Communiciren sollen/ de consec. dist. 1. c. Episcopus &c. Omnes fideles. Solchs ist auch von gemeiner Kirchen

ehen also gehalten / wie Author rationalis diuinorū,
de osculo pacis zeuget / das sie alle in der ersten Kir-
chen das Sacrament empfangen / aus dem grun-
de das Christus sagt / Trincket alle daraus. Vnd in
Concilio Niceno, c. 14. & repetit 93. dis. peruenit, wird
vermeldet / wie die Communio so ordentlich gehal-
ten / das aus des Bischoffs oder Priesters henden /
der das Ampt gehalten / die andern den Leib vnnnd
Blut des D^EErn empfangen haben / vnd sind
erstlich hinzu gangen die Priester / darnach die Di-
aconi &c. Aus dem man denn offenbar sibet / das
nicht ein jeder Priester sein sondere priuatam Missam
gehalten / sondern der Bischoff / oder sonst einer
von Priestern / das Ampt verbracht / vnnnd die an-
dern Priester vnnnd Diaconi / aus des henden das
Sacrament empfangen.

Concilium
Nicenum.

Wie gar ein Christlicher vnnnd besserlicher ge-
brauch were das / so der noch also in Stifften vnd
andern Kirchen gehalten werden möchte / damit
würde viel ergernis abgelehnet.

Vnd man findet es noch in vielen libris Ceremo-
niarum & ordinarijs Monasteriorum, das solcher ge-
brauch in hundert vnnnd anderthalbhundert jaren
noch gewesen / das ein Conuentual oder gemein
Messe gehalten / darin die andern / den Leib vnnnd
Blut des D^EErn empfangen. Solehs auch etli-
che Gebet in Canone zeugen: Vt quotquot ex hac Al-
taris participatione Sacrosanctum Corpus & Sanguis
nem sumserimus, coelesti benedictione repleamur. Itē,

Libri Cere-
moniarum,
& ordinarij
Monasteri-
orum.

Die ander Predigt / vom

Sumite uinculum pacis, ut apti sitis sacrosanctis mysterijs Christi, Des gleichen auch viel Complenden / haben: Refecti cibo potuq; coelesti, gratias agimus.

Was Missa priuata bey den Alten genent gewesen.

Snd in Cluniacensium consuetudinibus, findet man / das auch in Missa priuata zween oder drey mit Communiciren / vñ haben nicht das Missam priuatam genennet / da nur der Priester das Sacrament genomen / vnd den andern nichts gegeben / sondern für die Krancken / oder die so in Emptern gewesen / vnd bey der gemeinen Conuentual Messe nicht haben mit den andern die Communio nemen mügen / diesen habē sie auffer dem Chor einsonderlich Missam gehalten / vnd inn der selben inen den Leib vnd Blut Christi ausgeteilt.

Communio der Krancken.

Also wird es auch noch bey den Krancken bey vns gehalten / da man inen den Leib vñ Blut vnsers lieben D^Errn Ihesu Christi / in irer gegenwertigkeit segenet / vnd reichet / vnd mag auch nicht priuata Coena heissen. Denn ob sie wol nicht bey der grossen samlung sein mögen / so saget doch der D^Err: Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich auch in irem mittel.

Bepst:

Beystische priuat Messe.

Darumb ist ein grosser vnterscheid zwischen der Communication der Brancken/ da Christi einsatzung gehalten/ das gesegnete Brot vnd Kelch gereicht vnd empfangen wird/ vnd zwischen einer Beystischen priuat Messe/ da im Winkel/ oder der gleichen in publico conuentu, der Priester das Sacrament nicht austeylt/ sondern allein gebrauchet/ lessets nicht ein Communion sein/ sondern machet ein priuatum, & quidem propiciatorium Sacrificium daraus/ der einsatzung Christi/ vnd gemeinem gebrauch der Catholischen Kirchen vngemes vnd zu wider.

Wie die wort Christi/ das ist mein Leib/ krefftig zc. Also müssen auch gleicher kreffte sein die wort/ Nemet esset/ Nemet trincket zc.

Welcher gestalt aber die wort/ so an Christi stat/ durch den Priester gesprochen/ das ist mein Leib/ war sind vnd gelten müssen/ als sie Christus selbst geredt/ vnd kreffte der selbigen/ sein warer Leib gegenwertig/ Also müssen auch die wort war sein/ gelten/ vnd also gehalten werden/ do der Priester an Christi stat spricht/ Nemet/ Esset/ Nemet/ Trincket alle daraus/ Denn es sind eines WErn vnzertrenliche wort/ vnd kan eins on das ander nicht bestehen/ one das wird des WErren

Die ander Predigt / vom

ren ordnung nicht gehalten / vnd sein wort zu nicht gemacht / vnd Göttliche einsetzung verruckt.

Es ist ja spötllich zu achten / das der Priester sa-
get in der priuat Messe / Nemet esset / Nemet trin-
cket alle draus. Item / das er dieses Gebet spricht /
Auff das wir alle / so wir durch gemeinschafft des
Altars / den allerheiligsten Leib vnd Blut deines
geliebten Sons empfangen / mit himlischem seggen
erfüllet werden / So doch alles nicht sein meinung
ist / imands darvon zu geben. Vnd hernacher auch
bitt: Die wir itzo mit der Himlischen Speise vnd
Tranck erquicket sein / dancken dir ꝛc. Item / damit
es nicht von der geistlichen genießung zu glosiren /
haben etliche Complenden / Sacramenta que sumpsi-
mus. Die Sacramenta die wir empfangē haben ꝛc.
Redet / als hab er es mit vielen empfangen / so doch
er es allein für sich behalten. Aus dem allen aber
erscheint noch der alte gebrauch Catholice Ecclesie,
der neben verenderung Gottes ordnung verruckt /
Wie das zu verantworten / ermesse ein jeder frommer
Christ. Vielmehr ist auch spötllich / das ein Priester
solchs alles auch im Winckel volbringet / vnd mit
dem Altar / Taffeln / Leuchtern vnnnd Seulen re-
det: Dominus uobiscum, Sursum corda. Item, Acci-
pite manducate, Accipite bibite.

Etliche lesen auch die Gebet vnd Lectiones inn
der Messe so heimlich / das die es auch sunst ver-
stunden / nicht hören können / Vnd ist entlich nie-
mands nütze / denn das man nur als ein Schaw-
spiel

spiel sibet/ wie sich der Priester vmb vnd widerum
 feret vnd geberdet. Wie kan doch das für ein Chri
 stliche handlung in der Kirchen/ das ist/ in der Ge
 meine Gottes gehalten werden?

Darum sol diese aller heiligste handlung nicht
 ein priuata Coena, do sm einer selbs etwas sonder
 lichts macht/ vnd als ein singulare opus verbringet/
 oder nur ein blos Spectackel sein/ Sondern es sol
 synaxis, Communio, Participatio corporis & sanguinis
 Christi sein Solches ist Christi einsatzung/ der Apo
 stolischen vnd Catholischen Kirchen gebrauch/
 vnd kan bey den alten Catholicken Doctoribus
 nicht anders bestendiglich/ vnd mit grunde darge
 than werden.

So denn inn dem Christi einsatzung/ der heil
 igen Apostel vnd Lerer gebrauch einhellig vber
 kommen. So istts ja auch der warhafftige Consensus
 Catholicae Ecclesiae, Vnd kan dargegen nicht stat
 haben/ was von etlichen particulariter, vnd sonder
 lich aus menschlichem gutduncken darwider her
 nachher eingefürt.

Das Sacrament sol volkömlich/ vn
 zerteilt in beider gestalt gereicht vnd em
 pfangen werden.

Um andern/ erfordert auch Christi einsatzun
 ge vnd befeh/ auch der heiligen Apostel/ der
 lieben Peter/ vñ Apostolica Catholica Ecclesiae
 lehre vnd gebrauch/ das das hochwirdig Sacra
 ment

Die ander Predigt/vom

ment vnzerstückt vnd vnzertrennet/ gantz in beider
gestalt/ der Leib des WERDEN zu essen/ vnd das
Blut aus dem Kelch zu trincken/ dargereicht vnd
empfangen werden solle.

Des gleichen nam er auch

den Kelch ic.

Senn da stehen die klaren wort des WERDEN/
vom Kelch so wol als von dem Brot. Des
selben gleichen nam er auch den Kelch/ gab
in den. Da ist das wörtlein/ *similiter & Calicem*,
wol zu bewegen/ das er gleicher gestalt den Kelch
gereicht/ vnd zu trincken befolhen/ als den Leib des
WERDEN zu essen/ als auch Chrysostomus vnd
Theophilactus anzeigen/ vnd in commentario in
Marcum, so Hieronymo zugeschrieben/ gemeldet
ist/ das der WERDEN *pari conditione*, mit gleicher
gestalt vnd mas/ vnd one der person vnterscheid/
den Kelch allen gegeben.

Trincket alle daraus.

Ind sonderlichen der heilige Mattheus/ da
er durch den heiligen Geist zuuor gesehen/
den zukünfftigen missuerstand/ hat er die
wort vnd befehl vnser lieben WERDEN Ihesu
Christi/ so viel klerlicher vnd deutlicher ausge-
druckt/ das es niemand als tuncel/ zu beschuldi-
gen/

gen/ oder sich des zu entschuldigen habe/ Vnd
spricht also: Vnd Er nam den Kelch/ vnd dan-
cket/ vnd gab in den/ vnd sprach/ **Trincket al-**
le daraus/ das ist mein Blut des Newen Testa-
ments/ welches vergossen wird für viele/ zur verge-
bung der Sünden. **ALLE** (sagt er) damit nie-
mand ausgeschlossen. Vnd der heilige Paulus
auch diese befehls wort vnsers lieben **WERN** Jhe-
su Christi weiter mit anhenget/ Solchs thut/ so
offt irs trincket/ zu meinem gedechtnis/ Da er erkle-
ret/ das dieser befehls nicht allein auff die Apostel/
sondern die gantze Kirche vnd Volck Gottes/ vnd
zu jeder zeit sich erstreckt/ vnd also offt hernach re-
petirt/ von dem trincken aus dem Kelch ic. Als
offt ir von diesem Brot esset/ vñ aus diesem Kelch
trincket. Item/ Wer von diesem Brot isset/ vnd
von dem Kelch des **WERN** trincket/ vnwir-
diglich ic. Item zu vor im 10. cap. Ir könt nicht
zu gleich trincken des **WERN** Kelch/ vnd
des Censfel Kelch. So sehen wir klar vnd vnwi-
dersprechlich/ das vnser **WERN** heisset sein heili-
ges tewres Blut/ welches für vnser Sünde ver-
gossen/ alle aus dem Kelch trincken.)

Vnd ist das auch sonderlich zu bewegen/ das
er sagt/ **Trincket ALLE** daraus/ Das Alle/ so dis
Wochwirdig Sacrament genieffen wollen/ sein
Blut/ vnd das aus dem Kelch trincken sollen.

Von der Concomitantia / das der Leib nicht one Blut ist.

Damit hat der **WELKE** den zuvor gekome-
 men / das aus Menschlicher vernunft vnd
 folgerung fürgewant / weil Christus vnge-
 theilet / vnd sein Blut von seinem Leib nimmer mag
 geschieden werden / das also auch in empfangung
 des Leibes / das Blut mit empfangen werde / vnd
 derhalben nicht von nöten / das man den Kelch rei-
 che. Alhie aber hören wir / das in dem Christi vn-
 sers **WELKE** befehl vnd ordnung nicht gnug ge-
 schehe. Denn ob wol vnser lieber **WELKE** Ihesus
 Christus also gegenwertig vnsterblich / vnzer-
 thelet / auch sein Weiliges Blut / von seinem Weiligen
 Leibe nicht mehr gefondert wird / So hat er doch
 auch seiner allerhöchsten weisheit vnd allmechtig-
 keit / die wir mit vnserer finstern Vernunft nicht er-
 gründen noch begreifen können / wie oben ge-
 sagt / seinen Leib in dem gesegneten Brot zu essen /
 vnd sein Blut aus dem Kelch zu trincken / vnd das
 vnterschiedlich / eigentlich vnd klerlich befolhen /
 wie auch der Papsst Julius de consecratione dist. 2.
 c. cum omne (vnd werden auch diese Cañon in Con-
 cilio Beauarensi tertio, c. I. erzelet) also dauon redet /
 das do Christus den Leib / vnd auch das Blut sei-
 nen Jüngern gegebē / Das sonderlich des Brots /
 sonderlich auch des Kelchs gedacht wird. Vnd
 aus dem grunde hat er nicht leiden wollen / den
 einge-

Julius Papsst.

eingefürten gebrauch / das man intinctam Eucharistiam, da man das gesegnete Brot inn den gesegneten Kelch eingetuncket / vnnnd als zur vollkommenen Communion beides zu sammen dem Volck gegeben hat / Sondern wil das jedes sonders gereicht werde / Setzt Christi einsetzung zum grunde / seiner meinung vnnnd verbots / Vnnnd dis sind seine wort: Illud uero, quod pro Complemento Communionis intinctam tradunt Eucharistiā populis, ne hoc prolatum ex Euangelio testimonium receperunt, ubi Apostolis Corpus suum commendauit & Sanguinem, Seorsum enim Panis, & seorsum Calicis commendatio memoratur.

Intincta Eucharistia.

Magister

Demnach auch Innocentius Tertius, vnd etliche Scholastici selbst leren / ob wol Christus vngetheilt / so sey doch das Brot nur des Leibs Sacrament / vnd der Wein nur des Bluts Sacrament. Vñ Magister sententiarum klar sagt / das das Brot nicht inn das Blut / auch der Wein nicht inn den Leib verwandelt werde. Vnd obs wol von wegen beiderley vnterschiedlichen gestalten offft in plurali sacramenta genennet / so ist es doch ein einiges vnd vnteilbares Sacrament / wie das Gelasius klar sagt.

Innocentius Tertius.

Scholastici.

Magister Sententiarum.

Vnnnd sind die billich nicht zu hören / es sey an den eusserlichen signis nicht viel gelegen / ob man der eins oder beides neme / so man rem signatam vnter jederm volckömlich hab. Denn dis ist Gottes werck vnd ordnung / der hats also gestufft / geordnet.

A z dent.

dent vnd befolhen / Solchs haben wir nicht für
vnnötig / vberflüssig / oder willkürlich zu schätzen
vnd zu halten. Also möchten sie auch sagen / Es le-
ge nicht viel am Wasser inn der Tauffe / Trawn
nein. Es ist Christi ordnung / darumb ist an den si-
gnis (one welche es nicht Sacrament sein mügen)
viel vnd hoch gelegen. Ach lieber Gott / wie we-
get man doch so geringe / das du geordent hast /
Vnd helt so hart vber viel Menschlichen vnd vna-
nötigen satzungen / als die seligkeit daran gelegen
were?

Magister
Sententiar. Magister Sententiarum reget auch die Frage / die
weil Christus gantz vnd vngeteilt im Sacrament
sey / Warumb er gleichwol in gesonderten gestal-
ten / seinen Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken
befolhen. Vnd gedencet mit keinem wort / das er
daraus schliessen wolt / das gnug eine gestalt zu ne-
men. Aus dem zu vernemen / das bey seiner zeit der
misbrauch noch nicht gewesen / Würde sonder
zweifel des etwas gemeldet haben.

Aber er gibt darauff antwort / aus dem heili-
gen Ambrosio / Das Christus habe den gantzen
Menschen erlöset / sein Leib für vnser Leib / sein
Blut für vnser Seele geopffert vñ dar gegeben etc.
Darumb habe er auch zu gewisser anzeigung der
vollkommenen Erlösung / seinen Leib zu essen / vnd
sein Blut zu trincken befolhen. Dieses aber trifft
ja alle Christen an / derer Leib vñ Seele durch
auffopfferung vnser DEXXEN selbst eigenen
Leibes

Leibes / vnd vergießung seines aller theuerbarsten
 Bluts / erlöset. So stehet inen allen auch solche
 Erinnerung zu / Denn dieweil vnser lieber **DEXX**
 dis Sacrament selbst gestiftet hat / zum gedechtnis /
 Erinnerung / ja auch Versicherung vnserer Er-
 lösung / durch seinen heiligen Tod geschehen / da
 sein Blut aus seinem Leib miltiglich ausgeschüt-
 tet. So sagen auch die Lerer / das solchs zu bezeu-
 gen vnd erinnern / dis Nochwirdig Sacrament /
 in zweien vnterschiedlichen gesonderten Elemen-
 ten / des Brots vnd Weins eingesetzt. Vnd **Basi-** Basilus.
lius zeugt / das dis gedechtnis oder Erinnerung im
 Essen vnd Trincken des Leibs vnnnd Bluts vnser De conse.
DEXX geschehe. Vnd in Canone cum frangi- dist. 2. c. cii
 tur, de conse. dist. 2. ex sententijs Prosperi, wird mit frangitur.
 schönen Worten gesagt: Wenn die **Hostia** gebro-
 chen / vnd ausgeteilt / vnnnd das Blut des **DEXX**
LEN aus dem Kelch in der Bleubigen mund ge-
 gossen wird / das da nichts anders / denn seines Lei-
 bes auffopfferung am Creutz / vnd vergießung sei-
 nes Bluts / aus seiner Seiten geflossen / bezeichen /
 angezeigt / vnd eingebildet werde. Derhalben der
 Weilige Paulus selber sagt / Als offt jr das Brot
 esset / vnd von diesem Kelch trincket / so solt jr den
 Tod des **DEXXEN** verkündigen. Darumb sol-
 che Commemoratio, einbildung vnnnd gedechtnis
 des Blut vergießens / des Tods des **DEXXEN**
 vnd vnserer Erlösung / vnnnd die ware Application
 der selbigen / stehet nicht inn enusserlichem blossen

1115

A 3

Specta

Die ander Predigt / vom

Spectackel vnd werck des Priesters / sondern geschicht in würdiger vnd gienbiger genießung / vnd empfangung des Leibs vnd Bluts / inn den von Christo gesonderten Elementis, Welche doch zusammen / ein vnteilbar Sacrament sein / Darumb es auch von allen also / Christi befehl nach / genommen werden sol.

Vnd sagen auch etliche Lerer diese ursach / das vns vnser lieber Herr Christus ein volkomene refection verordnet / welches stehet in essen vnd trincken / hierumb hab er vns auch in gesonderten Elementis des Brots vnd Weins seinen Leib mit leiblichem munde zu essen / sein Blut aus dem Kelch / mit leiblichem munde zu trincken / eingesetzt. Nur ist leiblich essen / vnd das mündlich oder Sacramentlich trincken nicht ein ding / sonder sind vnterscheidene werck / Christis aber befehlhet es beides in diesem hochwürdigen Sacrament / seinen Leib zu essen / auch sein Blut aus dem Kelch zu trincken / Saget nicht das gnug sey allein das im gesegneten Brot mit dem Leib zu reichen / sondern heisset es trincken / vnd das aus dem Kelch / Das ist wol zu mercken. Darumb ist es recht / das man es also halte / wie Christus befohlen hat / vnd wie man eins one das ander nicht handeln oder Consecriren sol / sol man auch eins on das ander nicht reichen vnd empfangen / Denn es gehört zu sammen / Es kan on sonderlichen Kirchenraub nicht geteilt werden / spricht der Pappst Belasius de conf.

dist. 2. c. comperimus. In obgedachten consuetudini
 bus Cluniacensium, lib. I. cap. 49. ist vnter andern
 auch sonderlich vorsehen / das der Subdiaconus
 der Acolythus zu letzt / was vom Blut des WERN
 den Communicanten im Kelch vbrig geblieben /
 vollent das selbe austrincken solle / so fern der zu
 vor selbst auch den Leib des WERN empfan-
 gen / wo nicht / sol das vbrige ein ander / so zu vor
 den Leib empfangen / austrincken ic. So fern set-
 lets / das sie haben eins on das ander gebrauchen
 wollen. Diese Cluniacenses in Gallis sind Sanct
 Bernhards Ordens / nicht so gar alt.

Gelasius de
 conf. dist. 2.
 cōperimus.
 Consuetudi-
 nes Clunia-
 censium.

Das die Apostel auch beide ge-
 statt gegeben.

Offenbar aber vnd vnleugbar ist / das die-
 sen befelh vnser lieben WERN Ihesu
 Christi / die heiligen Apostel vnd Jünger
 Christi also verstanden / Denn auch Marcus sa-
 get / Sie haben alle aus dem Kelch getruncken /
 Vnd der heilige Paulus erklaret das inn dieser Le-
 ction / one alles widerreden / das diese einsetzung
 vnser WERN / die gantze Kirche vnd Volck
 Gottes belangt / wie er es allem Volck / der Kir-
 chen zu Corintho / nicht als ein sonderlichs (vnd
 wie etliche aus irem Kopff dürffen fürgeben / di-
 spensatiue) sondern wie er es vom WERN em-
 pfangen / inen geben / Nicht aber den allein / so da-
 zumal

Die ander Predigt / vom

zumal zu Corintho waren / sondern nach meldung
des eingangs dieser Epistel allen denert / die den
WELKEN anruffen / an iren vnd vnsern orten
(spricht er) das ist allenthalben / da Paulus gele-
ret hat / Da gibt er klar zu verstehen / das er es glei-
cher gestalt / inn den andern Kirchen / wie bey jnen
auch / also verordnet / wie auch in andern ordnun-
gen er gethan / als im anfang dieses Texts / vnd 1.
Cor. 14. zu sehen.

Vnd es ist nicht zu zweifeln / das es die andern
heiligen Apostel dermassen verordnet vnd gehal-
ten / Als es denn auch der Apostel Mattheus / vnd
beide andre Euangelisten also beschreiben / Denn
diweil die lieben Apostel einen Gott / einen Glau-
ben / eine Tauffe / auch von einem Magister eine
Lehre / auch einen Heiligen Geist / der sie / was
der WELKE gesagt / erinnert / empfangen / Da-
ben sie auch gewislich / einerley Lehre vnd ge-
brauch / in diesem Hochwirdigen Sacrament ge-
fürt vnd gehabt.

In den Apostolischen Stülen vnd
Kirchen / ist beide gestalt gereicht.

Is weisen auch die Apostolischen Stüle
vnd Kirchen aus / do sie geleret / do noch
heutiges tags / vnter den Christen der sel-
big gebrauch / zweierley gestalt in vbung ist.

In

Inn der Römischen Kirchen der
gebrauch beider gestalt.

Nauch inn der Röm. Apostolischen Kir-
chen/ da Petrus vnd Paulus / wie das die
glaubwürdigen Historien / Acta Apostolo-
rum, von Paulo anzeigen / gewesen / ist so lange zeit
also gehalten / wie das vieler Ppste / Leonis / Ge-
lasij / Gregorij / vnd anderer schrifften vnd ordnun-
gen / zu dem auch Ordinarius Romanus auswei-
set / darzu Thomas Waldensis / vnd andere zeu-
gen / das der Ppste in seiner Messe / den Ministris,
vnd andern personen / Calicem reiche / Desñ so schrei-
bet Thomas Vualdenis Carmelita, de sacra 94. Quali-
ter secundum usum Romanum summus Pontifex Dia-
conum, & Altaris Ministros, aut alios fide summos, uel
dignitate perfectos, puta doctores uel reges communi-
cat. Es were desñ nur in newligkeit geandert / Doch
so ist das noch ein frisch uelligium vnd testimonium
des gebrauches der Röm. Kirchen / wie sie den von
Petro vnd Paulo empfangen / vnd inn newligkeit
verlassen.

Das die alten Heiligen Veter vnd Le-
rer haben den gebrauch beider ge-
stalt gehalten.

No als S. Paul vermanet / das wie er ein
nachfolger Christi / das man jm auch glei-
cher weis nachfolgen solle / haben die alten
heili-

Die ander Predigt / vom

heiligen Christlichen Peter / Ppst / Bischoff /
Weiterer / vnd Bekenner Gottes / beide Griechen
vnd alle andere Nationes Orientalis Ecclesiae, vnd
auch die Latinischen vnd andere Nationes Occiden-
talis Ecclesiae, dem als ware rechtschaffene Vicarij
vnd Stadthalter des Obersten Hirten Christi / vñ
Nachkömmling der Apostel / vñnd rechtschaffene
Schefflin Christi / der ordnung wie von S. Paul
beschrieben / die vñsers lieben WERN Ihesu Chri-
sti selber ist / vnueranderlich nachgegangen vñnd
nachgefolget / vnd haben in handlung des hoch-
würdigen Sacraments den Communicanten / den
Leib des WERN zu essen / vnd sein Blut aus
dem Kelch zu trincken / ausgeteilet / vñnd ist vom
Christlichen Volck also / vnd nicht anders in Catho-
lica Ecclesia uniuersaliter genomen worden.

Das ist gnugsam zu erweisen vnd darzuthun /
aus den Schrifften der heiligen approbirten Le-
rer / von der Apostel zeit an / so in allen Nationen /
die Christliche Kirche regirt / als denn bezeugen /

Erstlich.

1. Der heilige Ignatius / S. Iohannis Jünger /
epistola 5. ad Philadelphiensis.

DIONYSIUS, de Ecclesiast. hierar. cap. 3.

IRENEUS, lib. 4. cap. 34. Item, lib. 5.

TERTULLIANUS de corona militis. Item, in lib. de resurrectione carnis.

CYPRIANUS Episcopus & Martyr, cum 38. alijs Episcopis ad Cornu-
lium Papam scribens, libro I. epistola 2. Item, libro 2. Epistola 3. ad

Cecilium

Cecilius. Item, sermone 5. de lapsis. Item, in sermone de Coena Domini. & sequenti.

CYRILLUS super 22. cap. Lucae, enarrans uerba Coena. Item, super

15. 16. & 17. cap. Iohan.

ATHANASIUS in priorem ad Corinthios, super haec uerba: Hoc facite, quotiescunq; bibetis &c.

BASILIIUS de Baptismo.

HILARIUS, libro octauo de Trinitate, repetitur de conse. dist. 2. c. in Christo. Item, ut repetitur de conse. dist. 2. c. Si non sunt. Item, corpus Christi.

ORIGENES, in nume. homi. 16.

EVSEBIUS, Ecclesiasticae historiae autor, lib. 6. cap. 34.

CHRYSOSTOMUS super 26. cap. Matth. homi. 83. Item, in 19. cap. Iohan. homi. 84. Item, in homi. 17. super 9. cap. epistolae ad Hebr. Item, homi. 60. de sumentibus indigne diuina & sancta mysteria. Item, homi. 61. de Sacrorum participatione mysteriorum. Item, in 11. cap. prioris ad Corinthios.

HIERONYMUS in Sophoniam cap. 3. repe. 1. q. 1. c. Sacerdotes. Item, ad Rusticum Monachum de uiuendi forma. Item, ad Eustochium de custodia uirginitatis. Item, ad Hedibiam. Item, in 14. cap. Marci, in Commentario. Item, in 1. ad Corinth. 11. Item, lib. de septem ordinibus Ecclesiae, titulo de quinto gradu, qui Diaconorum est, repe. dist. 93. c. Diaconi. Item, in sermone de corpore & sanguine Christi.

AMBROSIIUS in 1. ad Corinth. 11. Item, libro de initiandis mysterijs cap. 9. Item, lib. 4. de Sacramentis cap. 4. Item, lib. 5. cap. 1. Item, cap. 3. repe. de conse. dist. 2. ca. in calice. 8. Item, quotiescunq; Item, Ambrosius, ut repe. de conse. dist. 2. cap. Si quotiescunq;. Item, in Psalm. 118. super uersum: Iuuenis sum ego. Idem Ambrosius libro 9. Tripartitae historiae cap. 30. Theodosium imperatorem alloquens.

AVGUSTINUS lib. de fide & operibus, cap. 6. Item, in Iohan. tractatu 6. 26. 27. 35. repe. de conse. dist. 2. c. accefferunt. 8. quotiescunq;.

L 2

Item,

Die ander Prebigt/vom

Item, de utilitate agenda pœnitentię, repetitur de conse. dist. 2. Tunc
eis. Item, in Psalm. 33. Item, in Psalm. 32. sermone I. Item 39. 137. Item,
in epistola ad Casulanum. Item, lib. ad Ianuarium. Item, lib. sermonum
de uerbis Apostoli, Sermo. 2. de corpore & sanguine Christi. Item, Ser-
mo primę Dominicę aduentus Domini, Item, ut repe. de conse. dist. 2. c.
Quia passus. Item, de infantib. ut repe. de conse. dist. 4. c. Nulli aliquaten-
nus. Item, in sermone ad Neophytos, repe. Tho. V Val. to. 2. cap. 49. de
Sacramento, & in alijs multis locis.

PROffer in lib. Sententiarum, rep. de conse. dist. 2. c. cum frangitur,
FVLgentius lib. 2. ad Monimum.

THEophilactus in 19. cap. Iohan. Item, in I. Corinth. 10. II.

PASchafius in lib. de corpore & sanguine Christi.

11.

Zum andern / Die Römischen Bepste.

LEO in sermone quadragesimali, cuius initium, predicaturus uobis.
Item, Leo Episcopus & Sancta Synodus Romana ad Clerum Constanti-
nopolitanum, de conse. dist. 2. c. in quibus.

GELasius lib. de duabus naturis in Christo. Item, de conse. dist. 2. c.
comperimus.

IULIus in c. cum omne, de conse. dist. 2.

SOTer in c. In cena, de conse. dist. 2.

SIRicius ad Cumerium Tarraconensem Episcopum cap. 3.

GREGorius Magnus in homi. Paschali rep. de conse. dist. 2. Quid sit.
Item, homi. cuius initium, fractus longa molestia. Item, ad Augustinum,
Cantuariensem Episcopum. Item, dist. 50. c. accedens. Item, Antonio
Subdiacono scribens, repe. dist. 74. c. Honoratus. Item, I. q. I. cap. Multi
ti secularium. Item, 5. q. I. c. Quidam.

NICOLAus Quartus 12. q. 2. Frontario Archiepiscopo Burdelagenfi
scribens de pœnitentia Sacrilegorum. Item, Rodolpho Episcopo Eccle-
sie Argetericiensis 33. q. 2. c. latronem.

RIVS de conse. dist. 2. c. Si per negligentiam.

Macha

MAcharius de conse. dist. 1. c. Nullus Episcopus.
EVgenius vnd LVCius in den Confirmationibus, so sie dem
Closter Abrode / im Stiff Dalberstad / gegeben. Bepstliche
Bullen vñ
confirmatio
nes.

Zum dritten / Die Concilia

III.

- Concilium Carthaginense, 4. c. 77. repe. 26. q. 6. als qui.
- Concilium Neocesariense, cap. 13.
- Genuense, cap. 4. dist. 95. 10. Presbyter.
- Concilium Bracharense, rap. 23. dist. 6. Ecclesiastica.
- Concilium Helderense, dist. 50. c. de his Clerici.
- Concilium Gangrense 82. dist. 6. Presbyter.
- Concilium Toletanum tert. cap. 1.
- Sexta Synodus, repe. de conse. dist. 2. c. Didicimus.
- Octaua Synodus, repe. c. Timorem. Vnd sind uerba Basilij.

Zum vierdten / Die Recentiores scriptores.

IIII.

- BERnhardus Sermone 3. de Dominica in ramis palmarum. Item, ser. 2. de Coena Domini, cuius initium est panis Angelorum. Item, serm. 3. Super cantica. Sermo, 9. super Psalm, qui habitat. & in alijs multis sermonibus.
- NIColaus de Lyra in cap. 1. Corinth. II.
- MAGister Sententiarum lib. 4. dist. II. c. Sed quart.
- GABRIEL Biel in Canone Misse, lect. 52.
- THOMAS Aquinas parte 3. q. 80.
- AVTor Rationalis diuinorum titulo de osculo pacis.
- BERno Abbas, in libello de officio Misse, tit. de uitanda intinctione cap. 20.
- RVPertus Abbas Tuicensis in 27. cap. Matth. Item, in Epistola Nuncupatoria ad Canonem in Iohan. & in 6. cap. Iohan. Item, de officijs diuinis lib. 2. cap. 9. Item, lib. 6. cap. 22. & 23. de officio Parasceues. Item, lib. 5. cap. 20. & 15. lib. 10. cap. 18.

Die ander Prebigt/ vom

RABANUS Archiepiscopus Moguntinus in multis locis.

HAYMO Episcopus Halberstatis in Iesaiam, Item, super uerba Iohann. I. Ecce agnus Dei. Item, in Euang. Ecce nuptie facte sunt. Item, in Euang. Matth. Venit Iesus in partes Casaria Philippi.

HONORIUS Solitarius, lib. cui titulus gemma anime, da er von Kirchen gebreuchen nach der lenge handelt / lib. I. c. 63. & cap. 65. de trib. communicantib. & cap. 120. de Diaconis, & cap. 90. de Canone.

THOMAS VValdensis Carmelita de Sacram. cap. 94. Item 88.

Beatus RENANUS in Annotationibus in Tertullianum de corona Militis.

PANORMITANUS in c. cum Marthe de celebratione Missarum.

V.

Zum Fünfften / Bezeugen es die Chronica vnd Historien.

Historia Ecclesiastica lib. 6. cap. 34.

Historia tripartita lib. 9. cap. 30.

VVitichindus lib. 3. gestorum Saxonicoꝝ circa finem.

Historia Longobardica, de Sancto Donato, cap. 110. Item, de Sancto Laurentio.

Vite Patrum. De Basilio, de Maria Aegyptiaca. Item, in titulo de prudentia & contemplatione.

Chronica Archiepiscoporum Magdeburgensium, in uita Alberti Archiepisc. I. Item, de Giselharo Archiep. 2. de Rokaro Archiep. 12. de Burchardo Archiep. occiso.

VI.

Zum sechsten / Die Dymni / Gesenge / Collecten vnd Gebet.

Hymnus

Dochtw. Sacram. des Altars:

44

Hymnus de Sacramento, cuius initium est: Sacris solenniss.

Item, Hymnus paschalis, Cuius corpus sanctissimum etc.

Item / Der alte Deutsche Gesang / Gott sey ge
lobet vnd gebenedeiet etc.

Zum siebenden.

VII.

Libri Ceremoniarum der Römischen vnd andern Kir-
chen / vnd sonderlich die Ordinarij vnd Breuiaria der
Klöster / als:

Ordinarium Premonstratense, titulo quo ordine ministratur ad ma-
iorem Missam.

Consuetudines Cluniacensium lib. 1. cap. 5. tit. de signis loquendi.

Item, lib. de Sacerdote Ebdomadario ca. 49. Eodem lib. de Missa priuata,
lib. 2. de unctione fratris egrotantis, cap. 56. Item, lib. 2. cap. 26.

Liber usum ordinis im Kloster Wallekenriden am
Dartz / vnd im Kloster zu Nelyn inn der Mark /
Tit. quomodo se gerat Sacerdos, et Ministri ad Missas cap. 54. et alijs
multis capitibus.

Breuiarius Magdeburgensis, tit. de uisitatione infirmorum etc.

Zum achten / Alte Messbücher / dar-
aus klar zu sehen / das etwa auch den
Leyen der Kelch gereicht.

VIII.

Zum neunenden / Zeugen es die grosse wei-
te Kelche / so inn vielen Klöstern / Stifften vnd
Pfarkirchen befunden werden / derer etliche / als
der zu Mersburg / auch ör gehabt / damit man sie
so viel bequemerlicher / in communicatione populi, hat fass-
sen

IX.

Die ander Predigt / vom

sen vnd halten können. Vnd warzu hetten sie sonst so gros vnd der gestalt dörffen gemacht werden / wenn sie allein für die Priester gemacht weren?

Körlin.

.IIV

Item / Silberne vnd vergölte Körlin / in vielen Stifftkirchen / Klöstern vnd Pfarrkirchen / als zu Magdeburg im hohen Stifft / vnd inn der Pfarr do selbst / Item im Kloster Gottisgnaden / Item / im Kloster Kölbeck / die ich selber gesehen / Damit sie jzt die Communicanten die Ablatio nemen lassen / dadurch doch etwan das Volck das Blut des WERDEN aus dem Kelch getruncken / auff das weniger fahr des ausschüttens zu besorgen / Wie das die Messbücher vñ Agenden ausweisen.

Solches alles kan / do es erfordert wird / Gott lob / Elerlich in specie weiter dargethan werden.

.IIIV

Inn diesen Allegirten der heiligen Kirchen Lerer aller Nationen vnd temporum, auch etlicher die fast new / vnd andern schriften vnd anzeigungen / findet man Elerlich / das in allen Kirchen der Christenheit / vber die gantze Welt / das Dochwürdig Sacrament nach einsetzung Christi gehandelt / vnd gereicht / beide der Leib des WERDEN zu essen / vnd das Blut aus dem Kelch zu trincken.

.XI

Der Diacon Ampt gewesen / den Kelch des WERDEN zu reichen.

Vnd

End ist sonderlich der Diacon officium ge-
 west/den Kelch zu reichen/ Solchs wird in
 vielen der Lerer schrifftten/ auch Canonibus
 Breuiarijs vnd Historijs klerlich befunden.

Cyprianus
 serm. 5. de la-
 psis, dist. 93.
 c. Diacones.
 In historia
 Longobardi-
 ca de S. Do-
 nato & S.
 Laurentio
 etc.

**Der gebrauch beider gestalt bis
 auff's Costnitzze Concilium
 geweret.**

Es ist auch der gebrauch beider gestalt an
 vielen enden/dieser Landen/ bis auff's Con-
 cilium Constantiense, geweret / welchs erst
 itzo dis tausent fünffhundert vnd fünfftzig / nur
 sind 135. jar / Auch wie Thomas Waldensis bekennet/
 hernacher in etlichen Klöstern / vnd in orienta-
 libus Ecclesijs, von der Apostel zeit an/bisher vnuer-
 rückt geblieben.

**Die Heiligen Väter vnd Lehrer drin-
 gen darauff / das man den Kelch rei-
 chen vnd empfaben sol.**

Darüber vnter obgemelten Lerern vnd Väter
 viel bezeugen / das es also gehalten
 werden solle / Ja vermanen vnd dringen
 auch gantz fleissig / zu empfabung des Kelchs.

Vnter andern sagt Ignatius / das ein Gott/
 ein Tauff / also auch ein Kelch sey / der gantzen
 Kirchen / das ist / das der selbige der gantzen Kir-
 chen

Die ander Predigt/ vom

ehen gehöre. Cyprianus / wie oben berürt / mit vielen andern Bischoffen schreibet / das man die gefallene / so sich bekeren / wider zur Communion zulassen / vnnd sie mit empfangung des Leibs vnnd Bluts Christi / wider zum newen kampff bereiten vnnd stercken solle / Vnnd wil das man jnen den Kelch geben solle / Communicationis iure (spricht er) das ist / die ordnung vnd gerechtigkeit der Communion erfordert es / das man den Kelch inn der Communion reiche vnd empfabe. Vnd ist nicht wie etliche für geben / das ein dispensation gewesen. Vnd Ireneus / Chrysostomus / Theophilactus / vnnd andere / wie gantz hertzlich ermanen sie zum Sacrament / vnnd diesen Kelch zu trincken / das wir vns an den Kelch halten sollen / wie die lieben Kinder an jrer Mutter vnd Seugammen Brüste / vnd solten lieber alles widerwertiges tragen / denn das wir vns von dem Kelch solten absondern lassen / Ja sollen mit solchem hitzigen vnd brünstigen gemüt vnd glauben / das Blut aus dem Kelch des **WELCHEN** trincken / nicht anders / als stecken wir vnser zunge inn die Seiten des **WELCHEN** / sögen vnnd trüncken sichtiglich alda sein tewres Blut.

Die heiligen Veter haben alle veran-
derung im Sacrament auff's
höchste gestraffet.

Vnd

No wenn die lieben Peter in handlung die-
ses hochwirdigen Sacraments die gering-
ste verenderung befunden / haben sie das
gar nicht dissimulirt / noch dulden wollen / sondern
auff's hefftigst sich darwider gelegt / als vnter an-
dern in schrifftten Cypriani / Item / inn Julij Leo-
nis / Gelasij / vnd anderer Pontificum Decretis zu se-
hen / Daruon hernacher etwas weiter.

Das die Deutsche Lande den Glau-
ben / mit dem gebrauch beider gestalt angenom-
men / vnd solche Communion lange
bey inen geblieben.

¶ Nota
Doctor Jo-
han Eck/
bekenner

Es ist auch vnleugbar / das dis Deutsche
Land / durch Gottes gnade / inn irer beke-
rung den Christlichen glauben / mit dem
gebrauch der Communion / vnter zweier gestalt /
vnd das von der Röm. Kirchen empfangen / vnd
lange im gebrauch an viel enden / bis auff's Conci-
lium zu Costnitz / ¶ do erst die newerung vnd ende-
rung bestetigt / geblieben / Als aus den schrifftten
Rabani, Honoriij Solitarij, Abbatis Thuiciensis, Hay-
monis Halberstatensis, VVitechindi de rebus gestis,
Othonis Primi, Auch aus des Ertzstiffts Magde-
burg / vnd andern Chronicken zu sehen. So sind
des noch viel uestigia vorhanden / Messbücher /
M z Ordiz

klar in einẽ
brieffe / das
d gebrauch
weiterleyge
stalt / inn
Deutschlan-
de gewesen
vnd von
keim Papst
oder Conci-
lio / bis vffs
Costnitzsch
abgethan.
Wie deswar-
re Copey
am ende di-
ser Predige
zu befindẽ.

Die ander Predigt/vom

Ordinarij oder Agenden. Item/grosse weite Kelche/welche inn Stifften/Wans vnd Jünckfraw Klöstern/auch inn Pfarrkirchen gefunden werden/Darneben Silberne Körlein/die zu reichung des Bluts gebraucht/dadurch die Leyen aus dem Kelch/des **HEILIGEN** Blut empfangen/Wie das viel Ordinarij der Klöster dieser Lande/vnnd sonderlich des Ordens Præmonstratensium ausweisen/welchen Orden Ertzbischoff Nordbert zu Magdeburg/erst inn Franckreich/darnach inn diesen Landen/mit dem gebrauch zweierley gestalt/so sonder zweiffel der gemein/vnd nicht ein sonderlich gebrauch gewesen/auffgericht/Da stehet innen/wie der Diacon vnnd Subdiacon alle Sontag vnnd Fest mit dem Priester Communiciret/vnd den Leib vnd Blut Christi empfangen/Vnd auff die höchsten Fest der gantze Conuent/da inen das Blut Christi durch ein Körlein zu trincken gegeben. Vnd ist solcher gebrauch inn newigkeit/nach dem Costnitzschen Concilio auch letztlich bey inen/als bey andern/ gefallen. Es sind die Bücher vorhanden.

Das der gebrauch beiderley gestalt
uniuersalis vnd gemein gewesen inn
der gantzen Christen-
heit.

Also / mein allerliebsten / vernemen wir / das
 vnser's lieben **W**ELCHEN Ihesu Christi einsa-
 zung vnd befehl ist / das wir die **N**ochwir-
 dig Sacrament offft gebrauchen / vnd sein Leib es-
 sen / vnd sein Blut aus dem gesegneten Kelch trin-
 cken sollen / vnd das es die lieben Apostel vnd al-
 ten Christlichen Väter / also verstanden / gelehret /
 verordnet / vnd die gantze Christenheit / in Oriente
 vnd Occidente, in Asia, Affrica, Europa, zu Rom / in
 Welschland / Franckreich / Engelland / Schot-
 land / Hispanien / Deutschland ic. Vnd wie Cy-
 prianus ad Caecilium selber sagt / in toto mundo, in
 der gantzen Welt / Vnd also uniuersaliter gehal-
 ten / bis das in Occidentalibus Ecclesijs enzelen / die
 newerung vnd enderung hin vnd wider eingeschli-
 chen / vnd letztlich erst zu Costnitz / wider Christi
 einsetzung / vñ der Kirchen langwirigen gebrauch
 (wie sie selber im Decret des selbigen Concilij be-
 kennen) approbirt worden ist.

Verlegung der Einrede / da etliche sa-
 gen / Nemet / trincket alle daraus / be-
 treffe allein die Priester.

Das den ist auch etlicher einsage / die da fürge-
 ben / Christus habe allein die zwölff Apo-
 stel / als Priester / aus dem Kelche trincken
 heissen / krefftiglich verlegt / Denn diese vnge-
 gründte glosse / vnd verstand / wird eigentlich bey
 M 3 keinem

Die ander Prebigt/vom

Keinem alten approbirten Lerer zu befinden sein/
sondern das gegenspiel/wie das der Heilige Pau-
lus/vnd die gezeugnis vnnnd gebrauch aller alten
Lerer/vnnnd totius Catholicae Ecclesiae, ausweisen/
das sich dieser befelch Christi/zu allen Christen
(wenn sie Communiciren) erstreckt/vnnnd derhal-
ben es von jnen also gehalten. Denn auch Author
rationalis diuinorum, wie oben berürt/saget/das sie
darumb teglich inn der Ersten Kirch Communi-
cirt/weil der **NEX** sagt/Trincket alle daraus.
Vnd Paschasius mit klaren worten sagt: Bibite ex
hoc omnes, tam Ministri, quam & reliqui credentes.
Beide die Diener/vnnnd ander Gelnbigen/sollen
alle aus dem Kelch trincken. So singet man auch
inn der Kirchen Hymno: Dedit fragilibus corporis
ferculum, Dedit & tristibus sanguinis poculum, Di-
cens, accipite quod trado uasculum, Omnes ex eo bi-
bite. Sic Sacrificium istud instituit, Cuius officium
committi uoluit, Solis Presbyteris, quibus sic congru-
it, Vt sument & dent ceteris.

Vnd was wollen für absurda aus dieser glosse
folgen/so es nur auff die Zwelff zu ziehen. Denn
so gieng die gantze Kirche/weder die Priester noch
Leyen das Sacrament nichts an/weil es nur den
zwelff Aposteln sol gesagt sein. Do es aber auff
der Apostel Successores gezogen/weil man leret/
das die Bischoffe der Apostel Successores sollen
sein/so hetten auch die Priester an dem Sacra-
ment nichts. Wolt man aber auch die Priester
welche

(welche der 72. Jünger Successores sein sollen) mit einziehen / so hetten die Leyen gar nichts vom Sacrament aus Christi einsetzung / vnd gebürete inen so wenig eine / als beide gestalt. Vnd folgete entlich / das der Weilige Paulus / aus vnd wider Christi befehl vnd willen / sampt allen heiligen Vetern / vnd der gantzen Kirchen geirret / das er vnd sie dis Sacrament inn beider gestalt den Leyen gegeben / Theten auch noch heutiges tags die vnrecht vnd freuelich / die es den Leyen vnter einer gestalt reichen. Denn so es vnsers DERRN Christi meinung nicht were / vnd sie es selber so gleubeten / das die Priester aus dem Belche trincken solten / den er den Aposteln gleicher gestalt / wie das gesegnete Brot gegeben / Welche Creatur solte also frech vnd vermessen sein / des DERRN gemüt zu verandern? Wie in gleichem fall Augustinus ad Ianuarium auch dauon redet. Wer wolt so kühn sein / sich zu vnterwinden den Leib vnd Blut des DERRN / vnter einer oder beider gestalt / allein aus menschlicher ordenung oder nachlassung zu nemen / so es des DERRN meinung nicht also were / vnd Er selbst es nicht also eingesetzt vnd befolhen hette? Freilich folgete aus dem weiter / das auch alle vermanung zum glauben / zur liebe vnd gedult / Item / alle verheissungen des Weiligen Geistes / ewiger hülf vnd lebens / tröstung im Creutz / vnd entlich auch das inbrüstige vnd ernstliche Gebet / vnsers lieben

Die ander Predigt/ vom

ben WErren Ihesu Christi/ so er nach diesem lieben Abentmal/ vnd abschied/ für seine gantze heilige Christliche Kirchen/ zu seinem himlischen Vater gethan hat/ niemands denn allein den Zweifelten Aposteln/ oder jzt den Priestern/ zu nutz vnd heil beschehen were. Was hetten denn die armen lieben Leyen Christen/ hohes vnd nidriges Standes/ auch Christliche Keiser/ König/ vnd alle so nicht Priester sein/ von diesem Testament vnd abschied vnser lieben WErren Ihesu Christi/ ja von allem seinem verdienst seines bitteren Leidens vnd Sterbens? Lauter nichts.

Weil aber vnser lieber WERRE Christus/ mit seinem allerheiligste Gebet/ da er an sein tod angst gehen wil/ solche güter alle seiner Christlichen Kirchen applicirt/ vnd selber sagt/ Vater/ ich bitt nicht allein für sie/ das ist/ die Apostel/ Sondern für alle/ die durch jr wort an mich glauben werden. Vnd alle/ alle vermanung/ trost/ verheissung/ da geschehen/ alle Christen zu gleich belangt/ zu dem das der Leib Christi für vns alle aufgeopffert/ sein Blut für vnser vnd der gantzen welt Sünde vergossen/ auch vnser WERREN wort selber klar sein/ Das thut zu meinem gedechnis/ damit er besitzet/ den Leib vnd Blut/ wie er selbs in diesem hochwürdigen Sacrament gethan/ auszuteilen/ Auch die heiligen Apostel vnd Peter es also empfangen/ verstanden/ gebraucht/ geleret/ vnd erkleret haben/ Wie kan denn diese
newe

newe ertichte glosse bestehen / mit welcher man vn-
 sers **DEXXI** befehl vnd ordnung zurtrennen /
 vnd das eine theil / nemlich / das gesegnete Brod
 gemein vff alle / vnd das ander theil / nemlich /
 den gesegneten Kelch / allein auff die Priester zie-
 hen (auch vnangesehen / das das signum uniuersa-
 le, sonderlich bey dem Kelch stehet) vnd dadurch
 die fromme hertzen / von Christi klarer ordnung
 vnd gemeinem gebrauch der Kirchen absondern
 wil? Wer wil sich nu in dieser hohen vnd klaren
 sachen / vff ein solches tuncfels vnd vngegründtes
 fürgeben / vnd ertichtes Glöselin verlassen / oder
 sich damit zuentschuldigen haben? Ach wolte
 Gott / das ware vnd ernste Gottes furcht bey solch
 en were / sie würden sonder zweuel für der hohen
 Göttlichen Maiestat erzittern / vnd von solchen er-
 fundenen Cauillationibus ablassen / vnd sie nicht fer-
 ner treiben / weil sie doch in irem eigen gewissen /
 selbst wol fülen / das sie nichtig sind / vnd jnen Ca-
 tholicus consensus öffentlich widerstehet.

Warumb der Väter gezeugnis ange-
 zogen / vnd das wir nicht von der gemein Kirch-
 en gewichen / sonder vns zum alten
 gebrauch wider be-
 geben.

Dieses alles erzelen wir nicht der meinung /
 als vns Christi selbst einsetzung vnd klarer
 vnleug-

Die ander Predigt / vom

vnleugbar befehl nicht gnugsam sey / Sintemal wie wir auch im anfang nechster Predigt gesagt / Si testimonium hominum accipimus, testimonium Dei maius est, Sondern zu vnterricht vnnnd erweisung / das wir diesen verstand vnnnd gebrauch nicht aus eigenem kopff vnd gutduncken erfunden / noch freuentlich fürgenommen / oder von dem einhelligem verstande vnd gebrauch der Catholicken Kirchen solten abgewichen sein / Sonder das es Christi einsetzung / vnd hernach der lieben Apostel / vnd gemeiner Kirchen verstand vnnnd gebrauch / zu allen zeiten gewesen / vnd noch sey / dauon man particulariter vnd enzelichen / aus eigenem gutduncken gewichen / vnd wir vns widerumb aus Gottes furcht / vnd schuldigem gehorsam zum alten vnd rechten gebrauch begeben / den sie selber nicht leugnen / vnd recht sein müssen lassen.

Von dem Catholico consensu.

Wnder ist aber / das die so hoch Catholicū consensum erheben / vnd darauff dringen / vnnnd im namen des selben viel singulares opinionones, ritus, vnd Menschensetzung vnd ordnungen / als zur seelen seligkeit nötig / erzwingen wollen / so doch der Propheten vnnnd Apostel zeugnis / die fürnemlich ad Catholicum consensum gehören / darinnen nicht können von inen dargethan werden / vnd

vnd viel anders lauten / vnd gleichwol ire Scholasti-
ci zum theil inn den selben opinionen vnnnd ritibus
selbst nicht einig.

Widerumb wollen sie weder hören / sehen /
noch achten / aller Propheten / vnnnd der gantzen
Schrift gezeugnis von vnserm WELKEN Ihesu
Christo / vnd das man inen hören / vnd seine Gött-
liche Ordnunge nicht andern sol / Des gleichen
wollen sie hierin des WELKEN Christi selbst ein-
satzunge vnd klaren befehl / die Apostolische lehre /
auch der heiligen alten Väter vnd Lehrer eintrech-
tigen verstand vnnnd gebrauch nicht behertzen /
Ich meine das solt ja billich Catholicus consensus,
vnd einhellige meinung vnd verstand der gantzen
Christenheit heissen / dem sie doch newe Menschli-
che / sonderliche ordnung vnd auffsatze / deme ent-
gegen eingefürt / fürziehen dörrffen. D wie verkert
ding ist das.

Vnd wil setzen / Ob gleich einer / oder mehr /
oder alle Lerer weren / die es anders geleret oder
gehalten / denn Christus verordenet / so solt doch
des WELKEN befehl / für der Knechte gutdun-
cken / weit vnd fern fürgehen. Wir hören aber / wie
eintrechtig die lieben Väter mit irem WELKEN
vberein stimmen / Darumb man dem billich folge.

Der sicherste weg bey dem Wort

Christi zu bleiben.

A z

III

Die ander Predigt/vom

Ist derhalben der sicherste weg / das wir bey den klaren Worten vnser **WELKEN** / wie auch die lieben Peter gethan / bleiben / Wer nu darüber vngewisse opinion / vnnnd das der ordenung Christi vngemes / ferner folgen wil / der sehe zu / wie er es verantworthe / wir wollen an irem verdammnis entschuldigt sein.

Der fünffte Artickel.

Von nutz vnd frucht des Hochwirdigen Sacraments.

Es ist aber / mein allerliebsten / nicht gnug / das wir wissen / wie man das Hochwirdige Sacrament / so viel die eusserliche Ceremonia vnd handlung belanget / nach Christi einsetzung gebrauch / vnd das mit dem mund empfangen sol / wie Judas gethan / vnd viel Heuchler vnter die zal der Christen vermengen / auch gethan / vnd noch thun / welche / ob sie wol warhafftig den selben Leib vnd Blut mit irem leiblichen Munde empfangen / so empfangen sie doch inen selbs / solche des **WELKEN** Leib vnd Blut / zum gericht.

Darumb ist dis das aller nötigst / vnnnd das Hauptstück bey diesem Hochwirdigen Sacrament / das man den nutz vnnnd frucht / vnd warzu der **WELKEN** solchs eingesetzt / auch wisse vnnnd erken-

erkennen lerne / vnd inn dem Glauben also frucht-
barlich zum leben genieße / vnnnd sich solcher gna-
den teilhafftig mache / Das wollen wir auch aus
dem munde des Sons Gottes selbst hören vnd ler-
nen.

**Für Euch gegeben / Für Ewer Sün-
de vergossen / Das thut zu Meinem
gedechtnis.**

Solcher nutz vnd frucht / vnd warzu es vns
eingesetzt / zeigen an diese wort des **DEI-
XEN** / aus den Enangelisten / Das ist
mein Leib / der für Euch gegeben oder gebrochen
wird / solchs thut zu Meinem gedechtnis. Item /
Dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem
Blut / das für Euch vnd für viele vergossen wird /
zu vergebung der Sünden / Solchs thut so offft
zu vergebung der Sünden / Solchs thut so offft
irs trincket / zu meinem gedechtnis. Vnd der Dei-
lige Paulus in folgenden worten weiter verkleret:
Denn so offft jr von diesem Brot esset / vnnnd von
diesem Kelch trincket / solt jr des **DEIXEN** Tod
verkündigen / bis er kömpt.

Vnd ist die Summa / das dis Heilig Testa-
ment vnnnd Abentmal / von vnserm **DEIXEN**
Christo eingesetzt ist / zu seinem gedechtnis / das
wir inn genießung des selben vns erinnern sollen /
das Er den selben seinen Leib / den wir mit vnserm
munde essen / für vns gegeben vnd auffgeopffert /

Die ander Predigt / vom

vnd sein tewres Blut / das wir aus dem Kelche mit vnserm Munde trincken / zu vergebung vnserer Sünde vergossen hat / Durch welches gedechtnis vnd erinnerung seines Todes / vnnnd einigen Sündopffers am Creutz für vns gethan / vnser glaube gesterckt vnd versichert wird / das wir one zweiffel gewis sein / das auch für Mich vnd Dich der selbe Leib geopffert / das selbe Blut für Mich vñ Dich vergossen / zu abwaschung Meiner vnnnd Deiner sünde / ja eines jeden in sonderheit / der es gleubet / Denn wer es gleubet / dem wird es also auch widerfahren / wie die wort lauten (Für Euch gegeben / vnnnd für Ewer Sünde vergossen) durch welchen glauben wir allein der vergebung der Sünden / vnd ewiges Lebens vorgewissigt werden.

Geistliche vnd Leibliche genießung.

Johan. 6.

Der selbe Glaube ist die geistliche genießung des Leibs vnnnd Bluts Christi / davon der **DEUXE** / Johannis am 6. redet / one welche Geistliche genießung / die Sacramentliche vnnnd leibliche genießung / nicht allein vnfruchtbar / sondern auch schedlich / Aber die Geistliche genießung / so allzeit inn vnserm Dertzen sein sol / wird durch die leibliche vnnnd Sacramentische gesterckt vnd erhalten. Vnnnd von diesen beiden genießun-

niessungen setzt der Heilige Gregorius in Homilia Paschali einen schönen Spruch / vnd wird repetirt / de conse. dist 2. in c. Quid sit sanguis agni, non iam au- diendo, sed bibendo didicistis, qui sanguis super utrum- que postem ponitur, quando non solum ore corporis, sed etiam ore cordis hauritur. Das ist / Ihr habt nicht allein aus dem gehör des Göttlichen Worts gelernet / sondern habt es auch selbst gekost / was das Lemblein Blut sey (wie lieblich vnd krefftig) Vnnd solchs wird recht auff beide Posten gestri- chen / wenn es nicht allein mit dem leiblichen mun- de / sondern auch mit dem munde des Hertzens getruncken wird. Solche beide leibliche vnnnd geistliche geniessungen zu sammen / sind das aller tröstlichst Abentmal / da vns auch das precium red- demptionis, vnnnd Lossgelt selbst / damit wir von Sünd vnnnd ewigem Tod erledigt / Nemlich / der ware Leib vnd Blut des **WELKEN** zum gewis- sen Pfand vnnnd versicherung zu essen vnnnd zu trin- cken gegeben wird / das / wie wir mit leiblichem Munde den Leib essen / vnd das Blut des **WEL- KEN** / aus dem Kelch trincken / das wir auch also gewis sein / das der Leib / vnd das selb Blut / die Bezalung vnnnd Dpffer sey / dadurch Gottes Zorn auffgehoben / versünnet / vnd wir zu gnaden angenommen / vnnnd Kinder der ewigen seligkeit geworden. O wer kan diese vnaussprechliche liebe gnugsam bedencken / schweig dauon reden / singen vnd sagens

Die ander Predigt / vom

Den Tod des HERRN verkündi-
gen / ist nicht ein Stillmesse / vnd sol inn
allen Sprachen gehalten
werden.

D Jeweil aber S. Paul spricht / Ir solt den
Tod des HERRN verkündigen / Mus es
warlich kein Stillmesse sein. Darumb ha-
ben auch die lieben Väter / nach befelb des Heil-
gen Pauli / I. Corinth. 14. in allgemeiner Christli-
chen Kirchen / inn Emptern / vnnnd handlung der
Hochwürdigen Sacrament / nicht allein die Lecti-
ones vnd Gebete / sondern auch die wort des Testa-
ments / in verstentlicher Sprach laut gesprochen /
Vnd der löbliche Keiser Justinianus / den Gott-
fürchtigen Bischoffen aus obgedachten S. Pauli
worten ernstlich befolhen / das sie die Gebet in der
Taufe vnd Communion / also klar vnnnd vernem-
lich sprechen sollen / das sie von menniglich gehört
vnd verstanden können werden / Wie denn in dem
gebrauch gewesen. Vnd der heilige Augustinus mel-
det / das alles Volck inn austeilung dieses Sacra-
ments / Amen dazu gesprochen habe. Vnd Leo ex
Synodo Romana schreibet / das von der Kinder zun-
gen die warheit des Leibs vnd Bluts Christi / bey
handlung dieses hochwürdigen Sacraments nicht
geschwiegen worden / de conse. dist. 2. c. in quibus.
Daraus denn folget / vnd abzunehmen / das sie ja
die Wort haben wissen vnnnd können müssen / So
ferne.

ferne feilet es / da sie es inen verborgen / wie etliche
 setz für geben / vnd für vnzimlich geachtet / das man
 inen diese aller tröstlichste wort solle einbilden. Itē
 in Concilio Lateranensi ist vnter andern das auch
 wol geordent / das man die Göttliche Eimpter vnd
 Nochwürdigen Sacrament / inn eines itzlichen
 Volcks Sprachen / handeln vnd verrichten solle /
 de offic. ludi. ordin. c. quoniam in plerisque partibus.
 Wie es denn auch in allen Nationibus gewesen / one
 was des sonderlich inn diesen Deutschen Landen
 verandert / vnd ist für eine grosse sünde gerechnet /
 das die Leyen / viel weniger die Kinder / diese wort
 hören oder verstehen solten / Darinnen doch der
 WERK / die Communicanten so wol als die Jün-
 ger / im Abendmal anredet / Nemet / Esetz. Ja
 es ist von nöten / so sie anders dieses Sacraments
 würdig gebrauchen wollen / das sie wissen aus des
 WERK selbst wort / was es sey / warzu es inen
 nitze / Darumb auch der Chrysostronus sagt /
 Es ist nicht gnug / das mans vor den augen gelegt
 sehe / man mus das wort wissen.

Vnd ist wol zu verwundern / dieweil man doch
 die stumme Spectackel / Ceremonien / geberden /
 vnd Kleidung inn der Messe so hoch auffmuetzet /
 wie sie das Leiden vnd Tod Christi fürbilden sol-
 len / vnd da gegen die lebendigen wort des WER-
 KEN / welche doch der safft vnd krafft sind dieses
 aller heiligsten Abendmals / darinnen die frucht
 vnd nutz des Leidens Christi mit geteilt wird / die
 selbi-

Die ander Predigt / vom

selbigen verborgen / vnnnd heimlich gehalten werden / das man nicht gewust / was es sey / ja in zweifel oft gelassen / ob die wort gesprochen / wie denn oft erfahren / das sie vnterblieben / vnd oft aus bösem gewissen die Consecration vnterlassen / damit denn viel erschrecklicher Abgötterey angericht / Aber dis hat der Geist Antichristi getrieben / diesen hohen trost zu vertunckeln / vnnnd aus den hertzen auszuleschen / ob gleich die Ceremonia bliebe.

Was mag aber tröstlicher / lieblicher vnd beserlicher sein? Was mag die / so dis heilig Abentmal genieffen / mehr stercken / erwecken vnd entzünden / Ja auch anffs hertzlichst begirig dazu machen / denn das man diese wort aus dem munde Christi selbst höret / Das ist mein Leib für Euch gegeben / Mein Blut für Ewer sünde vergossen / Dieses gehet ins Hertz / da weis man was gegeben vnnnd empfangen wird / da verstehet vnnnd empfindet man den nutz vnnnd frucht / Allda wird das gedechtnis des Todes vnnnd einigen Sünopffers recht gehalten / das heist den Tod des WEREN verkündigen ic.

Verkündigung des Todes
des WEREN.

SIs gedechtnis aber / verkündigung vnd predigt des Todes des WEREN / stehet nicht allein inn dem / das man die Historia wisse /

wisse/wie auch der Teuffel vnd Weuchler / sondern das man mit ernst die vrsach/auch den nutz solches Todes betrachte/ vnd mit warem glauben fasse/vnd zueigen mache.

Die vrsach des Tods Christi.

Die vrsach desselbigen vnschuldigen todes ist nichts anders/ denn vnser Sünde vnd Verdammis / die haben den Son Gottes zum tode gebracht.

Größe der Sünde/ vnd Gottes zorn.

Hie sollen wir lernen / wie gar ein grewlich dinges ist / vmb die sünde/ wie gar ernst vnd erschrecklich ist Gottes gerechtes vrtail vnd zorn/ vber die Sünde / das durch keine Creatur/ weder im Nimel noch auff Erden / hat mögen versünnet werden / denn allein durch den Tod des eingebornen Sons Gottes / Derwegen sollen wir für dem ernstest Bericht vnd Zorn Gottes billich erschrecken / vnd solt warhafftige rewe / die niemand gerewet / z. Corinth. 7. in vnsern hertzen erwecket werden.

Gottes barmhertzigkeit

vnd liebe.

D i j

Wider

Die ander Predigt / vom

Widerumb erkennen wir alda / die vnmes-
liche vnaussprechliche gütigkeit / barm-
hertzigkeit vnd liebe Gottes des Vaters /
das er seines eingebornen Sons nicht verschonet /
sondern in aus lauter gnaden für vns dargibt /
vnd darbey behertzen den tieffesten gehorsam
vnd demut des Sons Gottes / gegen seinem Him-
lischen Vater / vnd die aller gröste liebe / so er zum
armen Menschlichen geschlecht getragen / Vnd
damit es nicht verloren / vnd in dem gerechten zorn
versüncke / name er an sich vnser natur / doch one
sünde / lude auff sich vnser sünde / vnd ward dem
Vater geborsam bis inn den tod / Ja den tod des
Creutzes / ist also worden das einige Schuld vnd
Sünopffer / für vnser Sünde / Darumb / solche
vnser Sünde / elend vnd verdammis / sa auch die vn-
aussprechliche barmhertzigkeit vnd liebe / Gött-
licher Majestet / ist die vrsach des Todes Gottes
Sons vnfers **DEXXII.**

Der nutz des Todes Christi.

SEr nutz aber solches todes Christi / auch sei-
ner frölichen Auferstehung ist / das durch
in vnser Sünde bezalet / Gottes zorn versün-
det / vnd wir wider gerechtfertigt / zu Gnadenkin-
dern / vnd Erben des Ewigen lebens auff genom-
men sein / durch den Glauben ꝛc.

Appli

Applicatio / oder zueigunge
solches nutz.

Diese gnade vnnnd nutz des Todes Christi / werden vns allen in Göttlichem Wort für getragen vnd angeboten / vnnnd durch das Nochwirdig Sacrament versigelt vnd versichert / allen vnd einem itzlichen in sonderheit / der sich des mit warem vnd vnzweifelhafftigem glauben teilhafftig macht.

Summa / warumb das Sacra-
ment eingesetzt.

Das ist nu inn kurtz angezeigt / warzu vns das Nochwirdig Sacrament eingesetzt / vnd was für nutz vnd frucht wir darinnen suchen sollen / Nemlich / das es sol sein ein gedeckhtnis vnnnd verkündigung des Todes Christi / darinnen wir versichert werden / das der Leib / den wir do essen / für vns auffgeopfert / das Blut das wir aus dem Kelche trincken / zu vergebung vnser sünde vergossen / damit vnser glaube gestercket / durch welchen wir allein / vnnnd sonst durch kein ander mittel oder werck / ein jeder inn sonderheit / dieses tewren Schatzes teilhafftig werden / vnnnd wie die wort lauten / vergebung der Sünden haben / vnd des vns in vnsern geengsten gewissen / in allerley vnd allen ansechtungen / vnnnd entlich engsten

des todtes damit trösten / vnd darauß gewislich stehen / vnd sonderlich verlassen mügen.

Wir werden auch in diesem heiligen Sacrament der auffstehung vnd ewigen lebens so gewis vorgewissigt / das / wie Christus nicht hat mögen im Todte behalten werden / das auch gleicher gestalt vnser leibe / die mit seinem Fleisch vnd Blut generet / wie Ireneus daruon redet / auch von vns im anfang der Ersten Predigt erzelet / die verwesentlichkeit nicht sehen können / Denn wir durch das Sacrament also im eingeleibet werden / das auch sein Fleisch vnd Blut mit dem vnsern vereinigt / vnd gleich vermendet / vnd ein Leib mit im daraus wird / der herrlichkeit theilhaftig / die Er selber hat. Denn wie Er vnser Fleisch vnd Blut an sich genommen / vnd vnser elends vnd sammers theilhaftig worden / vnd auff sich geladen vnd weggenommen / So sollen wir / als der heilige Petrus sagt / widerumb theilhaftig werden der Göttlichen natur. Diesen grossen nutz vnd reichenschatz haben wir / mein allerliebsten / in diesem hochwürdigen Sacrament / so solchs in warem glauben empfaben.

Der Sechste Artikel.

Sist noch vbrig / das wir beide von der wirtigen vnd vnwirtigen empfabung des hochwürdigen Sacraments / vnd wie man sich

sich prüffen solle. (dauon der heilige Paulus ein ernste vermanung thut) auch etwas reden / Denn dieser Text viel Gottfürchtige hertzen / so den nicht recht verstanden / von diesem aller heiligsten Abentmal abgeschreckt.

**Bereitunge durch eigen
würdigkeit.**

Andere aber haben durch jr selbst bereitung vnd werck / vermeint sich würdig zu machen / damit dem verdienst Christi / vnd diesem allerheilighsten Sacrament die höchste iniuria, vnehre vnd abbruch geschicht / Denn es alles auff lauter gnaden vñ Blutvergiessen vnsern lieben Herrn Christi gegründet. Vnd ist also aus dieser heilsamen artzney / die gewlichste carnificina conscientiarum, plage vnd marter der geengsten gewissen / gemacht worden / so es doch zu sonderem trost / erquickung vnd labzal von Christo selbst verordnet.

**Verachtung vnd vnehre des
Sacraments.**

Eh wil alhie geschweigen / wie es etliche gar verachten / vnd nicht brauchen / auch etliche vane innerliche vnd eusserliche ehrerbietung / als die Sew zum troge hinzu lauffen / welche vnter den hauffen gehören / dauon auch S. Paulus saget /

saget / Die den Leib des **HEILIGEN** / von ander
rer speise nicht vnterscheiden.

Eusserliche bereitung.

Die eusserliche bereitung mit Christlichem Fa-
sten / mÿchternheit / vnd anderer zucht / Reue-
rentz vnnnd andacht / verwerffen wir nicht /
sonder fördern sie mit rechter mas viel mehr.

Beichte.

So gehen auch bey vns die Leute zuvor zur
Beichte / vnd werden mit fleis vnd nach not
turfft verhöret vnd vnterwisen / vnd auff be-
kenntnis irer sünde / rew vnd glauben / absoluiert.

Die alte Christliche Ceremonien bey der Messe.

Es werden auch neben der handlung / die-
ses Nochwürdigen Sacraments / die alte
Christliche Ceremonien vnnnd gebrauch /
auch die schöne Latinsche vnd Deutsche verorden-
te Gesenge / Lectiones, Gebete / in gewöndlichen Or-
naten / inn allem ehrlich vnd ordentlich gehalten /
wie denn offenbar vnd wislich / Darneben aber /
werden die Leute berichtet / das diese eusserliche
vbung allein nicht gnugsam / zu würdiger berei-
tung

tung vnd geniessung des Sacraments / besondern
es gehöre viel ein grössers darzu.

Das nicht ein ding ist / des Sacra-
ments würdig oder vnwürdig sein /
vnd würdig oder vnwürdig
gebrauchen.

WIr müssen aber hie einen vnterscheid mach-
en / vnd wissen das nicht ein ding ist / des
Nochwürdigen Sacraments würdig oder
vnwürdig sein / vnd dasselbige würdig oder vnwür-
dig gebrauchen.

Wir arme grosse Sünder vnd elende Wür-
me / sind nicht würdig des teglichen Brods / ja wir
sind nicht wert / das vns der Erdbodem trage /
vnd die liebe Sonne bescheine / Wie solten wir
denn würdig sein / oder vns würdig machen / dieses
aller thewersten Abentmals / da der **WELKE**
selbst die Speise ist.

Wirdig sind wir es nicht / aber
hoch notdürffig.

Sanct Paulus sagt nicht / qui non est dignus,
Der es nicht würdig oder wert ist / Sondern /
qui manducat & bibit indigne, Der vnwürdig
isset vnd trincket / So stebets nicht vff vnser würdig-
keit oder vnwürdigkeit / Denn wir alle / vnd ein je-
der /

Die ander Predigt/ vom

der/ ist solches tewren Schatzes vnwert vnnd vn-
würdig/ Ja je mehr sich einer für würdig achtet/ je
weniger ist er würdig/ vnd mehr vnwürdig/ Son-
dern es stehet in dem würdigen vnd vnwürdigem ge-
brauch/ inn vnwürdigem essen vnd trincken. Dar-
umb setzt Sant Ambrosius ein fein wörtlein hin-
zu/ Indigne Domino, vnwürdig dem **DEXXEN**/
do es also gebraucht wird/ das es dem **DEXXEN**-
EN zu vnehren geschicht.

Von würdiger genießunge.

SArumb müssen wir auch lernen/ was die wür-
dige oder vnwürdige nießung/ oder rechte o-
der vnrechte gebrauch sey des Sacraments/
oder wenn vnd wie es nütz oder nicht nütz sey. Im
Griechischen Canone, wenn der Diacon die Com-
municanten (wie auch Chrysostomus dauon
schreibet) zur Communion erfordert/ spricht er/
Accedite cū timore & fide, Gehet hinzu mit furcht
vnd Glauben. Vnd mich düncket es sey fein kurtz
zu sammen gefasset.

Erstlich sol man hinzu gehen mit
furcht vnd Reuerentz.

Erstlich spricht er/ Gehet hinzu mit furcht/
Nicht rauchlos vnd inn verachtung/ oder
durch vermeinte selbst eigne würdigkeit vnd
gerech-

gerechtigkeit auffgeblasen / Bedenckt was das für ein Tisch sey / Nemlich / des **WELCHEN** / da er sein Leib vnd Blut austeylet / Vnd Chrysoſtomus nennet Calicem tremendum, Sondern erkennet vnd bekennet ewer sünde vnnnd vnwürdigkeit / vnnnd gehet hinzu mit furcht. Er redet aber hie nicht de timore seruili, von der Knechtischen furcht / wie man ein gestrengen Richter / Stockmeister oder Dencker fürcht / der stöck vnd plöck / vnd entlich das leben nimpt / dafür man erschricket / zittert vnd fleucht / oder do man sich für Giff / Pestilentz / besorgen mus. Nein / nein / da ist kein Giff oder Tod / sondern die krefftigste vnd gewiffeste artzney vnser seelen / wider die schedlichste giff vnd pestilentz. Vnd ist kein tod da / sondern eitel leben. Darumb redet er hie von der Kindlichen furcht. Wie auch dauon der Psalm redet: Seruite Domino in timore, & exultate ei cum tremore. Vnd Psalm. Timor Domini castus, Psalm. 19.
 so man sonst auff Lateinisch Reuerentia, vnd auff Deutsch / Ehrerbietung nennet / welche diesem **WELCHEN** / vnd seinem heiligen Abentmal / das er selber ist / gebüret / vnnnd erzeigt sol werden / das man dazu nicht frech / rauchlos / oder auch auff falschen ertichten wahn vnnnd vermessenheit / eigener würdigkeit vnnnd heiligkeit gehen / damit dem heiligen Sacrament die höchste vnehre erzeigt / vnd das verdienst des Bluts vnser **WELCHEN** Christi verachtet vnnnd verlestert wird / Sondern das du deine vnwürdigkeit / vnreinigkeit / vnnnd

Die ander Predigt/vom

grosse sünde/mit reu vnd leid erkennest vnd bekennest/an dir selbst / vnd an aller deiner würdigkeit vnd gerechtigkeit verzagest / für Gottes zorn vber die sünde erschreckest / Vnd in Summa / einen zerschlagnen Geist herzu bringest / von welchem im 51. Psalm / der heilige David singet / das er ein angenehmes opffer sey / Vnd Esaias am 66. Predigt / das Gott auff den elenden / vnd der zerbrochens Geistes ist / vnd der sich für seinem wort fürchtet / sehen wil. Vnd solche furcht helt dich nicht von dieser heilsamen artzney / sondern treibt dich viel mehr hinzu / Als wenn du an der Pestilentz frantz legest / vnd den tod fürchtest / O wie wirstu des Artztes begeren / wie lieb vnd wert würde dir die artzney sein / Alhie ist der Artzt vnd die Artzney selbst / Christus Ihesus / mit seinem Fleisch vnd Blut. Fürlestu nu deinen grossen gebrechen / Fürchtestu dich für dem zorn Gottes vnd ewigem Verdamnis / Die kom her / Die wirstu trost vnd hülffe finden. Darumb / wenn du zum Sacrament gehest / bezeugest vnd bekennstu / das du ein Sünder bist / aber der da gnade suchet vnd begeret.

Zum andern / sol man hinzu gehen
mit glauben.

Darumb setzet Chrysostomus auch das ander Stück hinzu: Gehet hin mit glauben.
Das

Das ist nu nicht allein zuuerstehen / das man glaube / das da warhafftig der Leib vnd Blut Christi ausgeteilet werde / Oder aber die Historia von dem Leiden Christi fürwar halte / das also geschehen sey / Sondern das du gewis glaubst / vnd nicht zweifelst / das Christus der DERR den Leib auch für dich gegeben / vnd sein Blut für deine Sünde vergossen habe.

So wir nu in sochem glauben vom Altar vnd Tisch des DERRN seinen waren Leib vnd Blut empfangen / so vberkomen wir auch in warheit den edlen schatz / als nemlich / laut der wort / die vergebung der Sünde / Nicht von wegen des wercks / wie man es nennet / ex opere operato, Als auch Judas durch die mündlich empfangung vergebung der sünden mit nichten empfangen / sondern nur erger vom Sathan eingenomen / vnd getrieben / vnd entlich in verzweuelung vnd ewige verdammnis geführt worden / Sondern von wegen des glaubens / so durch das Sacrament vnd mündliche genießung erweckt vnd gesterckt wird.

Durch solche glaubige genießung des Sacraments / werden wir vnserm DERRN Christo eingeleibt / vnd mit im ein Leib / haben volle gnüge / vnd werden der vnsterblichkeit vnd ewigen Lebens teilhafftig vnd versichert. Vnd von diesem glauben sagt der DERR Johannis 6. Ich bin das Brot des Lebens / Wer zu mir kömpt / den wird nicht hungern / vnd wer an mich glaubt / den wird

Die ander Predigt/vom

nicht dürsten / Da Er erkleret / das gleyben / das rechte essen ist / one welchs die mündliche genießung des Sacraments / nicht allein nicht nützet / sondern auch schadet / Vnd sagt weiter: Wer mein Fleisch isset / vnnnd mein Blut trincket / der hat das ewig leben / vnd Ich werde in am Jüngsten tage aufferwecken / Denn mein Fleisch ist die rechte Speise / mein Blut ist der rechte Tranck / Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibet in mir / vnd ich in im / Wie mich gesand hat der lebendige Vater / vnnnd Ich lebe vmb des Vaters willen / also wer Mich isset / der selbige wird auch leben / vmb meiner willen.

In diesem Glauben geschicht das rechte gedechtnis / vñ verkündigung des Leidens vnd Tods Christi / vnd wird vns applicirt vnd zugeeignet sein tewres verdienst / Vnd das heist der heilige Paulus / wirdig essen vnd trincken / Denn da Er sagt / wenn jr von diesem Brot esset / vnnnd aus diesem Kelch trincket / solt jr den Tod des **DEXXI** verkündigen / bis das er kömpt **ic.** Denget er als bald mit an / welcher nu vnwirdig von diesem Brot isset **ic.** Daraus er klar anzeigt / das die jenigen vnwirdig essen vnnnd trincken / welche in empfangung dieses Sacraments nicht das gedechtnis vnd verkündigung des Todes (wie itzo erkleret) halten. Vnd widerumb / so solch gedechtnis vnd verkündigung des Todes halten / die empfangen es wirdig / wie es denn der **DEXX** zu dem nutze eingesetzt.

Die

Die fruchte / so der glaubigen ge-
nießung folgen.

Und solcher glaubigen vnd würdigen empfa-
hung / folgen als denn auch andere fruch-
te / Nemlich / hertzliche Anruffung / vnd
Dancksagung.

Eucharistia / Danckopffer.

Aber es auch die Veter EVCHARISTIAM,
vnd Danckopffer genennet haben / vnd nicht
das werck allein / sonder die gantze Action
Gemeinet / als erkenntnis vnser sünde / rewe / glaube /
gedechtnis des Tods Christi &c. anruffung vnd
dancksagung / welches die wolgefellige Dpffer
Gottes sind / so wir allezeit / vñ sonderlich in dieser
allerheiligsten handlung auffopffern sollen.

Die liebe gegen Gott vnd dem
Nechsten.

Daraus folget auch ware brünstige liebe ge-
gen Gott vnd dem Nechsten / das sich einer
des andern not trewlich annimpt / wie sich
Christus vnser angenommen / vnd werden auch ein
Leib vnd Ruche / Daher auch dis Sacrament Si-
gnum unitatis, & vinculū charitatis, genennet ist / Als
S. Paulus / I. Cor. 10. davon redet: Denn ein Brot
ists /

Die ander Predigt / vom

ists / so sind wir viele ein Leib / dieweil wir alle eines Brots teilhafftig sind. Daher singet man auch inn vnser Kirchen / Die frucht sol nicht aufsen bleiben / deinen Nächstten soltu lieben / Vndd solche liebe vnd einigkeit / lobet vnd preiset die Epistel an die Hebreer / als Gott angenehme Opffer vnd wercke.

Besserung des lebens / guter fürsatz.

S Es gleichen sollen auch alle andere tugenden folgen / mit besserung des lebens vnd gutem fürsatz / Denn bey bösen gewissen vndd wissentlichen sünden / kan warer glaube nicht bestehen / wie Paulus zu Timotheo schreibet / das eilliche ein gut Gewissen von sich gestossen / auch am Glauben Schiffbruch erlitten haben / Denn da wird der Heilige Geist betrübt vnd ausgetrieben / die empfangene frucht vnd nutz verloren.

Empfahung des Sacraments dienet auch darzu / das man Sünde meide.

Arumb bringt die empfahung des Hochwürdigen Sacraments bey Gottfürchtigē Wertzen auch diesen nutz / das man so viel besser die sünde meide / den bösen alten Sawerteis
ausfer-

ausfuge / den alten Adam dempffe / Denn so du
 daran gedenckest / Ich bin newlich zu Gottes Ti-
 sche gewesen / oder wil bald dahin gehen / One
 zweuel / ist ein süncklein Göttlicher furcht vnd wa-
 res glauben in dir / wirstu dich für sünden hüten.
 Ach solt ich das thun / der ich den Leib vnd Blut
 des **HERREN** zu mir genommen / oder kürtzlich
 nemen wil. Behüt lieber **HERRE** Gott.

**Das Sacrament ein stercke / wider
 den Teuffel vnd alle anfechtung.**

Auch durch das Sacrament werden wir
 wider den Teuffel / vnd alle anfechtung ge-
 sterckt / wie der liebe Chrysostomus sagt /
 das er vns fliehen vnd fürchten müsse / als die Lew-
 en / so gegen inen feuer blasen / Werden auch so-
 viel desto mehr getröstet / vnd mutig gemacht /
 vmb des Namens vnsers lieben **HERREN** Christi
 willen / vnser Blut zuuergiessen / so wir zuvor mit
 dem Blut vnsers lieben **HERREN** Ihesu Christi ge-
 trencket / vnd gekreffiget werden / Als **S. Cypri-
 anus** / mit vielen andern Bischoffen / gar lieblich
 dauon schreibet.

Vnd das sol itzo von würdiger genießung des
 hochwürdigen Sacraments / vnd desselben nutz
 vnd frucht / gnugsam gesagt sein / Denn alhie
 nicht von nöten / widerumb zuuernewren / soniel
 die eusserliche handlung an jr selber betrifft / das
 sie.

Wie nach einsetzung vnsers lieben **WELKEN** Ihesu Christi / vnd nicht anders / sol gehalten werden / Wie im Andern vnd Vierden Artickel gungsam ausgefñrt.

Von vnwürdiger empfangung

Das oberzaltẽ allem / von würdiger empfangung / ist nu leichtlich zu verstehen. das widerspiel / was dagegen heisset / vnwürdig vom Brot essen / vnd aus dem Kelch des **WELKEN** vnwürdig trincken / oder das gericht essen vnd trincken / das wollen wir nu kurtzlich erzealen.

Die von dem Sacrament anders

glauben / leren vnd halten. denn von Christo geleret vnd geordnet.

In Summa / alle die jenigen handeln vnd gebrauchen dieses hochwürdig Sacrament vnwürdig vnd zum gericht / so wissenlich anders danon reden / lehren / glauben vnd halten / denn vnser lieber **WELKE** Christus selbst daron geredt / geleret / befolhen / vnd verordnet hat / vnd solchs in der Apostolischen Schrift gegründet ist.

Nu aber der Weilige Paulus zum grundtfest dieser allerheiligsten handlung des Sacraments / selbst

selbst dieses setzt / Das ers vom **WELKEN** empfangen / wie ers inen gegeben / So folget gewaltig daraus / was dem nicht gemes / das es vnrecht / vnd das Sacrament vnrecht gehandelt sey.

Die den Leib des **HEXEN**

nicht vnterscheiden.

Und beschleust sonderlich / die vnwürdige geniessung des Sacraments / inn deme / das man den Leib des **WELKEN** nicht vnterscheidet / denn dis sind seine wort / Wer von diesem Brot vnwürdig isset ic. vnd aus diesem Kelch vnwürdig trincket / der isset vnd trincket im das gericht / Darumb / das er den Leib des **WELKEN** nicht vnterscheidet.

Die nicht glauben die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament.

Umb zum ersten handeln die vnwürdig das Wochwürdig Abentmal des **WELKEN** / so nicht glauben / die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / vnd nur ein Denteley daraus machen wollen / als denn die Sacramentschwermer thun / wider die klaren hellen wort / vnsers **WELKEN** / der da saget / Das ist Mein Leib / Sagt nicht / Das bedeutet.

1111

D. z.

Das

Die ander Predigt/vom

Das drucket auch der heilige Paulus noch heller aus: Erisset vnd trincket im das gericht/ Darumb/das er den Leib des WERKS nicht vnterscheidet zc. Derhalben sie mit irer verfürischen lehre/vnd Abentmal/ zu fliehen / vnd zu vermeiden sein. Gott bekere sie/sie thun grossen schaden/verfüren viel fromme hertzen/den Gott helffe.

Die das Sacrament on eusser-

liche ehrerbietung vnd andacht gebrauchen.

Ennach auch die disß hochwürdig Sacrament/ one eusserliche ehrerbietung rauchlos/ane andacht handeln vnd gebrauchen/ oder dabey stehen/wie die stöcke vnd plöcke/nicht eins ire knie beugen zc. Die zeigen damit an/das sie nicht viel dauon halten / Vnd handelns warlich auch nicht würdig. Denn ob wir wol wissen/das die eusserliche ehrerbietung nicht gnugsam / vnd ane hertzengrund/eine lauter heuchley ist/Denn Gott richtet nach dem hertzen/vnd wil im Geist vnd warheit erkant vnd angebetet sein / Jedoch wo im hertzen warhafftig gegleubet wird/das vnser WERK Christus/warer Gott vnd Mensch/zur rechten des Himlischen Vaters sitzende/selber vnser hoher Bischoff vnd Ertzhirte vnserer Seelen/leibhafftig gegenwertig / vnd in diesem allerheiligsten / höchsten / vnd wunderlichen geheimnis selbst

selbst seinen waren Leib vnd Blut / durch des Dieners hende / darreichet vnd austeillet / mus das hertze heraus brechen / auch sich eufferlich zu erkennen geben. Wo es aber nicht geschicht / sondern vnterlassen wird / so ist es ein gewis zeichen / das es im hertzen nicht ist. Es kömpt aber solche Irreuerentz nirgent anders her / denn aus solcher verfürtscher lehre / das der WELCK in seinen worten nicht warhafftig gehalten wird. Ist das nu so ein schlecht ding / wie es etliche meinen? Traun nein.

Den Leib des HERRN vnterscheiden.

Es heist aber nicht allein den Leib des WELCK vnterscheiden / wenn du gleubst / das er warhafftig im Abentmal ist / Sondern wenn du auch gleubest / das er für dich auffgeopfert / vnd für deine Sünde sein Blut vergossen sey / Welches denn das ware gedechtnis / vnd verkündigung seines Todes ist / wie Er selbst sagt: Das thut zu Meinem gedechtnis / Das geschicht / weiß wir seiner liebe vnd güte gegen vns / gedencken / wie oben gehöret.

Handlung vnd empfangung des Sacraments / one gedechtnis des Todes Christi / vnd waren glauben.

WDu solch gedechtnis vnd verkündigen
seines Todes nicht gehalten wird / vnd al-
so seines Todes vrsach vnd krafft / vnd sol-
che gnade nicht betrachtet / vnd durch den glau-
ben gefasset vnd angenommen wird / da wird für-
nemlich diss Nothwirdig Sacrament vnwirdig
gebraucht.

Welche one Key zum Sacrament

gehen / oder nicht vergeben
wollen.

Als wer seine Sünde nicht erkennet noch be-
reuet / sondern rauchlos vnd one guten für-
satz hinzu gehet. Sonderlich aber der sei-
nem nechsten nicht vergeben wil / vnd inn neid vnd
hass / vnd andern sünden / wissentlich verharret /
der creutziget in / den Son Gottes auff's newe / vñ
helt in für einen spot / Heb. 6.

Die auff eigne wirdigkeit hinzu

gehen wollen.

Tem / die da gedencken / nicht hinzu zu ge-
hen / sie sein denn zuvor rein vnd wirdig / vñ
vermeinen durch ir selbst zubereitung / fa-
sten / casteyung / gnugethun / eigne verdienst vnd
gute werck / sich wirdig darzu zu machen / solcher
vermessheit auch stracks widder das verdienst
Christi

Christi strebet / vnd gebrauchens so viel mehr vn-
 würdig / als sie sich würdiger selbst machen / oder
 schätzen wollen.

Welche umb des wercks der empfa-
hung willen / vergebung der sünden
zu haben gedencken.

Tein / welche aus dem werck der empfa-
 hung / als ex opere operato, vermeinen verge-
 bung der sünden zuerlangen ic. vnd nicht
 durch den glauben / der sich vffs wort vnd Sacra-
 ment stewart. Denn alda wird es dem wercke /
 vnd nicht Christi verdienst / zugelegt.

Die empfangunge ist ein stercke vnd versiche-
 runge des glauben / derselbe empfehet die verge-
 bunge der Sünde / so im wort vnd Sacrament dar-
 gebotten vnd gegeben wird / Aber das werck der
 empfangunge / ist nicht der verdienst / damit die ver-
 gebunge der Sünde erlanget wird. Ist derhalben
 ein grosser irthumb / so man meinet man erlange
 durch solch werck die vergebung / sunst hette Iu-
 das auch vergebung der sünde erlangt. Es wird
 vns ja im Sacrament vergebung der Sünde ver-
 kündigt vnd angebotten / Aber wie gesagt / die
 erlangen wir / so dis Sacrament mit rechtem glau-
 ben genossen wird / nicht vmb der genießung / son-
 dern vmb des glaubens willen / der das wort vnd
 perheischung annimpt / vnd im selbst zuweigent.

Die

Die zeitliche wolfart im Sacrament suchen.

Item / welche aus solcher empfahung auch zeitliche wolfart suchen / vnd wider leibliche widerwertigkeit vnnnd scheden es gebrauch: en / darzu es denn nicht eingesetzt.

Die ein eigen Sünopffer aus dem Sacrament machen.

Heb. 7. 9.
10.

Iel mehr handeln die es vnwürdig / so aufser vnd wider die Einsetzung vnsern DEX ren Ihesu Christi / nicht für ein gedechtnis des Tods Christi / vnnnd ein mal geschehens Sünopffers am Creutze halten / Sondern ein eigen Sünopffer daraus machen / vnd solch ir / als Priesterlich wercke appliciren den Lebendigen vnd den Todten / inen damit vergebung der Sünden / vnd nachlassung der schuld vnnnd peen / zu erwerben / Denn solche den Son Gottes widerumb (der sich ein mal selbst zum gnugsamen Dpffer / dem Vater auffgeopffert) fürstellen vnnnd auffopffern / Vnnnd bitten in / das er solch ir Dpffer / als Abels Dpffer / vnnnd Melchisedechs Brot auffnehmen wolle / vnnnd solchs also auch andern mittheilen / Ich wil geschweigen / vmb's Gelt verkuuffen / Wie denn vnleugbar.

Die

Die das Brod vnd Wein opffern/ehe
es gesegnet/für die Sünde der Le-
bendigen vnd Todten.

Nnd was wollen solche darzu sagen/das sie
das Brod vnd Wein / vor der Consecrati-
on / zum Sünopffer für die Sünde der Le-
bendigen vnd Todten auffopffern / Wie denn mi-
nor Canon, vnd etliche Secreten / dazu auch der ein-
gang maioris Canonis, klerlich ausweisen? Wer
kan diesen grossen grewel gnugsam behertzigen/
geschweig ausreden? Wir haben vnd halten das
heilig hochwirdig Sacrament hertzlich lieb vnd
wert / Aber das seind die stück / die wir in irer Wef-
se mit nichten weder billichen noch halten können/
so aus newerung wider die einsetzung / wort vnd
befelh des **DEXXI** / vnd gebrauch der alten Ve-
ter / eingefürt sind worden.

Wie von Vetern die handlung
des Sacraments ein opffer
genant.

Nnd alles was sie aus den Vetern anziehen/
zu erhaltung / das die Wefse ein Opffer sey/
ist alles (wie auch oben gemeldet) zu verfte-
hen von der gantzen handlung / nach Christi ein-
setzung / sampt dem gedechtnis des **DEXXI**
Codes / der anruffung vnd dancksagung / welche
X stück

Die ander Predigt/ vom

stück zum rechten vnd Gott angenehmen vnd wol-
gefelligen Dpffer gehören / mit nichter von des
Priesters Sünopffer / in dieser newen form der pri
uat Mess verstanden oder geredt haben / dauon sie
nichts gewust / wie denn solches sonst weiter mit
grunde zu gelegner zeit auszuführen.

Kauffmessen / vnd andere mis- breuche der selben.

Ich wil hie geschweigen wie mannigfeltig
sonst die Mess misbraucht worden ist / das
man solche als ein Sünopffer / vmb gelt
verkauft / vnd in briefen verschrieben / ja auch auff
allerley leibliche not erstreckt vnd appliciret / dar-
zu sie doch gar nicht geordnet.

Die mit bösem Gewissen Mess gehal- ten / vnd nicht consecrirt.

Item / das der mehrer teil Priester aus der
Vnzucht hinzu gelauffen / vñ mit beslecktem
hertzen vnd leib / inn bösem gewissen Messe
gehalten / darüber auch etliche nicht Consecrirt /
vnd also vielfaltige Abgötterey angericht.

**Das auch dis heilig Sacrament vn-
würdig gehandelt wird / wenn es anders ver-
bracht / gereicht vnd empfangen / denn
es von Christo eingesetzt.**

Ferner

Einer wird das Sacrament auch vnwirdig
gehandelt / so in handlung / reichunge / vnd
empfehung des selben des **WELLEN**
einsatzunge nicht gehalten / sondern vbergangen
wird / Als S. Ambrosius vber dis Capitel Sant
Pauli / von vnwirdiger handlung dieses Sacra-
ments / gantz klar vnter andern also schreibet:

Indignum dicit esse Domino, qui aliter mysterium celebrat, quam ab eo traditum est. Non enim potest deuotus esse, qui aliter presumit, quam datum est ab autore, Ideo pramonet, ut secundum ordinem traditum deuota mens sit accedentis ad Eucharistiam Domini. Quoniam futurum est iudicium, ut quemadmodum accedit unusquisque, reddat causas in die Domini Iesu Christi. Quia sine disciplina traditionis & conuersationis, qui accedunt, rei sunt corporis & sanguinis Domini. Quid est autem reos esse, nisi penas dare mortis Domini? Occisus est enim pro his, qui beneficium eius in irritum ducunt.

Vnd ist disß seine deutliche meinung / das der
vnwirdig disß Sacrament vnd geheimnis handelt
vnd gebraucht / der sich aus vermessenheit vnter-
stehet / vnd es anders handelt / oder nimpt / denn
es vom **WELLEN** (als der es eingesätzt) ver-
ordnet ist / das der schuldig sey am Leib vnd Blut
Christi / vnd schwere rechenschafft geben mus am
tag des **WELLEN** Ihesu Christi.

Das in priuata Missa das Sacra-
ment vnwirdig gehandelt
wird.

R z Demnach

Die ander Predigt/vom

Sennach wird diß Sacrament vber oban
gezeigte Artickel auch vnwirdig gehan-
delt / vnd ist öffentlich wider des **W**
E**R****E****N** einsetzung vñ Catholischen gebrauch / das
man daraus priuatam Coenam oder *Missa* machet /
vnd es der Priester für sich allein / als ein opffer be-
helt / vnd nicht austeilet / sondern als sein werck
gar auffopffert / So doch S. Paulus (wie zuuor
gehört) die Corinthher darumb straffet / das ein je-
der aus diesem gemeinen Abentmal ein sonderlichs
gemacht / vnd der **W****E****R****R** Christus allen ane vnter
scheid / & *pari conditione tremendum calicem* ausge-
theilet / als denn Ambrosius / Chrysostomus / Theo-
philactus / vber diesem ort mit mehr worten dauon
reden / vnd droben gnugsam dargethan / das die
P**E****T****E****R** / in *Catholica Ecclesia*, das Sacrament ausge-
theilet haben.

**Das Sacrament wird auch vnrecht
gehandelt / do Materia oder Ele-
mentum geandert.**

Zen aus dem grunde / das es des **W****E****R****R****E****N**
Ordnung entlegen / straffet auch Cypria-
nus / das zu seiner zeit etliche die *Materiam*
Sacramenti geandert / im Kelch des **W****E****R****R****E****N** /
so wir / wie seine wort lauten / geheiligt oder geseg-
net / vnd dem Volck ausgeteilet werden sol / nicht
Wein / sondern Wasser gebrauchet vñ ausgeteilet.
Das

Das die Veter stracks auff's HEN-
KEN einsetzung geweißt / vnd was
der entgegen / für vnrecht
erkant.

Vnd weisset sie stracks vff des DEXXEN ein-
setzung / vnd sehet eben dieselbige Epistel al-

so an: *Quanquam sciam, frater charissime, Episcopos plurimos Ec-* *Ecce Ca-*
clesijs Dominicis in toto mundo, diuina dignatione prepositos Euange- *tholicus*
lice ueritatis, ac Dominica traditionis tenere rationem, nec ab eo quod *consens-*
Christus Magister & præcepit & gesit, humana & nouella institutione *sus,*
decedere, tamen quoniam quidam ignoranter uel simpliciter in Calice
Dominico sanctificando, & plebi ministrando, non hoc faciunt, quod
Iesus Christus Dominus ac Deus noster, sacrificij huius autor & doctor,
fecit & docuit: Religiosum pariter & necessarium duxi, de hoc ad te li-
teras facere, ut si quis in isto errore adhuc tenebatur, ueritatis luce per-
specta ad radicem atq; originem traditionis Dominica reuertatur &c.

Vnd mit vielen andern gewaltigen Sprüchen
mehr vnd weiter vordürt vnd probirt / das man
von dem Euangelischen befehl nicht abweichen /
vnd wir als Christi Jünger das thun vnd verbrin-
gen sollen / das vnser Meister Christus selbst gele-
ret / vnd gethan / vnd füret ein den heiligen Pau-
lum / da er hoch betewret / das so auch ein Engel
vom Himel anders lerete / so solt solches verflucht
vnd verbannet sein / Vnd setzt entlich diese gewal-
tige Schlusrede: *Qui soluerit unum ex mandatis istis mini-*
nis, & sic docuerit homines, minimus uocabitur in regno caelorum.
Quod si nec minima de mandatis Domini licet soluere, quanto magis
tam magna, tam grandia, tam ad ipsum Dominicae passionis & nostrae
R ij redem-

Die ander Predigt/vom

redemptionis Sacramentum pertinentia fas non est infringere, aut in aliud, quam quod diuinitus institutum est, humana traditione mutare.

Wie solt es Klerlicher / vnd mit gewaltigerm grunde gesagt werden / das man des **HEILIGEN** ordnung bey diesem Dochwürdigen Sacrament nicht weder schwächen / noch verbrechen / noch zu reißen / noch zu nichte machen / oder in anders / denn es von Gott selbst eingesatzt / durch menschliche satzung verwandeln solt

Veränderung des **HEILIGEN** Christi
sain Einsatze/wird von Vetern geistlicher
Ehebruch vnd Kirchenraub
genant.

Wnd am ende dieser Epistel/nennet auch der liebe Cyprianus vnd Werterer Christi/solche anderung / geistlichen Ehebruch vnd Kirchenraub/do man die wort vnd werck von der Euangelisten warheit sület vnd raubet / vnd die Göttlichen satzung verfälschet.

Inuncta Eucharistia von Julio
Papa verboten.

Weicher weis der Papsst Julius de cons. dist. z. c. cum omne, verwirfft auch aus dem grunde alle newerung vñ anderung/so hin vñ wider bey diesem Sacrament fürgenomien/als vnrecht/

vnrecht / Als / das etliche Milch / etliche Weintrau-
ben / etliche einen eingetauchten Lappen in Wein /
mit Wasser gewaschen / hernach das selbe zum
Sacrament gebraucht. In sonderheit aber wil er
nicht dulden (wie auch im Vierden Artickel oben
berürt) das man die intinctam Eucharistiam reiche /
das ist / das sie den Leib des **WELCHEN** inn den
Kelch getunctet / vnd also beides zu sammen dem
Volck gegeben / vnd setzt klar diese ursach / weil es
den Euangelischen vnd Apostolischen Schrifften
nicht gemes / in welchen vermeldet / das der **WEL-
CHEN** in sonderheit den Leib / vnd in sonderheit den
Kelch seinen Jüngern gereicht habe.

Der gebrauch Einer gestalt von Bep-
sten / Leone vnd Gelasio / auff's
höhest verboten.

Weiter / damit wir nicht vnser selbst wort ge-
brauchen / so haben auch beide Bepste
(wie dauon auch etwas droben gemeldet)
Leo primus, vnd Gelasius / auff's ernstlichste ge-
straffet / das etliche zu irer zeit / aus newerung sich
vermessentlich vnterstanden / mit vnwürdigem
munde / allein den Leib des **WELCHEN** zu em-
pfahen / aber das Blut vnserer Erlösung / aus
dem Kelche zu trincken / vnterlassen haben / vnd
in empfangung des Sacraments / für dem Kelch /
da der gereicht / fürüber gangen / vnd also nur ei-
ne gestalt genommen. Vnd haben das selbe beim
höch-

Die ander Predigt / vom

höchsten Banne vnd Anathemate verbotten / aus
gleichem grunde / das es des **DEXXEN** Ord-
nung entgegen / vnd nennens auch / wie Cypria-
nus / Præsumptionem, Sacrilegium, vnd einen geist-
lichen Diebstal vnd Kirchenraub / Vnd gebieten /
das dis einig vnzertrenliches Sacrament / nicht
solle noch könne / one grossen Kirchenraub / das
ist / verruckung Göttlicher Ordnung / zurteilet
werden / Wie denn warlich auch in dem des **DE**
REN wort vnd werck / gestolen vnd geraubt werdē /
Vnd weil Cyprianus es ein Sacrilegium vnd geist-
lichen Diebstal nennet / da allein das Element ge-
endert / vnd gestolen wird / Wieviel mehr ist dieses
ein geistlicher Diebstal vnd Kirchenraub / so das
wort / sampt dem Element / vnd der einsetzung
Christi / nicht allein hinweg genomen / sonder auch
mit gewalt / auff's eusserste verboten vnd verfolget
wird / Wie gemes auch das sey der alten Röm-
schen Kirchen lehre / vnd gebrauch / weisen diese
folgende gezeugnis / gedachter Bepste / klar aus.

Folgen beider Bepste / Leonis vnd Ge-
lasij / ernstliche verbot der
einen gestalt.

LEO SERMONE QVADRAGESIMALI QVARTO.
prædicaturus uobis de Manichæis,
loquens.

Cumq̄

Cumque ad tegendam infidelitatem suam nostris audeant interesse mysterijs, ita in Sacramentorum communionem se temperant, ut interdum tutius lateant, ore indigno Christi Corpus accipiunt, sanguinem autem redemptionis nostrae haurire omnino declinant. Quod ideo uestram uolumus scire sanctitatem, ut uobis huiuscemodi homines, & his manifestentur Indicijs, & quorum deprehensa fuerit sacrilega simulatio, notati & proditi à Sanctorum societate, Sacerdotali autoritate pellantur. De talibus enim Beatus Paulus Apostolus, Ecclesiam Dei prouidè monet, dicens: Rogamus autem uos fratres, ut obseruetis eos, qui dissensiones & offencicula, præter doctrinam, quam audistis, faciunt, & declinate ab his. Huiuscemodi enim Christo Domino non seruiunt, sed suo uentri, & per dulces sermones & benedictiones seducunt corda innocentum.

Gelasius de conse. dist. 2. Comperimus autem quod quidam sumpta tantummodo Corporis sacri portione, à Calice sacrati cruoris abstineant, qui procul dubio (quoniam nescio qua superstitione docentur astringi) aut integra Sacramenta percipiant, aut ab integris arceantur. Quia diuisio unius & eiusdem mysterij sine grandi sacrilegio non potest prouenire.

Vnd wiewol das Rubrum vnd Glossa, vnd etlich andere die wort Belasij / auff die Priester allein / so sie Messe halten / restringiren vnd ziehen wollen / So weis man doch wol / das die Rubra vnd Glossa nicht mehr glaubwürdigkeit haben / denn als fern die im Text gegründet. Wir haben auch aus Göttlicher Schrift vnd Vetern gnugsam dargethan / das nicht allein für die Messhaltende Priester / sonder für das gantze Christliche Volck das Sacrament vom WERKEN eingesetzt vnnnd befolhen / aus dem Kelch des WERKEN sein Blut

Die ander Predigt / vom

zu trincken / wie es auch Paulus / vnd alle heiligen
Deter Catholicae Ecclesiae, vnd nicht anders verstan
den haben / vnnnd jr einhelliger verstand vnnnd ge
brauch gewesen ist. So ist auch solche deutung
den klaren worten Gelasij gantz entgegen / welch
er sagt / aut integra Sacramenta percipiant, aut ab inte
gris arceantur, Sie sollen diese Sacramenta (wel
che die Scholastici propter duplicem speciem also in
plurali genennet / selbst also zeugen) gantz nemen /
oder gantz dauon abgeweiset vnd abgetrieben wer
den. Das kan nicht von den Messhaltenden Prie
stern / so das Sacrament reichen / sondern von den
Communicanten die herzu gehen / vnd eins ons an
der empfahen wollen / verstanden werden. Denn so
es von Priestern / so sie Messe halten / zu verstehen /
das sie nur eine gestalt genommen / Wo hetten sie
den Kelch gelassen? Sie werden ja den nicht
weggegossen haben? So wird auch dis geheim
nis nicht allein in handlung des Priesters / sondern
inn empfahung des Sacraments vorbracht / wie
Basilius vnd Gregorius de conse. dist. z. c. Quid sit
Sanguis agni, vnd der Canon, Cum frangitur, Klerlich
zeugen / das do die Hostia gebrochen vnd ausge
teilet /

Nota.
Sind denn
auch Prie
ster gewesen
der Chris
ten weiber /
so sich von
Juden zu
ihrer Kinder
Ammen ha
ben bestel
len lassen /
vnd wess sie
zu Ostern
den Leib
vnd Blut
des Herren
empfangē /
sie die milch
das schend
lich zugehen
cken / schwei
ge dauon zu
reden / in ein
vnrrein ort /
haben drey
tag darnach
ehe sie die
Kinder ge
seuget / weg
giessen müs
sen /

dauon Innocentius Tertius schreibet / als es repetirt wird in Decretali
bus de Iudaeis. c. Etsi Iudaeos. Vnd der hochgelarte D. Hieronymus Schurpff /
in quodam consilio, dieses wider das Rubrum des Canonis Gelasij, starklich an
zeiget. Denn in diesem Capitel Innocentij / wird klar gesagt / das die Ammen
den Leib vnd Blut Christi empfangen. Da sihet man / das es noch bey des
Papsts zeit also im gebrauch gehalten etc. vnnnd nicht allein die Priester / so sie
Messe gehalten / den Leib vnd Blut Christi genomen.

teilet / vnd das Blut aus dem Kelche in der Glei-
 bigen Münd gegossen / das damit werde ange-
 zeigt / das der **DEXX** sein Leib am Creutz auff ge-
 opffert / vnto sein Blut aus seiner Seiten für vns
 vergossen / Darumb es nicht stehet / wie etliche für
 geben / allein in dem fürbilden / das der Wesprie-
 ster darumb beides empfahe / zur anzeigung / das
 Christus sein Blut aus seinem Leibe ausgeschüt-
 tet / Sondern es wird in der vnterschiedlichen aus-
 teilung vnd empfangung des Leibs vnd Bluts vn-
 sers **DEXXEN** Ihesu Christi (wie itzt gehört)
 angezeigt / Also / das / wo der eins vnterlassen / zu
 reichen oder zu empfangen / das aldo solch Ge-
 heimnis / vnd dis vnteilbar vnd vnzertrenlich Sa-
 crament / nicht on grossen Kirchenraub (wie Ge-
 lasius sagt) zurissen vnd zuteilet wird. Vnd ist der-
 halben vnwidersprechlich / das dieser Canon / von
 den Communicanten redet / Wie es denn auch
 Berno Abbas / ein alter Scribent / deutet / Dn al-
 lein / das der auch durch newe Glossen Johannis
 Teutonicus des Zauberers / vnd anderer newen
 mehr / nach geschehener enderung / auff andern
 verstand / doch wider die helle wort dieses Texts /
 vnd aller Lerer vnd Canonum, so vor vnd nach ge-
 hen / gezogen worden ist / Aber wie dem allem /
 man vertunckel den klaren Text Gelasij wie man
 wolle / so können doch die wort Leonis / mit kei-
 nen Glossen auff einigen andern sinn gezogen wer-
 den.

Die ander Predigt/ vom
Das die Manicheer die ersten anfa-
her/ des misbrauchs Einer gestalt
gewesen.

Vnd ist erstlich aus vorgehenden seinen wor-
ten klar zu vernemen/ das Leo solchs von
den Manicheischen Ketzern redet/ die kei-
nen Wein trincken wolten/ das sie anfaher vnd
einfürer sein dieses misbrauchs/ das Sacrament
in einer gestalt zu nemen. Man wird mit grunde kei-
nen andern anfang wissen dar zu thun / wie hoch
sich auch Cusanus, Pius Secundus, sonst Aeneas Syl-
uius, genant/ vnd andere/ darüber bemühet haben.

Diese Ketzer wird man ja nicht inn der Römi-
schen Kirchen haben lassen Mess halten/ oder one
Wein/ zu consecriren gestattet haben.

So sagt er auch klar von den/ die vnter den
Christen sich verborgen/ vnd in Communionie Sacra-
mentorum als Communicanten/ die das Sacra-
ment empfangen/ sich also geschickt vñ gehalten/
Vnd damit sie möchten so viel bas vnuermerckt
bleiben/ wenn sie den Leib empfangen/ sind sie für
dem Kelch heimlich fürüber geschlichen/ weil sie
die Creatur des Weins geschewet / vnd nicht aus
dem Kelche haben trincken wollen / Wie er denn
selbst sagt: Sanguinem autem redemptionis nostræ
haurire omnino declinant. Das belanget ja die Com-
municanten/ wie Gelasius sagt: Vt arceantur.

Das

Das der gebrauch einer gestalt inn der
Römischen Kirchen nicht
gewesen.

Und weil Leo wil/ das man solche aus die-
sem irem neuen vngewöhnlichen fürnemen
sol lernen erkennen/ erscheinet erstlich/ das
dazumal der gebrauch einerley gestalt nicht gewe-
sen/ sondern auch (wie lange hernach) das Blut
Christi aus dem Kelch auch in der Röm. Kirchen
allen gegeben / Das aber etliche für dem Kelch
fürüber gangen/ solchs eine newerung vnd vnge-
wönlich fürnemen/ daran man sie/ als Ketzer er-
kennen solt/ gewesen. Wil auch ferner/ das sie
angegeben/ vnd vmb solcher gleisnerey vnd newe-
rung wegen/ nicht sollen geduldet werden. Zum
dritten/ nennet er auch solch fürnemen eine vermes-
senheit/ vnd einen Kirchenraub/ aus der ursach/
wie oben angezeigt. Ja wil sie darumb durch das
geistliche Schwert/ nemlich den Bann/ von dem
Leib Christi/ vnd aus der heiligen Kirchen/ abson-
dern/ mit anzeigung/ das von solchen S. Paul ge-
weissagt/ das sie würden ergernis vnd spaltungen
wider die empfangene Lehr/ einführen.

Spaltung vnd ergernis/ so aus
einführung einer gestalt/
entstanden.

Ich meine ja es sind grosse spaltungen vnd
trennungen aus solcher andernung des Sa-
craments / dazu auch verfolgungen / vnd
blutner gießung (wie auch Eusanus selbst bekennet)
alzu viel erfolgt / vnd leider mit verderbung
vieler Seelen / Das / sage ich / heist ja recht von
der Catholischen Kirchen abgewichen. So fern
feilet es aber / das der gebrauch einer gestalt in der
alten Kirchen gewesen / viel weniger als von Apo-
steln herkommen / oder für ordenung der heiligen
Kirchen / aus einsprechung des Heiligen Geists
in der Römischen Kirchen / bey den alten Vepsten
gehalten / das sie auch den gebrauch nicht als ei-
nen gemeinen misbrauch / sondern als ein vermes-
sentliche newerung vnd zureißung Götlicher ord-
nung / vnd als ein sacrilegium verworffen / verbot-
ten / vnd verbannet / vnd des ansehens die Mani-
cheische Ketzer angeben.

**Der gebrauch einer gestalt particula-
riter vnd enzelen eingefürt / erst
zu Costnitz approbirt.**

Vnd wiewol hernacher dieser misbrauch in
etlichen Kirchen enzelen eingefürt / vnd so
viel zu befinden bey den Brancken / fürnem-
lich aus newerung angefangen / außser vnd wider
die einsetzung vnsern WErn Ihesu Christi / auch
wider der Apostel vnd gemeinen Catholischen vñ
Römi

Römischen Kirchen gebrauch / vnd lehre / Vnd
 das da mehr / auch wider der Römischen Ppste
 verbot / vnd also das nur in particularibus Ecclesijs
 auffgekomen / wie denn auch Thomas Aquinas
 selbst also dauon redet / das man in nonnullis Eccle-
 sijs (spricht er) das ist / in etlichen Kirchen / den Key-
 en das Blut des D^{er}rn nicht reichet. So ist doch
 klar vnd vnleugbar / das der gebrauch / das hoch-
 würdig Sacrament vollkommen inn zweier gestalt
 zu reichen / nicht allein in Orientalibus Ecclesijs, von
 der Apostel zeit an / vnuerruckt / vnuerändert blie-
 ben / sonder auch in diesen Deutschen Landen (die
 newlich / vnd lange nach Leonis vnd Gelasij zeiten
 zum Christlichen glauben kommen) sampt dem
 glauben angenommen / vnd also in frischer vnleug-
 bar ybung behalten / bis auff das Concilium zu
 Costnitz / auch etlich jar hernach / wie Thomas A-
 quinas / Thomas Waldensis / Gabriel Biel / vnd
 andere / dazu vieler Klöster Ordinarij, Distorien /
 Item / monumenta in Stifften klerlich bezeugen /
 vnd oben im vierten artickel gnugsam dargethan.

Vom Decreto des Costnitschen
 Concilij von einer gestalt.

Vnd ob wol in Decreto des Costnitschen
 Concilij / so doch uacate sede Romana & stan-
 te Schismate anno Christi 1415. gehalten / vnd
 in dem selbst zeugē / das Christus zweierley gestalt
 einge-

Die ander Predigt / vom
eingesetzt / vnd in der ersten Kirchen also gerecht
sey / wider etliches vntüchtiges fürgeben / als solt
der gebrauch einer gestalt von der zeit her der Apo-
stel in der Kirchen gewesen sein. Welche meinung
sie denn hiemit selbst verneinen vnd verwerffen.
Jedoch dörffen sie inn diesem Concilio schliessen:
quod hoc non obstante, vnd vngeachtet des (nem-
lich was Christus vnd primitiua Catholica & Apo-
stolica Ecclesia geordnet vnd gehalten) sol gleich-
wol die eingefürte gewonheit / das man den Leyen
nur eine gestalt geben solle / gehalten werden.

Weil aber das Decretum des Costnitzschen Con-
cilij nicht jederman bekant / So habe ich das selbe
dem Christlichen Leser zu dienst vñ gefallen gantz /
Lateinisch vnd Deutsch hierzu setzen wollen.

XIII. SESSIO CONCILII
Constantiensis.

Die Sabbathi quindecima Mensis Iunii anno à Natiuitate Domini
1415. indictione 3. fuit sessio generalis in Ecclesia maiori Con-
stantiensi, in qua fuit cantatum officium Missæ de beata uirgine
Maria, per reuerendum patrem Dominum Iohannem Iuthonusten. Quo
completo legebantur Letaniæ &c. more aliarum Sessionum, presente
ibidem serenissimo Principe F. Romanorum & Hungariæ &c. Rege.
Præsidebat in eadem Sessione reuerendiss. pater dominus Iohannes Epi-
scopus Hostiensis Cardinalis Viuarien. Ex deputatione uero ipsius Syn-
odi Archiepiscopus Mediolanensis legebat quasdam ordinationes, &
decreta de cetero in Romana Ecclesia tenenda, & obseruanda, quarum
tenores inferius sequuntur in hunc modum.

In nomine sanctæ & indiuiduæ Trinitatis, Patris & Filij, & Spiritus sancti, Amen. Cum in nonnullis mundi partibus, quidam temerarie asserere præsumant, populum Christianum debere Sacramentum Eucharistiæ sub utraque panis & uini specie suscipere, & non solum sub specie panis, sed etiam sub specie uini populum Laicum passim communiceant, etiam post coenam uel aliis non ieiuni, & communicandum esse pertinaciter asseruerunt, contra laudabilem Ecclesiæ consuetudinem rationabiliter approbatam, quam tanquam sacrilegam damnabiliter reprobare conantur, hinc est, quod hoc præsens Concilium sacrum generale Constantiense in Spiritu sancto legitime congregatum, aduersus hunc errorem, saluti fidelium prouidere, satagens matura plurium doctorum, tam diuini, quam humani iuris deliberatione præhabita declarat, decernit, & definit, quod licet Christus post Coenam instituerit, & suis discipulis administrauerit sub utraque specie panis & uini hoc uenerabile Sacramentum, tamen **HOC NON OBSTANTE**, sacrorum Canonum autoritas laudabilis & approbata consuetudo Ecclesiæ, seruaui & seruat, quod huiusmodi Sacramentum non debet confici post Coenam, neq; à fidelibus recipi, non ieiunis, nisi in casu infirmitatis, aut alterius necessitatis, à iure uel Ecclesiâ concessio & admissio, & sicut hæc consuetudo, ad euitandum aliqua pericula, & scandala rationabiliter introducta, quod licet in primitiua Ecclesiâ huiusmodi Sacramentum reciperetur à fidelibus sub utraque specie, postea à eonficiantibus sub utraque, & à Laicis tantummodo sub specie panis suscipiatur, cum firmissime credendum sit, & nullatenus dubitandum, integrum Christi corpus, & sanguinem tam sub specie panis, quam sub specie uini ueraciter contineri. Vnde eam huiusmodi consuetudo, ab Ecclesiâ & sanctis Patribus rationabiliter introducta, & diuissime obseruata sit, habenda est pro lege, quam non licet reprobare, aut sine Ecclesiæ autoritate pro libito mutare. Quapropter dicere, quod hanc consuetudinem aut legem obseruare sit sacrilegum, aut illicitum, censei debet erroneum, & pertinaciter asserentes oppositum præmissorum, tanquam Heretici arceri sunt, & grauius puniendi per diocesanos locorum, seu officiales eorum, aut inquisitores

anno

T

Hereticæ

Die ander Predigt / vom

heretice prauitatis in regnis, seu prouincijs, in quibus contra hoc decretum aliquid fuerit forsitan attentatum, aut presumptum iuxta Canonicas & legitimas sanctiones, in fauorem Catholicae fidei contra Hereticos, & eorum fautores salubriter adiuuentas.

QUOD NVLLVS PRESBYTER, SVB POENA EXCOMMUNICATIONIS, communicet populum sub utraque specie panis & uini.

Tem ipsa sancta Synodus decernit, & declarat super ista materia Reuerendiss. in Christo Patribus, & Dominis Patriarchis, Primatibus, Archiepiscopis, Episcopis, & eorum in Spiritualibus Vicarijs ubilibet constitutis, processus esse dirigendos, in quibus eis committatur & mandetur autoritate huius sacri Concilij, sub poena excommunicationis, ut effectualiter puniant contra hoc decretum excedentes, eos, qui communicando populum sub utraque specie panis & uini exhortati fuerint, & sic faciendum esse suscipiant, iniuncta eis, pro modo culpe poenitentia salutari. Qui uero ex illis ad poenitentiam redire non curauerint indurato animo, per censuras Ecclesiasticas per eos, ut Heretici sunt coercendi, inuocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachij secularis. Quibus lectis, M. Iohannes de Scribanis, & M. Henricus de Piro, promotores, petierunt responderi per Dominum Imperatorem, Cardinales, & ceteros prelatos an placeret. Praesidens autem Dominus Hostiensis, respondit nomine collegij Cardinalium: **PLACET.** Similiter sic Rex Romanus. Sic successiue Reuerendissimi Patres Domini Episcopi, Antonius Concordien. pro Italica, Stephanus Dolensis pro Gallicana, Nicolaus Mersburgensis pro Germanica, Et Patricius Carthagensis pro Anglicana, in ambone existentes, responderunt: **PLACET.**

Die XIII. Session des
Costnitzschen Concilij.

Sonne

Sonnabents am 15. des Monats Junij/ im
1415. Jare nach Christi geburt/ an der 8.
der Röm̄er Zinszal/ ist ein gemein Sessiom
gehalten/ inn der Obersten Stifftkirchen zu Cost-
nitz/ inn welcher ist gesungen worden das Ampt
vñ der seligen Junckfraw Maria/ durch den Ehr-
würdigen Vater/ Herrn Johan von Tuthonust/
Nach vollendung des selbigen / wurden die Lita-
nie gelesen/ wie in andern Sessiom gewönlich/ inn
bey sein des allerdurchleuchtigsten Fürsten/ Her-
ren Sigmund / Röm̄ischen vñnd Dnngerischen
Königs. Inn der selben Sessiom presidirte der
hochwirdigste vater/ herr Johan. Postiensischer
Bischoff/ Cardinal zu Diuaria. Aus verorde-
nung aber des Synodi/ las der Ertzbischoff von
Weiland etzliche ordnungen vñnd beschlüsse/ die
nachmals inn der Röm̄ischen Kirchen gehalten
vñnd behalten werden solten / welcher inhalt her-
nach folget auff die weise

Ergo, so ist
es zuor in
Röm. Kir-
chen nicht
gehalten.

In Namen der Heiligen vñnd Unzurtelbarn
Dreyfaltigkeit/ des Vatern/ vñnd des Sons/ vñnd
des Heiligen Geists/ Amen. Diweil in etlichen
orten der Welt/ sich etliche dürffen vnter stehen fre-
uentlich fürzugeben/ das das Christliche Volck/
das Sacrament des Leibs vñnd Blats Christi vn-
ter beider gestalt des Brots vñnd Weins empfa-
hen solle/ Vñnd nicht allein vnter der gestalt des
Brots/ sondern auch vnter der gestalt des Weins

E z den

Die ander Predigt/ vom

den Leyen das Sacrament reichen/ auch nach gehaltenen Malzeit / oder da sie ja sonst nicht mehr nüchtern/ Vnnd halten halstarriglich darüber/ man solle das Sacrament reichen vnnnd empfangen / wider die löbliche der Kirchen gewonheit/ so aus bewegenden vrsachen angenommen vnd bestetigt/ Welche sie nicht anders als were sie Kirchendiebisck/ zu verdammen/ vnd zu verwerffen sich vnterwinden.

Dañher kömptes/ das dieses gegenwertiges heiliges Concilium zu Costnitz / so im Weiligen Geist ordentlich versamlet/ wider diesen irthumb aus grosser begirde der Bleubigen heil vnnnd seligkeit zu befördern/ durch vorgehende zeitliche gehabte beratschlagunge vieler geleterter Leute im Göttlichen vnd Menschlichen Rechten/ erkleret/ erkent/ vnd beschleust/ das ob wol Christus nach gehaltenem Mahl das Wochwürdig Sacrament eingesetzt/ vnd seinen Jüngern vnter beiderley gestalt des Brots vnd Weins gereicht hat/ Dennoch des vngeachtet/ so hat der heiligen Canon löbliche autoritet oder gewalt/ vnd angenomene gewonheit der Kirchen gehalten/ vnnnd helt noch das dieses Sacrament nach der Malzeit nicht gehandelt/ auch nicht von den Bleubigen/ wenn sie nicht noch nüchtern sein/ empfangen werden sol/ es trüge sich denn mit inen zu/ ein fall der schwachheit/

heit / oder einer andern not / so vom Recht oder der Kirchen erleubt vnd nachgelassen.

Als auch die gewonheit etliche gefehrlichkeiten vnd ergernis abzuwenden aus bewegenden vrsachen eingeführt worden ist / das / ob wol inn der Ersten Kirchen dis Sacrament von den Gleybigen vnter **Beiderley** Gestalt / des gleichen auch nachmals von den Priestern empfangen / dennoch von den Leyen allein vnter einer gestalt empfangen wird / Sintemal man festiglich gleyben sol / vnd keines wegs zweifeln / das der ganze Leib vnd Blut Christi / eben so wol vnter der Gestalt des Brots / als des Weins warhafftiglich ist.

Weil denn solche gewonheit von der Kirchen vnd heiligen Vatern aus bewegenden vrsachen eingeführt / vnd so lange gehalten ist / sol sie für ein Gesetz geachtet werden. Welchs zu verwerffen / oder one der Kirchen autoritet eigens gefallens zu verandern / sich nicht gebüren wil. Derhalbenn wenn man sagt / das es Kirchendiebisch sey / vber solcher gewonheit oder gesetzt zu halten / sol es für einen irthumb geachtet werden. Vnd die halsstarriglich das gegenspiel der oberzelten stücke verteidigen / sollen als Ketzer verstoffen / vnd hart gestrafft werden / durch die ordentliche Bischoffe / oder ire Amptleute / oder Ketzermeister in Königreichen oder Landschaften / darin etwa

Darumb so haben die allerheiligsten Väter / Leo vnd Gelasius geiret / vñ sind verdampfte Ketzer gewesen.

Die ander Prebigt / vom

wider solchen beschlus was fůrgenommen / nach
laut vnnnd inhalt der ordentlichen gesetzen / so dem
allgemeinen glauben zu gut / schutz vnnnd forde-
rung / wider die Ketzer / vnnnd ire anhenger / heil-
samlich erfunden sind.

Das kein Priester / bey straff des
Bans / den Leyen vnter beiderley gestalt des
Brots vnd Weins / das Sacra-
ment reichen sol.

Dem / der heilige Synodus oder versam-
lung / erkleret vnd erkent / das in dieser Ma-
teri oder handlung den Ehrwirdigsten Vez-
tern in Christo / den herrn Patriarchen / Primaten /
Ertzbischoffen / Bischoffen / vnd iren / inn Geistli-
chen sachen / Stadthaltern vnd Befelhabern / sie
sein auch alle wo sie wollen / solche Process zuzu-
schicken sein sollen / das inen befolhen werde aus
gewalt vnnnd macht dieses Conelij / bey straff des
Bannes wirccklich zu straffen / die seinigen so dis
Decret vnd beschlus vbertretten / vnd das Sacra-
ment den Leyen vnter beider gestalt reichen / vnnnd
sie / das also zu empfaben / anhalten / inen auch
nach grősse der schuld / ein heilsame Bus auffle-
gen. Welche aber aus inen zur bus zu kómen mit
verstocktem hertzen vnterlassen werden / die sollen
als Ketzer / durch der Kirchen vrteil gestrafft wer-
den / mit anruffung des Weltlichen arms hůlffe /
do es die not erforderte.

Als

Als dis nu alles vorgelesen / haben die beide Promotores / M. Johan von Scribanis / vnd M. Heinrich von Piro gebeten / Das darauff durch den Herrn Keyser / Cardinel / vnd andere Prelaten antwort gegeben würde: Ob es ihnen gefiele. Do hat der herr Hostiensis / als der do presidierte / im namen der gantzen versamlung der Cardinel / geantwort: PLACET, Es gefelt Mir. Des gleichen auch der Römische König: Vnd so nacheinander die Ehrwürdigsten Väter / die herren Bischoffe: Anthonius von Cordien / von wegen der Welschen. Steffan von Dolen / von wegen der Frantzösischen. Nicolaus von Mersburg / von wegen der Deutschen. Vnd Patricius von Carthagen / von wegen der Engeländischen Kirchen / Haben von den darzu auffgerichteten gestülen geantwort: PLACET, Es gefelt vns.

Von Autoritet vnd gewalt der Concilien.

Wir verwerffen trawen nicht die Schlüsse der heiligen algemeinen ordentlichen Concilien / darinnen nach Christlicher Regel vnd Gottes Wort gehandelt / Sondern halten sie hoch / tewr vnd wert. Aber das müssen wir auch wissen / das die Concilia nicht macht haben wider
oder

oder auſſer Gottes wort ichtes zu verordnen / andern / oder newe artickel des Glaubens zu machen / Sondern wider newe eingefürte artickel / ob dem Göttlichen wort / vnd alter lehre zu streiten vnd zu halten ſchuldig ſind / vnd der ſelben ampt iſt / Des ein Exempel iſt in Concilio Apoſtolorum, da der beſchluss auff die Prophetiſche Schrift gegründet wird. Item / in Concilio Niceno, da der löbliche Kaiſer Conſtantine ſelber die verſamlete Biſchoffe vermanete / das ſie die irrigen ſachen aus grund der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrift entſcheiden ſollen / Der gleichen in andern heupt Concilien zu ſehen. Do aber in ſonderlichen oder groſſen verſamlungen / wie man die prouincialia oder plenaria Concilia immermehr nennen mag / ichtes wider Gottes Ordnung vnd die Schrift beſchloſſen wird / ſo iſt es irthumb / vnd man ſol deme nicht folgen / wie heilig vnd geleert auch die Leute mögen gerhümet ſein / ſo da gegenwertig / Ja wenn es auch ein Engel vom Himel were / ſo ſol man doch deme nicht folgen / ſondern ſol verflucht ſein. Denn auch der Heilige Auguſtinus inn vielen orten zeugt vnuergleichlich die heiligen Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schriftte / nicht allein aller heiligen Lerer vnd Deter Schriftten / ſondern auch den Decreten Conciliorum ſo weit für / das man an dem / was in Göttlicher Schrift verfaſſet / nicht zweifeln / oder dauon weichen ſol / als die nicht irren mögen / ſo doch die ſonderlichen Lerer

offte

offte irren/ vnd ire lehre durch die prouincialia Concilia offt gestrafft / auch so etwan in prouincialibus Concilijs geirret (wie denn vnleugbar in Aphricano Concilio, do der liebe Merterer Cyprianus / vnnd viel heiliger gelehrter Leute gewesen/ geschehen ist) das die selben irthumb durch die plenaria, vnd all- gemein Concilia auffgehaben/ vnd wider zu recht bracht. Gleicher gestalt sein der vorigen plenariorū, vnnd all- gemein Conciliorum beschlüsse/ durch die folgende/ do es besser offenbart (nemlich aus der Schrift) offtmals geemendirt / vnd also was da- rin gefeilet / auch wider zu recht gebracht vnnd ge- bessert. So doch dagegen/ was inn der heiligen Schrift gegründet / vnbeweglich vnd vnueran- derlich bleiben sol vnd mus. Vnd das sind vnter viel andern ortern seine klare wort: De Baptismo contra Donatistas lib. 2. cap. 3. *Quis autem nesciat sanctam scripturam Canonicam tam ueteris quam noui Testamenti, certis suis terminis contineri, eamq; omnibus posterioribus Episcoporum literis, ita præponi, ut de illa omnino dubitari et disceptari non possit, utrum uerum uel utrum rectum sit, quicquid in ea scriptum esse constiterit. Episcoporum autem literas, quæ post confirmatum Canonem uel scriptæ sunt uel scribuntur, & per sermonem forte sapientio- rem cuiuslibet in ea re peritioris, & per aliorum Episcoporum grauiorem auctoritatem, doctorumq; prudentiam, & per Cõcilia licere reprehendi, si quid in eis forte à ueritate deuiatum est. Et ipsa Concilia, quæ per singulas regiones uel prouincias fiunt, plenari- orum conciliorum auctoritati, quæ sunt ex uniuerso orbe Christiano, sine ullis ambagibus cedere. Ipsaq; plenaria sæpe priora posterioribus emen- dari, cum aliquo experimento rerum aperitur, quod clausum erat, & co- gnoscitur quod latebat, sine ullo typho sacrilogæ superbiæ, sine ulla in-*

Die ander Predigt/vom

stata ceruice arrogantia, sine ulla contentione liuidæ inuidiæ, cum sancta humilitate, cum pace catholica, cum charitate Christiana.

Vber das darff auch **D. Nicolaus Abbas Panormitanus**/der gelerteste vnd beste Canonist frey sagen/vnd beweret es auch aus den Canonibus, das auch eines Mannes besser verstand inn Göttlicher Schrifft gegründet/vnnd der bestendiger rationes für sich hat / Des Pappsts vnnd Concilij beschlus vorzuziehen sey. Des man ein Exempel hat Paphnutium in Concilio Niceno. Vnd Panormitanus zeucht auch an Hieronymum/ das seine meinung des Concilij beschlus fürgezogen/ Vnd das sind seine wort:

in c. Significasti de Electione: Sed in his, quæ non dependent à plena potestate Pape, non est simpliciter dicendum, quòd Papa sit supra Concilium. Ideo in e concernentibus fidem Concilium est supra Papam. Vnde non potest Papa disponere contra dispositum per Concilium, uide bo. tex. & glo. in c. Anastasius 19. dist. Hinc est, quod Concilium potest condemnare Papam de heresi, ut in c. si Papa 40. dist. ubi dicitur, quod Papa potest esse hereticus, & de heresi iudicari, & dicunt Doctores in c. in fidei fauorem, de her. lib. 6. Quod Concilium est Iudex. Puto tamen, quòd si Papa moueretur melioribus rationibus, & autoritatibus quàm Concilium, quod standum esset sententiæ suæ. Nam & CONCILIVM POTEST ERRARE, sicut aliàs ERRAVIT super matrimoniũ contrahendum inter raptorem & raptam. Dictum Hieronymi melius sentientis postea fuit prælatum statuto Concilij, ut probatur 36. q. 2. in c. tria, iuncto c. placuit. facit quoq; le. & no. 20. dist. c. I. Nam in concernentibus fidem etiam DICTVM VNIVS PRIVATI esset præferendum dicto Pape, si ille moueretur MELIORIBVS RATIONIBVS NOVI ET VETERIS TESTAMENTI, quàm Papa,

Viel mehr sind nu fürzuziehen diesem vermeint
ten beschlus vnd Decret des Costnitzschen Conci-
lij/nicht eines Menschen allein verstand/ sondern
vnfers lieben W. Kren Christi selbst einsetzung/
auch der Apostel/ vnd so viel heiliger Peter/ darzu
der allgemeinen/ des gleichen der Römischen Kir-
chen alter gebrauch/ auch der gantzen Christen-
heit grosser vnnnd besser teil/ Catholicus consensus,
Vnd so viel gelehrter/ Gottsfürchtiger/ geistliches
vnd weltliches/hohes vnd nidriges stands/einhei-
liges/ voriges vnnnd stziges widersprechen/wider
eingefürte misbrenche einer gestalt.

Vnd zwar so weisen es die handlung aus/das/
do das Decretum Constantiense vorlesen/ das etzli-
che wenig Bischoffe jr Placet darzu gesungen/ Vñ
ist auch aus deme abzunemen/das es Panormita-
no/vnd viel andern/so im Concilio gewesen/nicht
so gar gefallen/dieweil Panormitanus: in c. cum
Marte de celebratione Missarum selber schreibet/das
viel Doctores für gut angesehen/das man den
Keyen den Kelch reichen solle &c.

Anruffung oder Gebet im Con- cilio zu Costnitz.

Als sich auch die/so es geschlossen/des hei-
ligen Geists einsprechung nicht gros zu rü-
men/ist aus irer Anruffung vnd Gebet/so
sie damals gethan/wol zu spüren. Denn es wird
nichts sonderes gemeldet von anruffung des hei-
ligen

Die ander Predigt / vom

ligen Geists / Sondern das sie Litanias / das ist /
anruffung der heiligen / vnd zu forderst dazumal
das Ampt von der Mutter Gottes gehalten / inn
welchem Ampt sie haben in dem selben Concilio /
an stat der Sequentz Veni sancte Spiritus, & emitte
coelitus &c. also gesungen / von der heiligen hoch-
gelobten Junckfraw Maria:

Diese Sequenz hat
mir d' gute
alte Abt vñ
Nelyn inn
der Marck
notirt / sdr
erlichen jar
aus guter
wolmeinung
zugestalt /
vnd einfeltig
gesagt /
das mā den
also in officio
Beate Virginis zu
Costniz vff
dem Concilio
allwege
gesungen.

Veni mater gratie,
Fons misericordie,
Miseris remedium.
Veni lux Ecclesie,
Tristibus leuitie,
Nunc infunde radium.
Te reginam colimus,
Tibi laudes canimus,
Ex affectu cordium.
Quæ es in angustijs,
Et in rebus dubijs,
Salus & solatium.
O stella præfulgida,
Tu dira certamina,
Maris huius reprime.
Simonis nauicula,
Filijs tunicula,
Ne scindantur prohibe.
Portus nauigantium,
Preces supplicantium,
Filijs suscipe.
Consolare flebiles,
Iuua pusillanimes,
Et errantes corrige.

Que

Que Deum hominibus,
 Et ima caelestibus,
 Iungis o puerpera.
 Hereses interime,
 Schismataq; reprime,
 Firma pacis foedera.
 Amen.

Ist nu nicht das die höchste blasphemia vnd Abgötterey / do man der allerheiligsten Junckfraw Maria das zugelegt / das des heiligen Geists selbst Göttlich werck ist / Gloriam meam alteri non dabo, spricht Gott der DEXX. Solt nu wol der heilige Geist bey solcher blasphemia, Abgötterey / falscher anruffung / verwerffung / verenderung / vnd verdammung Gottes vnnnd vnsers DEXXen Ihesu Christi ordnung / vnd der gantzen Kirchen alten gebrauch gewesen sein?

Worauff das Costnizsche Concilium gegründet.

Wie lieber last vns sehen worauff doch solch Decret gegründet / Denn es ja nicht auff Gottes Wort / ordnung / oder einsetzung / nach der gemeinen Catholischen Kirchen vnd alten Lerer lehre vnd gebrauch / sondern darwider / auff eine bloße eingefürte gewonheit gegründet / vnd wird des DEXXen ordnung vnd einsetzung / auch der alte gebrauch der Kirchen gantzlich auff

D 3 geba=

Die ander Prebigt / vom

gehaben / vnnnd beim höchsten Banne verbotten /
vnnnd dagegen die eingefürte Menschliche gewon-
heit bestettigt / So doch itzo newlich dargethan /
das solche gewonheit nicht uniuersaliter, sondern
particulariter vnd enzelen auffkomen / vnd die ersten
anfaher die Manicheer sind / vnnnd das die wider
Christi einsetzung / vnnnd einhelligen gebrauch der
Catholicken Kirchen.

Von der Gewonheit.

WAs aber eine Gewonheit wider Menschli-
che vernünfftige Gesetz / schweig denn wi-
der Göttliche Ordnungen eingefürt (wel-
che die Recht ein Corruptel nennen) ja wie lang-
wirig die auch sey / für krafft habe / weisen auch die
Canones selbst aus.

So redet Cyprianus inn obgemelter Epistel
Klerlich also: Non est ergo, frater charissime, quod aliquis existi-
mat, sequendam esse quorundam consuetudinem, si qui in praeteritum in
calice Dominico aquam solam offerendam putauerunt. Querendum
est enim, ipsi quem sint secuti. Nam si in Sacrificio, quod Christus est,
non nisi Christus sequendus est, utique id nos obaudire & facere oportet,
quod Christus fecit, & quod faciendum esse mandauit, cum ipse in Euan-
gelio suo dicat: Si feceritis quod mando uobis, iam non dico uos seruos,
sed amicos. Et quod Christus debeat solus audiri, Pater etiam de caelo
contestatur, dicens: Hic est Filius meus dilectissimus, in quo bene sensi,
ipsum audite. Quare si solus Christus audiendus est, non debemus atten-
dere, quid aliquis ante nos faciendum putauerit, sed quid qui ante omnes
est, Christus prior fecerit. Neque enim hominis consuetudinem sequi oportet.

tet, sed Dei ueritatem, Cum per Esaiam Prophetam, Deus loquatur & dicat: Sine causa autem colunt me, mandata & doctrinas hominum docentes. Et iterum Dominus in Euangelio hoc idem repetat, dicens: Reijcitis mandatum Dei, ut traditionem uestram statuatis.

Gleicher gestalt reden auch die andern Lerer von der Gewonheit.

Das kein Concilium oder Bapst beide gestalt abgethan/bis auffs Costnitzsche/sondern aus lauter Gewonheit der gegengebrauch auffgetomen.

SND D. Eck mit eigner hand zeuget/das der gebrauch beider gestalt/welcher auch inn Deutschen landen gewesen/durch kein Bapst oder Concilium/bis auffs Costnitzsche/so viel ime wisslich/abgeschafft/sondern das Christliche Volck habe sich selbst/Irreuerentz zu vermeiden/dauon entzogen/Hac ille. Aus dem ist nu klar vnd offenbar/mit was grunde/billigkeit/Göttlichen vnd Menschlichen Rechten/sie in dem Concilio die Gewonheit dürffen für ein Recht zu halten approbiren/so von den Leyen/als Eck saget/auffkommen sein solte/vnd obbemelte Ppste die Mächtigeer zu anfangern dieses gebrauchts setzen/weil gleichwol sonst die Canonisten/den Leyen alle gewalt/auch gute ordnungen inn Kirchen sachen zu machen/entziehen wollen/geschweig denn inn so einer grossen hochwichtigsten sache des **N**E^W Testaments/des allerhochwürdigsten Sacrament

Die ander Predigt / vom

crament seines waren Leibs vnd Bluts / seinen lieben Schefflein zum Pfande verlassen / etwas gestattet hetten / Viel mehr aber ist das war / das sich die Leyen nicht dauon entzogen / sondern das sie des mit gewalt beraubt.

Von einsprechung des Heiligen Geists.

Wie wil sich aber das verantworten lassen /
Oder / Wie kan solch Decret der einsprechung des heiligen Geistes (der die liebe Kirche / was Christus geredt / erinnert / vnnnd keine neue frembde widerwertige lehre einfüret) zugelgt werden? Wie der **DLXXE** selber saget / Er wirds von dem meinen nemen / vnd euch geben / Das ist / was Christus geleret vnd geordnet hat / das selbe wird er sie erinnern / Wie auch aus des selben Weiligen Geistes erleuchtung vnnnd anregung die heiligen Euangelisten vnd Paulus / die Einsatzunge dis hochwirdigen Sacraments einrechtlich beschrieben / vnd also angerichtet / vñ in Catholica Ecclesia gehalten. Darum was des anders eingefürt vnnnd geordnet / fleust nicht her von dem Geist Christi / sondern von dem widerwertigen Geist Antichristi / welcher je vnd allezeit dem / was Gott verordnet vnnnd befihlt / widerspricht / vom Paradis her / da er zu vnsern ersten Eltern saget: Nequaquam moriemini: Ir werd nicht sterben.
Do

doch Gott gesagt / sie solten sterben / so sie das Gebot vbertröten. Vnd hat er diese höbesten Leute verfüret / was solt er denn auch nicht andern thun / do man selber frey vnverschempft bekennen darff / das man inn dem des **WELLEN** Wort nicht achten solt. Wie er sich denn selber 3. Reg. 22. anbeutet vnd rümet / das er wil ein Lügenhafftiger Geist sein / im munde aller Propheten Achab / Doher im der **WELLEN** den Titel gibt / das er sey ein Lügenger vnd Mörder. Denn wie vergleicht sich das mit der Göttlichen warheit / das sie nicht allein solche Gewonheit wider Christi einsatzung / vnd der Kirchen gebrauch approbiren vnd zulassen / sonder auch die klare helle Ordnung vnsers **WELLEN** Ihesu Christi / vnd alten gemeinen gebrauch der Kirchen / wider alle Göttliche Schrifte / vnd der heiligen Peter zeugnis / vnd irem selbst bekentnis gantzlich auffheben / wegkthun / verbieten / vnd als die höchste Ketzerey vnd Gottslesterung verdammen / verbannen / darzu durch die Weltliche Oberkeit mit Schwert vnd Fiewer verfolgen lassen / mit vieler Leib vnd Seelen verderb. Können vnd wissen nichts anders fürzuwenden / denn das sie denen iren vngheorsam fürwerffen / so da Gottes Ordnung gehorsam leisten.

Wie den Behemen beide gestalt
zugelassen.

X

Was

Die ander Predigt/ vom

Was für ein antwort wollen sie geben / so
inen einer die Behemen fürwendet / wel-
chen sie hernach / wider jr eigen Decret /
das Sacrament beider gestalt zulassen / vnd doch
nicht aus solcher zulassung so mit Sünde geschi-
het / Wie der Scheidebriefe im Gesetz / nicht one
sünde zugelassen noch angenommen. Sondern
wird in also zugelassen / das es inen nützlich vnd se-
lig sein sol / als aus der gewalt Christi / vnd seiner
heiligen Kirchen / vergünstiget vnd zugelassen.
Vnd mus also Christi einsetzung / bey den / der sie
vbermechtig / als die höchste Ketzerey verdampt /
verflucht / verfolget / vnd widerumb bey den der
sie nicht mechtig / nützlich vnd heilsam sein / allein
das es aus irer zulassung geschehe.

Aus einführung der Einen gestalt / ist
man von der Catholicken Kirchen gewi-
chen / vnd sind spaltung eingeführt.

Ist das nicht sich an Gottes stat vnd vber
Gott setzen? Aus einem munde kalt vñ warm
blasen? Dat man sich nicht dardurch von
der allgemeinen Christlichen / auch der alten Rö-
mischen Kirchen abgesondert /erspaltung vnd zer-
trennung in der Kirchen angerichtet?

Wem ist denn nu das Schisma mehr zuzu-
schreiben? Sind nicht die mehr schuldig dran / die
ein blosser eingefürte Gewonheit / wider die Gött-
liche

liche Schrift/ vnd den gebrauch allgemeiner Kir-
chen annemen/ folgen/ approbiren/ auffrichten/
Vnd dagegen des WErn Christi ordnung ver-
bieten vnd abthun? Welcher gewonheit sie doch
kein gewissen anfaber selber anzuzeigen wissen/
one was wir selber aus dem Papt Leone darge-
than. Widerumb/ mit was billigkeit mag vns in
dem einiger vngehorsam/ Schisma oder spaltung
zugemessen werden/ die wir vns nach vermanunge
des heiligen Cypriani/ zu forderst der Göttlichen
Schrift/ aus schuldigem billichen gehorsam/
gegen vnserm Ertzhirten Ihesu Christo/ zu seiner
heiligen klaren ordnung wenden/ das Schisma
verlassen/ vnd zum gebrauch der allgemeinen Ca-
tholicken Kirchen widerumb wenden?

Warumb dieses alles erze-
let wird.

Solches erzele ich nicht imands hohes oder
niders standes damit zu beschweren/ Son-
dern Erstlich vns selber zu trost/ das wir/
Gott lob/ aus Göttlicher Schrift/ vnd der heili-
gen Peter zeugnis gewis/ vñ für der gantzen Chri-
stenheit entschuldigt sein/ das inn vnsern Kirchen
das hochwirdig Sacrament nach Christi einsetz-
ung gereicht/ Vnd wir dadurch nicht von der all-
gemeinen Kirchen abgewichen/ oder newerung
eingefürt/ sondern vns von geschehner enderung/

Die ander Predigt/ vom

newerung/ abweichung/ vnnnd trennung/ widerumb zu des **DEXXEN** ordnung vnnnd Catholicken gebrauch vnnnd einigkeit warer Christlichen Kirchen gewandt vnnnd begeben haben/ wie wir denn mit gutem Gewissen/ wider die erkante Wahrheit nicht anders thun können. Zum andern/ das auch die/ so hierinnen noch in zweifel sind/ des grüntlich/ nicht aus vnserm Kopff/ sonder gewisser Schrift berichtet/ sich zu Christi einsatzung lernen zu halten/ da sie nicht irren können/ vnd vnge- wisse/ vngegründte vnnnd widerwertige gebreuche meiden. Zum dritten/ zu erinnerung der/ die es wissen/ das sie fürder wider jr eigen Gewissen vnd erkante Wahrheit (welchs ein Sünde ist wider den Heiligen Geist) nicht handeln.

Vnterschied derer die do vnwissent/ oder wissentlich irren.

Senn ob wol/ wie der Heilige Cyprianus inn offtmals angezogener Epistel saget/ der Allmechtige mit den/ die vnwissent ge- irret/ gedult tragen kan/ vnd auch tregt/ inen aus barmhertzigkeit verzeihet/ vnnnd wir derhalben die fromen hertzen/ vnserer liebe Eltern vnnnd newlichste Vorfaren/ wie man vns vngütlich zumisset/ nicht verdammen. Jedoch so jemand nu aus Gottes Wort bericht/ vnd gleichwol inn vorigem irthumb verharren wolle/ den wird Gott (als der heilige

heilige Cyprianus spricht) nicht vnschuldig noch vngestraftet lassen.

Vom vmbtragen der Hostien zum Spectackel.

Nach dem oben auch die beide Lerer Cyprianus vnd Ambrosius schreiben / das man das Nochwirdig Sacrament nicht anders handeln / noch zu oder auff andere weise / ende oder gebrauch wenden sol / denn es von dem VErren Ihesu Christo selbst verordenet. So ist auch ein newer / doch grosser misbrauch / das man ein consecrirte Hostia oder partickel beiseits setzt / vnd nur zum Spectackel verwaret vnd vmbtregt / darzu es von Christo nicht verordenet / wie Paschasius klar sagt: Er hats inen nicht gegeben / das sie es ehrlich bewaren solten / sonder zum gebrauch / das sie es essen vnd trincken sollen. Des gleichen redet auch Origenes dauon.

Alle Gottesdienste / auffer Gottes Wort / Abgötterey.

Wiewol one das aller Gottesdienst auffer Gottes Wort vnd befehl von den Propheten Abgötterey gescholten wird / So geschicht doch bey solcher Hostia manchfeltige vnehre vnd Abgötterey / weil alda das Sacrament

geteilt / ja auch inn seinem / von Christo eingesetztem gebrauch nicht / noch zu dem ende das es genossen werde / sondern nur zum Spectackel consecrirt wird / solchs gantz fehrlich ist / Man sehe was Angelus inn gleichem falle / in summa de Eucharistia primo, g. 25. sagt.

So istts se gewislich war / do man solche consecrirte Nostia one verwesung erhalten kōndte / man wūrde sie nicht absumiren / Nu ist ja der gebrauch des vmbtragens noch viel newer / deñ das Fest Corporis Christi an im selber / das auch nicht alt ist / weil inn stiftung des selben Fests / solcher nicht gedacht / Vnd auch im Magdeburgischen Ertzstift / gar in newligkeit auffgericht / das auch noch auff den heutigen tag kein eigen Monstrantz / oder Neuslein dazu bereitet / Doch dauon auffts fest Corporis Christi / wils Gott / mehr gesagt werden sol.

Walsarten zum Wunderbluten.

Ich wil aber auch geschweigen der Walsarten vnd Abgöttereyen bey den Wunderbluten geschehen / das sie heimlich die Nostien vernewert / vnd Lembleins Blut darauff gethan / vnd für das Blut Christi haben fürgestellt / vnd lassen anbeten / Welchs warlich erschreckliche hendel.

Der

Der sicherste vnd gewisse weg zur ei-
nigkeit wider zu kommen.

Wollen wir nu aller dieser irrsal los werden/
recht thun / vnd gewis sein / das wir wider
Gott vnd seinen befehl nicht handeln / vnd
dis Nochwirdig Sacrament nicht vnwirdig vnd
zum gericht gebrauchen / Ja wollen wir auch zur
Christlichen einigkeit kommen / so ist das der einige
weg / den vns (wie im anfang angezeigt) der hei-
lige Paulus / Cyprianus / vnd die andern alten hei-
ligen Lerer weisen / das wir vns zur einsetzung des
WERTEN / wie das inn Apostolischen Schriff-
ten verfasst vnd ausgedruckt halten / vnd was da
gegen aus menschlicher andacht vnd gutdüncken
erdacht / verordnet oder gebraucht / gemieden wer-
de. Durch den weg würden alle vnnötige dispu-
tationes, gezencke / scrupuli, vnd vngleichen auff-
gehaben / Durch den weg weren wir gewis vnd
sicher / so doch alles / was auffer dem fürgenom-
men / zweifelhaftig / vngewis / ich wil geschweis-
gen vnrecht / sündlich vnd Gottlos.

Die Straffen.

Auffer dem wege / do wider erkante warheit
wissentlich gesündigt / vnd dis allerhochwir-
digst Sacrament seines waren Leibs vnd
Bluts / nach seiner Göttlichen ordnung vnd einset-
zung

Die ander Predigt/vom

tzung nicht gehandelt / gereicht / empfangen / viel mehr dauon nicht recht geleret vñ geglaubet / vnd also one ware bekentnis der Sünden / ware rewe / glauben / guten fürsatz / vnd folgender besserung des lebens von diesem Brot gegessen / vnd aus die sem Kelch getruncken wird / ist Gottes aller ernstlichste vnd scherffeste straffe zu gewarten / welche der heilige Paulus mit kurtzen / aber gantz wichtigen vnd harten worten ausdruckt / da er sagt / Er esse vnd trincke im das Berichte. Göttliches gericht ist sein ewiger / vnmeslicher / vntreglicher zorn vnd verdammnis / vnd ein solche straff vnd verdammnis / die seinem Verreter Jude / den Jüden / vñnd Weiden / die inen gemartert / verspeiet / verspottet / gecreutziget zc. gebürt / dieweil sie des Leibs vñnd Bluts des WERDEN schuldig werden / Ja zeigt auch an / das solche straffe ansaher mit leiblichen Franckheiten / vnd tode.

Warlich wo komien her diese geschwinde leuffte / so viel Franckheiten / Pestilentz / Blutuergiesen / Wurd / Verstorung Land vnd Leute / Ja was wird anders entlich die Welt in einen hauffen stossen / denn die vndanckbarkeit gegen Göttlichem Wort vnd mishandlung / verenderung vnd prophanation dieses allerheiligsten Abentmals vnd tawersten schatzes der Christenheit.

Vnd beschlieslich last vns allerliebsten diese wort inn der Epistel zun Hebreern am 10. wol zu hertzen ziehen / da gesagt wird / Wenn jemand das
Gesetze

Gesetze Mofi bricht/der mus sterben one barmherzigkeit durch zween oder drey zeugen. Wie viel meinet jr erger straffe wird der verdienen/ der den Son Gottes mit Füßen tritt/ vnd das Blut des Testaments vnrein achtet/ durch welches er geheiligt ist/ vnd den Geist der gnaden schmehet:

Prüffung.

Darumb laßt vns nu die verwarnung des heiligen Pauli alhier zun Corinthern wol zu gemüt nemen/ das wir vns selbst prüffen. Weil wir aber nottürfftig gehört/ wie dis Sacrament würdig oder vnwürdig gebraucht wird/ so stehet auch kurtzlich/ wie der Mensch sich selbst prüffen sol/ in dem/ das wir Erstlich aus Gottes Wort lernen/ was wir von diesem Sacrament glauben/ vnd wie wir es nach des **WELCH** ordnung gebrauchen sollen. Denn wiewol es grosse sünde ist/ solches aus verachtung nicht gebrauchen/ So ist doch viel fehrlicher/ wenn mans anders/ denn Christus eingesetzt/ handelt. Vnd auff dem fall (rede ich) da mans nicht haben kan/ ist sicherer gantz vnterlassen/ denn wider Gottes ordnung wissentlich handeln/ sonderlich vmb zeitliches nutzes willen.

Zum andern/ das wir erkennen vnser vnwürdigkeit vnd Sünde/ vnd mit begirlichem hertzen den Artzt vnserer Seelen/ in seinem Wort vnd Sacrament suchen/ vnd do du solch begirde etwa sü-

Y

lest/

Die ander Prebigt/vom

lest/welche des Weiligen Geists werck/so gehe ge-
trost hinzu/ du findest Artzney/ erquickung vnd e-
wige seligkeit/ Fürchte dich nicht/ Er spricht:
Kompt her zu mir/ alle die jr beladen vnd mühes-
lig seid/ Ich wil euch erquickten. Er locket vns zu
sich auff's aller freundlichst/ So ferne feilets/das
er vns nicht von sich stossen/oder verdammen wil.

So man aus gebrechlichkeit nach empfangenem Sacrament fellet.

Nnd wiewol ein Christlicher wandel/wie ge-
sagt/ auch folgen sol/ doch ob wir auch
nach empfangenem Sacrament vber für-
genommen guten fürsatz aus gebrechlichkeit strach
ein. Denn der liebe Petrus/ vnd die lieben Apostel
alle des Abends/ als sie nur das allerheiligst Sa-
crament empfangen/ ein gewlichsten fall theten/
Christum verleugneten/ vnd von jm flohen/ So
soltu doch nicht verzagen/ sondern des lieben Pe-
tri Exempel folgen/ nicht im fall verharren/ son-
dern den berewen/ vnd zu Christo lauffen/ vñ dich
so viel mehr zu diesem heilsamen Tisch widerumb
halten/wie Ambrosius sagt: Si quotiescunque san-
ctus Christi effunditur, in remissionem peccatorum ef-
funditur, debeo merito semper accipere, qui semper
pecco, debeo semper accipere medicinam.

Lib. 4. de Sa-
cra. cap. 6.
et repet. de
confe. dist. 2.
Si quoties-
cunque.

Mut-

Mutwillige Sünder.

S Is rede ich nicht von Mutwilligen Sündern / die vorsetzlich wider das Gewissen thun / vnnd darinnen verharren / Sondern von den / die aus gebrechlichkeit fallen vnnd gnade suchen / vnangesehen / wie oft vnd tieff sie immer gefallen / wie Gott selbst durch den mund des Propheten sagt / Zu welcher stund der Sünder erseufftztet ic. Vnd so war Jch lebe / hab ich nicht lust / an dem tode des Sünders / sondern das er sich bekere vnnd lebe. Denn ein solch geengst vnnd gleubig hertz ist Gott ein angeneh Dpffer / vnnd ist zum Sacrament recht geschickt. Dagegen die one solch erkenntnis der Sünden hinzu gehen / auff jr selbst würdigkeit / die essen inen fürnemlich das Gerichte.

Wir sollen vns selbst richten / vnd nicht die irthumb beschönen.

Etzlich aber sollen wir die vermanung des lieben Pauli wol zu Wertzen nemen / das wir vns selber richten / das wir nicht mit der Welt verdampt werden / das wir also vnser sünde vnd irthumb erkennen / bekennen / berewen / vnnd danon ablassen / vnnd nicht mit Gloslen bementeln / vbertönnichen / beschönen / vnnd verteidigen / Dne das haben wir zu besorgen / das wir

V z mit

Die ander Predigt/ vom

mit der argen Welt verdampft werden. Vnd das wollen wir von der Lektion des Heiligen Pauli nach der lenge gesagt haben.

Was aber von etlichen mehr einwürffe/ wider die klare einsetzung Christi geschehen/ sonderlich von der Brotbrechung/ wollen wir sparen auff das Euangelium am Ostermontage/ da solches (ob Gott wil) auch gedacht werden sol.

Vnser lieber **DEUX** Ihesus Christus/ der eingeborne Son Gottes/ der einige Ertzhirte vnd Bischoff vnserer Seelen/ der nicht allein sein leben für vns arme seine Schefflin auffgeopffert/ Sondern auch mit seinem selbst Leib vnd Blut/ erneret zum Ewigen vnuerhenglichen leben/ Erhalte vns in warem Glauben/ erkenntnis vnd bekenntnis seines heilsamen Worts/ vnd rechtem verstand vnd gebrauch seiner Nochwürdigen Sacrament/ vnd Gottseligem leben/ vnd behüte vns für allem irsal vnd misbrauch/ vnd verleihe vns das ewige leben/ Welchem sey sampt dem Vater/ vnd dem Heiligen Geist/ dem einigen/ ewigen/ waren/ barmhertzigigen Gotte/ lob/ ehr vnd preis/ von nu an bis in ewigkeit/
Amen.

D. Johan

D. Johan. Ecken Brieff.

Lorchleuchter Hochgeborner Fürst/ E. F. G.
 sind meine vnterthenige dienste zuuor/ Gne-
 diger Herr/ auff E. F. G. schreiben/ kan
 ich jtz nicht antworten/ das ich vmb reitte in mei-
 nes gnedigen herrn Hertzog Wilhelms geschaff-
 ten/ vnd nicht mehr denn drey stund hie habe zu
 bleiben. Dierauff zeig ich in kurtz an/ das auch
 inn Deutschen Landen etwa gewesen ist/ der ge-
 branch Beiderley gestalt/ wie in andern Landen/
 auch der Newgeborn kunden. Von welchem
 Papsst dis verboten/ glaub ich von keinem/ das
 mir bewust/ bis auff die Concili Costenitz vnd Ba-
 sel. Aber do der Christen viel worden/ vnd inn der
 menge alle Irreuerentz dem hochwürdigen Sacra-
 ment bewiesen/ haben sie selber/ on einig gebot/ zu
 ehr dem Sacrament/ sich einerley gestalt/ on zwei-
 fel aus eingeben des Weiligen Geistes/ begnügen
 lassen. Aber bündlicher dauon zu reden/ schick ich
 E. F. G. vnd verehre damit/ den vierden teil mei-
 ner Predigt/ darin ich nach der lenge diese Materi
 handele. Womit ich E. F. G. möchte vnterthenige
 dienste erzeigen/ wer ich willig/ schafft vnnd bitt.
 Datum Ingelstat am 14. Maij. Anno 1535.

E. F. G.

Vntertheniger
CaplanJohan. Eck.
D 3 Die

Die dritte Predigt / vom

Die dritte Predigt

am heiligen Oftermontage
geschehen.

Euangelium Luce XXIIII.

Vnd sihe / zwene aus inen /
giengen an dem selben tag in einem
Flecken / der war von Jerusalem
sechtzig feld wegs weit / des namen
heist Emahus / vnd sie redeten mit
einander von allen diesen geschich-
ten. Vnd es geschah / da sie also redeten / vnd be-
fragten sich miteinander / nahet Ihesus zu in / vnd
wandlet mit inen / Aber ire augen wurden gehal-
ten / das sie in nicht kanden. Er aber sprach zu
inen / Was sind das für reden / die jr zwischen euch
handelt vnter wegen / vnd seid trawrig? Da ant-
wort einer / mit namen Cleophas / vnnnd sprach zu
im / Bistu allein vnter den Frembdigen zu Jeru-
salem / der nicht wisse was in diesen tagen darinnen
geschehen ist? Vnd er sprach zu inen / Welchs?
Sie aber sprachen zu im / Das von Ihesu von
Nazareth / welcher war ein Prophet / mechtig vom
thaten vnd worten / vor Gott vnnnd allem Volck /
wie in vnserer Hohepriester vnd Obersten vberant-
wortet

wortet haben zum verdammnis des Todes / vnd gecrentziget. Wir aber hoffeten er solte Israel erlösen / Vnd vber das alles ist heut der dritte tag / das solches geschehen ist. Auch haben vns erschreckt etliche Weiber der vnseren / die sind früe bey dem Grabe gewesen / haben seinen Leib nicht funden / Kommen vnd sagen / sie haben ein gesicht der Engel gesehen / welche sagen Er lebe. Vnd etliche vnter vns giengen hin zum Grab / vnd funden es also / wie die Weiber sagten / aber in funden sie nicht.

Vnd er sprach zu inen / Dsr Thoren vnd treges hertzen / zu glauben allem dem / das die Propheten geredt haben / Musste nicht Christus solchs leiden / vnd zu seiner herrligkeit eingehen? Vnd sieng an von Mose vnd allen Propheten / vnd leget inen alle Schrifft aus / die von im gesaget waren. Vnd sie kamen nahe zum Flecken da sie hin giengen / vnd Er stellet sich / als wolte Er weiter gehen / Vnd sie nötigten in / vnd sprachen / Bleib bey vns / denn es wil abent werden / vnnnd der tag hat sich geneigt. Vnd er gieng hienein / bey inen zu bleiben.

Vnd es geschah / da er mit inen zu Tische sas / nam er das Brot / dancket / brachs / vnd gabs inen. Da wurden ire augen geöffnet / vnd erkenneneten in. Vnd er verschwand vor inen. Vnd sie sprachen vnter einander / Brant nicht vnser hertz in vns / da Er mit vns redet auff dem wege / als Er vns die Schrifft eröffnet? Vnd sie stunden auff zu der selben stund / kereten wider gen Jerusalem / vnd fun-
ben

Die dritte Predigt/ vom

den die Kilff versamlet/ vnnnd die bey inen waren/
welche sprachen/ Der Herr ist warhafftig auff-
erstanden/ vnd Simoni erschienen. Vnd sie erzele-
ten inen/ was auff dem weg geschehen war/ vnd
wie er von inen erkant were/ an dem/
da Er das Brot brach.



Gestern am heiligen Oster-
tage haben wir/ aller liebsten inn
vnserm Herrn Ihesu Christo/
gehört/ von der frölichen vnd gna-
denreichen Aufferstehung vnser
lieben Herrn Ihesu Christi/ wie
die geschehen/ vnd das alles/ als der heilige Pau-
lus sagt/ nach der Schrift/ Da wir abermals in
die Schrift geweisert werden/ Ja auch kein Arti-
ckel/ für ein Artickel des glaubens annemen sol-
len/ so der nicht inn der Schrift gegründet/ vnnnd
von der selben nicht weichen sollen. Des glei-
chen haben wir vernomen/ was der selben frölich
en Aufferstehung krafft vnnnd frucht ist/ Was die
vns nützet/ Was wir vns der in vnser letzten stun-
de zu trösten haben/ Nemlich des ewigen lebens/
vnnnd wie wir vns der/ durch den waren glauben/
auch gebrauch der Hochwirdigen Sacrament/
teilhafftig sollen machen.

Deute hören wir aus diesem heiligen Euange-
lio/ wie vnser lieber Herr/ die selbe seine heilige
Auffer-

Aufferstehung immer mehr vnd mehr geoffenbaret vnd bekandt/ vnd gewis gemacht.

Es ist aber gar ein reich Euangelium/ voller treffentlichen vnd schönen lehren/ die itzo nach notturfft zu volführen zu lange/ wollen die nur zum teil ein wenig anzeigen/ vnd denn durch Göttliche gnade/ vnser verheiffung nach/ etwas weiters von dem Nochwürdigen Sacrament/ des Leibs vnd Bluts vnfers **WELCHEN**/ reden/ Auch von der Brotbrechung in diesem Euangelio gemeldet/ darinnen vnser **WELCHEN**/ von den zweien Jüngern erkant/ daher aber etliche den misbrauch einerley gestalt des Sacraments erhalten wollen/ erklerung thun.

Blödigkeit vnd schwachheit menschlicher natur.

Aufenglich aber/ sehen wir die grosse blödigkeit vnd schwachheit menschlicher verderbter natur/ vnd wie bald man vnd leichtlich Gottes Wort aus der acht lesset/ vnd als bald das creutz angehet/ in den hertzen der Glaube verlisset/ vnd wie hoch sich die lieben Jünger an dem schmehelichen tode vnfers **WELCHEN** Ihesu Christi gestossen/ vnd geergert/ weil sie meinen/ es sey nu alles aus vnd verloren. Darumb sollen wir nicht sicher sein/ vnd die schwachen verachten/ oder verdammen/ S. Paul saget/ Wer da stehet/ der sehe zu/ das er nicht falle.

Die dritte Predigt/ vom
Gedult vnser^s HERRN mit
den Schwachen.

Um andern / sehen wir dagegen auch die
große gütigkeit / vnser^s lieben HERRN Ihesu
Christi / wie er diese arme schwachgleubi-
gen / seine abtrünnige vnd meineidige Jünger /
nicht weg wirfft / sondern so gnediglich sich irer an-
nimpt. Das zeugt auch mit leiblichen vnd holdse-
ligen worten von vnserm lieben HERRN Ihesu
Christo / der Prophet Esaias am 22. vnd Matt. am
12. Das zustossene Achor wird Er nicht zubrechen /
Vnd das glimmende Tocht wird Er nicht ausle-
sehen. Das sol vns der allerhöchste trost sein.

Die irthum̄ sollen gestrafft werden.

Um dritten / ob er sich wol / wie gesagt / der
Schwachen so hertzlich annimpt / gleich-
wol straffet Er iren irthum̄ vnd vnglauben.
Also sollen wir mit den schwachen vnd irren
den gedult tragen / vns irer hertzlich annemen /
Doch also / das wir die irrsal nicht billichen / vnd
der selben verschonen / Sonder anzeigen / straffen /
vñ mit Christlicher vnterweisung daraus helfen /
die Person lieben / aber die irrsal vnd laster hassen /
Vnd das sind werck der liebe / Vnd wie es der hei-
lige David nennet: Freund schlege besser / denn
der Gottlosen öl vnd falsches schmeicheln. Also
haben

haben wir nechst auch gehört/wie der heilige Pau-
lus/ der Corinthen irrsal/ vnd vnordentlich wesen
bey dem Nochwürdigen Sacrament nicht lobet/
Wie er denn spricht: In dem kan ich euch nicht lo-
ben. Also können wir auch nicht inn veränderung
Göttlicher Ordnung helen noch willigen/ son-
dern sind schuldig (doch mit demut vnd Christli-
cher mas) solchen zu widersprechen.

Der HErr Christus ist nahe bey den/
so von im reden.

Zum vierden/spüren wir aber gleichwol noch
ein gutes süncklin in der Jünger hertz glim-
men/ das sie gleichwol des WERren nicht
gantz vergessen/Denn sie sein trawrig vber im/
disputiren vnd reden von im/vnd da ist noch hoff-
nung von irrsaln erledigt zu werden/ so man der
warheit begert. Da erfüllet auch vnser lieber
Herr Christus seine gnedige zusage/als er spricht:
Wo zwene oder drey versamlet sein in meinem Na-
men/so bin ich mitten vnter inen/ Vnd sollen aus
dem lernen/das vnser lieber HErr Christus/mit
seinen lieben Engeln sein wil/da man sein heiliges
Wort handelt.

Falsche lehre /vnd vnchristliche
oder vnzimliche reden.

Dann aber falsche lehre füret/oder Gott
schendet/lestert/flucht/schampare/vnzü-
chtige/ Epicurische vnd Weidnische wort
treibet

Die dritte Predigt/ vom

treibet/ damit man inn manch vnschuldigs hertz/
ein giftigen Pfeil scheust/ des man nimmer mehr/
aber schwerlich los wird/ da ist der leidige Teuf-
fel/ vnd nicht Christus/ so hoch man sich auch dar
neben mit dem munde des Euangelij oder der Kir-
chen rümete. Es ist gar ein hartes wort/ das man
wird rechenschafft müssen geben von einem jeden
vnnützen wort/ Viel mehr aber von solchen erger-
lichen/ schedlichen/ verfürischen reden/ beide am
leben vnd lahr/ wider das Euangelium vnd hoch
würdige Sacrament. Welche böse reden/ spricht
der heilige Paulus/ zustören vnd verderben gute sit-
ten/ vnd fressen vmb sich/ wie die gewulche krank-
heit der Krebs/ mit verderb vieler Seelen. Wie ein
hart vrteil fellet vnser lieber N^orr Christus selber
darüber/ das einem solchen/ der den geringsten er-
gert/ besser were/ das im ein Mülstein am Dalse
hienge/ vnd ins Meer versencket würde/ da es am
tieffesten ist. Darumb laßt vns an Christliche/ gu-
te/ nützliche/ besserliche rede/ aus dem Wort Got-
tes gewenen/ so werden wir auch allzeit vnsern lie-
ben N^orren Christum/ mit dem Vater vnd Wei-
ligem Geist/ bey vns haben/ wie Er saget: Wer
mich liebet/ der wird mein Wort halten/ Denn
mein Vater wird in lieben/ vnd wir werden zu im
kommen/ vnd wonung bey im machen.

Christus weiset die Jünger inn
die Schrift.

Zum

Zum fünfften/sollen wir zu förderst aber aus diesem Euangelio den Neuptpunctt wol einbilden/ wie wir auch nechst mit viel worten gesagt/das/wo wir von irthumb zu rechtem vnd Christlichem verstande vnd warer einigkeit zu kommen begeren/so müssen wir vns an die Göttliche Schrift halten/vnnd nicht vnserm selbst gutdüncken/sondern der selbigen folgen/an welche vnser lieber Herr Christus seine Kirche gebunden hat/Das sehen wir alhie vnnd sonst manchfeltig/das allein durch dis mittel diesen lieben Jüngern aus irem vnglauben geholffen wird/das er sie inn die Schrift/Mose vnd der heiligen Propheten/weiset/damit er anzeigt/wie auch der heilige Augustinus dauon sagt/das er ime/durch die Schrift gegleubet/vnd nicht anders erkant/vnd seine einsetzung gehalten haben wil/Also auch der liebe Paulus/wie wir nechst gehört/die irrende Corinthier/zu den vrsprungen seiner einsetzung/weiset.

Verechter der Schrift rhümen sich
sonderer einsprechung des Heiligen Geists.

Solchs wird desto öffter von vns repetirt/das etliche gantz vnd gar die Schrift hindan setzen/vnd aufferhalb der selben sonderliche erleuchtungen/eingebungen vnnd einsprechungen des heiligen Geists fürgeben/vnd sich rhümen/

Die dritte Predigt / vom

men / damit jr irthumb vnd misbreuch / die sie in der Schrift nicht gegründet wissen / zu erhalten / wie etliche alte Ketzler gethan / vnd itzo die elenden Widertuffer thun / des gleichen dieser behelff zu erhaltung fürgenomener veränderung beim hochwürdigen Sacrament auch gebrauchen / als sey diese andern aus sonderlicher einsprechung des heiligen Geists eingefürt / So doch der D L R X sagt / das der Weilige Geist vns erinnern werde / was er gesagt / vnnnd von dem seinen nemen / vnnnd nicht von jm selbst reden / noch ein andere vnnnd besondere lehre bringen werde / Welcher / als der heilige Petrus 2. Epist. cap. 1. vnd das Symbolum Niconum zeugen / durch die Propheten geredt / vnd die lieben Apostel von dem selben erinnert / vnser seligen Ihesu Christi wort vnd werck zu vnser seligkeit nötig beschrieben / vnd was den selbst Schriftten vngemes / nicht des Weiligen Geists eingebung / sondern dem widerwertigen Geist zuzumessen ist / Denn der heilige Geist ist jm selber nicht entgegen / Davon denn in nechster predigt auch etwas gesagt.

Christus musste leiden.

Zum sechsten / das er sagt / Musste nicht Christus leiden / vnd also eingehen in seine heiligkeit / zeigt er mit an / ob sie wol vmb bekentnis willen seines Namens / als die Glieder / weil
das

Das Haupt gelitten / auch leiden müssen / So sollen sie doch wissen (als der heilige Paulus zum Römern bezeuget) so sie mit leiden / sollen sie auch mit herschen / Das sol vns ein grosser trost sein / so wir auch des **WELKEN** Worts vnd Ordnung halben / hafs vnd verfolgung ertragen / welchs zeitlich / aber die herrligkeit / welcher wir zu gewarten / ewig ist.

Danckbarkeit gegen die Lehrer.

Im siebenden / sehen wir auch die danckbarkeit der lieben Jünger / gegen irem Lehrer / Den sie nicht wollen von sich vngeessen lassen / vnd in zu gaste bitten / vnd das lohn das sie Gastfrey sein / nicht allein wie inn der Epistel zum Hebreern gemeldet / erlangen / das sie die Engel / sondern den **WELKEN** selbst zu gaste haben / Ja die vndanckbare Welt neme inen auch viel lieber die arme Bettley / so sie inen doch nicht gegeben.

Sollen vns vnser's nechsten seligkeit auch annemen.

Im achten / sagt der Euangelist / wie sie den **WELKEN** inn dem erkant / das Er das Brot gebrochen / gedanckt / vnd es inen gegeben / vnd für iren augen verschwunden / darnach fluggen

Die dritte Predigt / vom
gen Jerusalem gangen / vnnd solchs den andern
verkündigt. Denn wir nicht allein an vnser wol-
fart sollen begnügig sein / sondern vns vnseres nech-
sten / vnangesehen aller gefahr / auch annemen /
vnd den zur seligkeit fördern. Vnd dis sind etli-
che stücke so würdig / das wir sie in diesem Euange-
lio betrachten.

Von der Brotbrechung.

Das die speise sol mit dancksagung
genommen werden.

WIr wollen aber von der Brotbrechung /
daran die Jünger den **WELCHEN** erkant /
(wie wir verheissen) weiter reden / Denn
aus der Euangelisten Historien befinden wir / das
des **WELCHEN** gebrauch gewesen / wenn Er das
Brot oder Speise ausgeteilet / das Er allwege
darneben Gott dem Himlischen Vater gedanckt /
Vnd ist bey den Jüden ein alter vnd löblicher ge-
brauch gewesen / das der Hausvater am Tisch /
vber essen vnnd trincken den Segen gesprochen /
vnd folgents solche vnter die andern ausgeteilet /
Wie denn solche Ceremonia vnd gebrauch / noch
heutigis tags / die Jüden halten.

Demnach lesen wir / das es auch der Weilige
Paulus gethan habe / Actor. 20. vnd 27. Vnd zeis-
get an / I. Timot. 4. Das Gott die Speise geschaf-
fen

fen habe / zu nemen mit dancksagung den Glenbigen / vnd denen die die warheit erkennen / vnd werde durch Gottes Wort vnnnd gebet geheiligt / mit vermanung / das wir auch die Speise mit dancksagung nemen sollen.

Des hab ich auch ein löblich Exempel von Keiserlichen Maiestet selber gesehen / das seine Maiestet vor vnd nach dem essen / das Benedicite vnnnd Grantias haben sprechen lassen / vnd inn dem fleissig gebet. Gleicher gestalt es auch die Röm. Königl. Maiestet helt. So wird auch von dem löblichen König zu Dennemarck warhafftig gesagt / das seine Königliche Wirde selber / für seinen Besten vnd Doffgesinde / vor vnd nach dem essen / offentlich mit lauter stimme zu beten pflege.

Das haben auch die lieben alten löblichen Gottfürchtigen Fürsten vnd Herrn gethan.

So denn solche hohe personen / ja viel mehr vnser lieber D E R X Ihesus Christus sich nicht scheinet / dem Himlischen Vater auch von wegen der leiblichen speise zu dancken / damit er anzeigt / das es allein seine gabe ist.

Wie gar ein böse gewonheit ist stziger zeit / zu förderst in grosser Fürsten Doffen / do man on alle dancksagung vnnnd gebete zu Tische leuffet / als die Sewe zum troge / erkennē nicht / das der D E R X der geber ist. Widerumb / wie löblicher vnd lieblicher Gottesdienst ist / da auch die lieben Kindlin / gleich wie die schönen lustigen Olzweig

Die dritte Predigt / vom

vmb den Tisch her stehen / Gott dancken / vnd beeten / Vnd wie der Psalm sagt / sie mit iren reinen Mündlein Gottes lob vnnnd macht verkündigen / darzu auch durch Gottes Wort vnd Gebet die speise segnen vnd heiligen.

Von segung vnd weihung der Creaturen.

Danon redet Sanct Paulus / inn der 1. Timoth. 4. vnnnd nicht von den Oster Eyern / Gladen / Speck / so auffer Gottes Wort / befehl / oder verheischung / mit Character Beschwierung / vnd mit zeubrischen worten geweiht werden / dadurch den Creaturen / vnd genießunge der selben / Göttliche krafft zugelegt werden sol / das sie sollen zur seligkeit vnd wolfart Leibs vnnnd der Seelen / auch zum ewigen Leben hülflich vnnnd förderlich sein / Mit welchen grewlichen vnd erschrecklichen Abgöttereyen / Gott vnd seine Creaturen / auff's höchst genuehret / vnd geschmehet werden.

Christus in der Brotbrechung erkant.

Waber aus solcher Brotbrechung die mit dancksagung / doch one zweifel mit besondern worten vnnnd geberden geschehen / als einem

einem gewöhnlichen offtegebrauchten wercke / haben diese liebe Jünger den **WELLEN** erkandt / wie sie denn selber das den **Elffen** verkündigen / das sie eben an dem zeichen / inen wider erkandt haben / dardurch sie vorgewiffigt / das **Er** selber die Person gewesen / die mit inen geredt / vnd warhafftig erstanden sey / Wie denn auch diesen Text von solcher Ceremonien / verstehen vnnnd ausgelegt haben / **Nicolaus de Lyra** / vnd nach **im Guilhelmus in Postillis maioribus**, on allein das sie dabey sagen / das **Er** das Brot so rein gebrochen / als es mit einem Messer geschnitten / Das bleibt nu bey dem. Das ist aber der gewisse einfeltige verstand / das solche Brotbrechung mit dancksagung des **WELLEN** gewöhnlicher gebrauch gewesen.

Das etliche aus der Brotbrechung
eine gestalt des Sacraments
verteidigen wollen.

Es wollen aber etliche auch diesen ort / zu sterckung der einen gestalt gebrauchen / als habe **Christus** alda nach seiner Auferstehung diesen zweien Jüngern allein seinen Leib / vnter der gestalt des Brots / vnnnd nicht auch dem Kelch gegeben / Ist derhalben von nöten / das wir den / durch Gottes gnade / auch fleißig besehen vnd erwegen.

Die dritte Predigt / vom
Repetitio der gründe für beide
gestalt.

Wir zweifeln nicht / ir habt noch inn gutem
frischen gedechtnis / das wir (Gott lob)
aus den heiligen Euangelisten vnd Paulo /
gnugsam dar gethan vnd erwiesen haben / welcher
gestalt vnser lieber **W**err Christus / das hochwir-
dig Sacrament seines Leibs vnd Bluts selbst ein-
gesetzt / gebrauchet / vñ zu gebrauchen verordnet /
vnnnd allen / so es geniessen / befolhen / sein tewres
Blut aus dem Kelche zu trincken zc. Das es auch
also **S.** Paulus selbst / vnd die heiligen Lerer / vnd
vnter andern Paschasius / mit diesen worten offent-
lich erkleret: *Bibite ex hoc omnes, tam Ministri, quam
& reliqui credentes.* Item / das es die ganze allge-
meine Catholica Ecclesia also gehalten / Wie denn
der alten Bischoffe vnd Lehrer viel vnwiderlegli-
che zeugnissen erweisen. Item / das sich auch nicht
gebüre / des **W**ERRN einsatzung vnd ordenung
zu verandern / Vnd welcher gestalt die alten Weilt-
gen vnd Werterer / Cyprianus / Ambrosius / vnd
die Ppste / Julius / Leo / Gelasius / bey höchstem
Bann verboten / da etliche sich vnterstanden / al-
lein den Leib des **W**ERRN zu empfaben / vnd
den Kelch seines Bluts zu trincken vnterlassen /
Als das nach der lenge vorkürt.

Vnd dieweil etzliche wol vermercken / das sie
mit dem grunde nicht fort kommen mögen / da sie
fürwen-

fürwenden / das ob wol Christus das Sacrament nicht in einerley gestalt eingesetzt / sonder hernach habs die Kirche also verandert vnd geordnet / So sol man der Mutter der Christlichen Kirchen gehorsam sein / vnd also halten ic. Dieweil gnugsam dargethan / das der Catholicken Kirchen solche veränderung nicht mag zugeschrieben werden / auch die nicht gethan / noch thun mögen / Sondern solcher mißbrauch / als auch oben erweist / particulariter eingefürt / vnd letztlich / vnd in newligkeit in die Occidentales Ecclesias eingedrungen / Da mit sie aber einen schein möchten haben aus Göttlicher Schrift / suchen sie mendicata suffragia zusammen / wie sie können / vnd nemen für sich diesen ort / als habe Christus selber / vnnnd seine Apostel / das Sacrament in einer gestalt gegeben / darumb solcher gebrauch sey nicht vnrecht.

Aus zweien gründen wird die
Brotbrechung auff eine ge-
stalt gezogen.

Nad stellen also iren grund auff zwo vermuthungen / vnnnd vngewisse Opinion. Erstlich / das dieses Brot sey das Sacrament gewesen. Zum Andern / weil darneben des Kelchs nicht gedacht / vnd Christus als bald verschwunden / hab er inen nicht den Kelch / sondern eine gestalt gereicht.

Die dritte Predigt / vom

Nu ist wol abzunemen / was auff solche ver-
mutliche wahn vnd singulares opinionones zu bawen
sey / wider die klaren wort vnd hellen befehl vnfers
WELKEN Ihesu Christi / da Er sagt / Nemet
esset / Nemet / trincket alle daraus / das thut / vnd
wider den einhelligen alten gebrauch / allgemei-
ner Catholicken Kirchen.

Die alten Lehrer haben die Brotbre-
chung nie auff eine gestalt
gezogen.

SD wird inen auch vnmüglich sein / mit grun-
de aus einigem alten bewerten Lerer / zu er-
weisen / vnd darzuthun / der je aus diesem
Exempel geschlossen / das man solte oder möchte
den Leyen nur eine gestalt geben / viel weniger / das
sie es also gehalten.

Was Sanct Augustinus von der
Brotbrechung geschrieben.

Senn ob gleich der heilige Augustinus seiner
gewonheit nach / aus diesem Text so wol als
aus andern / ein Allegoriam / vnd geistlichen
verstand vnd bedeutung macht / vnd Lib. 3. cap. 25.
de consensu Euangelistarum, solchs auff den Leib
Christi / vnd entlich auff den Geistlichen Leib / wel-
cher die Kirche ist / zeuhet / vnd diese gute lehr dar-
aus

aus nimpt / das niemand Christum kennen kan /
er werde denn in seinem Leibe befunden / vnd in der
einigkeit Christlicher Kirchen begriffen / auff wel-
che meinung in auch die Glosa ordinaria in mystico
sensu einfüret. Item August. epist. 58. Illud uero Sacra-
menti esse credo, quod qui in uia ambulans non fu-
erat agnitus, in fractione panis reuelatus est, id ipsum ta-
men tuo sensu uolo te tenere, non meo.

So hat doch der heilige Augustinus alda kein
dogma gemacht / noch vom gebrauch des Sacra-
ments einerley gestalt / mas gegeben / viel weni-
ger das geschlossen / ja er gedencet es nicht mit ei-
nem wort / sondern feret mit der Allegoria fort /
vnd zeuhts (wie berürt) auff den geistlichen Leib /
als der da sonder lust vnnnd liebe zu den Allegorien
gehabt / vnnnd deren viel vnd offte gebraucht / wie
er auch hart zu vor aus den gefangenen Fischen
ein Allegoriam vnnnd geistliche deutung machet /
Vnnnd wie er hie das gebrochene Brot / nennet Sa-
cramentum panis, So nennet er hart zu vor die zal
der Fisch / das sie etwas geistlichs bedeuten / Sacra-
mentum numeri, das man daraus eine geistliche
vnd sittliche lehre nemen kan.

Das vocabel Sacrament gene- raliter genomen.

Umbt das Vocabel Sacramentum gar gene-
raliter, für ein deuttel Sacrament / Vnd wie
der heilige Paulus Was vñ Weib auch ein
Sacra-

Die dritte Predigt / vom

Sacrament oder mysterium nennet / Ephes. 5. Nicht wie wir im anfang in specie von Sacramentis des Newen Testaments geredt / das sie zeugnis vnd versicherung sein / Gottes gnedigen willens gegen vns / sondern das es geheimnis sind / die etwas anders / denn der buchstab lantet / bedeuten / fürbilden / anzeigen / erinnern / vnd lehren.

Von der Allegoria Augustini: David ward in seinen henden getragen.

Die Leiche Allegorias setzt er auch vber den Titel des 33. Psalms / Benedicam Dominum, vnd nennet die selben Allegorias / der er viel erzelet / profunditates Sacramentorum, vnd letztlich / weil in seiner Translation gestanden / David ferebatur manibus suis, Welchs von den Knechten des Königs zu vernemen / Er aber von David selbst henden verstehet / Vnd dieweil es also nach dem buchstaben nicht kan verstanden werden / arbeitet er hart / ein Sacrament / Allegoriam oder Geistliche bedeutung daraus zu machen / Vnd deutet es also / das David Christum bedeutet / welcher selbst inn seinen henden getragen ward / da er sein Leib vnd Blut seinen Jüngern darreichet.

Klar gezeugnis Augustini / von der waren gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament.

Vnd

Wiewol dis ein fein klar / helle / vnd vn-
 uerdunckliche gezeugnis ist / des heiligen
 Augustini / das er gewislich geglaubet /
 vndgeleret hat / das im Abentmal der ware Leib
 vnd Blut vnsers **HEILIGEN** gegenwertig / vnd
 dadurch etliche tuncckele Sprüche erkleret vnd ver-
 legt / so die Sacramentirer dawider aus seinen
 Schrifften / iren irthumb damit zu stercken / hin
 vnnnd wider auffgezwaect / So ist doch offenbar /
 vnnnd dieso eines mittelmessigen verstands / haben
 leichtlich vernemen können / das diese Allegoria /
 gleichwol auff eine impropria Translatio gegrün-
 det / vnnnd auch daraus geflossen / Do doch vnser
 gemeine Lateinische (wiewol auch vnrecht) Trans-
 lation hat: Collabebatur inter manus eorum, scilicet
 ministrorum Regis, non suis ipsius, scilicet Davidts.

Der Sententz Augustini vom Sacrament da
 gesetzt / ist wol klar vnnnd recht / doch bringt das
 nicht der Text.

Die Lehrer haben offte viel guts ge-
 redt / doch nicht allzeit an seinem
 rechten ort.

Wie denn die lieben Lehrer offte vnd viel gu-
 te reden / sonderlich Augustinus vber die
 Psalms, doch nicht allwege an seinem ort /
 b darzu.

Die dritte Predigt/ vom

Darzu denn die tünckele Translation offte vrsach
gegeben/ Wiewol aber des hohen Mannes merck
licher fleis/ vnnnd sonst grosser verstand inn Göttli
chen sachen/ hoch zu preisen.

Wie ferne die Allegorie anzunemen.

WAn weis aber mit was masse Er vnd ande
re/ solche vnd dergleichen Allegorias setz
en/ vnnnd wie ferne die anzunemen/ Nem
lich/ als vnterweisungen vnd lehre/ vnnnd ferner
nicht/ als wenn sie der lehre des glaubens gemess
anzunemen/ daraus man auch nichts gründliches
erweisen vnnnd erhalten/ oder sonderliche dogmata
daraus machen könne/ Vnd noch viel weniger sol
che Allegorias vnnnd gedancken wider die klaren
Wort vnd Ordnung des **WORTES**/ die zu an
dern anziehen/ oder noch weiter denn sie gesatz/
erstrecken sol/ Sondern viel mehr die Allegorien
nach der regel Göttliches Worts gerichtet/ geur
teilt/ restringirt/ vnd eingezogen werden müssen/
vnd wo da absurditates daraus folgen wolten/ die
man gar faren sol lassen. Wie denn dauon der hei
lige Gregorius de diuine Epulone, diesen schönen
Spruch setzet: In uerbis sacri eloquiij, fratres charissi
mi, prius seruanda est ueritas historiae, & postmodum
requirenda spiritalis intelligentia allegorie, tunc nam
que allegoriae fructus suauiter excipitur, cum prius per
historiam in ueritatis radice solidatur,

Gezeu

Bezeugnis des heiligen Augustini
von beider gestalt / vnd hat die eine
gestalt nicht geleret.

SD ferne aber selet es / das der liebe Augu-
stinus / aus obgemelter Allegoria se hab
schliessen wollen / das es recht oder gnug-
sam den Keyen nur den Kelch zu reichen / das er in
seinen Schrifften / des nicht allein nicht gedencet /
sondern auch klar an vielen orten bezeuget / wie
beide der Leib vnd Blut des **HEILIGEN** / aus dem
Kelch zu seiner zeit gereicht / als da er auch in Cano-
nica Ioannis tractatu z. dieser Brotbrechung geweh-
net / spricht er also : Firmitas enim fidei in eo est, quia
omnia quae euenerunt in Christo praedicta sunt, Apo-
stoli ergo eum non agnouerunt nisi in fractione panis,
Et uere qui non sibi iudicium manducat & bibit, in fra-
ctione panis Christum agnoscit. Weiset er selber auff
die Schrift. Vnd ob er wol bey der wehnung die-
ses Brotbrechens vom Sacrament redet / so mel-
det er doch aus Sanct Pauli worten beides / nem-
lich des essens vnd trinckens / das er nicht verstehet
die Brotbrechung / von empfangung einer gestalt /
sondern redet vom volkommen gebrauch des Sa-
craments. Vnd ist die meinung vnd lahr / so er her-
aus zeugt / Das / da man nicht vnwirdig isset vnd
trincket / da erkenne man recht Christum aus der
Brotbrechung. Folgt widerumb gewaltig dar-
aus / do man dis Sacrament vnwirdig (das ist /
b z anders

andere / wie Ambrosius zeuget) denn von dem
WELCHEN selbst eingesetzt) gebraucht / da erken-
 net man den **WELCHEN** aus der Brotbrechung
 nicht recht / ja er wil sich auch nicht zu erkennen ge-
 ben.

Der gebrauch beider gestalt nach Au-
 gustini zeit lange geblieben.

As aber nicht allein bey Augustini zeiten /
 sondern auch lenger hernacher in Romana
 Ecclesia so wol als in andern Kirchen / der
 gebrauch beider gestalten vnuerandert geblieben /
 vnd das es Augustini meinung nie gewesen / das
 es gnug were eine gestalt zu reichen vnd zu nemen /
 ist leichtlich daraus abzunemen vnd zu bewerren /
 das die zween Ppste / Leo vnd Gelasius / welche
 nach Augustino gewesen / one zweifel nicht wür-
 den so geschwinde diese fürgenomene newerung /
 das etzliche den Leib des **WELCHEN** empfangen /
 vnd für dem Kelch des Bluts für vber geschlich-
 en / angefochten vnd verboten haben. Wiewol
 auch nach der selben Ppsten zeit lange in Römi-
 scher Kirchen / etiam post tempora Gregorij, utraque
 species geblieben / vnd gar in newligkeit also gehal-
 ten.

Was Chrysostomus vnd Theophila-
 ctus von der Brotbrechung gedenckt.

Glei-

Sleichet gestalt do Chrysostomus auch an
 einem ort der Brotbrechung zu Emahus
 gewehnet / vnd Theophilactus ein bedeu-
 tung daraus macht / mit diesen worten: Insinuatur
 autem & aliud quiddam, nempe quod oculi eorum, qui
 benedictum panem assumunt, aperiuntur, ut agnoscant
 illum, Magnam enim et indicibilem uim habet caro Do-
 mini &c. Gibt er klerlich zu verstehen / das es eine
 Allegoria ist / Vnd selet weit / kan auch nicht dar-
 aus erweist werden in ewigkeit / das sie daraus ha-
 ben schliessen wollen / das man den Kelch inn der
 Communion nicht reichen solte / weil sie an andern
 viel orten beide inn sonderheit zu trinckung des sel-
 ben / mit grossen fleis vermanen / vnnnd anhalten /
 das wir vns keines wegs dauon wollen absondern
 lassen / Sondern mit dem hertzen vnnnd andacht /
 das Blut Christi aus dem Kelch trincken / als sö-
 gen wir es aus der Seiten Christi / Vnd ist dieser ge-
 brauch in der Griechischen Kirchen / von der Apo-
 stel zeit an / bis auff den heutigen tag stets geblie-
 ben / vnd nie verendert. Aus dem offenbar / das we-
 der dieser noch anderer Lehrer verstand oder mei-
 nung nie gewesen / das man nur eine gestalt solle
 oder möge geben / Werden derhalben mit vngrun-
 de / vnd wider ire meinung / lehr vnd gebrauch / an-
 gezogen.

Singulares opiniones Doctorum /

sein nicht communis consensus.

Die dritte Predigt/ vom

D auch gleich die obgedachten Lerer nicht Allegorice, sondern simpliciter diese Brotbrechung für das Sacrament verstanden/ So were es doch nur singularis, vnd nicht-communis opinio, oder consensus Catholicus, viel weniger were hierauff zu bawen vnd zu wagen/ Wer köndte oder wölte deren halben Gottes Ordnung verlassen/ vnnnd solcher anderung/ wiewol lengst nach jnen eingefüret/ sicherlich folgen? Vnnnd weil wir gewisse Schrifte vnd befehl haben/warumb wollen wir vns auff vngewisse opinton legen?

Wie ferne man sol der Lehrer Schrifte annemen.

S Anct Augustinus schreibet selber an vielen orten klar vnd gewaltiglich/ vnd ist auch in Beistlichen Rechten/ 9. dist. in vielen Canonibus verleibet/ das man sein oder ander schrifte nicht ferner annemen vnd halten solle/ denn so ferne die durch die heilige Schrifte approbirt. Es sol auch die heilige Schrifte nicht allein aller Deter lehre/ sondern auch allen Concilien vnd Decreten vnuergleichlich fürgezogen werden/ Welche alle der Schrifte sollen vnterworffen sein/ vnnnd durch die selbe corrigirt werden.

Da zeugt Augustinus klar De Baptismo contra Donatistas lib. 2. cap. 3. Item lib. 1. de moribus Ecclesie Catholice, & moribus Manichæorū cap. 7. & 29. Item epistola

epistola 7. ad Marcellinum. Item epistola 48. ad Vincentium. Item in epistola ad Fortunatum, contra Faustum Manichæum, lib. II. cap. 5. & lib. 13. cap. 5. Item in epistolis ad Hieronymum, epist. 19. de Petro reprehensio à Paulo. Item, contra Priscillianistas & Origionistas cap. II. Contra epistolam Petilianii Donatistæ de unitate Ecclesiæ cap 10. Vnd wird zum teil in Geistlichen Rechten erholet: dist. 9. c. Ego solus eis. c. Quis nesciat. c. Noli frater, &c. Neq̄ quorumlibet. Warumb wil man denn die klaren wort Augustini nicht sehen / vnd dargegen lieber auff tunckele wort vnd Allegorien gewaltiglich fussen?

Allegorie sind nicht Artickel des Glaubens.

Snd do gleich Allegorie nicht eintreffen / oder auch pia torsiones scripturarum, oder cataphreses hin vnd wider gefunden / so thun sie doch kein schaden / vnd mögen auch zur besserung gebraucht werden / so ferne sie der Regel des Glaubens nicht vngemes.

Do man aber Artickel des Glaubens daraus machen / oder darumb von ander klarer Schrift abweichen wil / do darffs guts auffsehens / das wir vns dadurch nicht abführen lassen / sondern bey den Artickeln vnsers Christlichen Glaubens vnd Göttlicher Schrift bleiben sollen.

Was vom Brotbrechen zu bewegen.

Dar:

Die dritte Predigt/ vom

SArumb wollen wir / Salua tamen reuerentia sanctissimorum Patrum, auch diesen punct (die weil er die veränderung des Testaments Christi betrifft) fleissiger erwegen / vnd zum Deupt-quel gehen / vnd in gegen der Schrift halten.

Erstlich / ob gewislich zu schliessen / das dis Brot / welchs vnser DERR Christus den Jüngern zu Emahus gegeben / sein warer Leib / vnd also das Sacrament gewesen sey.

Zum andern / ob gewislich vnd schlieslich dar aus folge / das der DERR den Jüngern nur das Brot / vnd nicht den Kelch gegeben / dieweil des Kelchs nicht gedacht.

Zum dritten / so dem also were / ob auch dar aus schlieslich folge / das man nur das Brot / one den Kelch / reichen vnd empfangen müge / vnd ob auch daraus zu schliessen / das der gebrauch einerley gestalt nicht vnrecht sey.

Ob das Brot zu Emahus von Christo den Jüngern gereicht / das Sacrament gewesen?

Zum ersten / so stehen ja die wort nicht da / die zum Sacrament gehören / Nemlich / da der DERR von diesem Brot saget / Nemet / Eset / das ist mein Leib. Augustinus sagt selber / So das Wort zum Element kömpt / so wirds ein Sacrament. Nim das Wort dauon / so ist ein
blos

blos Element vnd kein Sacrament. Also/on das Wort/ist Brot/ Brot/ vnd bleibet Brot/ das ist gewis/ vnd kan nicht felen.

Das des Kelchs nicht gedacht/2c.

Zum andern/wenn das folgen sollte/das der **WELKE** diesen zweien Jüngern nur das Brot/ vnd nicht den Kelch gereicht hette/ dieweil des Kelchs hie nicht gedacht/ So müste eben aus diesem grunde auch gewaltig vnd vnwißderleglich folgen/das dis Brot nicht das Sacrament/ das ist/ der ware Leib des **WELKEN** gewest were/ weil das Deubtstück/ Nemlich/ die Wort des **WELKEN**/ welcher krafft der ware Leib im Sacrament ist/ gantz geschwiegen.

Das nicht zu schliessen / das Christus eine gestalt gegeben.

Zum dritten/ wie mag denn hieraus geschlossen werden/ das man nur eine gestalt geben müge 2c. so es nicht das Sacrament gewesen/ Denn ein mal die wort/ die zum Sacrament gehören/ nicht da stehen.

Christus hat auch das Brot gesegnet/
so in der Wüsten dem Volck gegeben.

c

Das

Die dritte Predigt/ vom

Das aber der Euangelist sagt / Vnd es geschach / da er mit inen zu Tische saß / nam er das Brot / dancket / brachs / vnd gabs inen / Da wurden ire Augen geöffent / vnd erckenten in / vnd verschwand für inen. Kan ja aus diesen Worten gewislich nicht geschlossen werden / das es das Sacrament gewesen / ob wol Christus in brechung des Brots gedanckt oder gesegnet / das ist / Gott gelobt vnd gepreiset hat / Sonst müsten die Brot / damit er ein mal fünff tausent / das ander mal Vier tausent inn der Wüsten gespeiset / auch das Sacrament gewesen sein / Denn die Euangelisten auch alda anzeigen / das er das Brot genommen / gen Dimel gesehen / gesegnet / vnd gebrochen / vnd gedanckt / vnd inen gegeben / Des gleichen sagen sie auch von den Fischen. Sollen die denn auch ein Sacrament sein? Item / nach seiner aufferstehung / Johannis am 21. gibt er inen beyim Meer Tyberiadis auch das Brot vnd Fische. Aus dem ist klar / das es seine gewöhnliche weise / wie obberürt / gewesen.

Das segnen macht nicht das Sacrament / sondern die wort / Das ist mein Leib.

Wer do die einsetzung des hochwirdigen Sacraments / von den Euangelisten vnd Paulo beschrieben / sagen sie einhellig / nicht allein
das

das er gedanckt vnd gesegnet ic. Das ist/ Gott gelobet/ sondern das er auch darzu gesprochen habe/ Das sprechen thut es/ Nemlich/ Nemet esset/ das ist mein Leib / der für euch gegeben oder gebrochen wird/ Nemet/trincket alle daraus/dieser Kelch ist das Newe Testament inn meinem Blut/das vergossen wird zu vergebung der Sünden/ On die Wort ist kein Sacrament. Nu aber zu Emahus werden die gemeinen wort / so auch bey der austeilung der speise die Euangelisten gedennen/gemeldet/aber die substantialia uerba gantzlich geschwiegen.

So nu aus dem folgen solle / Es wird des Kelchs nicht gedacht / Darumb ist er nicht gereicht/ So folgt auch (wie gesagt) das es das Sacrament nicht gewesen. So folgt daraus auch weiter/ das hieraus nichts wider die klare einsetzung Christi erstritten oder erhalten kan werden.

Abfurda so aus dem fürgeben folgen/
 das Christus zu Emahus nur eine gestalt sol
 gegeben haben/ weil des Kelchs
 nicht gedacht wird.

Ales folgen hieraus noch viel andere vngereimte absurda, die ich darumb erzele/ das man doch greiffe / was aus solchem volbern/ausserhalb Gottes Wort/herflusstet.

Die dritte Predigt/ vom

Item / Es folgt daraus / do es das Sacrament sol gewesen sein / vnd weil des Kelchs nicht gedacht / das der WELCH nur eine gestalt consecrirt / vnd nicht den Kelch.

Item / es folgt daraus / weil sie selbs lehren / das die Bischoffe sein an stat der Zwelffe / Aber die Priester an stat der Zwey vnd siebentzig jünger gekommen / das auch die Priester aus dem Kelch nicht trincken sollen / Denn nicht gemeldet / das die zweene Jünger den getruncken / Wo ist der denn geblieben? Oder es mus folgen / das der WELCH den auch nicht consecrirt hab. Wo dem also / so folget weiter / das sie auch den Kelch nicht consecriren sollen. Solchs beids aber ist wider die einsetzung vnd die Canones, vnd den heutigen gebrauch / ja auch wider sie selbs.

Item / es wolt noch wol mehr folgen / das sie das Sacrament gar nicht nemen sollen / denn allhie auch nicht vermeldet / das sie das gesegnete Brot genomen vnd gegessen haben / Sondern als bald ers inen gab / verschwand Er / vnd ire Augen wurden eröffnet / Wo haben sie es denn gelassen? Sie habens ja nicht in ein Monstrantz gesetzt / vnd gen Jerusalem getragen / Das der Euangelist auch nicht meldet.

Vnd das wir das Krentzlein der schönen volgererey zu sammen knüpfffen / vnd das ende zum anfang beugen / so folget gewaltig / das es das Sacrament

crament nicht gewesen / weil die substantialia uerba nicht alda.

Item / so folget entlich / das aus diesem angezogenen ort Luce von der Brotbrechung gantz vnd gar nicht folget / noch zu schliessen ist / das Christus eine gestalt gereicht / viel weniger recht ist / eine gestalt zu reichen.

Item / es folget / das es nur ein blos geticht ist / one grund der Schrift / Das schleust jr selbst eigen argument vnd volgerey.

Vnnd ist one zweifel der rechte einfeltige verstand / das sie den **DEXXEN** aus seiner eigenen vnnnd gewöhnlichen weise / das / wenn er das Brot ausgeteilt / er Gott gelobt vnnnd gedanckt / erkant haben / vnnnd da vom Sacrament nichts geredt. Diemit wir den guten gedanken vnd lehre des lieben Augustini / so er per modum Allegoriae hieraus gezogen / nichts benemen wollen / vnd folget gewaltiglich / das es das Sacrament nicht gewesen / weil das Deuptstück / zum Sacrament gehörig / da nicht gemeldet.

Nicht den blossen Exempeln / sondern dem befehl Christi sollen wir folgen.

Snd zu setzen / das gleich gantz gewis vnnnd gar erstritten were / das dis Brot / so der **DEXX** zu Emahus seinen Jüngern ge-

Die dritte Predigt / vom

reicht / das Sacrament gewesen / auch in einer gestalt consecrirt vnnnd gereicht / darzu en das Wort inn dem Brot gegeben hette / Dennoch so folgt nicht / das wir diesem sonderlichen Exempel (ich geschweig das es vngetwis) sicherlich nachgehen möchten / So wenig als wir vns auch nicht allen Wercken Christi zu folgen vnterstellen sollen / one seinen sonderlichen befehl / als / todten auffwecken / auffm Wasser gehen / vnnnd des gleichen sonderliche werck thun / welchs alles versuchung Gottes weren. Ja so wir nicht mehr hetten / denn dis bloffe Exempel / das Christus den Jüngern im Abentmal seinen Leib vnd Blut gegeben / vnd nicht der klare ausdrückte befehl dran gehendet. Wer wolte je so kün gewesen sein / sich des auch zu vnterstellen? Vnd do jemand so vermessen / wer könnte dem sicherlich glauben vnd folgen? So aber hie der ausdrückte befehl Christi ist / vnd folgents nach diesem handel zu Emahus des lieben Pauli / vnd der heiligen Apostel / auch allgemeinen Kirchen gebrauch öffentlich / das der Kelch in der reichung des Hochwürdigen Sacraments ausgeteilet. Wie können wir denn entschuldigt sein / wenn wir das Exempel / mit dem klaren ausdrückten befehl / vnd Göttlichen einsetzung faren lassen / vnnnd dagegen menschlicher veränderung in schein eines Exempels one befehl (vnnnd das vngetwis) annemen wollen / Aus dem doch die höchsten vngereimpten absurda folgen /

das man auch das Brot one Wort für den Leib haben vnd halten solle.

So die wort des Sacraments dar-
bey zu verstehen / so ist der Kelch vnd
empfangung des selben mit ein-
zuschließen.

Nu so gleich das Wort solte nicht ausge-
schlossen sein / sondern weil es substantiale Sa-
cramenti darinnen per Synecdochen verstan-
den werden / damit es für das Sacrament zu hal-
ten / So musste eben aus diesem grunde hierinne
verstanden werden / das der **DEKX** auch den
Kelch consecrirt / weil er auch zur substantz des vol-
kommenen Sacraments gehöret / wie auch die Scho-
lastici dauon reden. Es müste auch ferner folgen /
das sie es genomen / weil sie es ja nicht ligen oder
stehen haben lassen / oder weggeworffen / oder
ausgeschüttet. So folgete denn entlich auch / das
sie das Sacrament nicht in einer / sondern beider ge-
stalt empfangen.

Man kere oder wende es nu wie man wil / Es
sey ein Allegoria / oder das Sacrament gewesen /
oder was man daraus machen wil / man schliesse
aus was darin nicht gemeldet / oder verstehe vnd
ziehe es hinein / so benimpt es der einsetzung vnd
dem befelß Christi / vnd gebrauch gemeiner Chri-
stenheit

Die dritte Predigt / vom
stenheit gar nichts / thut auch zu entschuldigung
vorgenomener enderung gar nichts.

Vom Brotbrechen in Geschich- ten der Apostel.

In gleiche gestalt hat es mit der Brotbre-
chung inn den Geschichten der Apostel ge-
meldet / daraus auch etliche bezeugen vnd
erhalten wollen / als hetten die Apostel den Kelch
dem Volck nicht gegeben / weil nicht des selbigen /
sondern nur des Brotbrechens gemeldet / Davon
inn den Geschichten der Apostel am 2. cap. also ge-
schrieben stehet: Sie blieben aber bestendig in der
Apostel lehre / vnd inn der gemeinschafft / vnd im
Brotbrechen / vnd im gebet.

Die lehre der Apostel.

A werden vier stück erzelet. Zum Er-
sten setzet er die lehre / vnnnd wird als das
Neupstück / den andern fürgezogen / dar-
auff man doch zum wenigsten acht hat / vñ gleich-
wol diesem zum höchsten zu folgen / das man bey
der lehre bleibe / darinnen vns Gottes wille / vnnnd
seine ordnung wird fürgehalten. Es haben aber
die lieben Apostel nichts anders geleret / denn von
Christo befolhen / als nemlich / lehret sie halten /
das ich euch befolhen habe. Aus welchem denn
klar /

Klar / das sie auch bey der handlung der Nochwirdigen Sacrament / nichts anders denn vom **WELKEN** eingesetzt vnd verordnet / gehalten haben / vnd aller gebrauch demnach mus regulirt vnd verstanden werden. Nu aber ist des **WELKEN** einsetzung vnd befehl / inn diesem Nochwirdigen Sacrament / durch die drey Euangelisten vnd Paulum / vnd also durch zwene Apostel selbst einhellig beschrieben / vnd mag keine andere dargehan werden. So sagt Paulus : So auch wir / das ist / wir Apostel / oder ein Engel vom Himel anders lehren / denn ir es empfangen / soles verflucht sein. Wie aber ein Gott / ein Glaube / eine Tauffe / vnd (als Ignatius sagt) ein Kelch der gantzen Kirchen / vnd also einerley vnd ein gemein Sacrament ist / So ist auch ein Euangelium / eine Lehre / vnd ein gebrauch der heiligen Apostel bey den Nochwirdigen Sacramenten gehalten / als die einen Heiligen Geist empfangen / aus dem sie gelert vnd geschrieben.

Von der Tauff im Namen Ihesu Christi.

SArumb was gesagt wird von der Tauffe / im Namen Ihesu / vnd dieser Brotbrechung / ist zu verstehen / das es nicht anders / denn der **WELKE** Christus ausdrücklich befohlen / sey gehalten worden / vnangesehen / das offit per Synecdochen

Die dritte Predigt/ vom

chen, pars pro toto, angezeigt/ vnd inn andern orten
volkômlich erklet wird.

Der **WERR** hat aber inen befolhen / das sie
im Namen des Vaters / vnd des Sohns / vnnnd des
Heiligen Geists teuffen solten / Darumb ist
nicht zu verstehen / das sie inn reichunge der Tauf-
fe / der Göttlichen Person eine ausgelassen / Son-
dern so gesagt wird / sie haben getaufft im Namen
Ihesu / ist so viel geredt / das sie getaufft haben /
wie vnser **WERR** Ihesus verordnet vnnnd eingesetzt
habe / zu vnterscheid der Tauffe Johannis / wie
das ex Actis, vnd vielen Lehrern zu beweren / hie zu
lange einzufüren. Also ist es auch zu verstehen von
der Brotbrechung.

Communicatio / oder Gemeinschaft.

Zum andern / setzet er die Communication vnd
Gemeinschaft / das verstehen wir nu gerne
von der Gemeinschaft vnnnd Austeilung des
hochwürdigen Sacraments. Wie aber die Gemein-
schaft vnnnd Austeilung des Sacraments gesche-
hen / erkleret den lieben Lucam der heilige Paulus
gantz fein / 1. Corint. 10. da er sagt: Ist nicht der
gesegnete Kelch / die gemeinschaft oder austeil-
lung des Bluts Christi / vnnnd das Brot das wir
brechen / ist es nicht die gemeinschaft des Leibs
Christi? Da er klar saget / das es beides nach der
einsatzung Christi / wie er es vom **WERRN**
empfan-

empfangen / vnd inen gegeben / ausgeteilet hab.
 Es bezeuges dieser ort viel mehr / da gesagt wird /
 das sie sein inn der Communion bestendig geblie-
 ben / das es vollkommen / nach einsetzung Christi /
 ausgeteilet / Denn solchs begreiffte das wörtlein
 Communicatio, oder wie es Paulus nennet / partici-
 patio. Vnd ist zu gleich wider die priuat Wissa / vnd
 zerteilung des Sacraments.

Die Brotbrechung.

Zum dritten / wird genant die Brotbrechung.
 Vnd wiewol die gemeinlich / von der aus-
 theilung der Speise vnnnd Almosen / inn der
 Schrift verstanden wird / wie Esaias sagt: Brich
 dem hungerigen das Brot / Vnnd da man gleich
 solch Brotbrechen ja auch auff das Sacrament
 ziehen wil / so mus doch nicht anders verstanden
 werden / denn wie es Sant Paul erkleret hat / Das
 der Kelch auch ausgeteilt sol werden / Wie ers deß
 beids zu sammen setzet / vnd auch also nach der ein-
 satzung vnd dem befelch Christi zu thun leret. Als
 auch hernacher in cap. 20. Item 27. Actorum ver-
 meldet wird / wie Paulus das Brot gebrochen /
 Welches viel mehr von der Speise zu verstehen /
 dabey er Gott gedanckt. Vnnd so es auch an selbi-
 gen orten solte vom Sacrament verstanden wer-
 den / so könts doch nicht anders ausgelegt wer-
 den / denn das er es also gebrochen / wie itzt ange-
 zeigt /

Die dritte Predigt/ vom

zeigt/ vnd der heilige Paulus / 1. Corint. 10. davon mit diesen Worten redet: Ist nicht der Kelch/ den wir segneten/ die gemeinschaft des Bluts Christi/ Da er nicht allein des Brotbrechens/ sondern auch dabey des Kelchs gedacht. So ist aus diesem Text klar/ wie er es gebrochen/ nemlich als er selber saget/ den Kelch darneben/ wie er es vom **WELCHEN** empfangen vnd geleret/ ausgeteilt.

Da aber aus dem folgen sollte/ weil des Kelchs nicht gedacht/ das er darumb nicht gereicht sey/ so würde auch folgen/ wie oben davon gesagt/ das er auch nicht consecrirt/ ja das kein Sacrament were gewesen/ dieweil des Worts geschwiegen/ one welches das Sacrament nicht sein kan. Aber das wörtlein Communicatio, die Gemeinschaft/ begreiffet alles/ was zum Sacrament gehöret/ nach der einsetzung Christi/ Denn wo eins (wie gesagt) ausgeschlossen/ so wird auch das andere ausgeschlossen/ Vnd so eins darbey/ nemlich das Wort/ so es anders das Sacrament sol gewesen sein zu verstehen/ so mus auch beide consecratio vnd dispensatio Calicis dabey zu verstehen sein.

Derhalben itzunder durch vns gnugsam vnd vberflüssig aus Gottes Wort/ vnd auch der alten Lehrer zeugnissen/ vnd auch sonst gewissen vnd vnwiderleglichen Argumenten dargethan vnd erwiesen/ das die Apostel nie das Sacrament vnter einer gestalt des Brots / sondern allezeit dabey
auch

auch den Kelch gereichet / Wie denn hernach
 auch der Gebrauch Beider gestalt / der Weiligen
 Christlichen Kirchen bis auff das Costnitzer Con-
 cilium / vnnnd auch darnach / krefftiglich bezeuget.
 Wollen derwegen euch lieben Christen / auffsa-
 trewlichst gebeten vnnnd vermanet haben / wollet
 bey solcher lehr bleiben / vnd keines andern Schrei-
 ers Schrifften oder Predigten absüren vnnnd er-
 schrecken lassen. Vnd dauon gnug. Der
 Weilige Geist wolle euch bey der war-
 heit Göttliches Worts gnediglich
 erhalten / vnd für falscher
 Lehre bewaren /
 Amen.

Vom Sechsten Capitel Johannis.

Ihr geliebten im WELLEN / dieweil wir
 denn kommen auff die verlegung vnd ablei-
 nung etlicher Argument / müssen wir auch
 dauon kurtzlich anzeigen / das etlich aus den Wor-
 ten des WELLEN / Johannis 6. da er sagt / Wer
 von diesem Brot isset / der wird ewiglich leben.
 Siehen vnd probiren wollen / als gnugsam sey / ei-
 ne gestalt zu nemen / vnd das einfeltige Dölcklein /
 so selbst nicht lesen / oder leser haben können / son-
 dern allein iren Pfarherrn / wie inen die selbigē für-
 sagen / glauben müssen / das sie gewarnet / vnd so
 leicht-

Die dritte Prebigt / vom

leichtlich nicht glauben / sondern darnach forsch-
en / ob es auch Gottes Wort / Vnd wo dem also /
ob es auch recht vnd gantz eingefürt sey. Also da
auch führen sie diesen Spruch Christi aus Johan-
ne ein / vnnnd geschweigen des / so Christus auch
ferner / vnd mit mehrern Worten also sagt: So ir
nicht essen werdet das Fleisch des menschen Soms /
vnnnd trincken sein Blut / so habt ir kein leben inn
euch. Da warlich Christus auch des trinckens
seines Bluts gewehnet / vnnnd zum ewigen leben
gleich so nötig machet / als die nießung seines Lei-
bes. Vnd weil sie solchen Spruch selbst von der
Geistlichen nießung auff die Sacramentlich vnd
Mündliche nießung ziehen / vnnnd aber Christus /
wie auch die Doctores Ecclesie dauon reden / be-
solhen / vnterschiedlich seinen Leib im gesegneten
Brot zu essen / vnnnd darnach sein Blut aus dem
Kelch zu trincken / So folget wider sie gewaltig-
lich / das man dis Sacrament nicht halbieren /
oder zerteilen / vnd den Leyen nur den Leib / sonder
auch das Blut des **WELCHEN** geben sol / Wie
ers denn eingesatzt / vnnnd zu geben befolhen hat /
Schlagen sich also mit irem eigen Schwert selbst /
Da ja mit leiblichem Munde im Sacrament essen
vnnnd trincken ist nicht ein ding. Darumb / so es
vom Sacrament zu verstehen / wird eins so nötig
gemacht als das ander. Wo aber dieser Spruch
von der Geistlichen genießung verstanden / wie er
denn fürnemlich dauon gesagt / so benimpt er der
ord-

Ordnung Christi nichts / weil er auch von beiden /
nemlich der Nießung des Fleisches vnd Bluts vn-
terschiedlich redet / solche als zu dem ewigen leben
dienstlich vñ nötig machet. Vñ dauon auch gnug.

Von etlichen der Lehrer Sprüche / do
sie zu weilen vom Brot oder Leib des
HERRN reden.

Also auch ziehen etliche sonderlicher Lehrer
sprüchlein herfür / da sie zu weilen vom Brot
oder Leib des HERRN reden / vnd des Bluts
oder Kelchs nicht gewehnen / Daraus denn fol-
gen solle / das bey iren zeiten nur eine gestalt gege-
ben / Bedencken nicht / das aus der folgerey auch
dieses folgete / das der Leib one Blut / vnd ire Con-
comitantz zu rissen würde. Aber was darffs der fol-
gerey / so doch die selben Peter vnd Lehrer / an an-
dern orten klar sagen / das bey iren zeiten beide ge-
stalt / gereicht vnd empfangen / vnnnd sie keinen an-
dern verstand nie gehabt. Vnd ob wol auch S.
Paulus saget / das wir alle ein Leib sein / die wir ei-
nes Brots genießten / vnnnd gedencckt allein an dem
orte des Brots. Wiewol der Latinisch Interpres. zu
mehrer erklerung / den Kelch auch hinzu gesetzt /
Jedoch schleust er entlich / Wer von diesem Brot
isset / vnd aus diesem Kelch trincket / vnwirdiglich /
der isset vnd trincket im das Gerichte / darumb / das
er des HERRN Leib nicht vnterscheidet / Sagt
er

er abermal also vom Leib / so er doch von essen vnd trincken aus dem Kelch vberflüssig vnnnd vnterschiedlich geredt zc. Darumb so ich sage / Ich habe gessen / verneine ich nicht das ich auch getruncken habe: Also wo die Lehrer zu weilen an sondern orten in genere per Synecdochen sagen vom Sacrament des Leibs / oder von dem Brot / oder vom essen zc. verneinen sie nicht das das Blut des WELKENS aus dem Kelche nicht gereicht / oder getruncken solte werden. Vnd kan anders nichts aus solchen Sprüchen gezogen werden / sonder viel mehr das gegenspiel / Wie denn andere ort irer Schrifften solchs klerlich ausweisen / da sie auch ausdrücklich von empfangung des Bluts vnnnd Kelchs eben die selben in andern orten meldung thun.

Von dem loco Ambrosij / das sein bruder / inn gefahr des Meeres / ime das Sacrament in ein Orarium oder Binde / vmb den Hals hat hengen lassen.

Nach dem etzliche hin vnnnd wider inn den schrifften der Lehrer suchen / ob sie etwas erzucken möchten / dadurch sie ein schein machen köntē / als were auch bey irer zeit der gebrauch einer gestalt in vbung gewesen / ziehen sie herfür vñ mutzen hoch auff ein locum ex sermone Ambrosij, de excellu fratris, darinnen gemeldet wird / das sein Bruder im Schiffbruch das Sacrament in einem Orario

Orario oder Binde eingewickelt / vnnnd also ausgeschwommen / wie denn folgende wort lauten : Sacramentum ligari fecit in orario, & orarium inuoluit in collo &c. Daraus sie schliessen wollen / es sey zur zeit Ambrosij das Sacrament inn einer gestalt gebraucht worden / Vnd sey darumb recht / das man es nachmals also reiche vnd empfabe.

¶ Nu mus man wissen was Orarium sey. Vnter den Kirchenkleidung wird die Stola, so vmb den Hals gehenckt / auch von jnen Orarium genant / Vnd ist von vielen aus vnuerstand / ab oratione, das ist / gebete gezogen worden / darumb das in Predigten / gebete / vnd handelunge der Sacrament / die Priester oder Diaconi haben solch Orarium gebraucht &c. Aber wie aus Hieronymo klar zu sehen / ist Orarium ab ore genent / als ein Facilet / oder Halsbinde / so man vmb den mund vnd angesichte geschlagen / oder damit gereiniget. Vnd solch haben die Priester vnd Diaconi gebraucht / wie sie der gleichen die manipula gebraucht / welche auch mapulae vnd sudariola genant werden. Vnd solche sind dazumal vor alters Leinen gewesen / vnd in diesem neuen geprenge in Seiden gewand verandert. So ist nu das Orarium ein solche Halsbinde gewesen / darinne des Ambrosij Bruder das Sacrament / so im Schiffe für zufellige not verwaret / inn das Orarium einwickeln / vnd an seinen Hals also binden lassen. Wie aber daraus zu schliessen / das es recht eine gestalt zu gebrauchen / oder auch das es

e alleine

Die dritte Predigt / vom

alleine inn einer gestalt da verwart vnd gebraucht worden sey / ist aus folgendē gründen zu vernemē.

Erstlich ist's offenbar / das man der Veter Schrift oder Exempel / nicht weiter sol annemen / denn als ferne die mit der heiligen Schrift vber ein stimmen / Das zeugen die heiligen Lehrer vnd Canones selbst. Do nu gleich aus diesen worten Ambrosij klar were / das nur eine gestalt gegeben / so were es doch nicht anzunemen / weil es wider die heilige Schrift / vnd des WErren einsatzunge ist.

Zum andern ist's offenbar / das man der Weiligen lehre / in Göttlichem Worte gegründet / mehr folgen solle / denn irem Exempel / die do auch strau cheln können / als Petrus von Paulo gestrafft / das er vñ Barnabas nicht richtig wandelten nach der warheit des Euangelij. Vnd Augustinus schreibet ad Hieronymū, Er wil lieber bekennen mit Paulo / das Petrus vnrecht gethan / denn das er Petrum also entschuldigen wolte / das Paulus vnrecht von Petri strau cheln geschriben hette. Denn es mehr an der Weiligen Schrift vnd lehre / denn an iren Exempeln gelegen: Also wolten wir auch lieber sagen / Ambrosij Bruder hette geirret vnd vnrecht gethan / denn das Ambrosius vnrecht geleeret / da er schreibet / I. Cor. II. das die das Sacrament vnwirdig nemen / welche es anders handeln / oder empfaben / denn es vom WErren eingesetzt: Indignum dicit (Paulus) esse Domino, qui aliter mysterium celebrat, quam ab eo traditum est. Non enim

potest deuotus esse, qui aliter presumit, quam datum est ab autore &c. Wie denn diese seine wort weiter im andern Serimon eingefürt / Ja er bezeuget selbst an mehr orten / des gleichen auch die Tripartita historia meldet / das Ambrosius beide gestalt gereicht / So gilt nu solch sein Schrifft vnd Exempel viel mehr / das mit des WERK einsetzung / vnd der gantzen Kirchen gebrauch / so damals vberal gewesen / vberlein stimmet / denn seins Brudern blos Exempel / der noch ein Newling im glauben / vnd wie es scheint / noch nicht getaufft gewesen / vnd rhümet nur also sein andacht zum glauben / vnd vertrauen auff Gott / da er in gefahr des Meeres gewesen / sagt / das er in das Orarium oder halsbinde das Sacrament gebunden / vnd an Hals gehangen / vnd also ausgeschwommen.

Zum dritten aber sagt er klar / das er das Sacrament nicht genossen / Wie mag denn daraus zuschliessen sein / das es in einer gestalt gegeben oder empfangen:

Zum vierden / ob er wol das wort Sacramentum nennet / so beschleust doch das auch beide gestalt / vnd kan nicht auff eine gezwungen werden / Denn auch die folgende worte mehr anzeigung geben / das er es in beiden gestalten / one zweifel in ein gefesse verwaret / vnd also in das Orarium oder halsbinde eingewickelt / Denn so lauten die wort: Sacramentum ligari fecit in Orario, & Orarium inuoluit in collo &c. Et post pauca, Nam qui tantum mysterij coele

Die dritte Predigt/ vom

ftis inuoluit in Orario praesidium fuisset expertus, quantum arbitrabatur si ore sumeret, & toto pectoris hauriret arcano? Quā maius putabat fasum in uiscera, quod tantum sibi reatum Orario profuisset. **Da wird klar geredt von beiden gestalten/ das/ dieweil er so große hülffe entpfunden hatte von dem Dimlichen Sacrament/ das im Orario oder halsbinde eingewickelt/ vnnnd an den hals gehenckt gewesen/ viel grösser hülffe hat er sich versehen/ so er es mit dem munde empfienge/ vnnnd mit innerlichem hertzen trüncke. Aus diesen worten ist klar/ das er es nicht genossen. Vnd spricht weiter: Wie viel grösser hat er es geachtet/ so es inwendig in seinen Leib gegossen würde/ das ime so hoch nütz gewesen/ do es noch mit dem Orario oder halsbinde bedackt gewesen. Da ist klar/ das dieses/ so mit dem Orario oder halsbinde bedackt gewesen/ auch hat ausgiessen werden können. Das ist ja nicht anders/ denn vom Sacrament des Bluts zu verstehen/ wie auch die Historia von Serapione ausweist/ da er das Sacrament begert/ vñ der Priester schwach war/ das er selber nicht komen kondte/ gab er es dem Ananben/ der es zu im bringen solte/ vnd nennet es in latinam Eucharistiam, das ist/ das Sacrament/ welches er im eingegossen. Aus dem denn klar/ das sie es beides/ den Krancken so wol als den andern/ in gemeiner Communion gereicht. Also ist one zweifel das Sacrament in beider gestalt zur notturrfft der Communion im Schiff in einem sonderlichen dar**

In Eusebio
lib. 6. c. 34.

zu bereiten Befesse gewesen / welches er also im Schiffbruch in das Orarium gefast / vnd an Hals gebunden.

Wie nu ein schwach / elend / vnd vnkrefftig erweisung für die eine gestalt das sey / kan ein jeder leichtlich abneimen / Denn es mehr dawider. Dess das mit einem Orario oder Halsbinde das Befess / darin beides gewesen / bedeckt vnd gefast werde / ist nicht seltsam. Denn ich selbst bey den Behmen gesehen / die beide gestalt verwaren / vnd zum Krancken pflegen zu tragen / das sie vber das Befess ein Seiden Secklin oder Daub gezogen / vnd also vnterm Seiden Tüchlein bedeckt / zum Kranckē bringen / wie man sonst auch an etlichen orten / so man den Krancken das Sacrament vber felt gebracht / in einer Sechel oder stola das Befess gefasset / vnd an den hals gehengt / Dñ ist zu verwundern / das man hieraus das gewislich schliessen wil / des gegenspiel je so leicht darzuthun. Quia iuxta uulgatam Dialecticam regulam, Non probat hoc esse, quod contingit abesse.

Alhie aber wird von etlichen auch für gewant / da die Lehrer offentlich mit ausgedruckten worten von der empfahung des Leibs vnd Bluts vnserers WErren Ihesu Christi reden / das wir essen vnd trincken sollen / vnd nicht dazu sagen vom Kelch ꝛc. Das solchs nicht klar gnugsam sein sol / Vnd wollen auch dieselbe zeugnis zweiuelfahffig machen / ob auch das Blut aus dem Kelch von

men zu trincken gegeben/ lenden dahin/ das es auch von der einen gestalt zu vernemen/ der Leib vnnnd Blut vngesondert. Aber dauon haben wir bereit offte gesagt/ Das / ob wol Christus vnzerteilt / so hat er doch in Sacramentlicher mündlicher geniesung/ den Leib zu essen/ vnd sein Blut aus dem gesegneten Kelch zu trincken/ befolhen. Vnnnd wenn die Lehrer reden von empfahung des Leibs vnnnd Bluts Christi/ meinen sie beide theil des Sacraments/ wie Augustinus lib. 4. de Trinitate saget/ ut repetitur in Canone: Corpus & Sanguinem Christi dicimus illud, quod ex frugibus terræ acceptum, & prece mystica consecratum, recte sumimus ad salutem spiritus alem, in memoriam Dominicæ passionis.

Aber was bedarffs solcher ausflüchte. Denn auch Cyprianus/ Augustinus/ vnnnd andere offtmals simpliciter von der Cömunion des Leibs vnd Bluts des WErren reden/ vnd doch an andern orten des Kelchs ausdrücklich gedencken / Der gestalt auch Bernhardus offtmals gedenckt der Communion des Leibs vnd Bluts Christi/ vnd ist lange zeit in seinem Orden/ nach im / der gebrauch beider gestalt geblieben/ Wie das ire Ordinarij, vnd auch in andern Klöstern ire libri Ceremoniarum auf weisen.

Von der Leyen Communion.

In etlichen alten Canonibus vnd Doctoribus wird vermeldet/ wie etliche Priester/ Diacon/

ron / vnd andere Kirchenbiener / wenn sie gröblich
 gesündigt / vnd derwegen ires Ampts entsetzt wor
 den / das sie gleichwol / nach gethaner bus / wider
 auffgenommen / vnd vnter vñnd mit den Leyen das
 Sacrament zu empfaben / zugelassen worden / vñ
 nennen solche / *Communione Laicam*, Daher beñ
 gestoffen / das etliche aus vnuerstand / weil der Ley
 en *Communio* gemeldet / die selbe auff die eine ge
 stalt haben ziehen wollen / So doch zu der zeit der
 gebrauch einer gestalt nicht gewesen / vñ offenbar
 ist / das S. Cyprianus seinen Leyen beide gestalt ge
 geben / Dennoch gedencckt er / wie er die gefallene
 Priester / so sich wider zur Kirchen bekeret / mit der
 masse wider zu gnaden auffgenommen / das sie nur
 zur Leyen *Communio* zugelassen / das ist / mit den
 Leyen das Sacrament empfaben möchten / aber
 nicht des Ampts pflegen / noch das Sacrament
 reichen / sondern als *privati* empfaben / Darumb
 kan daraus keins weges der gebrauch einer gestalt
 erhalten werden.

Das beide gebreuche / einer vnd beider
 gestalt / in der alten Kirchen sollen zu gleich
 in vbung gewesen sein.

Als aber etliche sagen wollen / es sollen bei
 de gebreuche / inn beider oder einer gestalt
 die *Communio* zu empfaben / in der alten
 Kirchen willkürig vñ in vbung gewesen sein / wird
 one allen grund gesagt / kan auch nimmermehr be
 sten-

stendiglich dargethan werden. Die schrifft der
 Peter weisen es anders aus / Es were auch ein gro-
 se Confusio vnd verwirrung in der Kirchen manch-
 feltig für gefallen. Vnd so deme also / das es willkür-
 rig were gewesen / so würden es die beide Ppste /
 Leo vnd Gelasius / do es von den Manicheis für-
 genommen / so ernstlich nicht gestrafft vn̄ verboten /
 vnd ein Sacrilegiū gescholten haben / Ja so es auch
 gebreuchlich were gewesen / Wie befiehlt denn Leo
 das man aus solchem fürnemē / warlich als einem
 vngewöhnlichen dinge / diese freuele Ketzer solt ken-
 nen lernen? Das ist wol war / das hernacher einze-
 len inn etlichen particular Kirchen / wider vn̄sers
 W̄Ern einsatzung / der alten Kirchen gebrauch /
 vnd verbot bemelter Ppste / der misbrauch einer
 gestalt in particularibus Ecclesijs einzelen eingefürt /
 Wie Thomas Aquinas schreibt / das es zu seiner
 zeit in etlichen Kirchen / in nonnullis Ecclesijs, sagt
 er klar / gewesen / das man den Leyen den Kelch
 nicht gereicht / So gibt er doch widerumb zu ver-
 stehen / das in meisten Kirchen der gebrauch bei-
 der gestalt gehalten / Gibt auch den rath / das man
 sich nach jeder Kirchen gewöhnheit halten solle ꝛc.
 Aber wie kans bestehen / aus des W̄Ern ordnung
 rem Adiaphoram, vnd ein willkürlich ding machen /
 So ist's auch bey den alten nicht willkürlich gewe-
 sen / sondern allzugleich sagen sie einhellig vom ge-
 brauch beider gestalt. Vnd do gleich eins oder
 mehr Exempel darzuthun weren / der ich doch ket-
 nes

nes weis / so hette es doch nicht stat / wider des
WELKE einsetzung.

Aus dem allem ist nu wol zu verstehen / das
 noch vnerweiset / auch in ewigkeit vnerwiesen blei-
 ben wird / das Christus selber / darnach die Apo-
 stel / vnd folgent die alten heiligen Peter das Sa-
 crament auch in einerley gestalt / gegeben / sondern
 das alle der fürgewandte grund auff Peltzen er-
 meln stehet.

Das etliche fürgen / die Kirche habe
 eine gestalt verordnet.

S Jeweil aber etlich vnd viel wol fülen vnd wis-
 sen / das diese ire abgelehnte Argument nicht
 gegründet / noch den stich halten / Bekennen
 sie wol / das es Christi einsetzung sey / beide gestalt
 zu reichen / vnd es also in der ersten Kirchen gehal-
 ten / Ja das es lange zeit also geweret / auch inn
 Deutschen Landen im gebrauch gewesen / damit
 sie selber oberzelte bescheinungen auffheben / so
 wenden sie nu für / Es habe die heilige Christliche
 Kirche aus einsprechung des heiligen Geists / aus
 mercklichen vrsachen nur eine gestalt den Leyen zu
 reichen verordnet. Was aber das für grund habe /
 ist aus obangezeigten erweisungen wol abzune-
 men / das es nicht ein ordnung der Kirchen sey / son-
 der ein eingefürter misbrauch / des man nicht elte-
 re Anfaher darthun kan / denn die Manicheer.

Zu deme / so kan dis der heiligen Christlichen

f. Kir-

Die dritte Predigt/ vom

Kirchen nicht zu gelegt werden/ das sie diese Ordnung/ wider des WErren einsetzung auffgerichtet habe/ noch auch das macht habe. Denn die liebe Mutter die Christliche Kirche / das auserwelte Volck Gottes/ die Schefflin Christi/ so seine/ vnd keines Fremdblingen Stimme hören/ ja die geliebte Braut Christi/ so ime/ als irem Neupt vnterthan/ vnterwindet sich nicht ires WErren / Wirtens/ Breutigams/ vnd einigen Neupts ordenung vnd befelh im geringsten/ schweige denn in diesem allerhöchsten Sacrament/ so/ wie Cyprianus dauon redet/ vnserer erlösung anlanget/ zu andern/ welchs auch keinem Engel im Dimel gebürte / als oben vberflüssig erweist. Der heilige Geist/ der die liebe Kirche inn alle warheit leitet / vnterweist sie das nicht/ Denn er wird (sagt Christus) nicht von ime selber reden / sondern wird es von dem meinen nemen/ vnd euch verkündigen. Was nu deme entgegen/ kömpt nicht von dem Weiligen/ sondern Widerwertigen Geist her/ Sol vnd kan auch nicht ein ordnung der Weiligen Kirchen heissen.

Das etliche aus S. Augustino mit vngrunde zu bewehren vermeinen/ das die Kirche macht haben gebrauch des Sacraments zu andern.

Es dörffen aber etliche freuentlich den heiligen Augustinum wider seine klare worte vnd meinung / vnd jr eigen Gewissen zum Patron

Patron vnnnd bestettiger solchs ires vngegründten fürgebens anziehen / als stehe es in der Kirchen gewalt / die einsetzung des WErn zu andern / vnd sonderliche verordnungen zu machē / wie das hoch würdige Sacrament gehandelt vn̄ gebraucht werden solle / Darzu sie des̄ diesen spruch ad lanuarium misbrauchen: Et ideo non præcepit, quo deinceps ordine sumeretur ut Apostolis, per quos Ecclesias dispositurus erat, seruaret hunc locum. Das ist / Christus hat nicht geboten welcher ordnung hinfordern das Sacrament solle genommen werden / sondern hat den Aposteln / durch welche er seine Kirche anrichten wolte / solche gewalt dauon zu ordnen / für behalten ꝛc. Vnd wollen schliessen / das die Kirche gute macht gehabt / den gebrauch einer gestalt zu ordnen. Er vberweist sie aber viel anders / das nicht allein allen Lehrern / wie heilig die sein mögen / vnd allen Concilien die Göttliche Schrift vn̄ uergleichlich / vorgezogen / vnd keines wegs angenommen sollen werdē / so sie der Göttlichen Schrift nicht gemes / Sonder auch viel mehr dieser angezogener spruch an im selber / sampt fürgehenden vnd nachgehenden worten / sie gewaltig vberzeuget / wie felschlich sie des lieben Augustini rede auff diese ire Kirchenreubrische verenderungē Göttlicher einsetzung dehnen vnd verkeren.

Damit aber S. Augustini meinung deste klarer zu vernemen / vnnnd dieser vngrund so viel bas anliecht kom̄e / so wil ich den Leser vermanet haben /

Die dritte Predigt/ vom

er wolle beide Episteln oder Tractat Augustini ad Ianuarium nach einander fleissig auslesen / vnd bewegen / da wird er viel nützlicher / auch zu vnsern zeiten hochdienstliche lehre / vñ den rechten grund von Göttlichen vñnd Kirchenordenungen / auch menschlichen Satzungen / vernemen / davon ich auch itzo / so viel ich durch Gottes gnade vermag / einen kleinen bericht in Summa thun wil.

Gemelter Ianuarius / hat S. Augustinum vmb vngleicheit etlicher Ceremonien befragt / wie er sich darin verhalten solte / darauff er in dem nach der lenge beantwortet / vñnd setzt erstlich diesen Deuptschlus: Primo itaq; te tenere uolo, quod est huius disputationis caput, Dominum nostrum Iesum Christum, sicut ipse in Euangelio loquitur, leui iugo suo nos subdidisse, & sarcine leui. Das ist so viel gesagt: Christus hat seinem Volck ein leicht Joch / vnd ein leichte Bürde auffgelegt ꝛc. Vnd wil also / das man die Kirche mit schweren vntreglichen satzungen nicht beladen sol / Wie er auch im andern Tractatu darüber klaget / das bereit zu seiner zeit die Kirche mit so viel vñndötigen menschen satzungen vberladen gewesen / das es auch die im Judenthumb so viel besser gehabt / inn dem / das jr aufferlegte Bürde / gleichwol Göttliche gebot / vnd nicht menschliche Satzungen gewesen ꝛc.

Nach diesem Deuptschlus setzt er klerlich dreierley genera, art oder vnterschied der eusserlichen gebrech / Ceremonien vñnd Ordnungen / so inn der
Kirchen

Kirchen gehalten werden / inn folgenden Worten:

Vnde Sacramentis numero paucissimis, obseruatione facilimis, significacione prestantissimis, societatem noui populi colligauit, sicuti est Baptismus Trinitatis nomine consecratus, communicatio corporis & sanguinis ipsius, & si quid aliud in scripturis canonicis commendatur, exceptis his, quae seruitutem populi ueteris, pro congruentia cordis illorum, & propheticis temporis onerabant, quae & in quinq; libris Mosi leguntur. Illa autem, quae non scripta, sed tradita custodimus, quae quidem toto terrarum orbe obseruantur, datur intelligi, uel ab ipsis Apostolis, uel plenarijs Concilijs, quorum est in Ecclesia saluberrima autoritas commendata atq; statuta retineri, sicuti quod Domini passio, & resurrectio, & ascensio in caelum, & aduentus de caelo Spiritus sancti, anniuersaria solennitate celebrantur, & si quid aliud tale occurrit, quod seruatur ab uniuersis, quacumque se diffundit Ecclesia. Alia uero, quae per loca terrarum regionesq; uariantur, sicuti est, quod alij ieiunant Sabbatho, alij uero non, alij quotidie communicant corpori et sanguini Dominico, alij certis diebus accipiunt, alibi nullus dies intermittitur quo non offeratur, alibi Sabbatho tantum & Dominico, & si quid aliud huiusmodi animaduerti potest, totum hoc genus rerum liberis habet obseruationes.

Sum ersten vnd füran setzet er / das von Christo selbst verordnet vnd eingesetzt / vnnnd erzelet da zwey hochwirdige Sacrament / der Tauffe / vnd des Leibs vnd Bluts Christi. Zeigt an / das Christus sein newes Volck hat zusammen halten wollen / durch die heiligen Sacrament / welche wol in der zal sehr wenig / vnd zu halten gantz leicht / doch in der bedeutung vbertrefflich gros sind / als da ist die Tauffe in dem namen der heiligen Dreifaltigkeit geheiligt / vnd die Communicatio, das ist / theilung vnd empfangung seines Leibs vnd Bluts / vnd was sonst mehr in den Göttlichen Schrifften

Die dritte Predigt/ vom

(so man Canonicas nennet) angezeigt wirdt. Aus dem auch zu sehen/ das er außser des Erren einsetzung/ vnd der heiligen Schrift gezeugnis kein andere gebrauch/ vnter die Göttliche Sacramenta wil gerechent haben. Vnd das ist das erste genus, vnd der höchste gradus.

Zum andern/ setzt er die gebreuche/ die nicht in der Schrift gemeldet/ vnd doch vber die gantze gemeine Christenheit vnueranderlich/ vnd gleichförmig gehalten werden/ vnd zeigt an/ das solche etwan von den Aposteln hergestoffen/ oder in gemeinen Concilijs, welche in der Kirchen nützlich vñ hoch zu halten verordent/ als die ierliche feierliche Festa des Leidens/ Auferstehung vnd Himelfart Christi/ Sendung des heiligen Geists &c.

Zum dritten/ setzt er die gebreuch/ so nicht allenthalben gleichförmig sind/ sondern nach mancherley orten vnd Stedten veränderlich gehalten werden/ Als/ das man an etlichen orten am Sonabent fastet/ an etlichen nicht/ An etlichen orten teglich/ an etlichen nur des Sonabents vnd Sonitags das hochwürdige Sacrament gehandelt/ gereicht vñ empfangē/ nach dem mehr oder weniger Volck vorhanden/ Wie er hernacher dauon sagt.

Von diesen dreien generibus oder vnterschied der gebreuch/ gibt er drey köstliche Regeln. Von dem ersten vnterschied/ belangende die heilige Sacrament von Christo eingesetzt/ oder was sonst in der heiligen Schrift verfasst/ ist trawen S. Augustini

stini meynung gantz vnnnd gar nicht / das einiger mensch oder Apostel macht habe / des etwas zu verndern / welchs auch keinem Engel im Himel gebüret / wie Pablus sagt / zun Galatern: So auch wir / oder ein Engel vom Himel euch würde Evangelium predigen anders / denn das wir euch gepredigt haben / der sey verflucht. Derhalben gibt S. Augustinus diese Regel / vnd schleust auch in diesem Tractatu / das wo klare Schrift ist / das man solchs / wie es geschrieben / on allen zweuel halten solle / Denn so lauten seine wort: Ad hæc itaque ita respondeo, ut quid horum faciendum sit diuina scripturæ præscribat autoritas, non sit dubitandum, quin ita facere debeamus, ut legimus, ut iam non quomodo faciendum, sed quomodo Sacramentum intelligendū sit, disputemus. Also schleust auch der heilige Cyprianus / das niemands gebürt etwas in Göttlichen ordnungen zuändern / viel weniger in dem / so die hochwürdigen Sacrament belanget ic. Vnd das ist in vnser Ersten Sermon droben gnugsam dargethan.

Von dem ändern vnterscheid / die gebreuche betreffend / so allenthalben in gantzer Christenheit werden gleichförmig gehalten / gibt er diese Regel / vnd schleust / das es ein vermessliche torheit were solchs zuändern / wie seine wort lauten: Similiter etiam si quid horum tota per orbem frequentat Ecclesia, Nam hoc, quin ita faciendum sit, disputare insolentissimæ insanix est.

Von

Die dritte Predigt / vom

Von dem dritten vnterscheid / der ding halben /
so nicht gleichförmig sein / gibt er diese Regel / vnd
schleust / das die wilkürlich gehalten / vnd niemands
gewissen damit verletzt werde solle / das heist man
Adiaphora, vnd gibt den rath / das sich ein jeder
nach gewonheit des Volcks / dahin er kömpt / da-
rin halten solle / wie er spricht: Totum hoc genus re-
rum liberas habet obseruationes. Aber er henger diese
nötige Condition mit daran / So solch gebranch
nicht wider den Glauben / oder gute Sitten sind:
Quod enim neq; contra fidem, neq; contra bonos mo-
res iniungitur, indifferenter est habendum, & pro eorū
inter quos uiuitur societate seruandum est. Wo aber
solche gebreuche wider den Glauben vnd gute sit-
ten weren / sollen die abgestalt werden / Wie er her-
nacher sagt: Non enim quicquam eorum contra fi-
dem sit, aut contra mores, hinc uel inde meliores. His
enim causis, id est, propter fidē aut propter mores uel
emendari oportet quod perperam fiebat, uel institui
quod non fiebat.

Das sind warlich drey güldene nütze vnd nöti-
ge Regeln des lieben Augustini / so vns wol zu mer-
cken / nach welchen er Januario auff sein frage be-
scheid gibt / vnd spricht: Prima ergo inquisitio tua,
quam in commentario posuisti, ex quo trium istarum
genere sit, attende. Es wil aber Augustinus keins
wegs die menschliche veränderliche satzung von
fasten / wie offte man in der Wochen die Commu-
nion halten sol / den Göttlichen vnd Apostolischen

Ord=

ordnungen vnd allgemeinen gebreuchen gleich geachtet / sondern nach gelegenheit frey gehalten haben / Vnd wil nicht leiden / das einer auff seine gewonheit so dringe / das er die andere gewonheit verwerffe / oder darumb zanke / wie er vnter andern sagt: *Non, inquit, hodie ieiunabo, queritur caussa, quia non fit, inquit, in patria mea, quid aliud ille, nisi consuetudinem suam consuetudini alterius preponere conatur? Non enim mihi de libro Dei hæc recitatus est, aut uniuersæ quacunq; dilatatur Ecclesiæ plena uoce certabit, aut ostendet istum contra fidem facere, se autem secundum fidem, moresq; optimos, aut illum uiolare, aut se custodire conuncet, Violant sanè quietem, & pacem suam de superflua questione rixando.* Wie sein folgen nu die diesen Regeln des heiligen Augustini / welche nicht allein solche willkürliche ding zur seligkeit nötig machen / sonder wollen auch ire menschliche satzung / wider vnd vber Gottes ordnung vnd befelb / so inn der Schrift klar ausgedruckt / one wegerung / bey höchster verfolgung gehalten haben.

Vnd das wir nu wider ad propositum kommen / so füret S. Augustinus vnter andern diese frage mit ein / Dieweil Christus das hochwürdig Sacrament / nach deme sie zu Abend gessen haben / eingesetzt / vnd die Apostel das selbe nicht nüchtern empfangen / Ob nu derhalben der gantzen gemeinen Kirchen gebrauch / das man nüchtern das Sacrament handelt vnd empfehet / zu tadeln vnd zu verwerffen sey. Darauß schleust er / das der **WELCH** dauon nicht verordnet oder befolhen / in was ordnung

Die Dritte Predigt/ vom

nung/ das ist/ zu welcher zeit/ frů vnn̄d nüchtern/
oder nach effens dis Sacrament gebräuch̄t wer-
den sol. Vnd das ist war. Denn der **WERR** sagt/
als off̄t jr es thut / Vnd hat es derhalben an keine
zeit durch sein Gebot gebunden. Darinn̄ kan man
auch der gantzen Christenheit einhelligen herge-
brachten gebrauch nicht straffen / das dieses Sa-
crament nüchtern gehandelt/ vñ empfangen wird.
Denn darinne geschicht wider des **WERR** Or-
denung nicht/ welcher gar nicht geboten hat das
man es allein allzeit auffn Abent/ wenn man ges-
sen hat/ gebrauchen solle. Vnd belanget derhalben
diese frage nicht das erste genus, art oder vnter-
scheid der gebreuche/ so von Gott selber verordnet/
vnd inn der Schrift befolhen sind / Sondern be-
trifft das andere genus vnd vnterscheid der gebreu-
che/ dauon in der Schrift kein ausdrücklicher be-
felh ist / so doch inn gemeiner Christenheit vberal
gleichförmig gehalten wird/ als dieser/ das man
das Sacrament (aufferhalb notfelle / die allzeit
ausgenommen werden sollen) nüchtern gebreuche.
Darauff setzt er nu den angezogenen spruch/ das
der **WERR** nicht geboten hat/ inn was ordnung/
das ist/ zu was zeit/ für oder nach effens/ man hin-
förder das Sacrament nemen solt / sondern habe
solchs den Aposteln zu ordnen/ fürbehalten. Aus
diesem spruch wollen sie den einfeltigen ein Nase
drehen/ als were dis **S. Augustini** meinung/ das
Christus nicht hette befolhen/ das man das Sa-
cra-

erament nach seiner einsetzung handeln / das ist / beide seinen Leib essen / vnd sein Blut aus dem Kelche trincken solle / darumb were nu dieses der Kirchen zu ordenen fürbehalten. So das Augustini meining were / so redet er wider die öffentliche Schrifft der Apostel vnd Euangelisten / welche einhellig zeugen / das Christus beides seinen Leib zu essen / vnd aus dem Kelch sein Blut allen zu trincken ausdrücklich befolhen / vnd man muste solchen verstand seiner selbst gegeben Regel nach / gantzlich verwerffen / *Deñ* er stracks wil / wo man klare Schrifft hat / das man also thun solle / wie man in der Schrifft liest / vnd zwar er deutet sich auch selber inn folgenden worten / denn sie diesen Spruch zerstückelt vnuolkomen anziehen. *Deñ* so lautet er gantz: *Et ideo non precepit, quo deinceps ordine sumeretur, ut Apostolis, per quos Ecclesiã dispositurus erat, seruaret hũc locum. Nam si hoc ille monuisset, ut post cibos alios semper acciperetur, credo, quod eum morem nemo uariasset.* Das gehöret auch dran / das sie vorsetzlich auffen lassen. So weit setlet es nu / das es des heiligen Augustini meining sol gewesen sein / das die Kirche macht habe Christi einsetzung zu andern / das er auch gleubt / das ist / für gewis helt / wo Christus befolhen hette / das das Sacrament allzeit nach der andern speise solte genomen werden / das niemand solche weise würde verandert haben / So niemand solches würde geandert haben / würde es ja auch trawen

Die dritte Predigt / vom

kein Apostel noch Engel im himel gethan haben /
das inen auch nicht gebürt / wie Paulus zeugt.

Vnd ist also klar / das des heiligen Augustini /
so wol als aller ander Christlichen Lehrer / mei-
nung ist / das niemand / was Christus verordnet /
zu andern macht habe / vnd erkleret eigentlich / wie
er wil diese wort verstanden haben: Non præcepit
quo ordine sumeretur. Der **DERR** hat nicht befol-
hen inn was ordenung es sol empfangen werden.
Das er damit nicht meine / als hette Christus nicht
befolhen / das gantze Sacrament zu genieffen / vñ
solchs der Kirchen zu ordnen heimgestalt. Denn er
selbst vnter dem ersten genere vnd vnterschied von
Sacramenten / so der **DERR** selber eingesatzt / erze-
let Communicationem corporis & sanguinis Domini,
vñ gebraucht nicht schlecht das wort Sacrament /
sonder diserete vnd eigentlich gebraucht er das kla-
re wort die Communicatio, welchs in sich schleust /
die reichung vñ empfangung des Leibs vñ Bluts /
wie Paulus I. Cor. 10. dauon redet. Vnd in diesem
Tractatu gedencet Augustinus offte der Commu-
nion vnd empfangung beids des Leibs vnd Bluts
des **DERRN**. Item / er spricht hernacher: Ipsam ac-
ceptionem Eucharistiæ Dominicam cœnam uocans,
Das ist / Die empfangung des Sacraments nen-
net Paulus des **DERRN** Abendmal. Item er sagt /
uel offerrent uel sumerent. Da redet er von beiden
reichen oder entpfahen. Denn da heist proprie vnd
OFFERRE, eigentlich Offerre, das Sacrament reichen / wie
auch

auch Cyprianus dauon redet: Cum Diaconus praesentibus calicem offerret, Dergleichen mehr exempel anzuziehen. Darumb redet Augustinus nicht dauon / wie man das Sacrament reichen vnd empfangen sol / denn da ist des WErren ausdrücklicher vnuererlicher befelh. Sondern er redet von den vmbstenden / ob es für oder nach essens sol gebraucht werden / Vnnd gehört vnter die ding / dauon Paulus sagt: Cetera cum uenero disponā. Das ander wil ich ordnen wenn ich kome. Nicht das er des WErren einsetzung / so er vom WErren selbst empfangen / vnd inen gegeben andern wolte / sondern sagt das andere / Nemlich dauon der WErr nichts befolhen / sondern dazu dienet / wie man die hochwirdig Sacrament mit aller reuerentz handeln sol / damit es alles ordentlich vnd zierlich zugehe / dauon wil ich weiter ordnen / damit solch Sacrament nicht forder so rochlos / wie von Corinthern angefangen / gehandelt werde / vnd also deutet es auch Ambrosius. Vnnd weil es denn inn der gantzen Christenheit (wie gesagt) vblich / das dis hochwirdig Sacrament nüchtern empfangē wirdet / schleust der heilige Augustinus / das solchs von den Aposteln also geordnet / vñ derhalben die Kirche nicht zu straffen / als sie inn dem wider den befelh des WErren handelte / vnd das ist der ganze status huius disputationis, vnnd Summa dieser handlung.

Es könnte aber der gröbste Tölpel wol mit hen

Die dritte Predigt / vom

den fülen / wie ein vngereimpte consequentz folge /
vnd verglichunge das sein mag / do man für gibt /
Christus hat nicht befolhen / inn was ordenung
(das ist / zu welcher zeit / frü oder abents / nüchtern
oder nach essens / dauon alhie S. Augustinus re-
det) hinförder das Sacrament gebraucht werden
solte / sondern hab solchs den Aposteln zu ordnen
fürbehaltē. Daraus nu folgen sol / Wiewol Chri-
stus das Sacrament inn beider gestalt eingesetzt /
vñ alle aus dem Kelch sein Blut hab trincken heis-
sen / dennoch so habe die Kirche (welche sie die
Pepste / Bischoffe / Cardinal / Suffraganeos vñ
Mönche nennen) solche vber göttliche macht vnd
gewalt / zu ordnen / das den Leyen nur ein gestalt
gegeben werde / vnd sie des Kelchs vnser DEX-
XEN Bluts wider göttliche einsatzunge / vnd wi-
der den gebrauch der heiligen Apostel vnd allge-
meinen Kirchen beraubt / vnd also das vnbeweg-
lich Testament vnser DEXXEN Ihesu Christi /
vñ vnueranderlich / vnteilbar göttlich Sacra-
ment / verändert / verkeret / zurissen / vernichtigt /
vnd mit diesem hochwürdigen Sacrament jres ge-
fallens vnd mutwillens gehandelt / das selbe an-
ders gebraucht / vnd zu einem andern ende gewen-
det werde / denn von vnserm DERN Christo ein-
gesetzt vnd befolhen. Wie gründlich vñnd schlies-
lich aber wird solchs aus diesem Spruch Augusti-
ni gezogen vnd beweret:

Erstlich / ist ein grosser vnterscheid zwischen
dem

dem dauon Christus nichts befolhen / noch da-
 von ichtes in der Schrift gemeldet / vnd zwischen
 dem das Christus befolhen / verordnet / mit seinem
 tode versiegelt hat / vnd in der Schrift klerlich auf
 gedruckt ist. Nu haben wir gnugsam vernomen /
 das Augustinus von einer solchen frage redet / da-
 von Christus nichts befolhen / wie wil man nu es
 auff das ziehen / do des **W**Erren einsetzung vnd
 befehl klar vorhanden ist / Hoc est arguere à non
 mandatis ad mandata.

Zum andern / ist auch ein grosser vnterscheid
 zwischen den accidentalibus vnd substantialibus Sa-
 cramentorum, Das ist / zwischen den dingen / die
 nichts dem wesen der Sacrament geben oder ne-
 men / sondern zufelliglich darzu kömnen / vnd zwis-
 schen dem / so das wesen der Sacrament an im sel-
 ber betrifft. Das man nu frü oder abents das Sa-
 crament neme (denn dauon handelt alhie / wie ge-
 sagt / Augustinus) vnnnd dergleichen andere vmb-
 stende geben noch nemen dem Sacrament nichts.
 Denn zu welcher zeit es gebraucht wird / ja es ge-
 schehe auch würdig oder vnwürdig / so ist es doch
 das Sacrament / so fern des **W**Erren einsetzung ge-
 halten.

Do nu von Aposteln deshalben ordnung / mit
 was zucht / reuerentz vnd ehrerbietung / vnd zu wel-
 cher zeit es sol gebraucht werden / gemacht / folget
 darumb nicht / das sie / geschweige denn andere /
 die macht gehabt hetten / das sie des **W**Erren ein-
 setzung

satzung vnd verordneten gebrauch des Sacraments an im selber verandern möchten. So ist aber offenbar / das Christus beid hat befolhen / den Leib zu essen / vnd sein Blut aus dem Kelch zu trincken / Vnd solchs betrifft das gantz wesen des Sacraments. Trawen die gantze actio vnd communicatio ist Coena Domini (als hie Augustinus sagt) vnd das Sacrament. Denn auch die bedeutung des Sacraments / inn der genießung stehet / wie Basilius / item Prosper in c. cum frangitur. de conse. dist. 2. zeugen / Vnd ist nicht die Consecration allein (wie etliche Scholastici meinen) de substantia Sacramenti. Was aber für grund hab / argumētari ab accidentalibus ad Substantialia, wissen die Dialectici wol.

Zum dritten / so ist keine vergleichung zwischen den Aposteln / so one mittel von Christo / die Kirche zu erbawen / gesand / vnd zwischen iren Nachkommen / welche / was die erbawet / erhalten sollen / vnd nicht macht haben das wider zu brechen vñ zu andern. Es ist nicht gleiche gewalt der Apostel vñ des Papsts / der Bischoffe vnd anderer Geistlichen / wie auch Hieronymus zeugt / in Psalm. Fundamenta den 86. nach der Lateinischen zal / vber den Vers: Et principum horum qui fuerant in ea. Denn so sie der Apostel lehre vnd ordnung folgen / so sind sie ire warhafftige Jünger vnd Nachfolger / Wo nicht / do sol man inen nicht folgen / Wie Augustinus / als oben berürt / vielfaltig zeugt / Dergleichen die geistliche Recht / sonderlich der Papst Urbanus 25. q. 1. c. Sunt quidam. Dar-

Darumb wil dis Argument keins wegs gelten / Das haben die Apostel macht gehabt / Darumb haben auch solche gewalt die Bischoffe. So wenig als das gelten kan / Der Keiser hat die gewalt / darumb hat sie der Bawr auch / quia argumentum à maiore ad minus affirmatiue non ualet. Viel weniger haben sie gewalt / das sie der Apostel ordnung wider andern vnd auffheben möchten. Desñ der jünger ist nicht vber den Meister / Noch viel vnvergleichlich weniger haben sie macht Gottes des D^NErn einsetzung zu verkeren / zu verbieten vñnd verdamlich zu machen. O du schentliche Creatur / die du vber Gott den Schöpffer sein wilst. Sie möchten viel lieber / zu bewerung solcher vbergötlichen gewalt / ein viel klerern Spruch aus der heiligen Schrift anziehen / der heist also : Eritis sicut Dñj. Ir solt Gott gleich sein / Der im Paradis geredt ist / Nicht von Gottes Geist / sonder vom leidgegen Sathan / dem Vater der Lügen / der das ganze Menschliche geschlecht in elend vnd jamer geführt hat. Dieser spruch reimet sich viel besser mit frem fürgeben / denn S. Augustini sprüchlein / so sie verkeret vnd zerstückelt anziehen. Desñ S. Augustinus redet / wie gehört / von den dingen / dauon Gott nichts geboten / das ziehen sie auff das / dauon des D^NErn klarer befeh inn der Schrift ist / wollen dadurch Gottes ordnung auffheben. S. Augustinus redet von accidentalibus Sacramenti, so ziehen sie es ad substantialia, vñnd wollen die da

b durch

Die dritte Predigt/ vom

durch zureissen. Vnd mit solcher fallacia mengen sie auch in Decreto Constantiensis Concilij vntereinander diese beide Artickel / das man das Sacrament nüchtern genieffen / vnd das mans in einer gestalt nemen sol / Welchs doch nicht einerley. S. Augustinus redet von den Aposteln / so ziehen sie es auff die Kirche / welche sie doch letztlich auff Bepste / Bischoffe / vnd sich selbst restringirn vnd dadurch verstehen / vnd wollen damit der Apostel lehre vñ gebrauch zu nichte machen. Schöne Dialectici sind das / Gar erbare gemüter.

Nu last vns dieses nach den dreien Regeln S. Augustini ansehen. Offenbar ist / das Christus das Sacrament inn beider gestalt eingesetzt / das können sie selbst nicht leugnen / So gehört nu das in das erste genus oder vnterscheid / vnd vnter die erste Regel / wie denn Augustinus mit klaren worten die Communication Corporis & Sanguinis daselbst erzelt. Welcher Teuffel hat denn sich des WErren ordnung vnd befelch zu andern vnterstandent? Dess solchs keinem Apostel oder Engel im Dimmel gebürt / viel weniger der Kirchē oder den Bischoffen.

Zum andern ist offenbar / vñ hie zuuor gnugsam erweist / das die heiligen Apostel / vnd die all gemeine alte uniuersalis Ecclesia den gebrauch beider gestalt durch aus / vnd wie Cyprianus sagt / in toto orbe terrarum, gehalten. Vnd do gleich der befelch des WErren nicht so klar in der Schrift außgedruckt sein solte / als er doch / Gott lob / vnleugbar

bar ist/ So were aus der andern Regel des heiligen Augustini zu schliessen/das solcher gebrauch von den Aposteln hercome. Sind nu nicht die einer vermesslichen torheit gewesen/so sich solchen gebrauch vnterstanden zu verandern?

Zum dritten / weil der gebrauch der beide gestalt/nicht wider den Glauben/vnd gute sitten ist/ sondern viel mehr für den Glauben/ vnd Göttlich em Worte gemes / vnd folgende auch grösser anreizunge gibt zu Christlicher erinnerung vnd gutem leben/ Wie dörffen sie denn solchen gebrauch verdammen/ oder dem/ jr selbst erfindung/ so im grunde wider Gottes Wort/ vnnnd den Glauben/ auch gute sitten ist/ weit fürziehen? Darumb wollen wir inen gütlich dancken/das sie wider iren willen/durch diese Regel des heiligen Augustini/vrsach geben / solch gewisse lehre der einsatzung des **WELCH** so viel mehr zu bekrefftigen.

Sie wollen aber inen nicht verdriessen lassen/ das wir ire veranderunge Göttlicher einsatzunge vnd misbrauch der einen gestalt/ widerumb nach diesen Regeln auff die Wage legen / vnd vber den Leisten schlagen/wie er sich damit reimt.

Erstlich ist's war / vnd sie können es nicht leugnen/das Christus das Sacrament in einer gestalt nicht eingesetzt / Aus dem nu folget/ das solcher gebrauch nicht vnter das erste genus vnnnd vnterscheid der ordnung Christi gehöret.

Zum andern ist's war / vnd sie können es nicht

Die dritte Predigt/ vom

leugnen / das der gebrauch einer gestalt niemals uniuersaliter gehalten/ sondern zum höchsten/ nicht allein ab Orientali Ecclesia, von anbegin der ande- rung bis hieher / sonder auch in Occidentali Ecclesia, vnd von Bepsten zu Rom selbst zum höchsten/ als ein Sacrilegium, angefochten vnd verboten. So kan es auch vnter das andere genus oder vnterscheid nicht gehören/ Mag derhalben für kein Traditio der Apostel oder gemeiner Concilien gehalten werden.

Zum dritten/ so ist's war vnd vnleugbar/ das solcher gebrauch an etlichen orten nur particularis- ter auffgekomen/ wie denn das auch Thomas Aquinas bezeugt / vnnnd noch auff den heutigen tag nie uniuersaliter vnd gleichförmig angenommen/ Darumb gehört dieser gebrauch vnter das dritte genus oder vnterschied/ Nemlich vnter die ding/ so vngleichförmig gehalten / Freilich dem Göttlichen Wort vnd alten gemeinen gebrauch der Kirchen nicht gemes/ Vnd derhalben gehört es vnter die ding/ so wider den Glauben vnnnd gute sitten sind. Denn was wider des WErn einsetzung ist/ was wider der Apostel vnd gemeiner Kirchen alten einhelligen gebrauch ist / das ist wider Glauben vnd gute sitten/ Darumb es auch/ nach der dritten Regel des heiligen Augustini / abzuthun vnd zu verwerffen ist. Vnnnd ist derhalben nicht Adiaphorum oder willkürlich/ viel weniger kan es für notwendig gebotten noch gehalten/ Sonder mus stracks der einsetzung Christi weichen. So

So waschet euch nu / vnd gehet hin im friede
des Herrn / vnd nemet diese Regel S. Augustini
mit euch / vnd schawet wol wie jr daraus diese Ab-
götterey beweret habt / das jr der heiligen Kirchen
wider iren willen / jr selbst / vnd irem einigen heubt
Ihesu Christo zu höchstem schmach / diese vber-
göttliche gewalt dörrft zulegen / das sie ires lieben
einigen Vriten / Bischoffs / vnd Schöpffers orde-
nung geandert / oder macht habe zu andern / Vnd
thut dafür bus / Ne quando irascatur DOMINVS,
& pereatis de uia.

Das es nicht ein anderung / sondern
ein interpretatio vnd erklerung der
Kirchen sein solle.

Wil sie nu das auch wol wissen vnd fülen /
das die Kirche nicht macht habe Gottes
Ordnung zu andern / suchen ettliche (wie
man in bösen sachen pflegt) noch ein subtiler vnd
höflicher ausflucht / vnd wollens nicht ein Ande-
rung lassen heissen / schmücken es mit ein scheinli-
chern namen / es sey ein Interpretation vnd erkle-
rung der Kirchen / welche inn zweifelhafftigen sa-
chen die Schrifft zu erkleren habe / vnnnd legen die
gewalt den Prelaten / vnd zu förderst dem Römi-
schen Stuel zu / Also sey auch durch die Kirche
erklerung geschehen / das Christi einsatzung die
Leyen nicht begreiffe / Darumb sey es recht / das
man den Leyen nur eine gestalt gebe ic.

Die dritte Predigt/ vom

Dieser Punct von der interpretation der schrift/
vnd erklerung der tunceln zweifelhafftigen vnd
irrigen sachen/ dörffte wol eine sonderere Disputa-
tion. Aber kurtz wollen wir dauon reden/ das sol-
che Interpretation nicht an gewisse stede/vñ Per-
son/ oder an die ordinariam successione gebundē/
sondern Gott erwecket darzu sonderliche Leute/
als die Propheten/ Apostel/ Item andere Lehrer/
als Augustinum ꝛc. Zu dem heissen vnd sein nicht
allein die Prelaten der Kirchen/ die Kirche/ oder
das Weupt der selben / sondern Diener / Wie ge-
schrieben stehet: Sic nos existimet homo ut ministros
Christi, & dispensatores mysteriorum Dei. So zeugt
Urbanus Papa 25. q. 1. c. Sunt quidam. Wo der Röm-
ische Bischoff etwas wider die Schrift ordent/
das es nicht für ein gesetz/ sondern für ein irthumb
zu halten. Vnd Gregorius bekent selber/ das bereit
zu seiner zeit viel misbreuche in die Römische Kir-
che geschlichen/ geschweig denn hernach. Darum
es nicht allein an der Römischen Kirchen hafftet/
die erklerunge. Denn rechte erklerunge der irrigen
sachen vnd tuncel örter / mus geschehen durch kla-
re Göttliche Schrift/ wie Augustinus saget / Er-
klerung mus nicht sein ein vertuncelung klarer
Schrift/ sondern auslegung der tuncelen örter
durch klare Schriftte / Erklerung mus nicht sein
verkerunge/ veränderunge vñ auff hebunge Gött-
licher ordnung. Alhie ist Christi einsetzung klar/
Der alte gebrauch der Christlichen Kirchen ge-
wis/

wis / Vnd ist der ander gebrauch ein newerung vñ
 verkerung Christi Ordnung. Wie kan es ein erkle-
 rung heißen? Es were denn / das die Apostel / vnd
 die gantze Catholica Ecclesia, vñnd lieben Peter / ja
 auch die Römische Kirche für diesen vermeinten
 newen erklerung vnrecht gethan / es nicht verstan-
 den / geirret / vnd den Heiligen Geist nicht gehabt
 haben. Warlich es ist schöne erklerung / Gottes
 ordnung verkerung.

Von den Vrsachen / darumb eine ge-
 stalt von der Kirchen sol verordnet sein.

Die erste Vrsach / jrthumb
 zu verhüten.

Wen werden viel Vrsachen angezeigt / dar-
 umb es durch die Kirche sol geandert sein /
 den Leyen eine gestalt zu reichen / die doch
 mit einander nicht vber ein stimmen / noch einigen
 grund haben. Erstlich wird angezeigt / es sey ge-
 schehen darumb / das etliche aus misuerstand im
 Sacrament Christum theilen / Dalten also Chri-
 stum so alber vnd vnuerstendig / als der nicht be-
 dacht / das solche (wie sie meinen) seiner selbs zer-
 teilung folgen würde ꝛ. Nu sagen wir das /
 Ob wol Christus vngeteilt / wie oben etlich mal
 erwehnet / so hat er doch im Sacrament seinen
 Leib

Die dritte Predigt/vom

Leib mit leiblichem munde zu essen/ vnd sein Blut aus dem Kelche zu trincken befolhen / da sollen wir bey in einfeltigkeit bleiben/ vñ vnser vernunft vber Gottes Wort vñnd Befelh nicht zu Meister oder Richter setzen. Vnd wie sie sagen/ es sey die andering geschehen irthumb abzuwenden. Wie wil sich aber das reimen? Irthumb oder misuerstand kan man nicht auffheben / dardurch das man des **WELKEN** Ordnung andert/ sondern damit wird irthumb so viel mehr eingefürt. Vnd wer wolt so vnuerstendig sein / das inan vmb der Sacramentirer irthumb willen das Sacrament auch gar solt wegthun zc.? Wil man irthumb meiden/ so mus man bey der einsetzung Christi bleiben.

Vnehre des Sacraments zu verhüten.

Zum andern/ wird fürgegeben / es sey geschehen / das man verhüte / damit dem Sacrament kein vnehre in verschüttung des Kelchs widerfare. Nu sol man ja das mit allem fleis verhüten/ das nichts verschüttet werde / Wie auch Tertullianus sagt: Wir leiden nicht gerne / das von vnserm Brot oder Kelch etwas auff die Erden falle. Aber gleichwol / ob sich der felle bey den alten Vetern viel zugetragen haben/ wie man auch von S. Donato dem Diacono liest/ da er das

das Blut des **W E X X E N** aus einem Glesenen
 Kelch dargereicht / das er im entfallen / Waben
 aber darumb des **W E X X E N** Ordnung nicht
 auffgehoben / oder geandert. Vnnd vnser lieber
W E X X Christus ist freilich wol so klug gewe-
 sen / das er solches bedacht / Er hats aber also ver-
 ordenet.

Wie ofte haben die Priester den Kelch auffm
 Altar vmbgeschütet / vnd man gleichwol die Wes-
 se darumb nicht abgethan? Man wil menschli-
 che satzungen / vmb öffentlicher misbreuche we-
 gen / die auch selber wider Gottes Wort sein / nicht
 abthun. Wie dürffen sie das / so der **W E X X E**
 selber geordnet / so leichte one schew endern / ja
 auch verdamlich machen.

Do man des **W E X X E N** vnehre verwaren
 wolte / solte man sein ordnung nicht andern. Wie
 könte aber ein König oder Keiser höher geschme-
 het werden / denn so man sein Gesetz verachtet /
 sein Brieff vnd Sigill zureist? Das sind des al-
 ler höchsten Königs (der den Tittel allein füret /
 Rex Regum, Dominus Dominantium) selbst Brief-
 fe vnd Sigil / mit seinem Blut besprengt vnd beset-
 stiget / welche da sie zu reissen vnd verbieten / dürf-
 fen dazu rhümen / das sie solches im zu ehren thun.

Viel andere nichtige vnd spöttliche
 vrsachen so fürgewandt.

Die dritte Predigt / vom

S Wer das werden auch sonst viel spöttlicher
vnd vngereimpter Ursachen fürgewandt/
als / das man nicht viel Diacones habe vffm
Dorffe / derer ampt den Kelch zu reichen. Item/
das man an vielen orten nicht Wein habe / das der
Wein dadurch teweil würde werden. Item / das
man das Sacrament im Kelch nicht verwaren
möchte wie das Brot. Man frage sie aber herwi
der / warumb sie die consecration nicht thun für
den Krancken / wie bey vns vblig / vnd den Kran
cken gantz tröstlich / das sie das Wort selber hö
ren / Aber was des mehr fürgewandt mag wer
den / ist es doch alles zu sammen gestopffelt ding/
vnd keiner antwort wert.

Angezogene Figuren aus dem Alten Testament / für die eine gestalt.

Es vnterstehen sich auch etliche / zu erhal
tung eine gestalt des Sacraments / viel Fi
guren aus dem Alten Testament einzufü
ren / als / vom Himelbrod / da jnen Gott allein zu
essen gegeben / Bedencken nicht das auch Mo
ses den Felsen geschlagen / damit sie zu trincken
betten / Wie auch Paulus dauon meldet / 1. Co
rinth. 10. Sie truncken alle von dem Geistlichen
Fels / der mit folget / welcher war Christus ꝛc. Vnd
Ambrosius sagt: Tangit Sacerdos calicem, & bibit
populus Domini.

Item

Item / vom Osterlamb / das gebraten / den
 Jüden auch allein zu essen befolhen / one trincken.
 Ich frage sie auch / Was machen denn dabey die
 Salffen? Vnnd zeuget nicht Lucas selber / wie
 Christus den ersten Kelch gesegnet / vnnd zu trin-
 cken ausgeteilt? Dat dieser nicht zum alten Oster-
 lamb gehöret? Ja freilich. Item / Weiter brin-
 gen sie auch herfür die Schawbrot / So doch die
 Figur Melchizedeck / die sie selbst auffss Sacra-
 ment ziehen / viel mehr wider sie ist / weil er nicht
 allein die Brot herfür gebracht hat / sonder auch
 (wie der Text Genes. 12 anzeigt) den Wein / Dar-
 zu auch aus dem buch der Sprüche Salomonis /
 auffss Fest Corporis Christi selbs singen: Venite, co-
 medite panem meum, & bibite uinum, quod miscui uo-
 bis.

Von den Kindern Eli.

Wer für allen ist das noch das vngereimste /
 da sie anziehen / das der Priester sol allein die
 Tranckopffer gebrauchen / Aber die Leyen
 sollen sich an einem Priester theil / das ist / einem
 Bissen Brots benügen lassen / Wie von der straff
 der Kinder Eli / im ersten buch Samuelis gemel-
 det / 1. Reg. cap. 3. Weil das von den Bübischen
 Priestern gesagt / vñ der Leyen gar nichts gedacht
 wird. Was haben die armen vnschuldigen Leyen
 gesündigt / das sie sich an der einen Gestalt des
 Brots

Brots sollen begnügen lassen / vñ des Kelchs mit dem Blut / so zu vergebung aller sünden vergossen / sollen beraubet sein. Dieser text I. Sam. 2. zeigt klerlich an viererley sünden / darumb die Sone Eli / so da Priester gewest sind / sollen ires Priesterlichen ampts vnd einkommens beraubt / vñnd nur an einem Bissen Brot benügen lassen. Die erste / das sie Gottes Worts vnd ires Ampts nicht geachtet noch gewartet. Die ander / das sie den Leyen das ire heimlich vnd mit list abgestolen / sich vnd ire Duren danon zu mesten. Die dritte / wenn die Leyen nicht haben gerne vnd willig geben wollen / haben sie ins mit drawung vnd gewalt genommen. Die vierdte sünde / das sie nicht keusch noch züchtig lebeten / sondern hureten vñnd beschlieffen die erbaren Matronen bey dem Tabernackel.

¶ Diweil aber vnser Priester im Papstumb solche quatuor uirtutes cardinales, von den jenigen ererbet / vnd aller ding wie die jenigen treiben / sind sie auch gleicher straffe würdig / Das sie ires Priesterlichen ampts / nach Gottes Wort / vñnd diesem befehl vñnd Exempel / auch inhalts der Canonum, dazu auch irer Prebenden vnd Zinsen beraubet werden / vnd sich an einem Bissen Brot begnügen lassen.

Die rechte Heuptursach / darumb
man den Leyen den Kelch
wegert.

Das

Das die Priester zum Sacrament
würdiger sein denn die Leyen.

Aes dürffen sich der mehrer theil nicht sche-
men klar heraus zu sagen / Do man den
Leyen den Kelch reichen solte / würden die
Leyen zu diesem hochwürdigen Sacrament gleich
so würdig geachtet / als die Priester / Weil doch die
Priester / als die Gesalbten / geheiligten / vnd mit
allen tugenden gezierten / als wol bereite Gefesse /
viel würdiger sein / Derwegen sie das Sacrament
in beider gestalt / vnd volkommenlich / empfangen /
vnd der Leyen sünde verzeren. Die Leyen aber sol-
len allein zu einem theil zugelassen werden.

Vnd dis Argument ertichte ich nicht wider die
Bepstischen / sondern es setzens klar *Gerson in suo tra-*
ctatu contra Heresin, de communione Laycorum sub utraq; specie, Alber-
tus Magnus, aliàs Thomas, in opusculo de Sacramento Altaris cap. 29.
Alexander de Hales in sua summa, Cusanus de usu communionis ad Bohe-
mos, Thomas VValdensis Carmelita de Sacramentis cap. 32. Gabriel Bi-
el de Canone Missæ lectione 84. Capreolus super 25. dist. quarti libri
Sententiarum: Licet consecrans Eucharistiam propinquiorem & nobili-
orem habitudinem habeat ad Eucharistiam, quàm populus recipiens eam.
Vnd Doctor Cochleus hat es zum theil inn seinen
schrifften repetirt.

Vnd ist zu befahren / es sey bey vielen die fürne-
meste ursach / das sie den Leyen den Kelch des
WELCH Bluts wegern / auff das sie sich damit
den Leyen fürziehen / ire vollkomene Communion

Die dritte Predigt/ vom

vnd Opffermess desto wirdiger vnd schetziger hielten vnd machten/ vnd vmb Gelt verkeufften/ die Beuche desto besser zu messen/ Als solchs denn fürnemlich durch die Mönche vmb ihres Bauchs willen eingeführt.

Welch ein gewulich ding aber das sey/ kan keine Zunge ausreden. Solten denn darauff nicht Göttliche straffen folgen? Vnd solte nach widerung dis alles auffgezogen/ vnd Keiser/ König/ vnd die frommen Leyen des berichtet werden/ das solchs die einige vrsach/ darvñ inen der Kelch genomen/ damit sie nicht so wirdig geachtet/ als die Priester/ vnd sie die Priester/ ire wirdigkeit den Leyen vmb gelt vnd gut wider verkeufften/ Was würden sie wol darzu sagen? Schemen solt man sich/ vnd lieber sich in die Zunge beißen/ denn solchs fürgeben. Ist denn nicht ein theil des Sacraments so wirdig als das andere/ Das die Leyen allein den Leib/ vñ die Priester/ als die mehr wirdigern/ auch den Kelch nemen sollen? Wem solt nu für dieser veränderung nicht höchlich grawen? Weil die wider Gottes einsetzung/ gebrauch der gemeinen Kirchen/ von Kettern angefangen/ vnd darnach vnter falschem schein Göttlicher ehre/ vnd getichtenen namen der Kirchen/ doch zu eigener ehre vñ nutz/ schedlichen gebrauch/ zu verwarlosung vieler Leib vnd Seelen/ erhalten wird/ Vnd wollen das auch mit Schwert vnd Fewr eindringen/ vñ ter dem mantel des gehorsams der Kirchen.

Gebür

Gebürlicher gehorsam gegen der Oberkeit.

So sich doch der gehorsam / so den Prelaten /
vnd Oberkeit gebürt / nicht ferner erstreckt /
denn als fern sie wider des **D E R R E N**
Wort vnd Ordnung nichts lehren / oder gebieten /
Wie auch das die heilige Schrift vnnnd Canones
zeugen / vnnnd die heiligen Apostel / Man sol Gott
mehr gehorsam sein / denn den Menschen.

Aus dem / mein allerliebsten / haben wir ver-
standen / das wir in reichung vnd empfangung des
hochwürdigen Sacraments inn beider gestalt / der
einsatzung Christi / vnnnd gebrauch gemeiner Kir-
chen / vns gemes halten vnd recht thun / vnd wol-
len damit die andern für dem irthumb verwarnt /
auch die / so es wol wissen / das sie förder wider se
gewissen nicht handeln / vermanet haben.

Vnnnd ob wir wol dieses weitleufftig volführt /
auch viel vberflüssigs disputirens mit eingefüret /
So haben wir es doch an diesem ort thun müssen /
da man mit solchen schein Argumenten die Leute
irre macht / abhelt. Vnd dieweil man es noch wi-
der die erkandte Wahrheit / verteidigen / schmücken
vnnnd tünchen wil / haben wir dagegen ein wenig
sren vngrund / doch niemand zu verdries / sondern
zu besserung / entdecken müssen.

Vnser lieber **D E R R** Ihesus Christus / der
für vns gestorben / vnnnd von den Todten auff-
standen

Die dritte Predigt / vom hochw. Sacram.
standen / sitzet zur rechten seines Himlischen Va-
ters / vnser einiger König / Hoherpriester / vnnd
Ertzhirte vnserer Seelen / wolle vns alle durch sei-
nen Heiligen Geist erleuchten / vnd in ihm seinem er-
kenntnis vnd heilsamen Lehr / rechten verstand vnd
gebrauch seiner Hochwürdigen Sacrament erhal-
ten / Vnnd für Irrthumb vnd Missbreuch förder
bewaren / das wir also das ende vnseres Glaubens
der Seelen seligkeit vnd ewiges Leben danon brin-
gen / Ihm sey mit dem Vater vnnd Heiligem
Geiste / dem einigen / ewigen / waren /
gerechten / gütigen / barmhertzi-
gen Gott / lob / ehre / preis /
danckagung / von nu
an bis in ewigkeit /
AMEN /
AMEN / AMEN.

LAVS DEO SEMPER.



Die vierdte Predigt

vom Hochwirdigen Sacrament des
Leibs vnd Bluts vnsers H E X=

XEN Ihesu Christi / Vnd von des sel-
ben rechter Ehrerbietung / am tage

CORPORIS CHRISTI

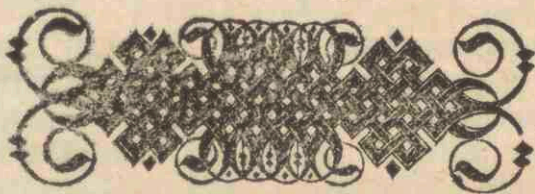
gethan / im Jare M. D. L.

zu Mersburg in der
Thumkirchen /

Durch

Fürst Georgen zu Anhalt /

Thumprobsten zu Magde-
burg vnd Weissen ic.



Deuteron. 12.

Alles was ich euch gebiete / das solt jr halten / das jr dar
nach thut / Ir solt nicht darzu thun / noch danon thun.

Psal. 51.

Aber mein Volk gehorcht nicht meiner stimme / vnd Is-
rael wil mein nicht / So habe ich sie gelassen in jres-Hertzen
dünckel / das sie wandeln nach jrem vath.

Sehr Ehrwürdiger Herr

der hochw. Kirchen Consistorii

zu Emden

Ich habe die Ehre

zu empfangen

von E. Exzellenz

den 17. d. M.

1672

zu empfangen

den 17. d. M.

1672



Für die

Von Gottes gnaden

Georg Fürst zu Anhalt etc. Thum-
probst zu Magdeburg vnd
Meissen.

Dem Christlichen Leser /

Gnad / Barmherzigkeit / vnd Friede /
von Gott dem Vater / vnd dem VERRN
Ihesu Christo / vnserm einigen
Heiland.

Diese vierdte Predigt vom
Hochwürdigen Sacrament des
Leibs vnd Bluts vnsern lieben
VERRN Ihesu Christi / so ich
auff nechst verschieenen Fest COR-
PORIS CHRISTI, in der Stifftkir-
chen zu Mersburg gethan / vnd hernachmals inn
ein schriftt verfasst / darinnen von rechter Ehrer-
bietung des selbigen hochwürdigen Sacraments /
so viel der Allmechtige verliehen / gehandelt / hab
ich inn dem Namen des VERRN auch wol-
meinlich in Druck ausgehen lassen.

Denn ob ich wol weis / das ich von diesen ho-
hen sachen zu handeln / viel zu geringe vnd zu
schwach / auch mein vngeschickte / vnformliche /
weitleufftige weise zu reden mir selbst wislich / vnd

Als z ver:

Vorrede.

verdrrieslich ist / Darüber auch von andern hochgelarten / notdürfftig dauon hieueor gelart / vnd geschriben. Desgleichen die Artickel / von welchen inn diesem Sermon nach der lengte gehandelt wird / inn den vorigen drey Sermonen zum theil mit berürt sind / das denen / so die warheit belieben vnd es verstehen wollen / gnugsam anzeigung vnd erinnerunge geschehen were / Intelligentibus enim satis dictum est. Dazu (Gott lob) dieses alles in vnsern Kirchen menniglich also bekant / das weiters vnterrichtens wenig von nöten.

Widerumb / denen / so zu klug vnd zenckisch sind / vnd das Finsternis mehr / denn das Liecht belieben / vnd nur trachten falsche Lehre / vnd die offentliche misbreuche wider zu schmücken / vnd einzudringen / nimmermehr gnug gethan werden mag. Derhalben denn dis mein schreiben nicht sonder fruchtbar zu achten. Jedoch weil inn vorigen Predigten dieses Fests **CORPORIS CHRISTI** gemeldet worden / vnd verheischung geschehen / etliche Artickel / sonderlich von der Ehrerbietung dis Sacraments / vnd was die vmbtragung der Hostien inn der Monstrantz / vnd die Spectackel Messen belanget / weiter zu verfüren / darauff mich referirt vnd gezogen / So habe ich diesen vierdten Sermon / den andern Dreien auch wollen im besten nachfolgen lassen / damit diese Materia vollkommen bey einander sey.

Erst:

Vorrede:

Erstlich darumb / das jederman zu vernemen habe / was auff das Fest CORPORA CHRISTI bey vns geleret vnd gehalten / vnd etlicher misverständnis abgelehret werde / als weren von vns auch die misbreuche behalten vnd gesterckt / damit es nu von niemand / denn es an jm selber / anders angenommen vnd gedeutet werde.

Zum andern / das auch menniglich daraus verstehen möge / das wir das Hochwirdige Sacrament inn seinem rechten / vnd von Christo selbst verordneten gebrauch / lieb / wert / vnd inn allen ehren halten / dem selben seine rechte / gebürliche / vnd Gott wolgefellige ehrerbietunge nicht abbrechen / sondern viel mehr erhalten. Vnd inn summa / was zur besserunge gewandt werden mag / solchs vns willig befließen / vnd den Sacramentirern / vnd andern Schwermern / keins wegs (Gott lob) anhangen.

Zum dritten / das menniglich (so vielleicht des allenthalben noch nicht gnugsam berichtet / oder mit scheinworten anders beredt werden möchten) offenbar vnd bekandt werde / das die newe eingefürte weise vnd misbreuche / sonderlich so auff dem selben Fest etwan vblisch gewesen / damit das Sacrament aus eignem gutduncken zu ehren vermeint / als vnter andern die Pompa vnd geprenge der Procession viel mehr zu verrückunge vnd ver-

Vorrede.

kerung Göttlicher ordnung / vnd höchster vnehr-
re seines allerheiligsten Testaments gereicht / vnd
darumb solche newerung nicht auß freuel oder
mutwillen / sonder auß schuldiger pflicht bey vns
abgethan / vnnnd weder mit Gott / noch guten Be-
wissen einzudringen / oder anzunemen sey / vnd viel
weniger zu verantworten.

Solchs habe ich / so viel der Allmechtige gna-
de vorliehen / auff's klerlichst / inn diesem Sermon
darzuthun mich beflissen. Vnd dancke Gott / das
solche vnser angezeigte gründe des selben an im
selber / mit keinen beständigen Argumentis zu ver-
legen sind / Vnd was auff einen schein dargegen
möchte fürgebracht werden / das es (ob Gott
wil) den stich nicht halten kan / Sondern gegen
dem hellen / klaren Göttlichen Wort vnd ordnung
des **WELLEN** / wie der Schnee für der Son-
nen / zerschmelzen mus.

Denn das ist ja ein gewisses tewres werdes
Wort / das Christus vnser lieber **WELLEN** selber
sagt: **ICH** bin das Licht der Welt / Wer mir
nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsternis /
sondern wird das Licht des Lebens haben.

Demnach ist's ein fester vnbeweglicher grund /
so wir das leren / gleuben vnnnd halten / das vnser
lieber **WELLEN** Christus befolhen hat / auch das
hoch-

Vorrede.

Nochwürdige Sacrament / nach einsetzung vn-
sers lieben **WELCHEN** Christi / vnd nicht anders
handeln / sind wir gewis vnd sicher / das wir im
Licht wandeln / vnd das Leben haben / vnd we-
der irren noch vnrecht thun können.

Widerumb aber ist auch ein gewaltige starcke
vnd vn bewegliche Schlusrede / des heiligen Pau-
li / zun Galatern am I. cap.

So auch wir / oder ein Engel vom
Himmel euch Euangelium predigen / anders denn
das wir euch gepredigt haben / der sey verflucht /
Wie wir itzt gesagt haben / so sagen wir auch aber-
mal / So jemand euch Euangelium predigt / an-
ders denn das jr empfangē habt / der sey verflucht ꝛc.

Vnd der **WELCHER** Christus selber sagt: Wer
das geringst von meinen Geboten aufflösen wird /
der sol der geringste im Himmelreich sein.

Item: Wer nicht mit mir ist / der ist wider
mich / vnd wer mit mir nicht samlet / der zustrewet.
Da man nu anders leret / gleubet / heltet / denn
Christus befolhen / vnd die Nochwürdigen Sa-
crament / wider vnd auffser seim Wort / vnd von
im selbst verordneten gebrauch / aus Menschlich-
em gutdüncken anders handelt / denn er selbst die
eingesetzt / Wie mag das bestehen / oder für recht
angenommen / gehalten / vnd verteidigt werden?
Vnd

Vorrede.

Vnd das ich zum gelindesten dauon rede / mus solches alles vngewis sein / vnd bleiben.

Regule no-
tande.

Derhalben mercke gar fleissig diese Regeln / darauff diese gantze sache berubet / das die senigen / so vns die abgethane misbreuche bey diesem hochwirdigen Sacrament (als nemlich vnter andern das vmbtragen der Hostien vnd Spectackel Messen) wider aufflegen wollen / müssen vnd sollen für allen dingen diese stücke beweisen.

Erstlich / das die selben gebreuche inn Gottes Wort gegründet / vnd der einsetzung / vnd ordnung Christi gemes sein.

Zum andern / das auch solche gebreuche wider / oder aussershalb der ordnung vnd einsetzung des **WELKEN** / allein aus menschlichem gutdüncken eingefüret / sollen oder mögen für recht gehalten werden / Vnd auch solche handlung der Sacrament / da des **WELKEN** ordnung vnd einsetzung nicht gehalten / sonder verandert / vnd aussershalb irem rechten gebrauch für warhafftige Sacramenta gewislich sollen gehalten vnd vertheidiget werden / welchs denn inen zu erweisen aus Gottes Wort vnmöglich. Ist derhalben vnd bleibt der einige sichere weg / das man aus des **WELKEN** einsetzung vnd ordnung nicht schreite / nicht dazu / oder dauon thue / wie die Schrift saget / Deuteronom. 12.

Über

Vorrede.

Über das müssen sie auch beweisen / was solche ihre Ceremonien für nutz bringen / oder ob sie also nötig / vnd so viel daran gelegen / das derer halben die hohe Obrigkeit wider diese Lande vnd arme Kirchen so hoch zu bewegen seyen.

Vnd dieweil sie den Catholicum consensum, vnd löblichen alt hergebrachten gebrauch der heiligen allgemeinen Kirchen so hoch anziehen / vnter welchem mantel sie alle ihre Nothos, beyschlege / Mönchische / Altnettliche trewme vñ misbreuche (wie die auch auff gekommen) wider einzufüren fürnehmen / vnd damit bey vielen grossen vnd hohen Leuten nicht ein geringen schein machen (als denn Catholicus consensus, vnd alt hergebrachter löblicher gebrauch an im selber hoch zu halten / So dem also were / wie sie fürgeben) Ist auch hergegen widerum von nöte / das sie erweisen / das diese gebreuche den Catholicum consensum haben / das ist / das gezeugnis der heiligen Propheten / Apostel / vnd aller lieben Leren / so den Propheten vnd Aposteln gefolget (als denn Virbanus 25. q. 1. c. Sunt quidam, dauon redet) vnd das solche gebreuche je vnd allwege in gantzer gemeiner Christenheit von alters her gewesen sind. Vnd solchs alles zu erweisen / wil nicht kleine kunst sein. Das rhümen ist leicht / aber mit der warheit ins werck darzuthun / wil mühe kosten / vnd wird nimmermehr geschehen.

Durch Göttliche gnade haben wir alle substantialia der heiligen Sacrament / leren vnd halten da

Vorrede.

von / vnd gebräuchlichen die / wie vnser lieber **WELCH**
 Christus vns befolhen hat / Das sind wir aus
 Göttlicher Schrift gewis. Desnach so hal-
 ten wir auch die Nochwürdigen Sacrament inn
 solchem gebrauch inn aller Reuerentz vnd Ehrer-
 bietung / Wie man vns denn mit warheit nicht an-
 ders wird zumessen können. Dagegen aber haben
 wir leichtlich anzuzeigen gehabt (wie es denn hel-
 le am tage) das diese erzelte misbreuche des **WELCH**
WELCH Ordnunge nicht sind. Darneben mit kreff-
 tigen gründen erweist / was also wider / vnd auff-
 erhalb des **WELCH** Ordnung fürgenomen /
 vnd eingefürt / das es vnrecht vnd nichtig ist / Viel
 weniger das es nützlich oder nötig / sondern viel
 mehr schedlich / vnd Göttlicher Maifestet zur höch-
 sten vnebre gereiche. Vber das / haben wir auch
 dargethan / das solche gebreuche Neuerungen
 sind / wie vnd wenn die eingefürt. Aus dem denn
 klar vnnd vnleugbar / das solche gebreuche nicht
 alt / vnnd so wenig der allgemeinen heiligen Kir-
 chen / als vnserm lieben **WELCH** Ihesu Chri-
 sto zuzuschreiben / vñ derhalben die selben als mis-
 breuche billich abgethan. Vnd wirdt das gegen-
 spiel / ob Gott wil / nimermehr mit grunde anders
 erweist werden.

Weil sie aber dieses alles zu erweisen nicht ver-
 mögen / so lassen sie auch inn Gottes Namen /
 Vns / vnnd diese vnser liebe Kirchen / mit solchen
 iren vngegründten misbreuchen / vnd newen selbst
 erfund-

Vorrede.

erfunden Gottesdiensten / fürder zu frieden / vnuerhindert / vnd vnuerworren. Vnd da sie so grosse begirde zur liebe / frieden vnd einigkeit hetten / solten sie vnser billich damit verschonen / vnd derhalben die hohe Oberkeit wider vns nicht bewegen / als hetten wir alle alte löbliche Gottesdienst vnnnd Kirchenordnungen abgethan / alle zucht vnd erbarkeit lassen fallen / Christlichen gehorsam vnnnd vnterthenigkeit / gegen Geistlicher vnd Weltlicher Oberkeit abgelegt vnd weggeworffen / vnd ein eizetele verwüstunge vnd barbarey / beide der Kirchen vnd Policey / angericht.

Aber Gott sey lob vnnnd ehre / das wir solcher aufflage wegen vnschuldig / vnd das man an vns nicht Weiden / Türcken / Jüden / Sacramentirer / Widertensser / oder einiger alten oder newen verdampften Ketzerey vnnnd Secten anhangen (wie man vns auch zum höchsten bey der hohen Oberkeit mit vngrunde verunglimpffen mag) befindet. Wir halten vns an die heilige Biblische / Prophetische vnnnd Apostolische Schrifft / darumb man vns denn am fürnemesten gesehr ist. Wir nemen an mit aller Reuerentz die heiligen Symbola der heiligen Apostolischen vnd Catholicken allgemeinen Kirchen / Desgleichen die heiligen Neuptconcilia. Daben auch lieb vnd wert die Schrifft der heiligen alten Lehrer (doch nach der mas vnd Regel / die der heilige Augustinus / vnnnd die andern

Vorrede.

Lehrer / vnd Geistliche Recht selbst geben) als fern
ire Schrifften den Prophetischen vnnnd Apostoli-
schen Schrifften gemes. Solchen Catholicum
consensum halten wir tewe vnd hoch / Vnd wer-
den die Neupstück Christlicher lehre von rechter
Busse / Vergebung der Sünden durch den Glau-
ben an vnsern **WELCHEN** Ihesum Christum / vnd
von Christlichen fruchten der Busse / vnnnd guten
wercken / sampt dem rechten gebrauch der Noch-
würdigen Sacrament / auch alle alte löbliche vnd
besserliche Ceremonien inn vnsern Kirchen / Der-
gleichen gehorsam vnd vnterthenigkeit / gegen vn-
sern Vohen vnnnd andern Vntern Oberkeit / zucht
vnd erbarkeit inn eusserlichem leben vnd wandel /
trewlich geleret vnd gehalten.

Das müssen vns alle / so es gehort vnnnd gese-
hen / so sie die warheit sagen wollen / bezeugen /
Allein das wir mit seufftzen vnser gebrechlichkeit
bekennen / vmb vergebung der Sünden / vnd bes-
serung / auch für alle Oberkeit fleissig bitten / Was
kan man vns denn für mengel vnnnd schuld / an der
Lehre vnd Christlichen Glauben / vnd an anderm
mehr weiter zumessen?

Es wird wol gesagt / das / weil die Nochge-
lobte Mutter Gottes sich mit irem lieben Kindlein
Ihesu so tieff gedemütiget (die doch ein vnbesleck-
te Junckfraw / on alle Sünde jr liebes Kindlein
durch den Heiligen Geist empfangen vnnnd gebo-
ren / vnnnd derhalben vnter dem Gesetz Mosis nicht
begrif-

Vorrede.

begriffen / noch dem verpflichtet gewesen) vnd sich vns zur lehre vnd zum Exempel dem selben gehorsamlich vnterworffen / ihre reinigung gehalten / vñ Dpffer gethan. So solten wir gleicher gestalt / die alte löbliche ordnungen der Kirchen auch gerne halten. Werden also mit diesem Argument hart beschuldigt / als seien wir solcher demut nicht / die wir vns Christlichen Ordnungen wolten vnterwerffen / sondern verachten vñnd zurreissen sie / Welchs trawen nicht ein geringe aufflage / weil wir selbs lehren vnd bekennen / das man alte gute ordnungen halten / vnd nicht verachten solle.

Aber alhie sol man auch die wort des lieben Luce (so er mit sonderm fleisse durch eingeben des heiligen Geists darzu gesatzt) fleissiger bewegen / da er sagt: **Als** erfüllet waren die tage ihrer reinigung / **NACH** dem Gesetz Mosi. Item / das sie in darstellten dem **DEXXEN** / **WIE** denn geschrieben stehet im Gesetz des **DEXXEN**. Item / Das sie geben das Dpffer / **NACH** dem gesagt ist in dem Gesetz des **DEXXEN**. Vnd im Beschlus / **DA** sie alles volbracht hatten / **NACH** dem Gesetze des **DEXXEN**.

Denn darinnen alle Ceremonien vnd Ordnungen / derer sich die Heilige Keusche vnd vnbesleckte Junckfraw Maria / die Mutter Gottes / vñnd der

Vorrede.

fromie vnd gerechte liebe Joseph / aus demut vn-
terworffen / auff des **DEXXI** Befetz / vnd auff
die Schrift gegründet / daran der Allmechtige
seine liebe Kirche wil gebunden haban.

Derhalben solch Exempel für vns / vnd nicht
wider vns ist / stercket vnd verteidiget vns / die wir
in Lehr vnd gebrauch der Nochwürdigen Sacra-
ment / nach des **DEXXI** ordnung vnd einsa-
tzung / wie die in der Schrift verfasset / vns / vnd
nicht anders verhalten.

Widerumb folget daraus keins wegs / dieweil
die Mutter Gottes hat des **DEXXI** Befetz /
wie geschrieben / gehalten / das man darumb men-
schliche ordnungen vnd sätzungen / so wider oder
auffer der Schrift / vnd Gottes ordnung / einge-
fürt / halten sol / oder noch wol diesen fürziehen /
Sondern wird viel mehr solcher irthumb / vnd fal-
sche Consequentz / durch den lieben Lucam alhie
gewaltig auffgehaben / vnd verworffen / der vns
hiemit an des **DEXXI** Befetz / vnd an die
Schrift wil gebunden haben. Denn er nicht sagt /
das Maria der Hohenpriester oder Phariseer son-
derliche auffsatzunge gehalten / Welche Christus
der **DEXXI** / Marci am 7. so hefftig straffet vnd
verdammet / vnd aus dem Propheten Jesaia 29.
ernstlich sagt: Vergeblich dienen sie mir / dieweil
sie leren solche lehre / die nichts denn menschen ge-
bot sind. Vnd auch entlich Matth. 23. ewige we-
he drüber ruffet vnd ausschreiet / Sondern Lucas
sagt /

Vorrede.

sagt / Da es alles / nach dem / so im Gesetz des
DARREN geschrieben stehet / gethan vnd vor-
bracht habe.

Es ist one not / vnd zu lange alhier zu erholen /
wie oft der DARREN gebent / das wir nicht vnsern
selbst erfindungen vnnnd gutdüncken nachgehen /
sondern seine Rechte / Gesetze / Zeugnissen / Ord- psalm. 119.
nungen / Befelh vnd Gebote halten / vnnnd nicht
dazu / oder dauon thun / noch zur rechten oder
lincken weichen sollen / Wie er auch diejenige ge-
strafft / so von seinem Wort / Befelh / vnnnd Ord-
nung abgewichē / der Exempel die gantze Schrift
vol ist.

Vnd dis ist Summa summarum der Haupt-
grund / darauff / wie oben gesagt / alles gebew der
Weiligen Christlichen Kirchen beruhen sol / so wir
anders nicht irren / noch verführet werden wollen.
Derhalben wir allein darauff das höchste auffse-
hen haben müssen.

Denn das etliche von der Schrift auff den
schein der heiligen Lehrer / vnd der alten gebreuche
fliehen / vnd beschuldigen die Schrift / als sey die
tunckel / Solchs ist / wie Ireneus vnnnd Augusti-
nus bezeugen / ein alt Ketzer rede vnnnd behelff /
Denn sie sich selbst verdecktig machen / vnnnd an
das liecht darthun / das sie jr fürgeben inn Göttli-
cher Schrift nicht gegründet wissen / vnnnd etwas
anders / denn Christiehr / vnnnd der Schefflein sel-
ligkeit suchen. War ist's / alle Ketzer (so wol als
der

Vorrede.

der Teuffel selbst) haben der Schrift misbrauchet / iren Irrthumb damit zu schmücken. Aber ir scopus ist allweg vnnd entlich dahin gericht gewesen / das sie die Leute von der Schrift auff ire selbst erwelte sinne vnd meinung füreten. Vnd wiewol etliche örter der Schrift erklerunge bedörffen / schreibet doch der heilige Augustinus also: Wo nicht klare Schrifte weren / durch welche die tunckele örter erkleret würden / Wo wolte man denn sonst solche erklerunge finden oder haben? Mus derhalben die Schrift durch Schrift / nicht aus menschlichem gutdüncken erkleret werden / vnnd wie der Königliche Prophet auch saget: Declaratio sermonum tuorum illuminat cor, & intellectum dat paruulis.

Also haben vnser lieber **DEUS** Christus / vnd die lieben Apostel / alles auff die Schrift gegründet / vnnd dahin gewiset / Als nemlich im ersten Apostel Concilio beweret der liebe Jacobus / was die Apostel beschlossen / durch die Prophetischen Schrifte / Demnach auch der heilige Petrus / vns zum Göttlichen Wort / inn der Weiligen Schrift verfasset / weiset / z. Petri 1. Wir haben (spricht er) ein festes Prophetisch Wort / vnd ir thut wol das ir darauff achtet / als auff ein Liecht / das da scheineth inn einem tuncckeln ort / bis der Tag anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe / inn ewren Hertzen / Vnnd das solt ir für das erste wissen / das keine Weissagung in der Schrifte

ge-

Vorrede.

geschicht aus eigener auslegung. Denn es ist noch
 nie kein Weissagung aus menschlichem willen er-
 fürbracht / Sondern die heiligen Menschen Got-
 tes haben geredt / getrieben von dem Heiligen
 Geist ic. Es sind Arij / vnd anderer Ketzler irthum
 vnd falsche deutunge der Schrift / nicht aus men-
 schlichem gutdüncken / sondern durch klare Schrif-
 ften verlegt vnnnd abgewant worden / wie das die
 lieben Väter zeugen. Denn so ein jeder ausser der
 Schrift (wie die Montani / Enthusiaste / Mani-
 chei / vnd andere gethan) ime eine sonderliche of-
 fenbarunge / oder einsprechunge des Heiligen
 Geists ertichten / oder auff alte gewonheit vnd ge-
 breuche / one oder auch wider die Schrift sich
 gründen wolte. Was würde wol inn der Kirchen
 vnnnd Lehr für ein Confusio vnnnd irrung werden /
 vnd nichts gewisses bleiben. Darumb müssen wir
 vns von der Richtschnur Göttlichs Worts nicht
 abwenden lassen / sondern / do man vns Schrifte
 der Lehrer / oder alte gebreuche fürhelt / das wir
 darauff sehen / ob die selbe auch Göttlicher schrift
 gemes / Wo dem also / da ist der ware Catholicus
 consensus, Wo nicht / so zeugen die Lehrer selbst /
 das sie für irthumb zu halten / vnd wir / one verklei-
 nerung der lieben Lehrer / inn dem fall / der klaren
 Schrift folgen sollen.

Catholicus
 consensus.

25. q. 1. Sunt
 quidam.

Zu dem / so wird auch alhie nicht von tunceln
 orten der Schrift / sondern von der klaren einsa-
 Cc zunge

Vorrede.

tzunge des **WEXXEN** gehandelt / Vnd die sache
hafftet daran / vnnd das ist status caussa, Ob auch
die eingefürte gebreuche / auffer vnnd wider des
WEXXEN ordnung anzunemen vnd zu halten
sein) Da haben wir hiebenor den schlus aus des
WEXXEN Christi munde / vnd der heiligen Pro
pheten vnd Apostel Schrifften gehört.

Der Tittel alleine / das es ordnung der Kir
chen / oder alte gebreuche genennet / hat kein be
stand / auch das es der alten Lehrer schrift one ge
zeugnis Göttlicher Schrift gerhümet werden /
wird es nicht ausmachen / noch erhalten / oder je
mands entschuldigen. Denn man sol alle schrift
te vnd gebreuche / nach dem Göttlichen Wort / in
heiliger Schrift verfasset / reguliren vnd richten /
vnd nicht die Schrift nach menschlichem gutdün
cken / vnnd eingefürten gebreuchen / lencken / oder
denen nachsetzen.

Es ist aber der alten Schlangen sonderlicher
griff vom Paradis an / das sie Gottes Wort zweif
elhaftig mache / vnd die Leute danon auff eigen
erfindung füre / Wierzu versucht vnnd gebraucht
sie aller srer list vnd kunst / bis das sie ein loch finde
vnd durchbreche.

Wo man nu von Christlichen guten alten ord
nungen reden wil / mus man erstlich sehen / ob die
auch dem Göttlichen Wort gemes sind. Denn
Tertullianus / Cyprianus / Augustinus / vnd viel
andere

Vorrede.

andere heilige Lehrer offtmals zeugen / das auch De antiquis
consuetudi-
nibus & ab-
usibus.
ein alter gebrauch / so der Schrift entgegen / wie
langwirig der mag dargethan werden / für ein ir-
thumb vnd corruptel zu halten / vnnnd die Wahrheit
solcher gewonheit vorgezogen sol werden / Vnnnd
spricht Cyprianus: Wir sollen nicht darauff se- Cyprianus.
hen / was menschen für vnser zeit gethan haben /
sondern was Christus / der für allen ist / zuuor ge-
than hat. Denn wir sollen nicht Menschen gut-
dünnckel folgen / sondern der warheit Gottes. Wie
hoch nu ein gebrauch vnd gewonheit / als alt her
gebracht gerhümet / so Gottes Wort vngemes /
oder zu wider / so ist ein irthumb / vnnnd ein newe-
rung / wie langwirig auch imer solcher gebrauch
vnnnd gewonheit mag gewesen sein. Denn vnser
D^{er}rn Wort vnd ordnung elter ist / denn alles /
vnd ist für allem / vñ sol allem fürgezogen werden.

Vnnnd ob gleich abgethane misbreuche viel
hundert Jar geweret / so heissen vnnnd sind es doch
Newerunge. Denn ob auch Jeroboam selbst er-
richtete Gottesdienst / im Volck Israël vber dreihun-
der jar gestanden / auch viel hoher Propheten vn-
ter der zeit gewesen / Dennoch so ist solcher Got-
tesdienst ein Newerung gewesen / weil der wider /
vnd vber Gottes Wort vnd Ordnung eingefürt.
Wie lange hat die Heidnische Abgötterey / für vnd
nach Christi geburt / geweret / vnnnd ist doch eitel
Newerung / weil sie ist one vnnnd wider Gottes
Wort (welchs für allem ist) angefangen.

Vorrede.

¶ Darumb stehet der grund nicht darauff / wie lange ein gebrauch geweret / sondern ob der Gottes Wort gemes.

Zu dem ist es auch offenbar / das viel gebrauch / so vnter dem schein der alten hergebrachten Christlichen Kirchen ordnungen / schleichen wollen eingedrungen werden / die doch in newligkeit eingefürt / oder durch neue misbreuche verderbet worden sind.

Solchs haben wir vom gebrauch einerley gestalt des Sacraments / wie der aus newerung / wider des **ALTEN** Ordnung / vnd den alten gebrauch eingefürt / inn vorigen Sermon gnugsam dargethan / Vnd ist auch bey den Artickeln / so wir inn diesem Sermon handeln / klar zu sehen / auch do es die not erforderte / bin ich mit Gottes hülffe ferner es zu erklären erbütig.

Es were aber alhie wol von nöten vmb derer willen / die des noch nicht gründlichen bericht haben / in specie zu erzelen / alle die alten löblichen Christlichen gebreuche vnnnd vbungen / so Gott lob / beide in Fahr vnd Ceremonien in vnsern Kirchen (wie wislich) gehalten werden. Dergegen auch / das von einem jeden gebrauch in sonderheit gesagt werde / so noch bey vns / vnd in vnsern Kirchen (wie etliche vermeinen) mangeln solle / vnd zusehen / wie alt die selbigen weren. Item / Von
weme

Vorrede.

weme die eingefürt / wie sie Göttlicher / auch der heiligen Lehrer schrifftten gemes / vnd was sie nützen. Ja in summa / das es nur menschliche vnnütige satzungen / vnd newerung seien / Zum teil wider das helle Wort Gottes / damit man diese Kirchen / on alle not beschweren / verwirren / zerstören / die hohe Oberkeit bewegen / vnnnd Land vnd Leute gerne in ewiges verderben führen wolte / So doch der Heilige Petrus in Apostolico concilio gewaltiglich erstreitet / das man auch mit den satzungen Göttliches Gesetzes die Bleubigen nicht beladen solte / Vnnnd S. Augustintis ad Ianuarium klaget / das die Kirche zu seiner zeit mit Menschen satzungen bereit mehr beschwert sey / denn das Judenthumb / welchs doch nur mit Göttlichen Gesetzen beladen / vnd von Christo des erleichtert vnnnd gefreiet ist worden / Vnd aus solcher vnterschiedlicher erzehlung / würde man öffentlich sehen / mit was vngrunde wir beschuldigt werden / Vnnnd die selbe vnser beschuldiger die Kirchen allein mit vnützen vnd verderblichen Menschen satzungen bestrüben wollen.

Widerumb solt auch wol erzelt werden / wie die selbigen / so die guten alten gebrauch (wie an im selber nicht vnbillich) hoch rhümen / sie selbst die selben verachten / verlassen / ja verkeret / verandert / vnnnd kaum nur ein schatten dauon behalten haben / als nemlich / das bey jnen / vnnnd jren Kirchen / vnnnd Bistumber / die reine lehre Göttlichs

Vorrede.

worts gefallen ist / der Catechismus, Visitationes, Synodi, vnd fleissige Examina in ordinatione ministrorum Ecclesiae, auch andere nöthige vnd nütze gebreuche vnterlassen werden / Ich wil geschweigen / wie auch der alte Apostolische gebrauch in ordinatione fast verrückt / vnd durch viel misbreuche verderbt. Item / wie durch Christlichen Bañ öffentliche laster / als Simonia / Durerey / Ehebruch / Gotteslesterung / Leichtfertigs vnnnd ergerlichs leben der Priesterschaft / so wenig als auch der Leyen gestrafft / sonder viel mehr verteidigt vnnnd gesterckt werden. Dagegen vbertretung menschlicher satzung viel höher geachtet / denn do wider Gottes Gebot öffentlich gehandelt. Ich wil auch geschweigen / was für newerung vnd misbreuche eingefürt sein in der Lehre vnd Ceremonien / mit mancherley Abgötterey / vertrauen auff der Heiligen / vnd eigene verdienst vnd werck / veränderung der Sacrament / Spectackel oder Rauffmesse / Heiligen dienst / Wallfarten / Ablass / vnd andern vnzelichen Superstitionen mehr / als mit Weibung des Wassers / Saltzs / Liechts / Wachsses / Aschen / Palmen / Oles / Feners / Reses / Speckes / oder Butter / Gladen / Würtzen ꝛc. Welchen Creaturen one Gottes befehl vnnnd verheischung / man wegen selbst ertichten vnd gesprochenen worten Göttliche krafft vnd wirckung / wider Sünde / Teuffel / vnd alles vbel / Leibs vnnnd der Seelen zugelegt / vnnnd mancherley Zaubereien dadurch angerichtet hat / vnd

Vorrede.

Vnd inn vnsern Kirchen gerne widerumb auffrich-
ten wolten / da man doch deren stück keins mit gu-
ten Gewissen billichen noch annemen kan / vnd sie
nicht allein Menschen satzungen vnnnd Newerun-
gen / sondern auch Abgöttereien / Brewel / Got-
teslesterungen / Aberglauben vnd Zeubereien / wi-
der Gott vnnnd Göttlichs Wort / derwegen nie-
mands / der anders ein Christ / vnnnd durch Chri-
stum gleubet selig zu werden / vns verdencken kan /
das wir sie in vnsern Kirchen haben fallen lassen.

Aber dis alles vnd anders viel mehr nach not-
turfft zu erinnern / ist zu lange inn diese Vorrede /
Vnd ist / Gott lob / in den Kirchen dieser Lande be-
kanter / denn das man sich durch ein vngegrüntes
geschwetz widerumb darzu bereden lasse. So hat
auch der Ehrwürdige herr D. Johan Pffeffinger
inn seinem Büchlein de Traditionibus, vnterschied-
lich / was Christliche / alte / gute / besserliche ordnun-
ge vnd gebreuche sind / oder auch / welche mit Got-
tes Wort streiten / vnd nicht können angenommen
werden / gnugsam angezeigt / Dabin ich einen je-
den Christlichen Leser / sonderlich die Pfarherrn
vnd Kirchendiener / wil trewlich remittirt haben.

Vnnnd von diesen / zum theil fehrlichen / vnnnd
zum theil Abgöttischen vnd vnleidlichen stücken /
die / entweder zu bessern / vnd nicht zu loben / oder
zu beschöner / die gar abzuthun / vnnnd nicht wider
einzuführen / solte billich inn einem freien / gemei-
nen /

Vorrede.

nen / Christlichen Concilio / trewlich gehandelt werden / damit alle solche Abgöttereien / Gotteslesterungen vnd misbreuche / in der gantzen Christenheit ausgefegete / vnd ware Religion vnd rechter Gottesdienst / seinem Göttlichen Wort gemess / wider auffgerichtet würden / Darzu der Allmechtige / durch seinen lieben Son Ihesum Christum gnade verleihen wolle / **AMEN.**

Wo aber die jenigen / die es bessern sollen / mit frem beschönten fortfaren / vnd solchs noch wider erkante Wahrheit schmücken vnd erhalten / oder das sie abgethan / wider auffrichten wollen / so wird von nöten sein / das alte Register nach der lenge ferner zu lesen / vnd solche Gotteslesterliche gewulche Abgöttereien dargegen wider abzumalen / vnd inen durch Leute / so es besser thun können / vnd darzu gelarter vnd geschickter sein / denn ich vnuerstendiger / für aller welt augen gehalten werden. Ich hab allein aus trewer Christlicher wolmeinung zu erinnern / ein wenig wollen berühren / das man sich fürsehe / auch helffe vnd rathe / weil man kan. Es ist aber kein ander vnd gewisser rath nicht / denn das man behalte / das inn Gottes Wort gegründet / gewis / nutz vnd nötig ist / Dargegen das vngewisse vnd vnnötige faren lasse.

Vnd wil auch hiemit fürnemlich die Geistlichen Regiments / Namen vnd Ampt tragen / als
ein

Vorrede.

ein armer Mitdiener der Kirchen Christi / ermanet / vnnnd vmb Gottes willen gebeten haben / sie wollen iren Stand vnnnd Ampt trewlich beherzigen / Gott die ehre geben / vnnnd das do nötig / nützlich vnd besserlich ist / fördern / vnd auff die vnnötigen vnd ergerlichen sachen / so inn Gottes Wort nicht gegründet / vnnnd außserhalb dem eingefürt / nicht weiter dringen / viel weniger die hohe Oberkeit durch vngegründten bericht / wider diese arme Kirchen / so ja / Gott lob / die ware Religion bekennen vnnnd halten / ferner bewegen / sondern viel mehr die / wie es an im selber / den grund vnd warheit berichten / vnd zu Christlicher besserung / fried vnd einigkeit trewlich dienen / damit sie nicht selber an jenem tage / so wol als hie / ewiglich zu schanden werden. Ich meine es trewlich / das weis Gott mein D L X X.

Vnser lieber D L X X Ihesus Christus / der Ertzhirte vnnnd trewer Bischoff vnnnd Auffseher vber vnser Seelen / der Vns sein arme Schefflein durch sein tewres Blutuer gießen / erlöset / wolle ime für vnd für in diesen Landen / vnd der gantzen Welt ein Kirche vnnnd Neufflin / das in warhafftig erkenne / bekenne / vnnnd ihn ewigkeit lobe vnnnd preise / versamlen / regiren vnnnd erhalten / trösten / vnnnd wider alle widerwertige schützen vnnnd erretten / vnnnd aus seinen gnedigen Wenden nicht reissen lassen / Sondern seinen Heiligen Geist verleihen /

Vorrede.

hen / inn seinem Wort (welches die Wahrheit ist)
heiligen / auff das wir inn Im / vnnnd dem Vater
eins sind vnd bleiben / wie Er vnnnd der Vater eins
sind / auch zur Kirchen / Welt / vnnnd Hausregi-
rung gnade geben / das wir alle in warer Gottse-
ligkeit vnnnd erbarkeit / ein gerüglichs vnnnd stilles
leben füren / vnnnd entlich das ende vnsers Glau-
bens / die ewige seligkeit dauon bringen mögen /

Dem selben ewigen Son Gottes / sampt dem
Himlischen Vater / vnd Heiligem Bei-
ste / dem einigen waren Gott / sey
ewig lob / ehr / preis vnd dancck
sagung / von nu an bis
inn ewigkeit /

Amen /

AMEN / AMEN.

LAVS DEO SEMPER.



Die vierdte Predigt

vom Hochwirdigen Sacrament des
Leibs vnd Bluts vnsers **WELKEN** Ihesu Chri-
sti/ vnd von des selben rechter Ehrerbietung/ am
tage **CORPORIS CHRISTI** gethan/
im sate nach vnsers **WELKEN** geburt
1550. zu Wersburg in der
Thumkirchen.

I. Corinth. XI.

Ich habß vom **HERREN** emp-
fangen.

Wein aller liebsten inn vns-
serm **WELKEN** Ihesu Christo/
Als offte sich gelegenheit zutre-
get/ von dem hochwirdigen Sa-
crament des Leibs vnnnd Bluts
des selben vnsers lieben **WELKEN** vnnnd Erlösers
zu predigen/ zu singen/ vnd zu sagen/ vnd das sel-
bige nach seiner Göttlichen einsetzung zu hand-
len/ vnd zu gebrauchen/ sollen wir es allzeit hertz-
lich erfrewet sein/ vnd gerne thun.

Der Weilige Apostel Paulus/ in der I. Epistel
zun Corinthern am 10. cap. nimpt auch occasionem

Do z vnd

Die vierte Predigt / vom
vnd vrsach von diesem hochwirdigen Sacrament
zufelliger weise zu reden / do er sie für der Abgötterey
verwarnet / vnd von dem Götzopffer vnter-
richtet / vnd schreibet vnter andern also:

Darumb meine liebsten / flichet von
dem Gözendienst / Als mit den flugen
rede ich / richtet jr was ich sage / Der Gesegnete
Kelch / welchen wir segenen / ist der nicht die ge-
meinschaft des Bluts Christi? Das Brot das
wir brechen / ist das nicht die gemeinschaft des
Leibs Christi? Denn ein Brot istis / so sind wir vie-
le ein Leib / dieweil wir alle eins Brots teilhaftig
sind / Sehet an den Israel nach dem Fleisch / wel-
che die Opffer essen / sind nicht die in der Gemein-
schaft des Altars? &c.

Mit welchen worten der heilige Paulus an-
gezeigt / das dis Heilig Sacrament ein gemein-
schaft / austheilung vnnnd empfangung sey / des
Leibs vnd Bluts Christi / wie auch die jenigen im
Alten Testament / so die Opffer gethan / der selben
auch in gemein genossen haben. Vnd schleust dar-
aus / weil dem also / das dieser Kelch / den wir se-
genen / ist die gemeinschaft / austheilung vnd ge-
niessung des Bluts Christi / vnnnd das Brot / so
wir brechen / die gemeinschaft des Leibs Christi /
Vnd jr (wie die in Israel der Opffer) des Tisches
des

des **HEXEN** theilhaftig worden seid / So wil ich nicht (spricht er kurtz hernach) das jr inn der Teuffel gemeinschaft sein sollet / Denn jr könnet des **HEXEN** Tisches / vnd der Teuffel Tisches zu gleich nicht theilhaftig sein. Vnnd diese wort klerlich geben / was er vom trincken des Kelches redet / das er das gantze Volck / vnd nicht allein die Priester belanget / Wie denn im vorigen Sermon gnugsam anzeigunge geschehen. Vnnd wil auch hiemit anzeigen / das der **HEX** Christus vnd Belial / Christi vnnnd der Teuffel Tisch / Christliche vnd falsche lahr / rechter Gottesdienst vnnnd Abgötterey / oder Götzendienst / rechter gebrauch der Sacramente / vnd misbreuche vnd verenderung der selbigen / bey einander nicht stehen / noch vberlein kommen vnnnd gemeinschaft haben können. Wie denn der **HEX** Christus selber zeugt / Man kan nicht zweien Herren dienen / das ist / Mit Christo vnd dem Antichristo zu gleich halten / vnd inen beiden folgen / Vnd Gott nicht leiden wil noch kan / das man auff beiden Achseln trage / oder zu beiden seiten hincke / I. Reg. 14. Darumb last vns darfür hüten. Denn wer do lawlich / vnd nicht kalt oder warm ist / den wil er ausspeien / Apocal. 3.

Dieses aber alles was alhie der Vellige Paulus zum gleichnis vñ abschew vorm Götzendienst vnd Opffern vom Sacrament einfüret / das thut er (wie gemeldet) zufelliger weise.

Die vierte Predigt/ vom

Des gleichen im II. cap. Von wegen der gewaltlichen misbreuch/ welche die Corinthher neben der handlung dieses hochwirdigen Sacraments fürgenommen/ er auch verursachet wird von der einsetzung/ nutz vnd gebrauch/ ja der gantzen handlung dieses aller heiligsten Abendmals nottürlichlich zu leren/ Welchen Text wir in vorigen Predigten nach vnserem wenigen vermögen / so viel der Allmechtige vorliehen/ zur Osterlichen zeit gehandelt haben.

Demnach / wiewol das Fest Corporis Christi auff diesen sonderlichen tag gelegt / new / vnd mit grosser superstition auff gekommen vnnnd gehalten. Doch dieweil das selbige Fest mit vnterlassunge vnnnd abstellunge solcher Superstition vnnnd misbreuche / vnnnd sonst mit geistlichen vnstrefflichen Gesengen / vnnnd empfangung des Hochwirdigen Sacraments / nach einsetzung vnseres **DEXXII** Ihesu Christi bisher in dieser Stifftkirchen gehalten wird / So wollen wir darneben von dem allerheiligsten Sacrament / weil diese occasion vnd gelegenheit fürfelt / auch etwas zu Gottes lob / vnd vnser besserung / durch hülff des Heiligen Geists / zu sagen nicht vnterlassen.

Vnd wollen diese kurtze wort Pauli widerholen / I. Corinth. II. Ich habß von dem **HER**ren empfangen / das ich euch gegeben habe

Habe etc. Vnd vnsern grund darauff setzen/das
 dis Hochwirdig Sacrament nicht ein Mensch-
 liche / sondern Göttliche stiftung vnser lieben
 VERRN Ihesu Christi selbst sey / vnd seinem be-
 felh vnd ordnung nach / vnd nicht anders / sol ge-
 handelt noch gebraucht werden.

Von rechter Ehrerbietung des
 Sacraments.

Weil aber wir verschriener zeit vom hochwir-
 digen Sacrament / was es sey / wie man es
 recht gebrauchen sol / vnd was für nutz vff
 frucht solchs bringe / so es im Glauben genossen /
 gnugsam dargethan vnd ausgefürt haben / Wol-
 len wir itzo auch etwas weiter von rechter Ehrer-
 bietung / so diesem hochwirdigen Sacrament sol
 erzeigt werden / reden vnd anzeigen.

Man legt Vns vnd Vnsere Kirchen auff /
 doch mit vngrunde / als solten wir das Hochwir-
 dige Sacrament verachten / vnd nicht leiden kön-
 nen / das es in höchster ehre gehalten werde / dar-
 umb wir auch das Fest Corporis Christi, vnd die
 Messe abgethan / Daran Vns denn vngütlich ge-
 schieht / weil wir mit den Sacraments Schwer-
 mern vnd verechtern des Sacraments nichts zu
 schaffen / noch ire lehre vnd fürhaben billichen /
 Sondern ire irthumb allzeit auff's höchst angefoch-
 ten /

Die vierte Predigt / vom

ten / wollen auch für sie nicht antwort geben. Denn wir haben / Gott lob / diesen tewren schatz lieb vnd wert / vnd in höchsten ehren / Daben auch nichts aus fürwitz / freuel / oder mutwillen (das weis Gott) hierinn vnterlassen / fürgenommen / oder geändert. Solche aber sehen wol zu / das sie das hochwirdig Sacrament nicht mehr verunehren / wenn sie es vermeinen auff's höchst zu ehren.

Denn dis Fest sampt seinem geprenge der meining gehalten ist / das darinn dem Sacrament gros Ehrerbietung gethan werden solt / Wie es aber geraten / ist am tage / vnd sol / wils Gott / her nacher weiter dar gethan werden.

Was aber die rechtschaffene ehrerbietung dieses Sacraments / so Gott wolgefellig / oder auch vnehre des selben sey / ist aus dem jüngsten Sermon / in die Coenæ Domini, am guten Dornstag / Articulo 6. Von würdiger vnd vnwürdiger handlung / vnd genießung gethan / gnugsam zu verstehen / das / wer dis Sacrament würdiglich / im rechten Glauben / nach ordnung vñ einsetzung vnser lieben VERRN Ihesu Christi handelt vnd geneuset / der erzeige dem selbigen die höchste ehre / Welcher es aber nicht in warem Glauben / oder anders denn es von dem VERRN Ihesu Christo verordent / vnd also vnwürdig handelt vñ gebraucht / der beweise vnserm lieben VERRN Ihesu Christo / vnd diesem allerheiligsten Sacrament die höchste schmach

Schmach vnnnd vnehre / vnnnd ist auch schuldig am
 Leibe vnd Blut Christi / So er es auch gleich auff
 diesen tag mit köstlichem Silber / Arabischem
 Gold / vnd Edelgestein schmückte / mit biegen vnd
 beugen / vnd höchster pompa vnd geprenge / Zim
 balen / Trommeten vnnnd Pauken / zu ehren ver
 meinte / vnnnd tausent Centner Wachs dabey zer
 schmelzte. Wie denn der heilige Chrysostomus
 de sumentibus indigne diuina & sancta mysteria, Ho
 milia 60. ex Mathæo, auch gleicher gestalt diese
 nachfolgende wort dauon schreibet:

Avdiamus igitur, & Sacerdotes & Subditi, quali esca facti simus
 digni, audiamus & horreamus, sanctis carnibus suis nos dedit im
 pleri, semetipsum apposuit immolatum. Quenam igitur erit no
 bis excusatio cum talibus pasti, talia peccemus, cum lupi fiamus, agnum
 comedentes, cum tanquam oues pasti, more leonum diripiamus? Hoc
 enim mysterium non à rapina tantum, uerum & ab omni uel tenui inimi
 citia purum esse penitus iubet. Est enim pacis mysterium hoc, pecunias
 acquirere non permittit. Si enim ipse propter nos non pepercit, quid
 meremur pecunijs parcentes, & animam negligentes, pro qua ille sibi
 non pepercit? Itaq; Iudæis quidem annuatim propriorum monumenta
 beneficiorum solennitates Deus alligauit, tibi uero (ut ita dicam) per
 singulos dies, & per hec mysteria. Itaque ne crucem erubescas, Hec
 enim sunt insignia nostra, hec nostra mysteria, hoc ornatur dono, hoc
 decoramur.

Et si dixerò, quod cælum extendit, & terram explicuit, & mare,
 Prophetas & Angelos misit, nihil æquale dicam, hoc est enim bonorum
 caput, quoniam Filio suo non pepercit, ut seruos alienatos seruaret.

Nullus itaque Iudas hanc mensam petat, nullus Simon, hi namque
 duo propter auaritiam perierunt. Hoc igitur Barathrum fugiamus.

Ee

Neque

Die vierte Predigt / vom

Oblatio.

Neq; satis nobis esse existimemus ad salutem, si uiduis & pupillis ex-
pilatis aureum calicem & gemmatum, mensæ offeramus. Si uis enim ho-
norare Sacrificium, offer animam, propter quam & immolatus est, hanc
fac auream, Si uero hæc plumbea maneat, & testa deterior, uas autem au-
reum quid utilitatis? Itaq; nec hoc consideremus, ut aurea uasa duntaxat
offeramus, sed etiam ut ex iustis laboribus. Hæc enim sunt & aureis
pretiosiora, quæ auaritia carent. Nec enim aurificina est, aut argentaria
officina, Ecclesia. Sed Angelorum concio, propterea nobis opus est ani-
mis. Nam & hæc Deus propter animas acceptat, Non erat illa mensa
tunc ex argento, nec aureus calix, ex quo sanguinem proprium Christus
suis dedit discipulis, pretiosa tamen illa erant omnia, & tremenda, quo-
niam erant spiritu plena. **VIS CHRISTI CORPVS HO-
NORARE**, ne nudum eum despicias, nec eum hic quidem sericis ho-
nores uestibus, extra uero gelu & nuditate pereuntem contemnas. Qui
namq; dixit: Hoc est Corpus meum, & uerbo factum confirmauit, hic &
dixit: Esurientem me uidistis, & non pauistis me, & in quantum non se-
cistis huic ex his minimis, neque mihi fecistis. Hic quidem non eget uesti-
mentis, sed anima munda, illud autem magna diligentia. **DISCAMVS
ITAQVE PHILOSOPHARI, ET CHRISTVM PRO
VT VULT IPSE VENERARI. HONORATO NAM-
QVE IVCVNDISSIMVS HONOR, QVEM IPSE
VULT, NON QVEM NOS PVTAMVS.** Nam & Petrus
se eum honorare putabat, cum sibi pedes eum lauare prohiberet, sed non
erat honor, quod agebat, sed contrarium: itidem & tu, hoc eum honore,
quem statuit prosequere, diuitias expendens in pauperes. Nec enim aureis
uasibus Deus eget, sed aureis animabus.

Et hæc dico non prohibens huiusmodi oblationes fieri, suadens au-
tem, cum his & antea has Eleemosynam exhiberi. Siquidem & hæc su-
scipit, sed illa multo gratius. Nam hic quidem offerens solus utilitatem
capit, illic autem & accipiens. Hic opus esse uidetur, & ambitionis oc-
casio, illic autem Eleemosyna totum & humanitas est. Quenam utilitas
est, cum ipsa mensa sit aureis calicibus plena, ipse uero fame dispareat?
Ipsam

Ipsum satura prius esurientem, & tunc ex abundantia ipsius quoque mensam orna, aureum facis calicem, nec frigida aqua calicem porrigis, & quid utilitatis aurea pallia mensae parare, ipsi uero ne necessarium quidem indumentum praebere? quod ex hoc lucrum est? Dic enim mihi, si quem necessario conspicatus egere nutrimento, famem illi soluere praetermittens, argento mensam tantum operire studuisses, nunquid tibi gratias habuisset, non magis uero fuisset indignatus? quid uero si pannis indutum conspicuens, & gelu fixum omittens ei dare uestimentum, aureas comparasses columnas, in eius dicens honorem fieri, nonne te dixisset ironice loqui, & hanc extremam putasset contumeliam? Hoc & in Christo cogita, cum uagus & peregrinus indigens tecti circumueat, tu uero praetermittens eum suscipere, pauimentum & parietes ornas, & columnarum capita, & argenteas quidem catenas ad lucernas suspendis, ipsum autem in carcere uinctum ne uis quidem uisere. Et haec dico non prohibens in his gloria, sed haec cum illis quin potius ante illa commonens fieri. De his namque non factis accusatus unquam est nemo, pro illis autem & gehenna intenta est, & ignis inextinctus, & cum demonibus ultio.

Welchs so viel zu Deutsch gesagt.

So laßt vns nu beide Priester vnnnd befolhne Volck anhören / zu wasserley speise wir werd gemacht sein / Laßt vns solchs hören vñ dar über entsetzen / Sein heiliges Fleisch hat er gegeben / vns damit zu settigen / Er hat sich selbst vns fürgetragen / welcher sich selbst auffgeopffert. Was werden wir nu wol für entschuldigung können furwenden / das / weil wir mit solcher speise ge neeret werden / doch so gröblich sundigen / Vnnnd die wir dieses Lemlin essen / doch druber zu Wolfen werden / vnd nach dem wir als die Schefflein

Le z gespeit

Die vierte Predigt / vom

gespeiset sind / wie die Lewen vmb vns rauben?
Aber dis geheimnis erfordert / das wir nicht allein
vom raube / sondern von aller / ja auch der gering-
sten feindschafft gantzlich rein sein / Sintemal es
ein Geheimnis des Friedes ist / Lasset vns auch
nicht nach gelt vnd gut trachten / weil der DEXX
sein selbst vmb vnsert willen nicht verschonet. Vnd
was können wir doch verdienen / so wir des Belts
verschonen / vnnd darüber verseumen die Seele /
welcher wegen er sein selbst nicht verschonet hat?
Den Jüden hatte Gott jerliche Feste / gleich als
Merckmal vnnd erinnerungen der erzeigten wol-
thaten zu halten befolhen / Dir hat er aber fast
teglich die geheimnis zu gebrauchen verordnet.
Darumb schew dich nicht für dem Creutz / Denn
diese geheimnis sind vnser Wappen / vnd mit die-
sem geschencke werden wir geschmückt / darmit
werden wir gezieret. Vnnd wenn ich sage / das er
den Dimel ausgebreitet / die Erde vnnd das Meer
so weit gemacht / Propheten vnnd Engel gesand
hat / So sage ich doch noch nichts / das diesem
gleich were. Denn das ist das aller höchste gut /
das er seines Sons nicht verschonet hat / damit er
die vngehorsame vnnd abtrünnige Anechte wider
selig machete.

Zu dem Tische sol sich nu kein Judas finden /
auch kein Simon / Denn die beide sind vmb des
geitzes willen vmbkommen vnd verdorben. Der-
halben last für solchem verderben vns hüten / Vnd
nicht

nicht dafür halten / als sey es genug zur seligkeit /
wenn man Widwen vnd Waisen beraubet hat /
als denn korn / vnd Guldene Kelche mit Edelge-
stein gezieret auff den Gottes Tisch bringe oder
opffere. Sondern so du wilt die Dpffer ehren / so *Contra opus
operatum.*
opffere deine Seele / vmb welcher willen Er geopf-
fert ist / die soltu Guldnen machen. So sie aber gerin-
ger denn Bley / vnd ein Scherbe bleibet / Was kan
denn das Guldene gefes für nutz schaffen?

Darumb last vns nicht darauff trachten / das
wir allein Guldene gefes opffern / sondern / das
sie auch recht erworben sind. Denn was one geitz
ist / ist viel köstlicher / denn was Guldnen ist. Die
Kirch ist nicht ein Gold oder Silber Werckstadt /
sondern ein wohnung der Engel / Derhalben ist
vns von nöten / das wir das Hertz vnd Seele dar-
zu bringen. Denn diese Dpffer sind Gott auch *cc*
vmb des Hertzen willen angenehme. *cc*

Es war der Tisch dazumal nicht Silbern /
noch der Kelch Guldnen / daraus Christus seinen
Jüngern sein Blut gab / Dennoch war es alles
köstlich vnd ehrwürdig / dieweil sie voller Geistes
waren.

Wiltu dem Leibe Christi ehre beweisen / so mu-
st du in alhie (inn der Kirchen) mit Seidenen klei-
dungen nicht verehren / vnd aber sonst draussen /
da er nacket vnd blos / frost vnd not leidet / verach-
ten / Denn der da gesagt hat: Das ist mein Leib /

Die vierte Predigt/ vom

vnnd das Wort mit der that bekräftiget/ der hat auch gesagt: Ir habt mich hungrig gesehen/ vnd nicht gespeiset/ Was ir nicht dieser geringsten einem gethan habt/ das habt ir mir auch nicht gethan. Er bedarff zwar keiner Kleidung/ sondern begeret eine reine Seele/ Jenes aber den armen gutes thun/ erfordert grossen fleis.

So last vns nu weislich handeln/
vnd Christum eben wie ers haben wil/ ehren. Denn do man einen ehren sol/ ist dem selben die ehre am angenehmsten/ die er haben wil/ nicht die wir selbst erwelen/ vnd dafür halten.

Denn auch Petrus vermeinte den **WEXEN** inn dem zu ehren/ das er im seine füsse nicht wolte waschen lassen. Aber es war kein ehre/ wie ers fürnam/ sondern das widerspiel/ Des gleichen soltu ime auch mit der ehrerbietung/ die er erfordert/ dienen/ Nemlich dein reichthumb den armen mittheilen/ Denn Gott bedarff nicht Guldens gefess/ sondern güldene Seelen.

Vnd ich sag es nicht darumb/ als wolte ich solche opffer verboten haben/ sondern vermane auch neben/ vnd für den selbigen viel mehr vnd lieber Almosen zu geben/ Vnd ob er zwar die gaben der gülden gefess wol annimpt/ so nimpt er doch die Almosen viel lieber an. Denn von diesen empfehet allein der den nutz so sie gibt/ aber von jenen auch/ der sie empfehet. Dis hat wol ein ansehen eins wercks/

Wochw. Sacram. des Altars:

wercks / kan auch wol ein vrsach zum ehrgeltz vnd
rhumretigkeit sein / Dort aber ist eitel Almus / wol
that vnd gütigkeit.

Was hilffts einen / wenn der Tisch vol gülden-
ner Kelche were / er aber vnter des hungers stirbt /
Settige inen zuvor / vnd schmücke nachmals von
dem vbrigen auch den Tisch. Du machst einen
Gülden Kelch / vnd gibst doch dem armen nicht
einen Becher vol kaltes Wassers? Was hilffts
doch das du den Gottes Tisch (Altar) mit gülden-
nen Decken herrlich zurichdest / vnnd dem armen
nicht ein nottürfftiges Kleid gibest? Was hastu
wol für nutz dauon?

Lieber sage mir doch / wenn du einen siehest an
seines leibs nottürfft mangell leiden / vnnd büffest
im den hunger nicht / vnd besleiffst dich aber vn-
ter des den Tisch mit Gold zu bedecken / Würde er
dies auch danck wissen / Ja würd er nicht viel
mehr zornig auff dich werden? Wie wenn du ei-
nen vbel bekleidet / vnd für frost wie ein Scheit star-
ren sehest / vnterlieffest aber ime kleidung zu geben /
vnd bereitest derweil Güldene Seulen / vnnd wen-
dest gleichwol für / es geschehe ime zu ehren. Wür-
de er nicht sagen / Du spottest mein / vnd es für die
eufferste schmach auffnemen?

So gedencke du auch von Christo / weil er one
gewisse Wohnung / vnnd als ein Frembdling / der
behauffung bedürfftig / vmbher zeucht / vnnd du
vnter-

Die vierte Predigt / vom C

unterledest inen auffzunemen / schmückest dafür
die Böldem / Wende / vnd Knöffe an den Seulen /
Nengest Guldene Ketten an die Leuchter / vnd
lest also in im Kercker gefangen vnd gebunden /
vnbesucht.

Ich sage das nicht darumb / als wolte ich
wehren / das man solche zier / schmuck vnd herrlig
keit nicht gebrauchen möchte / Sondern vermane
dieses neben / oder viel mehr für dem jenigen zu
thun. Denn niemand ist jemals der dinge halben /
darumb das er sie nicht gethan / beschuldiget / je-
ner wegen aber ist die Welle / vnausleschlich sewer
vnd straff mit den Teuffeln gedrewet worden. Hec
Chrysoftomus. Es sind nicht meine wort.

Da hörestu nu klar / mit was vielen
vnd schönen worten / der heilige Chrysoftomus
lehret / das man Christum vnd seine hochwirdige
Sacrament nicht höher verehren kan / denn das
diesem die ehre (so er selbst begert vnd erfordert)
erzeiget werde.

Wiltu nu das hochwirdige Sacrament / ja
vnsern lieben **WELKEN** Ihesum Christum / wie
es ime wolgefellig / recht ehren / so verachte den
tewren Schatz nicht / finde dich demütiglich zu
dem Tische des **WELKEN** / darzu er dich selbst
geladen / Ihs da / wie er befiht / seinen Leib / den
er zum Sünopffer für dich gegeben hat / Trinck
sein

sein Blut, das für deine Sünde vergossen ist / Empfah solch hoch pfand mit glaubigem Verzten / Denn dadurch wird deine Seele / wie hie Chrystostomus sagt / gülden / rein vnd schön / Als auch der Heilige Petrus Actorum am 15. zeuget / das die hertzen durch den Glauben gereinigt werden. Lobe vnd preise Gott für sein höchste güte vnd barmhertzigkeit / das er seinen liebsten Son dir gegeben hat. Dancke auch dem aller liebsten **WELLEN** Ihesu Christo / für sein aller süßeste lieb / das er das Sünopffer für dich worden ist / vnd zum gedechtnis des selben dis allerheiligst Testament gestiftet / vnd sich selber darin dir zu eigen ergeben hat. Wer kan diese grosse lieb gnugsam behertzigeng? Wir mögen wol mit dem lieben Mose auch ruffen / Deuter. 4. Wo ist so ein herrlich Volck / zu deme Götter also nahe sich thun / als der **WELLEN** vnser Gott / so offft wir in anruffen? Daraufruffe vnd bitte getrost für dich / vnd die gantze Christenheit / das ist der rechte löbliche Weirach / vnd Gotte ein süßester geruch / damit du bey diesem heiligen Sacrament reuchen solt.

Volgende beweise auch die liebe gegen dem Nehesten / wie der **WELLEN** dir gethan hat / Als wir denn singen: Die frucht sol auch nicht aussen bleiben / deinen Nehesten soltu lieben / das er dein gemessen kan / wie dein Gott hat an dir gethan. Solches erzeige ein jeder seinem Nehesten nach seinem stand / beruff vnd vermögen / du seiest im geistlichen

Sf chen

Die vierte Predigt / vom

chen / Weltlichen oder Menschlichen regiment / damit Gottes ehre / reine lehre / rechter gebrauch der Nochwürdigen Sacrament gefördert / Abgötterey / irthumb vnd misbreuch abgewand / gut regiment / friede vnd ruhe erhalten / die armen Vnterthanen nicht geschetzt / krieg / blutuergiessen abgewent / beschwerunge der armen verhütet / kinder / hausgesinde zur zucht vnd vermanung des **WELKEN** auffgezogen / vnd mit guten künsten vnterwiesen / vnnnd den grewlichen lastern allenthalben geweret vnd gestewret / vnnnd das ernste auffsehen geschehe / das die Tempel Gottes des Weiligen Geists / nicht mit falscher lehre vnd vnzucht entheiligt / geschmehet vnd geschendet werden.

Es gehört auch darzu ein guter fürsatz / das wir fortan durch Gottes hülff von sündlichem leben abstecken / wie denn der heilige Paulus an Titum z. vermanet / Weil erschienen ist die heilsame gnade Gottes allen menschen / vnd züchtiget vns / das wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen / vnd die Weltlichen lusten / vnd züchtig / gerecht vñ Gottselig leben in dieser Welt / vnd warten auff die selige hoffnung vnnnd erscheinung der herrlichkeit des grossen Gottes / vnnnd vnsers Weilands Ihesu Christi / der sich selbst für vns gegeben hat / auff das er vns erlösete von aller vngerechtigkeit / vnd reiniget im selbst ein Volck zum eigenthumb / das fleissig were zu guten wercken.

So du aus andechtiger genießung des Nochwirdigen Sacraments der gestalt in glauben vnd liebe gegen Gott vnd dem nechsten erwarmet vnd entzündet wirst / vnd in gutem fürsatz verharrest / so hastu die rechte frucht / vnnnd kern / dieses allertröstlichsten Abentmals / vnnnd heilsamsten Ertzney / da wird Christus vnd sein Nochwirdig Sacrament auff's höchste geehret vnnnd gezieret. Solches sind die rechten Lobopffer / so Gott angemem vnd wolgefallen / dauon Gott durch Doseam den Propheten sagt: Ich habe lust zur barmhertzigkeit / vnnnd nicht lust zum Dpffer / Vnnnd auch zum Debreern cap. 13. gesagt wird / So last vns nu opffern durch in das Lobopffer Gott allzeit / das ist die frucht der Lippen / die seinen Namen bekennen / wolzuthun vnd mitzutheilen vergesset nicht / denn solche Dpffer gefallen Gott wol. Vnnnd Roman. 12. vermanet er vns / das wir vns vnd vnsern Leib begeben zum Dpffer / das da lebendig / heilig / vnd Gott wolgefellig sey.

Von zierde der Gottsheuser.

Nicht sage ich dieses / das man die Kirchen / Altar vnd Befess / darin dis Weilig Abentmal / vnnnd andere Göttliche Eempter bringet / nicht sollen reinlich / auch zierlich sein / oder zu notwendigen gebeuden der Gottsheuser nicht gerne helffen solle / Denn solchs sol auch mit

Die vierte Predigt/vom

zimlicher mas willig geschehen / Sondern das man gleichwol (wie denn Chrysofostomus in erzelttem ort / auch sonst der heilige Hieronymus in viel andern orten sagen) dem vnnötigen vnnnd vnnütze / das nütze vnd nötige vnuergleichlich fürziehe / gegen welche Gottes ehre vnd dienst / das andere eusserliche / das aller geringste ist / vnnnd so solchs mit verseumnis vnd abbruch der armen geschicht / oder eigner rhum darinne gesucht / oder auch an dasjenige / so wider des **WELKEN** Ordnung eingefürt / aus eignem gutdüncken gewant wird / Istts darzu der höchste grewel für Gott / wie die Propheten vielfeltig zeugen / Vnnnd der **WELKE** Christus Luce 16. selber sagt: Was hoch ist vnter den Menschen / das ist ein grewel für Gott.

Von eusserlicher Ehrerbietung. des Sacraments.

Wie möchte jemand sagen: Sol man denn diesem Hochwürdigen Sacrament / do es nach Christi vnfers lieben **WELKEN** einsetzung gehandelt wird / keine eusserliche ehre erzeigen / das Neupt entdecken / Knie beugen / die Kende auffheben / an die Brust schlagen / oder sonst mit eusserlichen geberden den Glauben / Andacht / Reuerentz / so im hertzen ist / gegen dem selbigen nicht heraus brechen lassen / oder das verhindern? Oder istts wol gethan / vnnnd dem hoch
wirdi

würdigen Sacrament kein vnehre / wie etliche gro-
 be Leute thun / die do stehen wie die stöcke oder star-
 rende scheiter / wenn das Sacrament gehandelt
 wird / greiffen nicht eins an den huth / oder beugen
 nicht ein Knie / ja wenden wol den Rücken dage-
 gen / treiben in des vnnütz gewesche. Trawn nein /
 das loben wir keins wegs. Es ist nicht recht /
 noch zu billichen / vnd ist eine verachtung Gottes /
 seines heiligen Worts vnd Sacraments / wie wirs
 denn zum offtermal gestrafft / Sondern lobens
 viel mehr / das auch sich des hertzen andacht /
 liebe vnnnd Reuerentz zum Sacrament mit eusserli-
 chem geberde erzeige / vnd von den die es entweder
 reichen oder nemen / auch darbey sein / in aller Re-
 uerentz gehalten werde / Davon wir auch im an-
 dern Sermon droben bereit klar gesagt haben /
 das / ob wol diese eusserliche Ehrerbietung nicht
 gnugsam / vnd one hertzen grund eine lauter heu-
 cheley ist / denn Gott nach dem hertzen richtet /
 als der Prophet Jeremias sagt / **WELX** / deine Jerem. 5.
 Augen sehen nach dem Glauben / Vnnd Christus
 selber zeugt / Es wölle Gott im geist vnnnd warheit Joannis 4.
 angebetet sein. Jedoch wo man gewislich glei-
 bet / das vnser **WELX** Ihesus Christus warer
 Gott vnnnd Mensch / zur rechten des Dimlischen
 Vaters sitzend / selber vnser Ertzhirte / vnd hoher
 Bischoff vnser Seelen leibhafftig gegenwertig /
 vnd inn diesem allerheiligsten / höhesten vnd wun-
 derlichsten Geheimnis / selbst seinen natürlichen
 Sf 3 Leib /

Die vierte Predigt/vom

Leib / den er für vns gegeben / vnnnd sein tewres Blut / so er zu vergebung vnser Sünde vergossen / durch des Dieners hende vns zu essen / vnd zu trincken darreicht / Wie das seine klare vnnnd vnwidersprechliche Wort bezeugen. So mus warlich auch das hertz heraus brechen / vnnnd sich eufferlich zu erkennen geben. Wo es aber nicht geschieht / oder solche eufferliche Reuerentz wissentlich vnnnd freuentlich aus verachtung vnterlassen wird / ist es ein gewisses warzeichen / das es im hertzen nicht ist. Vnd wollen also solchs an diesem ort wider repetirt / vnnnd erholet haben / damit klar bezeuget werde / das wir auch die eufferliche Reuerentz gegen diesem Nochwirdigen Sacrament nicht verwerffen.

Von anbeten des Sacraments.

Dermals felt alhie ein harter scrupulus vnnnd anstos für / vom anbeten des Nochwirdigen Sacraments / welchen ich nicht gerne höre noch anrege. Aber dieweil viel hin vnd wider davon disputirt wird / zum theil vnbescheidene reden davon gefallen / vnd von jungen Leuten weit gezogen / auch vbel verstanden / Vnnnd dieses vns zum höchsten vnglimpffe auff's ergiste gedeutet wird / daran sich viel guthertzige stossen / vnd darüber bekümmern / So kan ich nicht vmbgehen / davon
auch

auch etwas / mit Gottes hülff / zu melden / Vnd
 bitte / man wolle meine wolmeinunge hierinne
 recht einnemen / vnd im besten vermercken / wie ich
 das Göttlicher Schrift / der heiligen Lehrer mei-
 nung gemes verstehe / vnd von meinen herren Prae-
 ceptoribus vernomen habe / Sonderlich auch von
 dem Ehrwürdigen vnd hochgelarten D. Martino
 Luthero seligen selbst.

Etliche geben für / das Christus allein zur rech-
 ten Gottes des Vaters sol angebetet werden / Dar-
 umb sey die anbetung des Sacraments ein Abgöt-
 terey.

So besorgen sich auch etzliche / sie thun in de-
 me zu viel in anbetunge des Sacraments / weil vn-
 ser DEXX Christus dis Sacrament vmb anbe-
 ten willen nicht eingesetzt.

Widerumb wird von etlichen solche eufferli-
 che anbetung on vnterscheid / do das Sacrament
 auffser seinem gebrauch / vnd anders denn von vn-
 serm DEXXEN Christo eingesetzt / gehandelt /
 auffsa hefftigt / als ein notwendiger Gottesdienst
 erfordert. Dagegen doch viel hochgelerte Gott-
 fürchtige Leute durch gewaltige Argumenta be-
 zeugen / das die handlung des Sacraments auf-
 serhalb der einsetzung Christi nicht recht ist / Der-
 halben auch die anbetung des Brots / auffser dem
 rechten brauch nicht recht / sondern Abgöttisch
 sein müsse.

Der

Die vierte Predigt/ vom

Der liebe Gott gebe nu vns gnade solchs wol zu vnterscheiden. Denn ich hierinne die warheit / vnnnd mit niemands zu zancken suche / Inndem allem aber ist allein der gewisse vnnnd sicherste weg / das man bey den Worten vnnnd Ordnung Christi bleibe / vnd wider zur rechten noch zur linken wancke.

Erstlich aber wollen wir nichts zu thun haben mit denen / welche die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts vnsers **WELCHEN** Ihesu Christi im hochwirdigen Sacrament / vermeslich vnd freuentlich / wider vnsers **WELCHEN** Ihesu Christi klare vnd vnwidersprechliche wort verleugnen / oder sonst vnsers lieben **WELCHEN** Wort vberklügeln / vnd ires gefallens beugen vnnnd glossiren / Vnnnd die rechte hand Göttlicher Maiestet verkürtzen / vnnnd an einen sonderlichen ort binden wollen / vnd als denn aus dem grunde schliessen / das Christus im Sacrament nicht sein könnte / vnd derhalben das hochwirdige Sacrament / ja Christum im Sacrament anzubeten / für ein Abgötterey halten zc. Die selben zwar sollen vnd können es mit guten gewissen nicht handeln vñ gebrauchen / dieweil sie die Wort Christi auff andern verstand ziehen / denn sie lauten / vnnnd nicht glauben / das alda Christus gegenwertig sey. So zeuget der heilige Paulus / was nicht aus dem Glauben gehet / das es sünde ist / Vnd were inn solchem zweifel

uel die anbetung duppelt Sunde. Erstlich darumb / das sie den Worten Christi nicht glauben. Zum andern / auch das sie auffser vnnnd wider iren glauben geschehe. Wir wollen aber inen warhafftige bekerung von hertzen wünschē / vnnnd gleichwol frem verkarten sinne vnd irthum / wie wir können / widersprechen / vnd menniglich trewlich dafür verwarnen. Als es denn auch im ersten Sermon im dritten Artickel gnugsam verführet. Vnnnd mögen zu inen wol das sagen / welchs auch vnser lieber **DE**rr Christus zu den Saduceern sagete / **Marci** am 12. Ists nicht also / ir irret / darumb das ir nicht wisset von der Schrift / noch von der krafft Gottes. Denn eben darumb glauben wir / das Christi Leib vnd Blut warhafftig im Sacrament ist / das solchs die Schrift saget. Eben aus der Göttlichen krafft ist Christus im Sacrament gegenwertig / Darumb das er zur rechten Gottes des allmechtigen Vaters sitzet / welcher so er allenthalben nach seiner Göttlichen allmechtigkeit ist / Solte er denn auch nicht sein / da er sich nach seiner einsetzung leibhafftig an sein heiliges Sacrament gebunden hat / vnnnd eben der ursach haben / das vnser lieber **DE**rr Christus zur rechten des allmechtigen Vaters sitzet / so ehren / anrufen / vnd anbeten wir in auch / als die Schrift gebet / das wir in sollen an allen orten anbeten / Vnd wie **S. Paulus** vermanet / zu im heilige hende / one zorn vnnnd zweifel / auffheben / Warumb

Die vierte Predigt / vom

solten wir denn das nicht thun bey der handlung seines Worts vnnnd Sacraments / daran er sich selbst gebunden / vnnnd alda leibhafftig gegenwertig ist. Darumb seins nur eitel blasphemia, das solche Leute fürgeben wider des **WELCH** Wort / vnd kônnen von dem Meister her / der auch zu vnsern ersten Eltern im Paradies sagte: Ir werdet nicht sterben / sondern solt sein wie Götter. Do doch der **WELCH** sagt / wenn sie essen würden vom verbottenen Baum / das sie des ewigen Tods sterben solten &c. Also pflegt der Sathan die alte Schlange auch durchaus vnser **WELCH** Wort vnd werck zu verkeren vnnnd zu vberklügeln. Darumb nichts bessers / denn die ohren für solchen Otterzungen zu verstoppen / vnnnd das wir arme Schefflin vnsern lieben Hirten Ihesu Christi stimme hören / der vns nicht verführet.

Den andern aber / so aus gutem hertzen sorgfeltig sein / das sie in anbetung des Sacraments / auffer Gottes befehl nicht zu viel thun möchten / auffer welchem inn Göttlichen sachen zu handeln fehrlich ist / wollen wir / nach deme vns Gott verlieden / vnnnd es nicht besser wissen / vnser folgende meinung anzeigen.

Die Schrifft zeigt vns zweierley anbetung an / eine innerliche vnd geistliche / die ander enfferliche vnd leibliche. Von der geistlichen anbetung sagt der **WELCH** / Johannis 4. zum Weidnischen
Weibe

Weibe: Weib / glaube mir / es kömpt die zeit / das jr weder auff diesem Berge / noch zu Jerusa-
 lem werdet den Vater anbeten / Ihr wisset nicht
 was jr anbetet / Wir wissen aber / was wir anbe-
 ten / Denn das Weil kömpt von den Jüden. Aber
 es kömpt die zeit / vnnnd ist schon itzt / das die war-
 hafftigen anbeteter werden den Vater anbeten im
 geist vnnnd inn der warheit. Solche geistliche an-
 betung aber ist an keine stedt noch geberde gebun-
 den / sonder sol allzeit / vnd inn allen orten zu Gott
 durch Christum im hertzen geschehen. Von der
 eusserlichen anbetung aber / haben wir viel Exem-
 pel der Propheten / Christi vnd Apostel selbst / wie
 sie auff ire knie vnnnd angesicht gefallen / ire hende
 auff gehaben inn irem Bebet. Davon ist aber kein
 gewis gebot oder Regel gegeben / sondern stehet in
 eines jeden freien andacht vnd gelegenheit. Vnnnd
 wie das eusserliche anbeten / do es aus dem inner-
 lichen folget / Gott angemem ist / als in Propheten
 vnnnd andern Weiligen / vnnnd ein zeichen der inner-
 lichen anbetung ist / Also ist auch das eusserliche
 anbeten / beugen / neigen / vnnnd andere eusserliche
 geberde / one des Hertzen grund / nur ein lautter
 heucheley vnnnd spot Gottes / wie die Jüden für
 Christo niderknieten vnd sein spotten / Vnd solchs
 verwirfft Gott. Das eusserliche anbeten an im
 selber / ist ein zeichen / damit man bezeuget / das
 man Gott für einen Herren ehret / vnnnd dafür er-
 kennet / Aber daran ist es gelegen / das man lerne

Die vierte Predigt / vom

Gott recht anbeten im geist vnd inn der warheit /
so wird man sich auch wol in das eusserliche anbe-
ten zu schicken wissen / nichts minder bey diesem
Nochwürdigen Sacrament / als sonst / wie auch
Augustinus schreibet / das man das Göttliche
Wort nicht inn geringer ehre haben sol / als das
Sacrament / welchs one das Wort nicht sein kan /
So sol man auch lernen in diesem heiligen Abent-
mal / auff das Wort acht zu haben / vnnnd nicht al-
lein auff das eusserliche sichtbar Element / vnd al-
so ehren beide Wort vnd Sacrament. Vnnnd aber
wie die ehre des Worts nicht darinn stehet / das
man es in schöne Bücher mit Guldnen Buchsta-
ben schreibe / Sondern das man das mit Glauben
anneme / vnd für war halte: Also gleicher gestalt /
stehet auch nicht die rechte ehre des Sacraments
allein inn eusserlichen geberden / Sondern das
mans mit glauben genieße / Da heist es recht an-
gebetet. Aber es haben der mehrer teil im Pap-
stumb / do sie des nicht bessern bericht gehabt / ver-
meint / wenn sie nur das Sacrament inn der Messe
oder Procession anschaweten / oder für den Cibo-
rijs es anbeteten / liechtlein dafür brenneten / vnnnd
andere eusserliche ehre erzeigten / so glaubten sie
gantzlich / sie hetten grossen Gottesdienst ver-
bracht / vnd das Nochwürdige Sacrament recht
geehret / Wusten jr wenig die Wort des Testa-
ments vnsers NERren Ihesu Christi / viel weni-
ger den rechten brauch vnnnd nutz / noch viel weni-
ger

ger von rechter anruffung vnd anbetung im geist vnd warheit / das man auch wol zu inen mit Christo hette sagen mögen: Ihr wisset nicht was ihr anbetet. Denn sie gleich fast hielten / Christus stand vnd wesen were herrlicher alda / denn im Himmel / vnnnd erhöret sie mehr / denn do sie inen sonst zur rechten Göttlicher Maiestet anruffeten / Vnnnd sind also durchs blosser anschawen / one Gottes Wort / auff jr eigen werck / geführt. Dadurch ist der rechte gebrauch vnnnd geniessung des Sacraments gar wenig geacht / vnd fast verloschen / one bey wenigen (die es dennoch zu weilen auff die Festa gebrauchten / vnnnd auff Ostern das eusserliche werck / one vnterscheid / doch aus zwang geschehen) Da ist's hoch von nöten gewesen die Leute zu vnterrichten / das nicht das rechte anbeten vnd ehre Christi / vnd seines heiligen Sacraments in solchen eusserlichen geberden oder diensten allein stünde / auch das vnser lieber **DEXX** Christus dis hochwirdig Sacrament nicht vmb des anschawens vnnnd anbetens willen eingesetzt / oder darumb alda gegenwertig / Sondern das wir es geniessen sollen / wie denn des **DEXXEN** Wort mit bringen / Nemet / esset / Nemet / trincket &c. Welche Wort se der krafft sind / vnd so viel gelten müssen / als da er sagt / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / Solchs thut zu meinem gedechtnis. Des wir jüngst einen schöner Spruch aus dem Pascha *p. ischafius.* so eingefürt / der do sagt: Christus habe dis Sacra
 Bg 3 ment

Die vierte Predigt / vom

Chryso-
stomus.

ment nicht eingesetzt / das man es mit grosser ehre
oder reuerentz bewaren / sondern es geniessen solle.
Vnd Chrysofostomus vnter andern auch sagt: Non
solum præ oculis posita respiciamus, sed & uerba con-
tineamus, ipsius enim sermo infallibilis est. Darumb
ists zum meisten am Wort gelegen / durch weichs
Krafft / aus einsetzung des WERDEN / der ware
Leib vnd Blut Christi da ist. Das Wort leret vns
was wir alda für einen Schatz haben / warzu wir
den gebrauchen sollen / vnd warumb Christus da
sey / Da wird rechte anruffung vnd geistlichs anbe-
ten inn vns entzündet. Diemit ist nu nicht ausge-
schlossen / das man vnfern lieben WERDEN Ihe-
sum Christum in diesem Sacrament gegenwertig
nicht anbeten / oder dis Nochwirdig Sacrament
nicht mit aller ehrerbietung vnd Reuerentz halten
solte. Sondern da diesen Göttlichen / almechti-
gen / warhafftigen Worten gegleubt wird / folgt
dieses alles an ime selber viel mehr / vnnd nicht al-
lein in eusserlichen heuchlischen geberden / sonder
auch beide eusserlich / vnnd zuorab innerlich im
Wertz / geist vnnd warheit. Wird derhalben
solche anbetung Christi dadurch nicht auffgeho-
ben / sondern viel mehr bestetigt. Denn do das
Wort recht angesehen / betrachtet / vnd gegleubet
wird / so wird sich das anbeten des Sacraments
selbst fein geben. Denn wer da gleubt / das Chris-
ti Leib vnnd Blut da ist / als es denn zu gleuben
gnugsam erweist / vnd zu gleuben von nöten / der
kan

Hæc Luthe-
rus von an-
betung des Sa-
craments
an die Wal-
denfer.

Kan freilich dem Leibe vnd Blut Christi sein ehre-
 bietung nicht versagen / one sunde / Denn ich mus
 se bekennen / das Christus da sey / wenn sein Leib
 vnd Blut da ist / Seine Wort die liegen mir nicht /
 vnd er von seinem Leib vnd Blut nicht gescheiden
 ist. Vnd da er im Grabe lag / war er dennoch Chri-
 stus / vnnnd seiner ehren wert. Item / müssen wir
 doch vns vnter einander ehren vnnnd ehr erbieten /
 wie Paulus Roman. 12. lehret / vmb Christi wil-
 len / der da geistlich in vns wonet durch den glau-
 ben. Hæc Lutherus in præmemorato opusculo.

Obs aber wol auch sein vnterscheid hat (wie
 er weiter erkläret) zwischen deme das Christus dro-
 ben im Dimel sitzet / vnd im Sacrament / vnd inn
 den Werten der Gleubigen ist / Denn er freilich
 darumb gen Dimel gefaren / das man in da selbst
 sol vnnnd mus anbeten vnnnd bekennen / das er der
 DERR sey vber alle ding mechtig / Philippen. 2.
 Aber in dem Sacrament / vnd in dem Werten der
 Gleubigen ist er eigentlich nicht darumb / das er
 wolle da angebetet sein / sondern daselbst mit vns
 schaffen / vnd vns helffen wolle. Aus dem so fol-
 get dennoch nicht / das man inen gleichwol auch
 im Sacrament nicht anbeten solle. Denn gleich
 wie vnser lieber DERR Christus im Fleisch in diese
 Welt geboren / nicht darumb das man ime dienen
 solte / sondern das er vns dienete / vnnnd sein Leben
 gebe zur erlösung für viele / Matth. 21. Also auch
 ist

Die vierte Predigt/vom

Ist er nicht inn die Welt in Anechtlicher elender gestalt/sürnemlich der vrsach halben erschienen/das er angebetet sein wolte/ So hat er doch auch die eusserliche ehre / so von Bleubigen sme erzeiget/ gantz gnediglich angenommen/ Vnd ist auch von den Leuten angebetet / so sie doch nichts/denn einen armen elenden Menschen für iren augen gesehen. Ja auch die lieben Weisen aus Morgenland/ inn gestalt eines kleinen vnmündigen Kindes leins haben in angebetet. Ja die lieben heiligen Engel haben sme gedienet / Nemlich/haben den Son des Menschen angebetet / Welcher/wie er Johannis am 3. saget / zu gleich für Nicodemo auff Erden stehet / vnd im Dimel ist. Derhalben auch gleicher gestalt/ ob wol vnser lieber **DESS** Christus sein heilig Abentmal auch nicht des anschawens vnd anbetens halben eingesetzt / Dennoch ist's nicht zu verbieten/ noch zu viel/ oder für Abgöttisch zu schetzen / sondern viel mehr billich vnnnd recht/ do dis heilig Abentmal/ nach einsetzung vnfers lieben **DESS** Ihesu Christi gehalten wird/das man dabey sey mit aller andacht vnd ehrerbietung/vnd vnfern **DESS** Ihesum Christum/waren Gott vnd Menschen daselbst anbede/ der in diesem hochwürdigen Sacrament/ nicht allein nach seiner Göttlichen allmechtigkeit / vnnnd geistlicher weise/ sondern auch leibhafftig / warhafftig vnnnd wesentlich/ doch vn sichtbarlich gegenwertig ist/ als der zur rechten Göttlicher **Ma-**
iestet

iestet sitzet / vnd von Gott erhöhet / vnd einen Na-
 men erlänget / der vber alle Namen ist / das in dem philip. 2.
 Namen Ihesu Christi / sich beugen sollen aller
 der Knie / die im Himel vnd auff Erden / vnd vnter
 der Erden sind / vnd alle zungen bekennen sollen /
 das Ihesus Christus der WERKE sey / zur ehre
 Gottes des Vaters.

Nu aber solche anbetung / so im Sacrament
 geschicht / auff den WERKEN selbst gericht ist /
 vnd auff keine Creatur / So ist ja kein Abgötterey /
 sondern schuldige ehre / vnnnd nicht außser der
 Schrift / sondern in die Wort verfasst / Als da er
 auch saget / Das ist mein Leib / Wes? Christi
 des einigen Gottes Sons / welchen die Schrift
 manchfeltig gebent / als waren Gottes Son an-
 zubeten. Sol man nu Christum an allen örtern /
 wie offit berürt / anbeten. Wie sol man denn in inn
 seinem Wort / vnd heiligen Sacrament / nach sei-
 ner einsetzung gehandelt / auch nicht anbeten / dar
 an er sich leibhafftig gebunden hat. Vnnnd was
 ist anders / da er saget / Solchs thut zu meinem
 gedechtnis / denn das man sich da seines todes er-
 innern / den verkündigen / ime dafür dancken / vnd
 in anruffen sol / Das ist ja das rechte anbeten im
 hertzen / dem das eusserliche folget / vnd keine Ab-
 götterey ist.

Das aber alhie besorget wird / als das durch
 anbetung der Hostien / als des Elements des
 Brots ꝛc. gleichwol zu viel geschehe / vnnnd Abgöt-
 terey

Die vierte Predigt / vom

terey daraus erfolgete / Istts war do das Brot als Brot für Gott angebetet würde / were es die aller gröbste Abgötterey. Alhie aber in diesem Nochwirdigen Sacrament sehen wir nicht an / das Brot als Brot allein / wie auch in der Tauffe wir das Wasser nicht ansehen als Wasser allein / sondern wie das Element in Gottes Wort verfasst / vnd mit Gottes Wort verbunden. Denn es ist ein grosser vnterscheid zwischen schlechtem Wasser / damit die eusserliche vnreinigkeit des Leibs abgewaschen / wie Petrus sagt / vnd zwischen der Tauffe / die nicht allein Wasser ist / sondern alles das darzu gehört / Nemlich das Wort / durch welches der Heilige Geist wirckt vnd krefftig ist. Daher die Heilige Tauffe der Heilige Paulus nennet ein Bad der Widergeburt / vnd ernewerung des Heiligen Geists. Das kan freilich nicht schlecht Wasser thun / vnd were die höchste Abgötterey / so solches allein dem Element des Wassers zugelegt würde. Aber diese krafft ist Göttlicher Maiestet / die sich an dis Wasserbad im Wort / wie Paulus zun Ephesern sagt / gebunden hat. Vnd ist derhalben auch recht vnnnd billich / das auch das selbige Nochwirdige Sacrament mit höchster Reuerentz verbracht werde / auch die darbey sind / mit innerlicher vnd eusserlicher ehrerbietung dargegen sich erzeigen. Vnd do der Priester im Namen des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geists / das Wasser geussset vnnnd teuffet / das man mit grossen
an

andacht die Knie beuge / inn warem Glauben die
 Göttliche Maieftet / so da gegenwertig / anbete /
 vnd für das liebe Kindlein anruffe / da wird auch
 nicht das Element des Wassers / als Wasser / son-
 dern die Göttliche Maieftet / so sich an das Wasser
 gebunden / vnd bey dem Wasser ist / vnd selbst teuf-
 fet / geehret vnnnd angebetet / Wie denn im schönen
 Tauffliede gesungen wird: Gott wil / vnd spricht /
 das es Wasser sey / Doch nicht allein schlecht Was-
 ser / Sein heiliges Wort ist auch dabey / mit rei-
 chem Geist one massen / der ist alhie der Teuffer ꝛ.
 Vnd hernacher im beschlus: Das auge allein das
 Wasser sibet / wie menschen Wasser giessen / Der
 Glaube im geist die krafft verstehet / des Blutes
 Ihesu Christi / Vnnnd ist für im ein rote flut / von
 Christus Blut gefeuret ꝛ.

Also sehen wir auch das Brot vnnnd Wein im
 Sacrament nicht an / wie sie zuuor gewesen / als
 bloffe ledige Element / sondern wie die inn Gottes
 wort verfasst / vnnnd mit Gottes wort verbunden
 sind / Denn so reden auch die Canones: Qui mandu-
 cant & bibunt. Item Corpus Christi, de consec. dist. 2.
 Das wir hierin richten müssen / nicht nach deme
 das die augen vnd eusserliche sinne begreifen vnd
 anzeigen / sondern was der Glaube auff Gottes
 Wort gegründet / vns lehret. Die augen sehen
 Brot vñ Wein / alle eusserliche sinne zeugen nichts
 anders / Der Glaube aber erkennet da warhafftig
 Wb z gegen

Die vierte Predigt/ vom

gegenwertig den **WELCHEN** Christum/der seinen Leib vnd Blut selbst in diesem allerheiligsten Geheimnis darreicht. Der selbe **WELCHER** Christus vnter dem Sacrament gegenwertig / doch vn sichtbar / verdeckt vnd verborgen / wird alhie von Gleubigen angebetet / nicht das Element des Brots / oder eusserliche gestalt / Vnd wie es auch die Scholastici nennen / die *Accidentia sine subiecto*, Als denn der Ehrwürdige vnd Hochgelarte **D. Martinus** de captiuitate Babylonica, mit mehrern Worten auch dauon schreibet / Vnd schreibet auch hernach diese Wort wider die Artickel der Theologisten zu **Löwen** / *Articulo 15. In Eucharistia, Sacramento uenerabili & adorabili est & exhibetur & sumitur uere & re ipsa corpus & sanguis Christi, tam à dignis quam indignis.* Inn dem hochwürdigen Sacrament des Altars / das man mit allen Ehren anbeten sol / wird gereicht vnd empfangen / warhafftig der natürliche Leib vnd Blut des **WELCHEN** Ihesu Christi / beide von würdigen vnd vnwürdigen. Vnd so die Leute des trewlich vnterrichtet würden / was in diesem Sacrament sey / wie es recht gebraucht / was auch recht anbeten sey / vnd wohin vnser anbeten gericht werden solle / So würde auch alle beiforge der Abgötterey vnd misuerstand wol abgewant. Denn gleichwol auch im Papstumb der grobe vnuerstand vnd meinung nicht gewesen / das alda das Element des Brots vnd Weins angebetet würde / sonder wenn man auch die aller einfeltigsten fragte /

Kurz für
seinem ende
Anno 1545.

te / würden sie gleichwol sagen / sie beteten Christum an / den sie da warhafftig gegenwertig glauben / vnd kein Creatur. Wiewol die armen Leute zum wenigsten theil bericht gewesen / was recht anbeten sey. Vnd das ist leider alzu war / vnd nicht zu verleugnen. Ich beföhre mich aber / das die beiforge / das man da nicht zu viel thue / durch anbetunge Christi im Sacrament / werde von denen in vieler Leute hertzen heimlich gestackt / welche nicht glauben das Christus warhafftig im Sacrament gegenwertig sey / oder auch wol an seiner Göttlichen allmechtigkeit zweifeln. Da sehe sich ein jeder wol für / vnnnd lasse sich niemand von den klaren Worten Christi abführen.

War ist's / die eusserliche anbetung mit diesen oder andern geberden / ist nicht beim Sacrament geboten / noch als notwendig zu fodern / vnnnd stehet frey nach gelegenheit / vnd zur besserung. Dess da auch auffm bette ein Francker ligt / weder heupt noch knie dem hochwürdigen Sacrament beugen kan / damit vnehret er dennoch das Nochwürdige Sacrament nicht / dess er beuget viel mehr die knie seines hertzen / Wie auch der König Danasse sagt in seinem gebet / da er in eisern banden lag / vnd sich nicht keren noch wenden / weder biegen noch beugen kondte / gleichwol aber die geistliche anbetung im Glauben vnnnd Hertzen allwege / vnnnd nichts minder auch bey diesem Heiligen Sacrament / in dem gnug vnd vberflüssig geboten / das

Die vierte Prebigt / vom

vnmüglich / das da der rechte Glaube ist / solche warhafftige anbetunge des Glaubens auffen bleiben möge / So erzeigt sich solcher Glaube so viel immer nach gelegenheit müglich / auch in eusserlichen wercken / wie oben reichlich angezeigt.

Vnnd kan das mit warheit zeugen / da ich des puncts halben / mit dem Ehrwürdigen Hochgelarten D. Martino seliger gedechtnis / mündliche vntterrede zu Wittenberg gehabt / anno 41. Dat er mir diese meinung / vngefährlich mit solchen worten vnd auffgehabenen henden gesagt: So ich den Heiligen Geist in der Tauben gestalt / wie der Heilige Teuffer Christi / vom Himel herab faren sehe / so wolte ich auff meine Knie fallen / meine hende auffheben / vnnd sprechen: Heiliger Geist sey mir gnedig ic. Solt ich denn das beim hochwürdigen Sacrament / da Christus gegenwertig ist / auch nicht thun?

So hat er mir auch dazumal diese folgende wort mit eigener hand geschrieben: Adoratio in summo per sese accedit, dum genibus flexis uerum corpus & uerus sanguis sumitur sine disputatione. Das anbeten folget von im selber in der genießung / da der ware Leib / vnnd das ware Blut empfangen wird / vnd ist hierin kein zweifel oder disputation.

Ja das ist auch das rechte anbeten / so wir beide mit eusserlicher ehrerbietung / vnnd zu forderst mit rewigem vnd gleubigem hertzen dis hochwirdig

dig Sacrament empfaben / darbey des Tods des
WEXXEN / welcher das einige opffer für vnser
 sünde ist / gedenccken / sme dancken / vnd anruffen zc.
 Denn wir heissen totam actionem, die gantze hand-
 lung das Sacrament / Vnd mag dieser Vers des
 zz. Psalms hieher nicht vnbequemlich gezogen
 werden: Die elenden sollen essen / das sie satt wer-
 den / vnd die nach dem **WEXXEN** fragen / wer-
 den in preisen / Ewer hertz so ewig leben zc. Vnd
 hernacher: Alle Setten auff Erden werden essen
 vnnnd anbeten / für sme werden knie beugen alle die
 im staube ligen. Da setzt der Königlich Prophet
 das essen vnd Gott preisen / essen vnnnd anbeten zu-
 sammen. Dieses tewrest Abentmal ist nicht ein
 Schawessen / sondern das man es im Glauben ge-
 genieße / Gott lobe / dancke / anbete / vnnnd anruffe /
 das ist die rechte Musica darinnen.

Die jenigen auch so darbey sind / vnd des Wer-
 ren Christi selbst Wort hören / da er zeuget / das al-
 da sein Leib vnd Blut für vns gegeben vnd vergos-
 sen / warhafftig sey / vnd zu essen vnd trincken aus-
 geteilet werden / das man darbey seines Todes ge-
 dencken sol / auch mit leiblichen augen solchs han-
 deln sehen / Sollen nichts minder mit höchster Re-
 nerentz dabey sein / den gegenwertigen Christum
 ehren / loben / dancken / anbeten / vnd anruffen /
 als die es selber gebrauchen / Vnd sollen nicht we-
 nen / das es allein der Leib vnd Blut vnser **WEX-
 XEN** Ihesu Christi sey / denen / so es dazumal
 genieß-

Die vierte Predigt / vom

geniessen / vnnd inen nicht. Denn wie essen vnnd trincken / gleichwol essen vnd trincken ist vnd bleibt / so es gleich andere / vnd ich nicht gebrauche / vnnd zusehe / das es andere geniessen. Vnnd ein schwert ist / vnd ein schwert bleibt / damit ein andern der Kopff abgehawen wird / vnnd ich doch vnuerletzt bleibe: Also ist's vnnd bleibt's auch der wesentliche ware Leib vnnd Blut Christi / da es nach seiner einsetzung gehandelt / gebüret mir auch dafür zu halten vnd zu ehren / ob ichs gleich zu dem selben mal nicht genieße / sondern von andern würdiglich zur seligkeit / oder auch vnwürdig zur verdammis empfangen wird. Wie denn auch so ich darbey bin / das ein Kindlin getaufft wird / ist es ja warhafftig die Heilige Tauffe / dabey ich mit aller andacht vnd Reuerentz stehen sol / ob ich gleich selbst nicht getaufft werde.

Darumb schlieslich / wo dis Sacrament nach ordnung vnsers lieben **HEILIGEN** Ihesu Christi gehandelt in seinem gebrauch ist / da ist's nicht vnrecht / sondern gebürlich / Christum der selbst darunter gegenwertig / auff's höchst zu ehren / anzuruffen / vnnd anzubeten im geist vnnd warheit im hertzen / Vnnd das heissen wir das rechte anbeten. Darnach / das man auch mit eusserlicher Christlicher anzeigung solchs hertzen andacht / so viel die gelegenheit mit bringt / auch andern zur besserung an tag gebe.

Ein gemeine Forme des Gebets für die einfeltigen.

Grebe D E X A Ihesu Christe / der du vns
deinen waren Leib gegenwertig gibest im
Brot / welchen du für vns in tod des Creu-
tzes geben hast / vnd dein waren tewres Blut vns
gegenwertig gibest im Wein / welches du für vn-
sere Sünde vergossen hast / Vnd also vns auch in
diesem hochwürdigen Sacrament deines waren
Leibs vnd Bluts / deines gnedigen willens gegen
vns / vnd der vergebung aller vnserer sünden reich
lich versicherst / Dir sey ewig lob vnd danck für
solche güte vnd wolthat / Gibe vns deinen Heili-
gen Geist vnd krafft vns zu bessern / Vnd behüte
vns gnediglich für allem vbel / vmb deines bitteren
leiden vnd sterben willen / Amen.

Es ist auch nicht zu leiden / das man solche
zeusserliche ehrerbietig / so aus reinem gleu-
bigen hertzen herfleuffet / bey diesem heili-
gen Sacrament nach Christi einsatzung gehan-
delt / schelbte / verwerffe / wehre / oder für Abgöt-
tisch verdamme. Denn so wenig die für der Laden
des D E X A E N / vnd Gnadenstul im Alten Te-
stament im waren Glauben gebetet / Abgöttisch
gewesen / auch die Lade nicht angebetet / sondern
den D E X A E N selbst / der inen alda hat erhörung
zugefagt: So wenig mögen auch für Abgöttische
Ji die

Die vierte Predigt/vom

die zu vrteilen sein/die im Hochwirdigen Sacra-
ment nicht das Element des Brots / sondern den
WELCHEN Christum / welcher der ware Gnaden-
stuel ist / anbeten / beide geistlich / vnd mit eusserli-
chen andechtigen geberden.

Es ist auch sein / das man das einfeltige junge
volck zu solcher eusserlichen ehrerbietung geweh-
ne / damit sie / vnnnd andere auch dadurch so viel
mehr zu rechter warhafftiger geistlichen andacht
geleitet vnd erwecket werden. Denn so die sonst so
rohe erzogen / verachten sie beide Wort vnnnd Sa-
crament / wie wir denn leider für augen sehen / dar-
umb ich das mit so vielen worten hab erinnern
wollen / das man doch das / so besserlich ist / nicht
gantz faren lasse / vnd alles roh werde. Istts doch
billich / das man die jugent gewehne / wenn sie für
einen herren / oder alten ehrlichen mann füruber
gehen / das sie sich neigen / oder ime sonst ehre er-
zeigen / Warumb denn nicht mehr / wenn sie dis
hochwirdig Sacrament handeln sehen. Vnd wie
man sie auch gewehnet / wenn man Ihesum nen-
net / das sie / wie billich / die knie beugen. Item / da
man singet / Gloria Patri, vnd Et homo factus est &c.
des gleichen / do man für oder nach der Predigt /
oder sonst betet / nider knien / Wie auch Christus /
vnd die lieben heiligen Apostel selber gethan. So
ists auch sein / weñ diese allerheiligste Action ange-
fangen wird / Nemlich / do die Prefation mit danck
sagung gesungen / vnd das Vater vnser / vnd denn
die

die wort des Testaments erzelet werden / vnnnd die
 Consecration / vnd austeilung des hochwirdigen
 Sacraments mit grosser andacht geschicht / das
 man als denñ mit grosser andacht / wie hie ge-
 schicht / nider knie / vnnnd den Leib des **WERRN** emp-
 fabe / oder die Wort mit fleissiger auffmerckung
 höre / vnnnd sehe wie dis heilig Sacrament gehan-
 delt vnd ausgeteilt wird / dabey Gott lobbe / dancke
 vnd anriffe. Widerumb ist es nicht fein / noch zu lo-
 ben / do es nicht geschicht / sondern irreueräter auch
 eusserlich mit dem Sacrament vmbgangen wird.
 Denn immerdar dabey zu besorgen / es mangle
 am hertzen vnd Glauben.

Dieses alles aber rede ich do dis hochwirdig
 Sacrament nach vnsern lieben **WERRN** Ihesu
 Christi einsatzung / vnd inn seinem gebrauch / wie
 es vom **WERRN** verordnet / gehandelt wird.
 Denn wir wollen trawen hiemit die öffentliche im-
 pietates, Gottlose gebreuche / vnnnd was wider des
WERRN ordnung / aus eignem gutdüncken
 eingefürt / keins wegs bestetigt haben.

Warlich / do vnsern lieben **WERRN** Chri-
 sti ordnung nicht gehalten / sondern verrückt / ver-
 ändert / vnd verkeret wird / Vnd dis Nochwirdig
 Sacrament in seinem brauch nicht gehet / do hat
 es viel ein andere gelegenheit vnd meinung. Denn
 darff S. Paulus klar schliessen / das es nicht des
WERRN Abentmal sey / do es die Corinthher
 mit solcher grosser vnordnung hielten. Was wil

Die vierte Predigt / vom

man hierzu sagen / das des **WELKEN** ordnung
gantz verandert / verkeret / vnd dis hochwirdig Sa-
crament zu viel anderem gebrauch vnnnd ende ge-
want wird / denn es von sme eingesätzt / Wie her-
nach etwas weiter in specie erkleret werden sol.

Darumb haben diese gar hochwichtige Ar-
gument vnd bedencken / vnnnd ist für kein freuel zu
achten / die do in solcher handlung auffer der ein-
satzung Christi / wider die anbetung des Brots re-
den. Es ist auch leichtlich zu ermessen / das mit ge-
wissem grunde vnnnd sicherem hertzen auff solche
anbetunge nicht gedrungen noch die verteidigt /
oder erhalten werden möge. Darumb / was wir
oben gemeldet / wollen wir auch auff solche mis-
breuche nicht gezogen / noch die hiemit bestetiget
haben.

Gott recht anbeten vnnnd anruffen / mus nicht
auff eigen gutdüncken / sondern auff gewisse zusa-
ge vnd Gottes Wort gegründet sein.

Was kan aber da gewisses sein / da Gottes
Wort nicht allein nicht ist / sondern auch das /
sampt dem Sacrament verkeret / verandert / vnnnd
vernichtiget wird.

Daben doch die lieben Propheten alle Gott-
tesdienst / aus eigenem gutdüncken one Gottes
Wort erfunden / für die höchste Abgötterey ge-
straffet / Wie solt denn das von Abgötterey ent-
schuldiget werden / do auch Gottes ordnung ver-
andert /

andert / vnd gleichwol darbey der dienst zu leisten erfordert / der allein Gott zu gehörig.

Man dencke nu deme nottürfftig nach / do Christi einsatzung nicht gehalten wird in handlung der Sacramenten / oder die selbigen nicht in irem rechten gebrauch sind / Wie mögen die für Sacrament zu verteidigen sein ?

Ein grosser vnterscheid ist do die Sacrament nach Christi einsatzung gleich von Gottlosen gereicht vnnnd empfangen werden / So schadet es doch den Sacramenten nichts / sein vnnnd bleiben Sacrament / weil sie nicht der Diener / sondern vnsern lieben VErren Christi sind. Do sie aber auch gleich von den allerheiligsten wolten gehalten werden / anders denn sie Christus eingesetzt / so sind es doch nicht Sacramenta Christi. Darumb auch in Canonibus von der Ketzer Tauffe diser vnterscheid gemacht: So sie in der Tauffe haben die form vnsern VERRN Ihesu Christi / solle die Tauffe von inen geschehen / krefftig gehalten vnnnd nicht vernewet werden. Da aber die form nicht gehalten / ist die vntreffig erkant / vnd recht zu teuffen / nach Christi einsatzunge / verordnet worden. Diese gestalt hats trawen auch inn diesem Dochwirdigen Sacrament. Darumb sehen die jenigen zu / die bey der ordnung Christi nicht bleiben / sondern solche verkeren vnd endern.

Vnnnd das ich schlieslich zum gelindesten davon rede / so ist es nicht allein alles / was also ge-

Die vierte Predigt / vom

handelt / vngewis / vnnnd mit bestendigem grunde nicht zu verantworten / oder darauff zu bawen / sondern auch am höchsten fehrlich damit vmbzugehen / oder dabey zu sein / weil solcher Gottesdienst vnnnd anbetung Christo vnd seinem allerheiligsten Sacrament zu höchster vnehre gereicht. Ist demnach der sicherste weg / das man dieses alles abthue / vnd keins wegs wider auffrichte / sondern bey des **WELLEN** einsetzung vnd ordnung gebleibe / Da ist man sicher vnd gewis / was da gehandelt wird / das es Gott angemem vnd gefellig sey / Vnnnd kan sich der Glaube auff sein gewis Wort gründen vnd verlassen. Das ist mein einfeltig trewer rath / den ich für dem angeficht Gottes nicht besser weis. Denn dadurch würde viel gezecke vnd fehrlichkeit weggenommen / vnnnd dienet zu warer einigkeit.

Von einsetzung des Festes

Corporis Christi.

Erhalten wollen wir durch Göttliche verleihe etwas weiter von diesem Feste Corporis Christi reden / vnd besehen / ob die ehre / so an dem tage / sonderlich dem Sacrament zu erzeigen gemeint / dem Göttlichen Wort / vnd einsetzung des **WELLEN** gemes sey.

Ich habe von einem hochgelarten vnd glaubwürdigen mann verstanden / wie das der Papst Urbanus

banus Quartus / do er noch / wie man es nennet / in minoribus gewesen / gen Cöln / als ein Bepflichter Legat gesand / bey einer Matron daselbst zur Werberge gelegen / vnnnd sie in gebeten / das dem hochwirdigen Sacrament ein eigen Fest mit sonderlicher herrligkeit / pompa oder geprenge möchte gehalten werden / Welchs er jr (als die gut gehör bey im gehabt) verheischen sol haben / wenn er Papsst würde / das er solchs verordnen wolte. Wie desß auch gedachter Urbanus / da er zum Papsstun erhöhet / das selbe Fest zu halten verordnet / aber doch nicht vollkommen ins werck gebracht / Vnd ist geschehen vngesehrlich nach Christi geburt im 1260. jar. Darnach der Papsst Clemens Quintus solchs zu halten weiter befolhen / wie zu sehen in clemen. I. de reliquijs & ueneratione Sanctorum, Da er das Fest vnter dem tittel vom Weilighthumb / vnd ehre der Weiligen gesetzt.

Aus dem erslich zu sehen / das solchs Fest nicht aus Gottes Wort / oder Ordnung / sein ankunfft habe / noch ein alter gebrauch der gemeinen Christlichen Kirchen / sondern ein newerung ist / aus eignem menschlichen gutdüncken / außserhalb Gottes Wort / eingefürt / vnd solchs / wie gesagt / durch eingebung vnnnd anregung weibischer andacht / her gekomen sein sol. So doch der liebe Paulus den Weibern in der Kirchen zu reden / vnd Göttliche lehre fürzutragen nicht gestattet. Wie gebüret sich denn auff ihr angeben Kirchenfest vnd

vnd Gottesdienst / vnd das selbige aufferhalb Gottes Wort vnd befehl / auffzurichten. Wie denn auch sonst auff allerley Mönch vnd Nonnen treume / vnd ertichtunge der dinge viel bey anruffunge der Heiligen / vnnnd der verstorbenen Seelen erlözung / eingefürt. Dieser Urbanus Quartus bekennet selber / das solch fest zu halten / etlichen Catholischen personen geoffenbaret sey. Aus dem denn erscheinet (es sey von gedachter Matron / oder wer es sonst sey / angegeben) das es auffer Gottes ordnung vnd Wort / aus newerung eingefürt. Aber wie dem allem / so kan das für ein einsprechung des Heiligen Geistes keines weges angenommen werden / das auffer vnd wider Göttliche Schrifft / ordnung vnnnd einsetzung ist / oder aus eigener andacht vnnnd gutdüncken für Gottesdienst auffgeworffen wird. So kan es auch für keine alte ordnung der Kirchen verteidiget werden / weil es zu vor inn der Kirchen nicht gewesen / Sondern entlich one rath oder beschlus gemeiner Christlichen Kirchen mit gebot / doch vnter gutem schein eingeschoben vnd eingedrungen.

Gemelter Papsst Urbanus inn seinem Decretal / so Clemens inn seine Clementinas verleibet / schreibet anfenglich wol vnnnd lieblich von diesem Nochwürdigen Sacrament / wie vnser lieber HERR Christus aus grosser liebe inn seinem abschied solchs zum gedechtnis seines Todes eingesetzt / Vnnnd das er seinen Leib zur speise / vnnnd sein
Blut

Blut zum tranck gegeben habe / Vnd so offte wir
das Brot essen / vnd den Kelch trincken / das wir
dabey den Tod des **WELCHEN** verkündigen sol-
len zc. Vnd wie er denn mehr schöne vnstreffliche
wort von der einsetzung / empfangung / vnnnd nutz
des Sacraments vnnnd gedechtnis des Leidens /
vnd wolthat Christi säret / Das erstlich einer wol
einen Eid schweren dörffte / es were ein warhaffti-
ger Engel des Liechts / Aber bald hernach lest er
gröblich die langen ohren herfür ragen / vnnnd die
klawen sehen / Vnd hawet sich selbst in die backen.
Denn ob er wolerst / wie gehört / sein bekennet /
das vnser **WELCH** Christus sein Leib zur Speise /
sein Blut zum Tranck gegeben / Vnnnd das solchs
ein tegliches gedechtnis des Leidens Christi sein
sol / So wil er doch viel ein herrlicher gedechtnis
vnnnd solennitet / zu hoher ehre des Sacraments /
stifften / Gleich als hetten die heiligen Apostel vnd
Peter / vnd die alte gemeine Kirche in zwelff hun-
dert jaren / vnd darüber / nach der einsetzung / sol-
che herrliche gedechtnis zuuor nicht gehabt / als
er nu erfunden / vnd aus sonderlicher offenbarung
nu auffrichten wolt / Welchs vnser lieber **WELCH**
Christus selbst so herrlich nicht gestiftet / noch be-
dacht hette / auch inn teglicher jrer Messe / so doch
sonst bey inen das höheste werck geachtet / nicht so
grosse ehre dem Sacrament erzeiget werde / als in
diesem Bepflichen Fest / sa auch nicht am Grünen
Dornstag / an welchem doch das Sacrament ein-
RE gesetzt /

Die vierte Predigt / vom

gesetz / vnnd von viel mehr menschen denn sonst /
empfangen / vnd sonderlich vom Leiden Christi in
der Kirchen gehandelt wird. Der Papsst erzelt
auch etliche verbindernisse das am grünen Dorn-
stag die grosse newe ehrerbietung dem Sacramēt
nicht so wol geschehen könne / als das des tages
die öffentlichen Büsser auffgenommen vnnd absol-
uirt werden. So doch das Sacrament eben vmb
der armen Busfertigen sündler willen / sie der ver-
gebung der Sünden zu versichern / eingesetzt / für
welche Christus sein tewres Blut vergossen. Itē /
erzelet auch für eine ver hinderung das Cresam wei-
hen / vnd das Füße waschen.

Solche hohe angegebene ehre des Sacra-
ments / mus auff dem tage / do es von Christo ein-
gesetzt / anstehen / vnd den dingen weichen / dauon
Christus nichts befolhen. Vnd gibt gleichwol der
Papsst Urbanus für / er wolle auff einen andern
tag viel höher ehre dem Sacrament erzeigen / denn
Christus selbst verordenet. D thörliche weisheit /
D Teuffliche andacht.

Das man einen oder mehr tage in iare hielte
inn sonderheit von dem Nochwirdigen Sacra-
ment / die Leute wider alle Ketzerrey / auch wider
diese vnd andere misbreuche / wie von andern nö-
tigen Artickeln Christlicher lehre fleissig zu vnter-
richten / were nicht vbel gethan / Wie / Gott lob /
nicht allein in die Coenæ Domini, sondern auch inn
handlung des Catechismi / offte des iars vom Sa-
cra-

crament das Volck vnterrichtet wird. Vnd in dem fall dieses tages halben nicht zanken/ Sondern je so lieb als an einem andern / von diesem heiligen Sacrament handeln. Denn wie das Fest Visitationis Mariae noch newer / auch mit der Abgöttischen meinung auffgesetzt / das die Mutter Gottes / wie sie vber das Gebirge gegangen / sie auch dem Türcken den Kopff zertreten wolle ic. Auch wie sonst andere vnser lieben Frawen / vnd der lieben Heiligen Festa, zu grosser Abgötterey / Superstition vnd misbreuch gewant worden / dauon offte gesagt / Gleichwol wir die selben vmb des lieben Magnificat, vnd schönen Euangelischen Historien willen gerne behalten / Vnd dem Allnechtigen der grossen gnaden / das er diese liebe reine Juncckfraw zur Mutter seines eingebornen liebsten Sons erkoren hat / dancken / loben vnd preisen / vnd die leute von rechter ehre der Mutter Gottes / vnnnd der lieben Heiligen vnterrichten / vnnnd irem Exempel des Glaubens / vnd andern tugenden zu folgen ermahnen / vnd vnn solche gnade vns zu verleihen bitten. Also ist vns auch frey / vnd vnnachtheilig / dieses Fest / wie itzo alhie gebreuchlich / zu halten / daran wir vom Nochwürdigen Sacrament lehren / vnd das nach vnseris VErren Christi einsatzunge handeln vnd gebrauchen. Vnd wiewol inn den Besessenen etlich figuren / so nicht hieher gehören / vnbequem angezogen / So lauten sie doch fast alle auff die Communion / vnnnd haben die besten ausgele-

Die vierte Predigt / vom

Hæc Lutherus
in multis
locis.

sen / so vnstraffbar sein. Denn das gute vnter dem
Bapstumb / wollen wir trawen nicht verachten /
oder vmb der misbreuch willen verwerffen / Son-
dern die misbreuch abthun / vnd was müglich zu
bessern / nicht vnterlassen.

Das aber der Bapst diesen tag oder Fest / als
einen nötigen Feiertag zu einem sonderlichen Got-
tesdienst / aufferhalb Gottes Wort / aus eiginem
gudüncken / vnd auff gerhümbte sonderliche of-
fenbarung eingesetzt / das ist nicht zu leiden / weil
es dem hochwürdigen Sacrament zu lautter vneh-
re gereicht / vnd nur eitel superstitiones vnd Abgöt-
tereien daraus erfolgen. Denn es auch das werck
selbst bezeuget / das die Leute dahin gewiset / das
sie vermeinet das Sacrament viel höher vnd herr-
licher auff dis Fest mit sonderlichem selbst erwel-
tem geprenge zu ehren / vnd alles was sie nur ha-
ben mögen erdencken zu thun / viel lieber vnd willt
ger daran gewant / denn an den rechten gebrauch
des Sacraments / Ja viele sind in den vnuerstand
geraten / das sie von dem Sacrament in diesem ge-
prenge viel mehr gehalten / denn so es sonst ein ar-
mer Dorff Pfarherr gehandelt / oder sie selbst em-
pfangen hetten / weil solchs eusserlichs geprenge
die augen mehr auff gesperrret vnd erfüllet hat.

Das vergebung der Sünden / durch
haltung dieses Fests / verheissen.

Über

S Wer alles aber ist das viel fehrlicher / erschrecklicher vñ gewlicher / das der Papst ein sondern verdienst / auff das selbe werck setzet / vnd gebeut das Fest zu halten inn krafft des heiligen gehorsams / zu Vergebung der sünden / vnd sind das sein selbst wort: Ideoque uniuersita-

tem uestram monemus & hortamur in Domino, & per Apostolica scripta in uirtute sancta obedientiae districtè præcipiendo mandamus, in remissionem peccaminum iniungentes, quatenus tam excelsum & tam gloriosum festum prædicta quinta feria singulis annis deuotè ac solenniter celebretur, & faciatis studiose per uniuersas Ecclesias ciuitatum uestrarum & Diocesium celebrari, subditos uestros in Dominica dictam quintam feriam proxime præcedente, salutaribus monitis solícite per uos & per alios exhortantes, ut per ueram & puram confessionem, elemosynarum largitionem, attentas & sedulas orationes, & alia deuotionis & pietatis opera taliter se studeant præparare, quod huius preciosissimi Sacramenti mercantur fieri participes illa die, possintq; ipsum suscipere reuerenter, ac eius uirtute augmentum consequi gratiarum. Nos enim Christi fideles ad colendum tantum Festum & celebrandum, donis uolentes spiritualib; animare, omnibus uerè poenitentibus & confessis, qui matutinali officio festi eiusdem in Ecclesia, in qua idem celebrabitur interfuerint, centum. Qui uerò Missæ, totidem. Qui autem in primis ipsius Festi uesperis interfuerint, similiter centum, qui uerò in secundis, totidem. Illis uerò qui primæ, tertie, sextæ & nonæ, ac completorij officijs interfuerint, pro qualibet horarum ipsarum, quadraginta. Illis autem, qui per octauas illius festi matutinalibus uesperis Missæ, ac prædictarum horarum officijs interfuerint, centum dies, singulis octauarum ipsarum diebus de omnipotentis Dei misericordia, & Beatorum Apostolorum eius Petri & Pauli autoritate confisi, de iniunctis sibi poenitentijs, relaxamus.

Be 3

Welch

Welch ein Gotteslesterunge ist / das man
 burch haltung dieses Feiertags vnd Fests / verge-
 bunge der Sünden haben solle. Welch ein vnehre
 vnd schmach des Sons Gottes / vnnnd seines tew-
 ren Bluts / der in diesem Sacrament selber zeugt /
 das er sein Blut vergossen hab zur Vergebung
 der Sünden. Da nu keiner Creaturen im Nimel
 vnd auff Erden Würdigkeit vnnnd Blut / nicht hat
 des Vaters ernsten vnd gestrengen zorn weder die
 sünde versünen / vnd vergebung der sünden erwer-
 ben können / Sondern der einig Son Gottes für
 vns Mensch geworden / allein solch schuld beza-
 len / vnnnd sein Blut dafür hat vergiessen müssen /
 Mit was vermessenheit wird denn solche hobeste
 gnade vnd werck des Sons Gottes / der haltung
 dieses Fests / aus menschlicher erfindung vnd gut-
 düncken eingefürt / zugeschrieben? Ist das nicht
 die aller höheste Abgötterey? Wer kan diesen
 grossen gewel mit nottürfftigen worten ausspre-
 chen / noch gnugsam bedencken? Vnnnd wenn
 gleich kein ander mangel hierinne were / Wer solt
 sich nicht für diesem vnd andern dergleichen Bep-
 stlichen Festen vnd Gottesdiensten der gestalt vnd
 meinung zu halten entsetzen / vnnnd die höchste ab-
 schew tragen? Wie solt es den denen für ein frenel
 zugemessen werden / die solch Fest aus der vrsach-
 en haben fallen lassen? Vnd Gott behüte vns da-
 für / das wir in solche Abgötterey nimer mehr wil-
 ligen. Das heist wärllich das Nochwirdig Sacra-
 ment

ment vnd Blut Christi recht geehret. Freilich die ehre dem Blut Christi geraubet/ vnnnd selbst eigenem erfundenem werck zugelegt. Man hat aber die fürnembsten vnd besten leute/ dis Fesst der meinung so viel lieber zu halten/ vnd noch darüber zu halten bewegt/ dieweil sies nicht besser vnterricht/ vnnnd sich aus dieser Bepflichen verheissung der gnaden vnd vergebung der sünden getröstet.

Es kan nu mehr (Gott lob) ein jeder Christ/ inn der reinen lehre bericht vnnnd geübet/ leichtlich selbst erkennen vnd vrteilen/ das dieses dem Haupt artickele vnser Christlichen Glaubens von der Justification offentlich entgegen vnd zu wider ist. Dñ wie darff der Pappst solch sein Mandat/ Apostolica scripta nennen/ welchs doch wider die lehre der Apostel vnnnd Propheten offentlich streitet/ Ja freilich Apostolica scripta solt er sagen/ darin er von der Propheten vnnnd Apostel lehre gewichen. Wie sol denn hierinne sme aus krafft vnd macht des heiligen angezogenen gehorsams zu folgen sein/ so solche ordnung der Gottlosen meinung geschehen/ nicht für ein gesetz/ sondern als ein gewilcher jrthumb zu halten vnd zu meiden/ als sein Dorfarer auch Urbanus 25. q. 1. c. Sunt quidam zengt: Sunt quidam dicentes Romano Pontifici semper licuisse nouas cōdere leges, quod & nos non solum non negamus, sed etiam ualde affirmamus. Sciendum uero summopere est, quia inde nouas leges condere potest, unde Euangelistæ aliquid & Prophetæ nequaquam dixerunt. Vbi uerò aperte Dominus uel eius Apostoli & eos sequentes sancti Patres sententionaliter aliquid
diffini-

Die vierte Predigt / vom

diffinierunt, ibi non nouā legem Romanus Pontifex dare, sed potius quod prædicatum est usq; ad animam & sanguinem confirmare debet. Si enim quod docuerunt Apostoli & Prophetæ destruere (quod absit) nitentur, non sententiam dare, sed magis errare conuincetur. Sed hoc procul sit ab eis, qui semper Domini Ecclesiam contra luporum insidias optime custodierunt.

Das ist: Es sagen etliche das dem Papsst zu Rom gebüre allzeit newe gesetz zu machen / Welches wir nicht verneinen / sonder viel mehr betreffigen. Vnd ist zu wissen hoch von nöten / das er von diesen dingen newe gesetzze machen könne / dauon die Euangelisten vnd Propheten nichts geredt haben. Wenn aber der **HEILIG** / oder seine Aposteln vnd heiligen Peter / so inen folgen / etwas offentlich vnd beschlieslich ausgesprochen haben / da gebüre als denn dem Papsst zu Rom kein newe gesetz zu machen / sondern was zuuor geprediget / das selbe solle er auch mit seinem leben vnd blut betreffigen. Vnd da er sich der Apostel vnd Propheten lehre (da Gott für sey) zu verbrechen vnterstehen wolte / so wird er vberwunden / das solehs nicht für ein gesetz / vrteil / beschlus / oder ausspruch anzunehmen / sondern für ein irthumb zu halten ist. Aber das sey ferne von diesen / welche allzeit die Kirchen des **HEILIGEN** / wider die anleuffe der Wolffe / auff's fleissigst behütet haben.

Das aber Urbani Quarti scripta apostatica der Prophetischen vnd Apostolischen lehre offentlich entgegen / bezeuget der heilige Apostel Petrus / des
Succ

Successores sie sich rühmen / vñ von ime sich Apосто-
 licos, vñ ire mandata, Apostolica scripta nennen / da er
 also predigt dem lieben Cornelio / Acto. 10. Vnd er
 (nemlich Christus Ihesus der Ertzhirte vnd Bi-
 schoff vnserer Seelen / der VERR aller Herren /
 König aller Könige) hat vns (nemlich vns Apo-
 steln / Petro / Jacobo / Johanni ic.) geboten zu
 predigen dem Volck / vnd zeugen / das er ist veror-
 dent von Gott ein Richter der Lebendigen vñnd
 Todten / Von diesem zeugen alle Propheten / das
 durch seinen Namen / alle die an in glauben / ver-
 gebung der sünden empfangen sollen. Hac Petrus
 Apostolus. Vnd solcher predigt des Heiligen Petri
 gibt zeugnis der heilige Geist selber / der auch weil
 noch Petrus redet in sichtbarer gestalt siele auff al-
 le die diese wort Petri höreten. Vnd ist ein schöne /
 kurtze vnd vollkomene summa der gantzen schrift.
 Denn die gantze heilige schrift der Propheten vñ
 Aposteln aus Göttlichem befehl vñnd munde des
 eingebornen Son Gottes lehret vns / vñnd ist der
 glaube der gantzen heiligen Christenheit / das wir
 an vns selber arme verdampfte Sünder sind / vñnd
 das nicht vmb einig verdienst willen vnserer werck
 vnd würdigkeit / sondern allein aus lauter gnaden
 Gott sich vnser erbarmet / vnd vmb seines allerlieb-
 sten Sons willen vns wider zu gnaden auffgenom-
 men / inn dem geliebten er vns geliebet vñnd erwe-
 let hat / ehe der Welt grundfest gelegt / vnd in vns
 verheissen vñnd gegeben / welcher aus grosser vn-

Ein Fu-ge
 Summa
 Christlich. r
 lehre von
 vergebung
 der sünde.

Die vierte Predigt/vom

aussprechlicher liebe zum menschlichen geschlecht:
te/vnser Vorbitter/Versüner/vñ das einige gnug
same wolgefellige Schuld vñ Sünopffer für vns
worden/ sein Blut vergossen/ gestorben/ vnd wi-
der auffgestanden/ vnd sitzt zur rechten Göttlicher
Majestet/ zukünfftiger Richter der Lebendigen vñ
Todten/ das wir durch in/ vnd vmb sein vnnd sei-
nes verdiensts willen / vergebung der Sünde/
ewige Gerechtigkeit / vnnd ewiges Leben haben/
Vnd wird vns solche höheste vnbegreifliche gna-
de/durch das Wort seines heiligen Euangelij/vñ
durch die heiligen Sacrament fürgetragen/ ange-
boten/zugeeignet vnnd versichert/ allen die es one
zweifeln in rechtem waren glauben fassen vnd an-
nehmen/ein jeder für sich selbst/Wie geschrieben ste-
het: *lustus ex fide sua uiuet*, Der gerechte wird seines
Glaubens leben. Denn allein durch den Glauben
an den einigen Heiland vnd Mittler Ihesum Chri-
stum/ vnd sonst durch keinen andern weg/ mittel/
werck oder verdienst mögen wir vergebung der
sünde/ den Heiligen Geist/ Kindschafft vnd Erb-
theil des Ewigen lebens erlangen. Aus diesem
Glauben/ welcher ein lebendige krafft vnd werck
Gottes ist/ folgen denn ein newer gehorsam/ vnd
gute fruchte. Denn der Glaube ist thetig durch die
Liebe/ aber gleichwol der Glaube fasset vnd grün-
det sich auff die blosser gnade/ nicht auff sein selbst
eigene oder frembde würdigkeit / weder vor oder
nach der rechtfertigung gethan/ weil die selbe inn
diesem

diesem leben vnnnd verderbter natur vnuoltomen/
vnnnd nur ein anfang / wie es die Schrift nennet/
die erstling des Heiligen Geists / Sind derhalben
nicht verdienst / dadurch vergebung der sünde vnd
ewige seligkeit erlanget möchte werden / Gefallen
aber Gott wol vmb Christi willen / vnd werden be-
lohnet aus lauter güte vnd gnediger verheissung/
wie inn andern Predigten vnd schriften reichlich
dauon gesagt.

Das ist die Prophetische / Apostolische vnnnd
Catholische lehre der gantzen Christenheit / wie
offte (Gott lob) vnd vberflüssig erweist.

Dem aber allen ist nu öffentlich vnd vnwider-
sprechlich entgegen / vnnnd die höhest vnehre vnnnd
schmach vnsers Heilands Ihesu Christi / vnd sei-
nes tewren Bluts so in gekostet hat / was do an-
ders gelert / geglaubt / gehalten vnd gethan wird.

Urteile nu ein jeder Gottfürchtiger / guthertzi-
ger Christ / mit was grunde der Babst dis sein
selbst erfunden fest zu halten gebieten möge / vnd
das zu vergebunge der Sünde. Das sind ja nicht
scripta Apostolica, sed Apostatica. Das ist ja nicht die
Lehre Christi / sondern des Antichristi / Wie denn
der liebe Augustinus sagt: Quicquid non est in Chri-
sto, in Antichristo est. Das sind warlich nicht gerin-
ge sachen / sondern treffen die höchst Maieestet / vñ
ehre vnsers lieben **WELLEN** Ihesu Christi an/
vnd vnser seligkeit.

Die vierte Predigt / vom
Von würdiger bereitung zum Sacra-
ment durch eigene werck.

Es befiehlt aber auch der Papsst / das man solle die Leute vermanen / das sie durch ware vnd reine Beichte / Almosen geben / andechtig vnd embsig gebete / vnd andere Gottselige vnd milde werck sich bereiten sollen / damit sie sich auch des allerheiligsten Sacraments des selbigen tages teilhaftig machen.

Vnd wiewol bey denen / die des grundes Christlicher lehre nicht recht berichtet / noch guten grund haben / diese rede so vnrecht noch strefflich nicht scheinet. So ist doch warhafftig die rechte grund suppe / nicht der geringsten / sondern eigentlich der gefehrlichsten irsahn. Denn diese füret von Christo auff eigene verdienst / von der krafft des Sacraments auff eigene würdigkeit / von warer demut vñ glauben / auff eigene vermessenheit / vñ denn zu entlicher verzweifelunge / vnd steckt darinn die höchste vnehre Christi / vñnd seines heiligen Sacraments / Wie denn aus stzt kurtz erzelter Summa Christlicher lehre / vnd dem so wir oben im andern Sermon von würdiger genießung vñ empfangung des hochwürdigen Sacraments / vnd von rechter bereitung vnd prüffung gesagt / wol zu vernemen. Denn warlich so wir es auff vnser zubereitung / reine Beicht / vnd andere werck / verdienst vnd würdigkeit stellen sollen / das wir dieses tewren Schatzes teil-

teilhafftig werden mögen: So ist die höchste Hof-
 fart vnd vermessenheit/da Gott die ehre geraubet/
 vnnnd aus diesem Sacrament / so ein Gnaden ge-
 schenck / ein belohnung vnser verdiensts gemacht
 wird. Vnd was solte doch das für ein trost sein ar-
 mer betrübtten Gewissen? Wer kan sich auff seine
 ware / lauter / vnd reine Beichte verlassen? Delicta
 quis intelligit? Ab occultis meis munda me Domine,
 ab alienis parce seruo tuo. Wer kan seine sünde gnug-
 sam erkennen vnd berewen? Wer kan mit hitzigem
 hertzen / wie sichs gebürt / beten / gnugsam Almo-
 sen geben / vnd die liebe beweisen? Es solt wol sein.
 Aber leider wir müssen es alle bekennen / do es am
 aller besten / das es schwach / vnuolkomen vnd ge-
 brechlich thun ist.

Zur Beichte vermanen wir das Volck fleis-
 sig / vnd halten sie lieb vnd wert. Zuförderst auch
 vmb der priuat absolution willen / welchs ein ho-
 her tröstlicher Schatz ist der heiligen Christlichen
 Kirchen. Da aber vergebung der Sünden auff
 verdienst vnser waren lautern vnd reinen rewe vnd
 Beichte sol gestellet werden / da wird die verge-

El 3

bung

gegenwertigkeit / gesagt / Wenn wir meinen wir haben viel guter Werck ge-
 than / haben gefastet / gebetet etc. So ist doch eitel zerbrochen werck / Vnnnd
 darauff diesen Vers drey mal repetirt: Non iustificabitur in conspectu tuo
 omnis uiuens, omnis uiuens, omnis uiuens. Sondern beschlossen / Es ist
 sola misericordia, lauter gnade vnnnd barmherzigkeit. Vnnnd diese rede / wie
 jung ich war / höret ich gleichwol mit freuden / vnnnd hab inn mein hertz als
 bald geschlossen.

Diese wort
 hat mein
 lieber Vete-
 ter / Herr A-
 dolph / Bis-
 schoff alhie
 zu Wers-
 burg / fürst
 zu Anhalt /
 seliger / den
 sonntag für
 seinem abs-
 chied von
 dieser welt /
 am tisch / in
 vieler chri-
 stlicher leute

bung erstlich Conditionalis vnd vngewis gemacht. Denn wer erfüllet diese Condition oder angeheffte bedingunge? So were auch die verheissunge im grunde lauter nichts. Als wenn ich einem den Himel verheissen wolte/ so er hinauff steigen könnte/ Were nur ein spot/ denn ich wüßte wol/ das er solchs nicht thun könnte/ so stünde es auch inn meiner macht nicht/ ime den Himel zu geben. Also sind auch die Bepfliche verheissunge nicht anders denn legales promissiones, auff erfüllung der angehofften Condition/ vnd nicht auff lauter gnade Gottes gestalt. Zum andern/ so ist das nicht inn seiner gewalt/ die vergebunge der sünden auff dis oder anders zu gründen/ Der ewige Gottes Son der hat sie vns selber tewer erworben/ vnd wir haben die vmb sonst/ aus gnaden allein/ durch den Glauben an in. Rew vnd leid sollen wir haben/ vnser sünde bekennen/ auch gerne dem Priester beichten/ Auff das alles aber sollen wir die vergebunge vnserer sünden nicht gründen.

Der vnmeslige zorn Gottes vber die sünde ist viel grösser/ denn das er durch vnser rew vnd gnugthuung hette mögen versünnet werden. Es hat seinem eingebornen Son sein tewres Blut gekostet. Diese gnade vnd vergebunge wird in der Absolution versichert/ aber darzu gehört der Glaube/ der das fasse/ welchs hie gantz geschwiegen wird. Schöne Apostolische/ ja Apostatische lehre ist das.

Also hat es mit den andern guten Wercken auch diese gelegenheit. Wir sollen Gott anrufen / Fasten / Almosen geben / vnnnd andere Christliche werck der liebe beweisen. Vnnnd wo solche fruchte der liebe nicht folgen / do ist der Glaube nicht recht schaffen / oder warhafftig. Doch sind die guten Werck inn den geheiligten inn diesem leben vnuolkommen / vnd nur der anfang vnd erstling des heiligen Geists. Ist daneben inn inen viel vnreinigkeit vnd sünde / das sie alle beten müssen / Vergib vns vnser schuld. Vnd psalm. 32. Da vergabstu mir die missethat meiner sünde / dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten zeit. Darumb auch Augustinus schreibet: Wer do lehret / das die Heiligen vergebung der Sünden nur aus demut / vnd nicht aus schuldiger pflicht bitten müssen / das der verflucht sein sol / Anathema sit. Darumb / ob wol / wie droben gesagt / die guten werck / vnd der angefangene gehorsam Gott vmb des Glaubens willen an Christum gefallen / die auch hie zeitlich / vff dort ewiglich seiner reichen zusage nach / belohnen wil. So kan doch niemands die vergabunge der sünden vnd seligkeit auff sein werck vnnnd verdienst stellen / weder für oder nach der rechtfertigung / Sondern der Berechte mus allzeit seines Glaubens leben / welcher nicht auff eigene verdienst / sondern auff lauter gnade / die do feste vnd vnwandelbar ist / fuffet vnd sich gründet / ja auch durch die Sacrament versichert wird. Darumb ist eine ver-

ferte

Die vierte Predigt/ vom

terte lehre / das wir durch solche werck vnd bereitung verdienen sollen / das wir der gnaden im Sacrament teilhafftig werdē / so doch dis Sacrament eine versicherung ist des Glaubens / durch den wir allein Gott gefallen / vnd der gnaden Christi / vnd der frucht des Sacraments teilhafftig / auch hernach gute werck zu thun tüchtig werden.

Man solt wol dieses / wie etlich meinen / lenius vnd milder deuten / so ist doch nicht allein in diesem stücke also geleret / Sondern alles im gantzen Bapstumb dohin gericht gewesen / das durch der Weiligen verdienst / auch wirdigkeit der Orden / vnnnd Münchskappen (denen auch die krafft der Weiligen Tauffe zugelegt worden) des gleichen durch eigene selbst verdienst vnd gnugthuen / vergebung der sünden / vnd ewiges leben erlanget könne werden / Welchs offentlich wider die Schrift vnd Christlichen Glauben / vnd der höchste greuel ist / Vnd darzu des Glaubens nicht allein fast geschweigen / sondern auch an stat des selben / zweifeln geleret / Vnd also / wie Johannes sagt / Gott in seinen worten lügenhafftig gestrafft ist worden.

Vom Abblas zum Feste Corporis Christi gegeben.

Snd wie solt mans mit subtilen gloslein lindern / weil doch der Bapst alhie selbst mit seinem Abblasfram herein kömmet / vnnnd solchen
solchen

solchen irthumb vnd Gottslesterung damit sterck-
et vnd bestetiget.

Vnnd wie es eine grobe / tölpische / greiffliche
Simoniam ist / wenn die Chorherren vmb der Pre-
sentz vnd geldes willen zu Chor gehen / oder Mes-
se halten: Also ist viel ein subtiler / geistliche / vnnd
so viel mehr fehrlicher Simoniam vnd Abgötterey /
die aufsteilung des Ablass / Vnd werden die einfel-
tigen gleichwol bewogen / dieses fest zu halten /
zu den Doris vnd zur Messe / fleissiger denn sonst /
zu gehen / oder auch das Sacrament zu empfa-
hen / weil es von in vmb dieser Bepflicher orde-
nung vnd gegebenen Ablass willen viel würdiger /
verdienstlicher / vnnd krefftiger denn sonst / geach-
tet wird / vnd meinen dadurch Ablass / vnnd wie es
von inen gedeutet / durch solchen Ablass verge-
bung der sünden / vnd erlassung Göttlicher straf-
fen / zu erlangen.

Vnd wird doch abermals solcher Ablass Con-
ditionaliter, mit angehafter bedingung / vnd vn-
terscheid gegeben. Nemlich denen / so warhafftig
gebüffet / vnnd gebeichtet. Vnd wie oben berürt /
wird solche hochgerhümbte gabe / doch vngewis /
vnnd im grunde nichtig vnnd krafftlos gemacht.
Denn wer kan sagen / er habe warhafftig / das ist /
gnugsam gebeichtet / gebüffet / viel weniger gnug
gethan?

So wird auch solcher Ablass auff gewisse zeit-
tunge vnnd benante jar gestalt / Gleich als ver-

Wm

gebe

Die vierte Predigt/vom

gebe vnser lieber **DEUX** Gott den armen Sündern / so sich inn warhafftiger reu vnd glauben zu jm bekeren / nicht ire Sünde volkömlich / der doch bey seinem leben einen Eid schweret / das er auch der nimmer gedencken wolle. Vnnd sol auch die Absolution / von Christo selbst befolhen vnnnd verliehen / nicht so krefftig sein / als des Papssts Abblas. Gibt aber gleichwol solchen Abblas vnterschiedlich / denen / so warhafftig gebeichtet vnd gebüffet haben / Welche doch nach irer lehre auff erfüllung dieser Condition vor dem Abblas durch solche reine Beicht solten nichts minder volkommene vergebung haben. So theilt er inen aber seinen Abblas nicht volkoffen aus / sonder zu vierzig vnd hundert tagen / Welchs denn / wie hoch es gerümbt / an jm selber geringer vnnnd weniger were / denn sie zu vor durch die Beichte vnd Bussse erlanget. Vnd das sie das zu erlassung der zeitlichen Penen deuten / ist ein lautter gedichte / one grund Göttlicher Schrifft / dauon die Weiligen Väter nichts gewust / vnd greiffen damit in Göttlichs gericht vnnnd gewalt / welcher allein macht hat / solche Penen gnediglich wegzunemen / oder zu lindern / so in diesem leben auffgelegt. Denn von Penen im Fegfewr sagt die Schrifft nichts / wird auch nichts gewisses bey den Weiligen Vätern dauon gefunden. Die Bleubigen / welchen ire Sünde vergeben sind / haben von jenem Leben von Christo selbst diese gewisse zusage: **Warlich war**

warlich sage ich euch / Wer mein Wort höret / vnd
 gleubet dem / der mich gesand hat / der hat das
 Ewige leben / vnd kömpt nicht in das gericht / son
 dern er ist vom tode inns leben hindurch gedrun
 gen. Dieses ist das krefftigste vnnnd warhafftig
 Weihwasser / welchs das gantze Bepstliche Seg
 ferner gantz vnnnd gar verlescht / vnnnd alle Bleubi
 gen dafür versichert. Denn von den Vngleubi
 gen sagt die Schrift / das sie bereit gericht / vnnnd
 der zorn Gottes vber inen bleibe. Da zeigt vns
 die Schrift den vnterscheid vnnnd ende / zwischen
 den Bleubigen vnd Vngleubigen / vnnnd sonst kein
 mittel ist. So denn der Bleubige nicht ins Gerich
 te kömpt / als deme seine Sünde vergeben / vnd ist
 vom tode ins leben hindurch gedungen. Wie kan
 den da qual oder peen sein? Wie auch die Schrift
 sagt: *Iustorum animæ in manu Dei sunt, & non tan
 get illos tormentum mortis.* Den der Gerechte wird
 seines Glaubens leben.

Da last vns bey den gewissen Worten blei
 ben / vnnnd das vngewisse faren / viel weniger auff
 solchen nichtigen trost bawen / dadurch die heili
 ge Absolutio / Gottes Wort vnd glaube / in zwei
 fel gesatzt / vnnnd zu nichte gemacht wird / zu höch
 ster schmach Göttlicher gnaden / vnnnd des tewren
 Bluts vnsers **WELCHEN** Ihesu Christi. Das
 heist fürwar recht auff dis Fest / das heilige Sa
 crament / mehr denn sonst / gehret.

Die vierte Predigt / vom

Zu dem das sich der Papsst vber Göttliche gewalt alhie / vnnnd sonst anmasset / sein vergebung vnnnd Abblas höher helt / denn die Absolution / die an Christi stat gesprochen / welche doch nicht des Dieners / sondern Christi selbst eigen ist / vnd allen seinen lieben Aposteln / vnnnd der gantzten Christlichen Kirchen gegeben. Vber das er sich auch sonst vnterstehet andere Gottesdienst mehr / aus eigenem gutdüncken zu stifften / vnnnd Göttliche ordnungen zu andern. Das heist warlich den stuel / nicht allein vber Keiser / Könige / vnnnd alle Bischoffe / sondern Gott selbst / gesetzt. Aber das ist eine grosse Finstermetten / dauon itzo nicht raum mehr zu sagen.

Das aber diese seine grosse mildigkeit inn der austeilunge des Abblas auff dis fest / nichts denn ein getichter schein / vnd lauter betrug sey / ist nicht allein klar aus dem / als oben gemeldet / das er solchen Abblas auff angehenckte Condition der warhafftigen Bussse vnd Beichte gründet / Sondern beweisen auch seine wort / da er saget / das er aus zuuersicht vnd vertroöstung auff die barmhertzigkeit Gottes / vnd der heiligen Apostel / Petri vnnnd Pauli / gewalt (denn Gottes barmhertzigkeit vnd gewalt alleine / ist ime viel zu geringe) erlasse denen die gebeichtet vnd gebüffet haben / vnd zu den Doris gehen die benante tage / von irer auffgelegten bussse. Was ist nu das sonderlichs? Ich meinte
Abblas

Ablas solte da vergebung der Sünden sein (also habens auch die einfeltigen verstanden) so wird alhie alleine gesagt von erlassung auffgelegter busse / vnd wie in andern Ablasbrieffen stehet / von penen / oder straffen / so die Kirche aufflegt ꝛc.

Woher der Abblas gekommen.

Sind im grunde kömpt der Abblas daher / das in der ersten Kirchen vnter den Christen die weltliche Oberkeit nicht Christlich / sonder Weidnisch gewesen / haben die Bischoff vñ Eltesten gleichwol in den Kirchen gebürlichen gehorsam vnd zucht erhalten wollen. Vnd wenn sie von wegen der groben öffentlichen laster mit dem geistlichen Bann die Theter aus der Gemeine Gottes gesondert / vnd sie sich bekeret / vnd gnade gesucht / vnd wider angenommen worden / Da ben sie darneben / auch eine eufferliche straffe / die sie Canonicam satisfactionem genant / aufflegt / welche gewönlich auff leibs casteiung / als etliche zeit zu fasten / beten / Almosen zu geben / gestalt worden. Vñ hernacher aus vnbescheidenheit solche Satisfactiones gemehret / vnd so gestrenge geworden / das es die Leute schwerlich haben ertragē mögen / Wie denn das die Canones poenitentiales ausweisen / do sein inen offte solche busse vñ straffen / in andere linder werck gewandelt / oder daran sonst inen etliche tage vnd iar erlassen / das hat man In-

Die vierte Predigt / vom

dulgentias, Abblas / oder nachlassung solcher zeitlichen straffen vnnnd auffgelegten penen / genennet. Demnach auch die Ppste vnd Bischoffe / so solche Indulgentias oder Abblas gegeben / da auch bereit dieses zum höchsten misbrauch geraten / gleich wol noch die forma behalten / das sie solch Abblas / oder nachlassunge geben vnd thun / von den poenitentijis oder straffen / so von der Kirchen auffgelegt. Vnnnd aber ein grosse thorheit / das sie itziger zeit / da solche penen vnnnd straffen gefallen / vnnnd nicht mehr in vbunge sein / solche Indulgentias vnd erlassunge solcher penen / noch aus zu teilen sich nicht scheuen:

Vnd wiewol sie selbst wissen / das sich solches nicht weiter erstreckt / lassen sie es doch durch ire Abblassehreier wissentlich / außerhalb ir selbst Bullen vnnnd Concession / zu förderst wider Gottes Wort vnd ehre / ausruffen / als sey es itzo halbe / itzo vollkomene vergebung aller sünden / vnd erlassung pein vnd schuld. Vnnnd sind damit ins Fegfewr gefaren / on vnd wider Gottes Wort / befehl vnnnd verheissung / vnnnd den Engeln geboten / die Seelen / so solchen Abblas gelöset / in Dimel zu führen / Ja auch vmb Gelt die Seelen aus dem Fegfewr / durch solchen Abblas zu erkauffen / welches doch / so der Abblas an im selber gleich nicht vnrecht were / die höchste Simonia ist. Vnd wie weit es durch Tetzeln vnuerschempt getrieben / vff was daraus erfolget / ist noch vnueressen. Da
neben

neben haben sie sich gleichwol gar weislich wol-
 len verwaren / Gott vnd die Leute zu betriegen / vñ
 die Clausel mit angehengt: Sie erlassen die Pœna
 im Segfewr / in quantum se clauēs sanctæ marris Ec-
 clesiæ extendunt, So fern sich die gewalt der schlüs-
 sel der heiligen mutter der Kirchen erstrecken thue.
 Vnd ist so viel gesagt: Ich leibe dir Nörmberg / so
 viel ich daran habe / Ich habe aber nichts daran /
 hastu nichts / so findestu nichts. Vnd haben nichts
 minder auff solchen wahn der armen Leute Gelt
 vnd gut für solchen Ablass genomen / vnd höchste
 Simonia getrieben. Zu dem das auch die selben
 Ablassprediger haben dürffen ausruffen / das das
 verdienst aller lieben Weiligen / vñ alle gute werck
 der heiligen Orden vñnd Bruderschafften / sey der
 gemeine schatz der gantzen Christenheit / vber wel-
 che der allerheiligste Vater der Papsst gesatzt / mit
 volkommenem gewalt drein zu greiffen / vnd durch
 den Ablass aus zu theilen. Wie denn recht der
 Weilige Petrus von inen geweissaget / z. Petri z.
 das durch sie der weg der warheit gelestert / vñnd
 durch geitz mit ertichten worten inn der Kirchen /
 an den Christen handtieret haben.

Vom Jubel jar.

Snd weil denn solcher grosser Betrug / Ab-
 götterey vnd Grewel / öffentlich also an tag
 gekommen / das menniglich ein abschew
 dafür

Die vierte Predigt / vom

dafür tregt / vnd spot darans hat. Istts wunder
vber wunder / das man noch in solcher greifflich-
en blindheit verharret / vnd itzo noch das ertichte
Jubel jar / so auch ein new Fündlein ist / helt / aus-
schreibet / vnd vollkommene vergebung anbeu-
tet / Vnd solche gnade / Mönchen / Nonnen / vnd
andern in ire Klöster gibt / die zu verdienen / so sie
für etlichen Altarn beten. Welches alles dahin
gerichtet / das die Leute von Christo / vnd seiner
gnade abgezogen / vnnnd auff solche Menschliche
nichtige erfindung / ire seligkeit setzen sollen. Was
soltten aber die armen Christen / vor vnd nach dem
Jubel jar / für einen trost haben / da vollkommene
vergebung vnd gnade nicht ausgegeben / wo sie
nicht den rechten Dohen Bischoff Ihesum Chri-
stum mit seinem verdienst vnd gnaden hetten?

Also ist dis Fest Corporis Christi mit solchen
Bepflichen Gotteslesterlichen Abblas auch her-
aus geschmückt vnd gezieret.

Von der Procession.

ES wird wol in der Bepflichen einsetzung
dieses Fests / der Procession nicht gedacht.
Aber gleichwol / wie man allezeit zum jeni-
gen mehr geneigt / das man selber erdenckt / denn
zu deme / das Gott befolhen vnd geordnet / vnnnd
allezeit den superstitionibus mehr vnd mehr zuge-
legt / denn abgebrochen wird. Ist daneben auch die
Procession

Proceſſion mit vmbtragen der Noſtien inn der Monſtrantz zum Spectackel auff genommen / vnd einzelen eingefürt. Vnd wie die Weiden vermeinet ire Götter hoch zu ehren / vnnnd zu verſünen / wenn ſie ire ſtumme Götzen mit Beſengen vnd geprenge vmbgetragen. So hat man eben in dieſem Spectackel / dem Weidniſchen gebrauch nachgehomet / vnd es auch dafür gehalten / das Chriſto ein ſondere ehre (viel mehr denn er ſelbſt verordnet / oder jemals die Apoſtel / oder die lieben Peter für der zeit gethan) zu erzeigen / ſo die Noſtia mit herrlicher Pompa / inn güldener / oder ſonſt köſtlicher Monſtrantz / mit Liechten / Sackeln / vnd Laternen / Beſengen / Seitenspielen / Cymbeln / Trommeten / Weerpaucken / vnd anderm geprenge vmbgetragen würde / vnd das viel herrlicher geachtet / denn ſo nach einſatzunge vnſers lieben **DESS** Chriſti / ſein warer Leib vnd Blut in rechtem glauben genoſſen würde / Ja / ſolche ware ehre des Sacraments / hat auch letztlich auffſ eufferſt müſſen verſolget werden. Darneben geachtet / das Chriſtus (wie die blinde Weidenſchafft von iren Götzen gewehnet) an ſolcher Proceſſion / Spectackel / vnd weltlicher Pompa vnd Puppenspiel / vnd an vnſern ſelbſt erfundenen wercken mehr gefallen trage / denn an ſeiner ſelbſt Göttlichen / vnnnd aller weiſteſten ordnung / So er doch ſagt durch den Propheten Eſaiam / Cap. 55. Meine gedanken ſind nicht ewre gedanken / vnnnd ewre wege

In

ſind

Die vierte Predigt/vom

sind nicht meine wege/spricht der **HEER**/Sondern so viel der Himel höher ist denn die Erden/so sind auch meine wege höher denn ewre wege/vnd meine gedancken/denn ewre gedancken. So haben wir droben gehört/aus einem langen schönen Spruch Chrystomi/das einem/so geehret werden sol/keine ehre das gefalle/des die er selbst begeret. Auch Petrus/da er vermeinet Christum zu ehren/das er ime nicht sein Füße wolt waschen lassen/das in darob vnser **HEER** Christus auffshöhest straffet. Denn die gantze Schrift ist des voll/das man des **HEEREN** Ordnung/Ceremonien/Satzungen vnd Rechte halten/vnd nicht vnserem gutdüncken folgen/vnnd weder darzu noch daruon thun sol. Vnnd wie zum offtermal gemeldet/auch solcher selbst erfunden Gottesdienst/als die Propheten vielfaltig zeugen/Gotte dem **HEEREN** ein grewel ist/vnnd als ein Abgötterey verdammet wird.

Des haben wir ein erschrecklich Exempel vom Könige Saul / 1. Reg. 13. Da er zu Gilgal Samuel nicht erwartet/vnnd auffer Gottes befehl/Brand vnnd Danckopffer thete/das ime nicht gebürte/Vnnd wie er sich entschuldigt mit seiner guten meinung/das er das Angesichte des **HEEREN**/ehe er den streit anfienge/versüenen wolte/gleichwol der Prophet in hart mit worten strafft: Du hast thörllich gethan/vnd nicht gehalten des **HEEREN** deines Gottes gebot/das er
dir

dir geboten hat ic. Aber nu wird dein Reich nicht bestehen ic. Vnd im 15. Cap. Da er nach Gottes befelß den Amalekiter König nicht erschlug / vnd das verbante Dibe aus eigner selbst andacht vnd wolmeinung opffern wolte / darob der allmechtige Gott auffß höchst erzürnet / auch Samuels gebet / so er für in die gantze nacht ihete / nicht erhören wolt / vnnnd diese erschreckliche wort von Saul redet: Es rewet mich / das ich Saul zu einem Könige gemacht hab / Denn er hat sich hinder mir abgewant / vnd meine wort nicht erfüllet. Vnnnd ob sich wol Saul des zum höchsten entschuldiget / hat doch der Prophet aus des **DEXXEN** befelß / diese harte wort gesagt: Meinstu das der **DEXXE** lust habe am Opffer / vnd Brandopffer / als am gehorsam der stimme des **DEXXN**. Sibe / gehorsam ist besser denn Opffer / vnd auffmercken besser denn das fetten von Widern / Denn vngheorsam ist ein Zauberey sünde / vnd widerstreben ist Abgötterey vnd Götzendienst ic.

Vnnnd wiewol dieser Spruch von etlichen vnrecht angezogen wird / das man den menschlichen Satzungen / so auch wider Gottes Wort sind / gehorsamen solle / vnnnd das wort offte im munde habē: *Mellior est obedientia, quam uictima.* So saget doch der Text klar vom gehorsam gegen Gott / vnnnd seiner Stimme vnd Wort / Den er weit fürzeucht dem werck des Opffers / so er auch selbst gestift. Vnnnd der Stimme des **DEXXEN** nicht

N z

gehor-

Die vierte Predigt / vom

gehorehen / oder auch dem Wort Gottes vngemes / Gottesdienst vnnnd Opffer / gleich aus guter wolgemeinten andacht fürnemen / vergleicht er der höchsten Zauberey / Abgötterey / vnd Götzen dienst. Da ist klerlich / wie es gar ein fehrlich ding sey / Gottes ordnung zu andern aus eignem gutdüncken / ime anders denn er befolhen / zu dienen / welches er für die höchste Abgötterey anzeucht. Denn so ein weltlicher König / des Dieners seinen befelch vberschreitet / ob er gleich meinet es zu bessern / auffs höchste zu vngnad vnd zorn bezwogen wird / Wie solt denn der Schöpffer aller dinge / die Göttliche Majestet / so wir arme Würmlein / die wir Staub vnnnd Aschen sind / Göttliche ordnung zu verandern / oder ime aus eignem gutdüncken anders / denn er verordnet / zu ehren vnnnd zu dienen vnter stehen / darob ein wol gefallen haben / darbey sein / vnnnd nicht viel mehr zum höchsten erzürnet werden? Aus dem wol abzunemen / was vnserm lieben WErren Ihesu Christo an solcher Procession / vnd Schawtragen / für gefallen oder ehre geschehe.

Vnd das wir des noch ein Exempel / diesem fast gleich erzelen / So lesen wir auch 1. Reg. 4. Wie es den Kindern Israel bey zeit Neli des Hohenpriesters / mit der Lade des WERREN gienge / Denn ob wol der WERREN selber befolhen die inn der Wüsten mitzutragen / auch zu Jericho mit Posaunen / vmb die Mauren vmbzutragen / dagegen
die

die Mauren daselbst nidergefallen / Vnnd dis Ex-
 empel / vnnd sonderlich diesen befehl sie wusten /
 Dennoch da sie aus eigenem rathe vnd gutdünck-
 en / die selbigen Lade vorigem Exempel nach / auf
 ser Gottes Wort / verheiffung vnnd befehl auch
 mit sich in den streit tragen lassen / vnd verhofften
 so viel mehr gnade vnd hülffe / da ward der All-
 mechtige höher erzürnet / das sie / vnnd die Prie-
 ster / die sie trugen / erschlagen wurden / vnnd die
 Lade Gottes von den Feinden genommen / vnd weg
 gefüret. So gerieth inen ire eigene andacht vnnd
 umbtragen der Laden Gottes / ausserhalb seinem
 befehl.

Item / so lesen wir z. Reg. 6. vnd z. Paralip.
 25. Da Dauid aus Gottes befehl (wie er denn vñ
 all sein thun den WELLEN zuuor fragte) die sel-
 be Lade des WELLEN mit grosser herrlichkeit /
 mit allerley Seitenspiel / Darffen / Psalter / Cym-
 beln / hierauff aus dem Hause Dbededom inn die
 Stadt Dauid fürete / vnnd der arm Dsa / da die
 Kinder strauchelten / aus guter wolmeinung zu-
 greiff / vnnd die Lade hielt / das Gottes zorn vber
 in ergrimmet / das er auch gehendes tods starb.
 Damit abermals der allmechtige Gott zeuget /
 wie grossen misfallen er hat / an eigner selbst er-
 welten andacht vnnd Gottesdienste / vnnd nicht
 wil zu gefallen annemen / das ausser seinem Wort /
 von vns selber erfunden wird / in meinung / in da-
 mit zu ehren.

Die vierte Predigt / vom

Weil denn nu solche Proceſſion vnd vmbtra-
gung der Hoſtien in der Monſtrantz zum Specta-
ckel / one Gottes ordnung fürgenomen / vn̄ gar in
deme das Sacrament zu einem andern gebrauch /
denn es von dem **WELLEN** eingefatzt / aus ei-
genem gutdüncken gewendet / als das aus ſeinem
heiligen Abentmal ein ſchawſpiel gemacht wird.
So iſt wol abzunemen / wie fehrlich es iſt / vnnd
Chriſto vnd ſeinem heiligen Sacrament dadurch
mehr vnehre (als des ordnung verrückt) denn eh-
re geſchicht / Gott mehr dadurch erzürnet / denn
verſünet wird.

Vnd iſt derhalbē dieſe newerung / ſo one grund
Göttlicher Schrift / vnd Exempel der alten allge-
meinen Kirchen eingefürt / billich abzuthun / da-
rinne kein freuel geſucht / ſondern Chriſti vnehre
dadurch abgewendet wird. Deñ ſo der König Eze-
chias darum gelobet iſt / das er die Ehrne Schlan-
ge / ſo doch aus Gottes befehl von Moſe inn der
Wüſten auffgericht / zubrechen lieſſe / do die zur
Abgötterey gereichte / Viel weniger iſt zu tadeln /
das man ein ſolche menſchliche newerung ſaren
laſſe / dadurch doch des **WELLEN** einſatzunge
verkleinert / verrückt / vnd nicht weniger für Got-
tes augen ein Abgötterey iſt / als aller ander Got-
tesdienſt / on ſein befehl eingefürt.

Dagegen aber wird fürgewandt / das man lieſ-
ſet in Eccleſiaſtica hiſtoria lib. 5. cap. 24. da Eusebius
erzelet / das Victor / Biſchoff vnd Papſt zu Rom /
die

die Kirchen in Oriente in Bañ thun wolte / daruff
 das sie nicht das Osterfest auff die zeit hielten / wie
 in der Römischen Kirchen gebreuchlich / Welchs
 Papssts fürnemen viel Bischoffe gestrafft / Vnd
 füret sonderlich mit ein / welcher gestalt Irenens
 sampt den Bischoffen in Franckreich / deshalben
 gemelten Victorem scharff in schrifften gestrafft /
 vnd vnter andern in erinnert / wie auch nicht allein
 des Osterfests / sondern auch der Fasten halben
 vngleichheit vnd irrung vnter den Vorfarn gewe-
 sen / vnd nicht gleichförmige gebreuch in den Kir-
 chen gehalten / Dennoch die vngleichheit der Fa-
 sten / oder Feste / die eintracht des Glaubens vnter
 inen nicht zutrennet habe. Vnd das es also auch
 die Römische Priester (mit welchem namen er al-
 da die Bepste nennet) vor Sotere / als Anicetus /
 Pius / Diginus / Telesphorus vnnnd Xistus ge-
 halten / vnnnd sie mit den Kirchen / die gleich iren
 gebrauch nicht gehabt / gleichwol friedlich gewe-
 sen / Haben sie auch derhalben von gemeinschafft
 der Kirchen nicht abgesondert. Sondern wenn
 die Priester von andern örtern zu inen gen Rom ge-
 kommen / haben sie die freuntlich empfangen / vnd
 auffgenommen / vnnnd inen solenniter vnnnd herr-
 lich die Eucharistiam (das Sacrament) vber-
 schickt. Vnd do zu Aniceti zeit Polycarpus der
 Jünger des Apostels Johannis gen Rom getom-
 men / vnd sich deshalben besprochen / Doch jeder
 vnter inen auff seiner gewonheit aus angezeigten
 vrsachen

Die vierte Predigt/ vom

ursachen beruhet / so habe doch einer mit dem andern die Communion gehalten. Vnd Anicetus habe auch ehren halben Polycarpum das Priesterlich ampt daselbst verbringen lassen.

Dieweil denn hie gemeldet / das die Römischen Bischoffe den frembden Priestern / so auch sich inn iren Ceremonijs nicht verglichen / gleichwol die Eucharistia vbersandt. Wollen etliche auch daraus diesen neuen brauch / das Sacrament zum Spectackel aussereinsatzung Christi vmbzutragen beschöner / als solt es ein alter gebrauch der Kirchen sein. Vnd wiewol wir vnsern Glauben vnd thun nicht auff ander Exempel einiger Heiligen / sondern auff Christi des VErren Wort vnd klaren befehl gründen / vnd dem allein folgen sollen / Doch so hat auch dis Exempel / mit iren fürhabenden newerung vnnnd Spectackel Procession keine vergleichung. Denn dazumal haben noch nicht die Christen in den höchsten verfolgungen öffentliche gemeine Gottshäuser oder Tempel gehabt / sondern inn den Menschen hin vnder die Göttliche handelunge verbringen müssen. Wenn nu ein solcher Priester oder Bischoff von den orten ex orientali Ecclesia gen Rom gekommen / so haben sie inen das Sacrament ehrlich / doch nit mit weltlicher grosser pompa vnd geprenge / weil sie kaum haben dörfen sicher ausgehen / sondern durch Gottfürchtige Leute zugeschickt / das Sacrament mit inen zu genieffen / zur anzeigung / das sie
sie

sie die irer Communion theilhaftig / vnnnd nicht ausgeschloffen hielten. Denn Christus solch Sacrament zur Communion / vnnnd pfand des Glaubens / vnd band der liebe eingesetzt / Vnnnd ist also in dem nichts auffer der einsetzung vnd gebrauch des Sacraments fůrgenomen / noch zu einem andern brauch / denn von Christo verordent / gewandt worden.

Aber das vmbtragen der Hostien in der Monstrantzen / geschicht nur zum Spectackel / damit Christum höher vnnnd anders / denn er verordent / zu ehren / vnd nicht zur Communion / darumb es Christus eingesetzt / Vnd ist also / auffer vnd wider Christi einsetzung / vnd seinem rechten gebrauch.

Von der Communion der Krancken.

Also ist auch mit der Historia von dem Serapione / in Eusebio lib. 6. cap. 34. Diweil der Priester durch schwachheit verhindert / zum Serapione nicht gehen können / so schickt er das Sacrament dem Serapion durch einen Knaben / vnnnd sagt de infusa Eucharistia, das er es eingossen habe. Damit er anzeigt / das auch den Krancken das Blut des WEREN gereicht. Nu ist dieses aus not geschehen / vnnnd dem Knaben / dem Krancken zur Communion zu bringen / vberantwort. Denn klar stehet / wie er nach empfangung

Do des

Die vierte Predigt / vom

des selben / erquicket / frölich vnd getrost seinen geist auffgegeben habe. Darumb hat das abermals keine vergleichung mit diesem Schawtragen / das zur Communion (darzu es Christus verordnet) nicht geschicht.

Das auch S. Hieronymus ad Rusticum Monachum schreibet von dem Bischoffe Exuperio / den er hoch rühmet / das er die Kirchen Kleinod vnd Gefess den armen ausgetheilet / vnnnd zu erlösung der gefangen angewant / spricht es sey niemand reicher denn dieser Exuperius / welcher den Leib des WERNN in einem geflochten Körblin / vnd sein Blut inn einem Glase tregt ꝛc. Solchs ist viel mehr solcher Pompa mit der gülden Monstrantz zum Spectackel vnnnd geprenge vmbzutragen / entgegen. Wiewol dieser ort wol mag verstanden werden / weñ dieser fromer Bischoff Exuperius das Sacrament gehandelt / das er weder silbern noch gülden Paten oder Kelch gehabt / darin er das Sacrament hette handeln mögen / das die ehre des Sacraments nicht in köstlichen gefessen stehe. Sondern den Communicanten aus dem Körblin den Leib gereicht / vnd das Blut im Glase zu den Communicanten gebracht. Denn in vielen Kirchen dazumal der gebrauch gewesen / auch noch ist / das die Communicanten auff ein rige getreten / vnd der Priester den Leib des WERNN / vnd der Diacon das Blut zu inen getragen / vnnnd also nach der ordnung empfangen haben. Als denn
Cypria=

Cyprianus in sermone de lapsis, sonderlich schreibet / wie der Diaconus denen so vmbher gestanden / den Kelch gebracht / auch zu einem vnmündigen Weidlein gekommen / habe er aus dem Kelche dem Kinde das Sacrament des Bluts inn mund eingegossen. So schreibet auch Dieronymus selber / wie die Priester nicht haben selber vom Altar den Kelch nemen müssen / sondern warten / das inen der Diacon gebracht.

Circumstantibus obtulit calicem.

Doch so hat es auch einen grossen vnterscheid zwischen der Hostia / die inn der Monstrantz zum Spectackel vmbgetragen wird / das do ausserhalb des **DEKEN** einsetzung vnd rechtem gebrauch ist / vnd zwischen dem Sacrament / so zum Brantzen zur Communion gebracht wird.

Denn wiewol Clemens Rom. Pontifex, in c. trib. gradib. de conf. dist. z. verordnet / das man das Sacrament in der Communion gantz vnd gar genießten / vñ dauon nichts auff den andern tag vbrig behalten solle. Wie desñ auch Origenes dauon schreibet super Leuitic. Homil. 5. Nam & Dominus panem. quem discipulis dabat, dicebat eis: Accipite & manducate, non distulit, nec seruari iussit in crastinum. So zeugt doch Ecclef. Historia, das vmb der Nouatianer willen / die da niemands / so abgefallen / wider auffnemen / noch am letzten ende / das Sacrament geben wolten / die Peter vmb Cypriani zeit besolhen / das die Priester allzeit die Eucharistiam bereit haben solten / damit niemand (so sich auch inn

Do z

seinem

Die vierte Predigt/ vom

seinem letzten ende bekeret) mit dem Sacrament/
so sie Viaticum genennet/ versehenet würde/ wie denn
die itzt gemelte Historia Serapionis auch auswei
set/ Vnd ist folgent daher kommen/ das man das
Sacrament zum Brancken gebracht.

Von D.
Martino
habe ich sel
ber diese
meinung ge
höret/ das
es das ware
re Sacra
ment/ wenn
es zum Fran
cken gebra
cht würde/
vñ für den
waren Leib
des Herrn
zu halten
were/ wie
wol ihm
mehr gefie
le/ das man
es bey den
Krancken
handelte.

Darumb könt ich nicht sagen/ das den Bran
cken/ zu welchen das Sacrament in beider gestalt/
wie bey den Beihmen / oder auch vnter einer mit
misbrauch / wie im Pappstumb getragen/ das sie
bis doher/ den waren Leib des HERREN nicht
empfangen solten haben / Denn es dennoch zur
Communion gebraucht worden.

Weil aber aus solchem beisetzen vñnd tragen
des selben zu den Brancken viel vnrichtigkeit erfol
get/ das es auch außser dem gebrauch anzubeten
fürgestalt worden. Item/ die Meuse es offte ver
seret/ oder sonst vermodert/ daraus viel vnnötige/
schimpffliche vñd ergerliche disputacion entsprun
gen. Item/ das man den Wein nicht wol verwa
ren mag/ oder auch des verschüttens halben zu tra
gen sehrlich. Derhalben man auch wider Christi
einsatzung/ den Brancken den Kelch entzogen/

das

So schreit
bet er auch

im gedruckten Brieffe an einen guten freund. Wenn auch inn der Papiistischen
Messe nur eine gestalt gegeben würde/ das es gleichwol der ware Leib des Her
ren ist/ wiewol es im misbrauch geschehen. Hierumb halte ichs nicht mit den
nen/ die in solchem fall/ do es zu dem ende/ als es der Herr verordēt gebraucht/
verleugnen das es der ware Leib sey. Abulus enim non tollit substantiam rei.
Aber viel ein anders ist/ so es nicht allein ein misbrauch ist/ sondern ganz ver
ruckt/ verkeret/ oder zu einem andern gebrauch/ denn von Christo eingesetzt/
gewand wird.

das doch nicht sein sol / wie oben gnugsam erwei-
 set / So ist's sicherer vnnnd besserer / das man solch
 tragen vnterlasse / vnnnd das Sacrament bey den
 Krancken / wie bey vns gebreuchlich / consecriren /
 vnd denn reiche. Des denn auch die fürnemeste vr-
 sach ist / das das Wort vnnnd Element beisammen
 sein sollen / vnd den Krancken sonderlich tröstlich
 zu hören / Das ist mein Leib / der für euch gege-
 ben ic. Das ist mein Blut / für ewre sünde vergos-
 sen / welche iren Glauben erwecken / stercken vnnnd
 anzünden. Vnnnd sol daran nicht irren / das etliche
 fürgeben / man sol das Sacrament nicht in Deu-
 sern consecriren. Denn darff man es dahin tragen /
 vnd da reichen / Warumb solt man denn auch das
 Wort in Deusern nicht gebrauchen vnd consecri-
 ren / weil man doch auch sonst hat pflegen in Deu-
 sern Mess zu halten? Vnd darff man es nach es-
 sens reichen vnd empfaben / Warumb auch nicht
 consecriren / do es die notturfft erheischet? So es
 doch der **WELK** selber beides nach essens einge-
 satzt / vnd gereicht / vnd an im selber frey ist zu jeder
 zeit / wenn es not zu gebrauchen / wie er saget: Als
 offte jr von diesem Brot esset ic. Do es aber nicht
 not / kan es alles vor essens mit aller andacht / vnd
 mehr besserung geschehen bey den Krancken / denn
 das es zu jme getragen werde.

Aber wie gesagt / was auch dieses mit den kran-
 cken belanget / entschuldiget noch bestetigt das
 schawtragen gar nicht aus obgemelter vrsach.

Die vierte Predigt/vom
Von der Elevation.

SA wird vns aber das auch fürgeworffen/
weil man noch inn vielen Kirchen das Sa-
crament nach der Consecration auffhebet/
vnd weiset/ so möchte es auch zum Spectackel vñ
getragen werden. Aber das hat auch nicht gleiche
meinung. Denn do man es bey vns auffhebet vnd
weiset/ ist es inn seinem brauch vnd inn werender
action vnd handlung/ Das Schawtragen aber
nicht.

Solche Elevation oder auffhebung des Sa-
craments / vnd das es gezeigt wird in der Action/
ist ein alter gebrauch in der Kirchen / welchs auch
Basilius vnd Dionysius gedencken / vñnd nennen
es Ostensionem, das man es öffentlich zeigt/ Sol-
ches ist also bey vns alhie / vnd sonst in vielen Kir-
chen dieser Lande geblieben. Denn one zweifel/
da Christus selber das Sacrament seinen Jün-
gern gegeben/ hat er es nicht auffm Tisch ligen
lassen/ sondern vom Tisch auffgehoben/ vnd wie
die Euangelisten zeugen / inn die hand genomen/
So haben sie es ja auch gesehen/ da er gesagt hat:
Das ist mein Leib/ ehe sie es genossen/ Des selben
gleichen auch den Kelch. Denn das Pronomen
Hoc, ist Pronomen demonstratiuum.

Wiewol solchs frey vñnd vngefahrlich / vñnd
nimpt noch gibt dem Sacrament nichts/ so mans
legenet/ vnd inn die hand nimpt/ man hebs nidrig
oder

oder hohe/das man es sehen möge. ¶ Des es auch an ime selber res adiaphora, vnnnd willkörig/noch jemand/er Elenire oder vnterlasse es/ derhalben zu verdammen ist / allein das wir den gebrauch der eleuation darumb haben bleiben lassen / das wir aus vielen vrsachen die alten gebrauch / so viel die an im selber vnstrefflich / vnnnd Gottes Wort nicht entgegen / oder auch one sondere ergernis nicht abgethan werden können / gerne behalten haben / Vnnnd das der Priester auff die gesprochen wort / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut ic. das Sacrament gleich zeiget / zum zeugnis / das da der Leib vnnnd Blut Christi warhafftig gegenwertig sey / vnd gehandelt vnd gereicht werde. Denn Sacramenta sind je uisibilia uerba. Do mans aber also wolte verstehen / vnnnd halten für einen nöthigen Gottesdienst / vnd sonderliche gnugsame ehre des Sacraments / so man es nur anschawet vnnnd anbetet / vnnnd darüber die Communion vnterlassen würde / wie denn im Papstumb geschehen / oder das es als ein Nebopffer im alten Testament geachtet / vnnnd also der Son Gottes dem Dimli-

sehen

✠
Solchs zeuget D. Martinus Lutherus in vielen of-

fentlich vnd privat schrifftten. Hat vns auch geraten / das wir solchen brauch der Eleuation in diesen Kirchen behalten solten / Vnd auch mit selbst geschriben / so die zeit keme / die vrsach mit sich brechte / das Sacrament wider auffzuheben / so were es jnen one gefahr / vnnnd frey wider zu thun an den orten da man es hat fallen lassen etc. Vnnnd solchs erinnere ich darumb offte / was D. Martinus von solchen Artickeln gehalten / damit viele / so sich seine jünger ehmen / gleichwol sehen / wie weit sie seiner meinung fehlen / auch das die / so anders davon berichtet / des wissenschafft haben.

Die vierte Predigt / vom

sehen Vater solt auffgeopffert werden. Als denn
ists nicht vnbillich / das solcher alter gebrauch
gleich vnterlassen werde. Wiewol nichts minder
von solchem misuerstand die Leute wol möchten
in der Predigt vnterrichtet werden. Vnnd köndt
gleichwol in diesem alten gebrauch vergleichung
geschehen / vnnd gleichförmigkeit gehalten wer-
den / one beschwer der gewissen. Da man es aber
darumb fallen leffet / oder nicht halten wil / vnnd
für ein Abgötterey helt / das man nicht gleubet /
das Christi Leib vnnd Blut warhafftig alda / das
ist nicht recht / vnd ein vnglaube vnd vnehre Chri-
sti / vnd dem irthumb zu entgegen / solt man es bil-
lich behalten / oder wider auffrichten.

Dieses aber hab ich zufellig / dieweil auch viel
bekömmernis derhalben einfelt / wolmeinlich wol
len erinnern.

Aber inn summa / oberzette fürwürffe / beide
der alten Exempel / vnnd auch der Elevation hal-
ben / legen der Process vnnd schawtragen der Ho-
stien in der Monstrantz gar nichts zu / haben auch
mit deme keine vergleichung / Denn die selben sind
nicht aussenhalb der einsatzung vñ gebrauch. Dis
schawtragen aber ist gar ein anders / vnd zum an-
dern gebrauch / denn vom D. L. X. X. verordnet /
gerichtet / sampt vielen angehefften grossen mis-
breuchen / irthumb vnd Abgöttereyen.

Erstlich hat es nicht Gottes Ordnung noch
befelh / Solchs nennet die Schrift Abgötterey.

Weist

Weist dis das Sacrament geehret? Itē/ so ist es eine newerung aus eigenem gutdüncken / außserhalb Gottes wort / vnd der alten Catholicken Kirchen ordnung eingefürt. Weist dis das Sacrament geehret?

Item / es ist eine nachahmung der Weidnischen Procession/ vnd Abgötterey. Weist dis das Sacrament geehret?

Item / so sein in Processione nur eufferliche Pompen vnd geprenge gewesen/ dabey doch mehr hoffart/ leichtfertigkeit/ vnnütze geschwetze / dess andacht getrieben / Ich wil geschweigen was für manche vnzucht/ so man sonst nicht hat mögen zu wegen bringen / daraus erfolgt/ Vnd denn diese grosse solennitet mit fressen / sauffen / vnd allerley vnchristlichen wesen beschlossen. Weist dis das Sacrament geehret.

Man liest / Das des Türckischen Keyfers vertrieben Bruder/ so zu Rom gefangen gelegen da er die Procession / vnd auch dabey die grosse leichtfertigkeit gesehen/ vnd gefragt/ Was das für ein wesen were/ vnd ime angezeigt/ man trüge der Christen Gott vmbher / hat er sich sehr daran geergert/ vnd gesagt: Ist das der Christen Gott/ vnd erzeigen ime kein andere ehre? Ja die Jüden/ vnd viel andere vngleubige/ ergern sich mehr daran/ verspotten vnd lestern darob den Namen Gottes. Weist dis das Sacrament geehret?

Die vierte Predigt/vom

Item / solche pompa wird höher vnnnd grösser gehalten / denn die einsetzung des Dochwürdigen Sacraments. Weist dis das Sacrament gehret?

Item / diesem fest vnd geprenge / wie oben gehört / legt der Pappst vergebung der sünde zu / So doch Christus beim Kelch sagt / das sein Blut zu vergebung der sünde vergossen wird ic. Weist dis das Sacrament gehret?

Item / im Pappstumb wird nur die Hostia vnd ein theil vmbgetragen / vnnnd also vnser D Erren Christi ordnung zurißten / das Sacrament geteilet / welchs die Ppste / Leo vnd Gelasius / wie wir inn vorigen Sermonen angezeigt / ein Sacrilegium, vnd Kirchenraub / oder geistlichen diebstal genennet. Weist dis das Sacrament gehret?

Item / es ist nicht zu seinem verordenten gebrauch consecrirt / vnnnd gesegnet. Denn Christus hat das Sacrament eingesetzt / das man es essen vnd trincken sol / vnd dabey seines Todes gedenthen. So wird hie außser vnd wider des D XXXI Intention vnd einsetzung / ein Schawessen vnnnd Spectackel daraus gemacht / vnnnd gleich wie ein Heidnischer Abgott gehalten / den sie durch solch Puppenwerck zu ehren vermeinen. Weist aber dis das Sacrament gehret?

Angelus in summa de Eucharistia l. q. 25. setzt diese Question vnd Frage sampt der antwort: Virū sacerdos possit quantamcunque materiam panis uirtute presatorum uerborum transsubstantiare in Corpus Christi? Respondetur secundum

Alc.

Ale. in 4. Tractatu de Eucharistia, quod non, sed solummodo illam quantitatem, quæ rationabiliter potest sumi à fidelibus. Quia sic intentio Domini dantis formam consiciendi fuit, ut sumeretur, quod patet, cum dicit: Accipite & comedite, sic est intentio Ecclesiæ, & debet esse cuiuslibet Sacerdotis consiciendi ut sumatur in usum Sacramenti implicite uel explicitè, & ideo si intenderet consecrare totum panem qui est in foro, quia nõ conformaret intentionem suam intentioni Ecclesiæ. Sic non conficeret non ex defectu uirtutis uerborum, quæ una uice posset conficere tot hostias, quæ sufficerent toti mundo, si esset necessitas Ecclesiæ, sed propter defectum intentionis illius, qui hoc Sacramentum instituit, qui non intendit, ut in ludibrio, uel stultitia fiat consecratio, sed pro utilitate Ecclesiæ generalis uel particularis, & sic patet, quod multò minus consecrat, qui conficit ad irrisionem, ueneficia & huiusmodi.

Da sehe man doch vmb Gottes willen / was für fragens zweifel / ja grosse irrsal / höheste fehrlichkeit / Abgötterey / vnd spot bey diesem Nochwürdigen Sacrament erwachsen / da man aus eigenem gutdüncken / vnd fürwitz / aus des DEXren einsetzung vnd meinung geschritten. Demnach inn jtz erzelttem ort wird gefraget: Ob auch alle menge des Brots / darüber die wort der Consecration von einem Priester gesprochen / inn den Leib des DEXren gewandelt werde? Darauff er aus dem Alexandro im vierdten Tractat vom Sacrament diesen bescheid gibt / das es nicht alles consecrirt werde / Sondern allein so viel Brots / als vermutlich müge von den Bleubigen genommen werden. Denn gleich wie die Intention oder meinung des DEXren / der die gewalt vnd form zu consecriren gegeben / diese ist / das man es neme /

Die vierte Predigt / vom

welchs in dem offenbar ist / da er sagt / Nemet vnd esset / Also ist auch der Kirchen intention vnd meinung. Es sol aber eins jeden Priesters / so da consecrirt / intention vnd meinung sein in gemein oder vnterscheidlich / das es im gebrauch des Sacraments genomen oder genossen werde. Darumb so ein Priester vermeinte zu consecriren alle das Brot / so auff dem Marckte feil ist / Weil aber in dem sein Intention vnnnd meinung der Kirchen nicht gleichförmig were / so consecrirt er doch nicht / vnd richtet nichts aus / das ist / es würde daraus nicht das Sacrament / Nicht das es an krafft der worte mangelte / Denn aus krafft derselben könte er so viel Hostien / als der gantzen welt von nöten / auff ein mal consecriren / Aber es mangelt an der Intention vnd meinung / des der das Sacrament eingesetzt hat / Welchs Intention vnd meinung nicht gewesen / das man es zur leichtfertigkeit oder thorbheit consecriren solle / sondern zu nutz vnd brauch der gemeinen oder sonderlichen Kirchen.

Aus dem auch klar ist (spricht er weiter) das der noch viel weniger consecriren / der zu spot oder giff / oder zeuberey / vnd dergleichen consecrirt. *Hac Angelus ex Alexandro de Ales.*

Vnnnd ist die gantze Summa / wo nach der Intention vnnnd meinung des **DEAREN** / der dis Sacrament eingesetzt / das selbige nicht zu genieffen / sondern in ander meinung / oder zu einem andern

andern gebrauch consecrirt / vnd zu einem andern ende gewant wird / das gleichwol da nichts ausgericht noch consecrirt werde / vnd es das Sacrament vnd Leib Christi nicht sey.

Des gleichen auch *Astefanus Minorita* in sua summa lib. 4. titu. 17. de Eucharistia, diese klare gemeine Regel setzt: *Christus non est sub Sacramento nisi eatentus, quatenus est ordinabile ad usum humanum, id est, ad manducationem.* Das ist / Christus ist nicht ferner vnter diesem Sacrament / denn als fern es geordnet ist zum gebrauch des menschē / nemlich / das man es genieße / oder esse. Wie denn auch *Gabriel de Canone Missæ, lect. 36.* mit vielen gezeugnissen des *WErrn* Worts selber / auch der Canonum vñ Lerer sonderlich erweist / das das Sacrament von Christo zu dem ende / das es genossen werde / eingesetzt / vñnd *Paschasium* einfürt / der do sagt / Christus habe nicht inn der Consecration verbarret / noch den Aposteln sein Leib vnd Blut darinn gegeben / das sie es herrlich verwaren / sondern das sie es genießen sollen / da er sagt / *Nemet / esset* &c. Vñ wie es denn an ime selber müssen die Scholastici bekennen / das dis Sacrament zur empfahung vnd genießung von Christo verordnet.

Derhalben weil vnleugbar / vnd offenbar ist / das die *Wostia* / so in die *Monstrantz* gesetzt wird / wie gesagt / außer dem rechten gebrauch des Sacraments ist / vñnd nicht zur *Communion* inn der *Intention* vñnd meinung Consecrirt wirdt / das

Die vierte Predigt/ vom

man die nach des **WELLEN** einsetzung genieß
 fen/sondern das man die zur pompa vnd Specta-
 ckel zu schawen aussetzen vnd vmbtragen sol/ wie
 mag denn auffer des **WELLEN** Worts/ ein-
 setzung/ Intention vnd meinung/ vnnnd rechtem ge-
 brauch/ aus obangezeigten vnuorleglichem grun-
 de/ solch Hostia inn dem Schawtragen für das
 Sacrament zu halten oder zu verteidigen sein?
 Wie sol da Christus sein / da sein ordnung nicht
 ist? Mit was glauben vnd sicherheit des gewiß-
 sens / Mit was gutem hertzen mag es inn solcher
 pompa für Christus angebetet werden? Das
 bewege ein jeder gleybiger Christ wol. Weist nu
 dieses das Sacrament mehr vnd herrlicher geeh-
 ret/ den Christus selbst verordent / Oder ist es nicht
 viel mehr ein grewliche erschreckliche Abgötterey/
 solche Creatur/ aufferhalb des **WELLEN** ein-
 setzung vnd beselh/ für Gott vmb zu tragen vnd an-
 zubeten?

Was sol man aber hierzu sagen / das der
 Papst/ west er etwo in ein Stad mit grosser Pom-
 pa/ Trommeten vnnnd Deerpaucken / prechtiger
 denn ein weltlicher König oder Keyser einzeucht/
 vnd sich wie ein Gott / vnter einem Pallau oder
 Dimel tragen leffet / Vor im auff ein kleinen weis-
 sen Köflein / das ein Blocke am Nalße hat / ein
 Restlein tragen leffet / darin das Sacrament sein
 sol. Vnd sol die ursach sein / weil das Volck für im
 (wie ein Gott) niderfelt/ das daneben solche ehre
 auch

auch mit dem Sacrament geschehen solle / damit solche gewöliche Abgötterey zu vermenteln. Aber wie ein vnuerschempt vnd verkert thun ist? So er warhafftig glaubt / das da Christus persönlich gegenwertig / Warum felt er selbst sampt dem Volck dafür nicht nider / sondern lest ime selbst solche Göttliche ehre thun? Denn der wenigste theil sich für dem Bestlein neiget / aber für im felt es alles auff die Knie. Oder warumb lest er das Sacrament ein vnuernünfftig thier / vnnd sich durch hohe statliche Leute tragen? Oder warumb tregt er es selber nicht? Glaubt er es aber selber nicht / das Christus da sey / Wie denn des Römischen Apostatischen Stuels kleinste sünde ist / das selbe nicht glauben / das von andern zu glauben erfordert wird / Was richt er denn damit ein solch Affenspiel vnd Abgötterey an? Weist dis das hochwirdig Sacrament ehren / oder nicht viel mehr auff's höchst schmehen vnd verachten?

Abfit ut de sancta Romana Apostolica Ecclesia non nisi pie loquar et sentiam.

Vnnd inn summa / aus dem allen ist wol abzunehmen / wie es gemeint dis Dochwirdig Sacrament zu ehren / oder viel mehr des **WELCHEN** ordnung / Wort vnnd Sacrament zu verkeren / zu nicht machen / vnnd die aller höchste Abgötterey damit anzurichten.

Wer solt dafür nicht von Hertzen erschrecken / vnd höchst abschew dafür haben? Wer kan vns mit billigkeit zumessen / das solch newerung / vnd Abgötterey / aufferhalb des **WELCHEN** ordnung /

denkung/ eingefürt/ von vns aus freuel vnnnd mut-
willen/ sondern viel mehr aus schuldigem gehor-
sam gegen Gott abgethan/ welche wir one gefahr
vnsrer Seelen/ vnd höchsten Abgötterey/ nicht kön-
nen wider auffrichten. Vnnnd wer mag vns zumes-
sen/ als das wir das Sacrament nicht ehren wol-
len/ so wir doch des selben höchsten vnehre vns
nicht förder theilhaftig machen können/ noch sol-
len.

Die rechte Procession.

WIr begeren trawen das hochwürdig Sacra-
ment auffss höchsten zu ehren/ wollen auch
auff heutigen tag itzo durch Göttliche ver-
leihe/ die rechte Gott wolgefellige Procession hal-
ten/ vnnnd mit rewigen demütigen vnnnd gneubigen
hertzen hin zum Altar nach einander gehen/ mit
gebeugten knien/ vnd auffgehabenen henden/ inn
aller Reuerentz von Christo vnserm WErren sel-
ber/ durch des Priesters hand seinen waren Leib/
vnd sein tewres Blut empfaben/ seines Todes vns
erinnern/ im lob vnd danck opffern/ vnd diese Pro-
cession hat Christus selber verordnet/ vnd die liebe
alte Kirche gehalten/ wie wir auch droben aus
dem Concilio Niceno erzelt/ Des gleichen Dono-
rius Solitarius in libello, cui titulus, Gemma animæ,
do er die Ceremonien der Kirchen beschreibet/ ver-
meldet/ das dazumal erst die Priester/ darnach die
Diacon

Diaconi vnnnd das ander Volck zur Communion
 gegangen. Vnd wie ein herrlichere/ besserliche-
 re/ andechtigere Proceſſion were das/ auch in die-
 ſen vñ andern Stifftkirchen/ das erſt meine herrn
 Witprieſter/ vnnnd brüder die Canonici/ darnach
 die Vicarij/ als denn die andern/ das Nochwir-
 dig Sacrament im gemeinen Ampt empfiengen.
 Solche Proceſſion köndt man nicht allein auff dis
 Feſt/ ſonder faſt teglich nicht weniger haben/ als
 das ſie hiebevor inn die Winckel getrochen/ einer
 hie/ der ander dort ſein ſonderlichs gemacht/ auch
 auſſer vnnnd wider des **WELLEN** beſelh/ orde-
 nung vnd einſatzung/ ja viel ein gröſſer ehre geſche-
 he auch dem **WELLEN** Chriſto/ ſo Keiſer. vnd
 Kön. Maieſteten/ Fürſten/ Werrn/ Edelleute/
 Bürger vnd Bauern/ dieſe Proceſſion fleiſſig ver-
 brechten/ vnnnd offte zum Tiſche des **WELLEN**
 giengen/ nach ſeiner einſatzung ſein waren Leib
 vnd Blut empfiengen/ Gott danckten vnd anruff-
 ten inn warem glauben/ denn das ſie gleich Wäl-
 len/ barfuß vnnnd barheuptig den Prieſter mit der
 Monſtrantz fürten/ mit brennenden Fackeln im
 Spectackel auſſer Chriſti ordnung vnd beſelh für
 vnd nach giengen/ Wie ich denn nicht zweifeln
 wolt/ do ſie es trewlich bericht/ ſie würden ſolchs/
 was des **WELLEN** ordnung vngemes/ meiden/
 vnd ſie die ehre/ ſo er ſelbſt begert/ willig erzeigen/
 weil man doch ja alſo ſinget: O ſacrum conuiuium,
 non ſpectaculum, Auch die andern geſenge faſt alle
12103
Dq auff

Die vierte Predigt/vom

auff die Communion lauten / als die Antiphona /
Communione calicis, qua Christus ipse sumitur, non ui-
tulum sanguine congregauit nos Dominus etc. Item,
Venite comedite, & bibite uinum quod miscui uobis.
Aber das ist allzeit der mangel / was Gott selbst or-
dent / hat solch enfferlich ansehen nicht / beliebt
auch nicht so sehr / wird auch leider so fleissig nicht
getrieben durch die geistlichen Prelaten / als das
Gott selbst verordnet / weils nicht so viel zeitliches
nutzes vnd ehre tregt / wie jenes / so aus menschen
gutdüncken erfunden vnd auffgericht wird.

Dieses aber haben wir nach der lenge also er-
zelen wollen / daraus menniglich zu vernemen /
wie vngütlich vns geschicht / das man vns auff-
leget / wir können die ehre des Sacraments nicht
leiden. Darumb haben wir auch die eingefürte
erschreckliche misbrenche / die zu meiden / Elerlich
entdecken / vnnnd die rechte ehrerbietung des aller
hochwirdigsten Sacraments / anzeigen wollen.

Von der Messe.

Also geschicht vns auch vngütlich / das vns
zugemessen wil werden / das wir der Messe
darumb gefehr / vnnnd die abgethan hetten /
als köndten wir nicht leiden / das das hochwirdig
Sacrament geehret werde. Denn es auch Euch
allerliebsten wislich / mit was andacht vnd Reue-
rentz bey vns die Messe / sampt austheilung vnnnd
genies

genießung des hochwürdigen Sacraments / nach
 einsetzung vnsers lieben VErren Ihesu Christi/
 gehalten wird. Es sind auch alle alte löbliche Ce-
 remonien vnd gebreuche / sampt den Christlichen
 Gesengen / Lectionen vnnnd gewöhnlichen Ornat/
 wie jr für augen sehet / bey vns behalten / Vnnnd
 wird das hochwürdig Sacrament mit aller ehre-
 bietung kniend von den Communicanten empfan-
 gen. Das aber etliche misbreuche bey der Messe
 vnterlassen werden / geschicht mehr zu erhaltung
 vnd beförderung der waren ehre Christi / vnd sei-
 nes allerheiligsten Sacraments / denn zu abwen-
 dung vnd abbruch derselben. Denn in warheit
 durch solche eingefürte misbreuch inn der Messe
 dem hochwürdigen Sacrament die höchste vneh-
 re / vnd verachtung erzeiget wird.

Vnd wie oben von der Procession geredt / also
 hat es auch gleiche gestalt mit den Spectackel
 Messen / sie werden entweder privatim inn winckel
 gelesen / oder öffentlich gesungen / Weil in densel-
 bē auch vnsers VErren Ihesu Christi ordnung
 vnd einsetzung nicht gehalten / sondern vielfaltig
 vbergangen wird / darinnen sie sub Canone mino-
 re, & initio maioris, Brot vnnnd Wein ante consecra-
 tionem, vnd ehe sie gesegnet / vnnnd nicht das Sa-
 crament / sondern noch schlechte Element / vnd
 Creaturen sind / für die Lebendigen vnd Todten/
 außserhalb Gottes befehl vnd verheißung / auff
 opffern zu vergebung irer Sünde / zu versünung

Dq z vnd

Die vierte Predigt/ vom

vnd erlöfung irer Seelen / welchs allein der Son Gottes / durch sein tewres Blut vnnnd. Sterben erworben / welchs warlich die allerhöhest Abgötterey vnd grewel ist / als denn die Secreten vnd Orationes klar bezeugen.

Folgende auch in maiori Canone post consecrationem, wenden sie auch das Sacrament zu einem andern ende vnd gebrauch / denn es vom DEXRn verordent. Denn wiewol vnser lieber DEXX Ihesus inn diesem Nochwirdigen Sacrament seinen waren Leib vnd Blut / zu essen vnd zu trincken schencket vnd dargibt / zum gedechtnis seines Leidens / vnd vergebung vnser Sünde / damit vnsern schwachen Glauben zu stercken / vnnnd zu versichern: So machen sie doch dagegen ein gabe oder geschenck vnd Sünopffer draus / darinne sie dem Himlischen Vater den selbigen seinen lieben Son schencken / fürstellen vnnnd auffopffern / bitten das solchs der Himlische Vater gnediglich als Abels opffer auffnemen wolt / damit durch das opus operatum, Werck vnd Opffer so der Priester thut / die Göttliche Majestet versünet / vnnnd die Lebendigen vnnnd Todten / für welche es gethan / vergebung der Sünde / zeitliche wolffart / vnd ewige Seligkeit haben solten / Vnnnd wird also aus diesem heiligen Sacrament / nicht ein Sacrament des Glaubens / sondern ein werck des verdiensts gemacht / wie das nicht allein ire ineptæ, & partim impie orationes in utroq; Canone ausweisen / Sondern auch noch weiter

ter in lehren vnd Schrifften der Summisten gezogen vnd getrieben / vnd daraus die größte Negotiation / Handierung / vnd Kauffmanschafft gemacht worden / dauon S. Peter zuuor / z. Petri. z. verkündiget / damit Gelt vnd Gut / Land vnd Leute zu sich gerissen / vnd das alles auffer Gottes Wort / ja auch dem heuptartickel vnsers Christlichen Glaubens von der Justification / zu wider / zu abbruch der ehre vnsers einigen Erlösers / weil das des Priesters werck zugeschrieben / vnd der anrufung vnd verdienst der lieben Heiligen darneben zugelegt wird / welchs denn Ihn / sein thewres Blut / vnd Leben gekostet hat / Wie das im andern Sermon berürt / vnd weiter durch Gottes gnade darzuthun / vnd sampt den Gloslein / dadurch es nu gelindert / beschönet / vnd vermentelt werden wil / gnugsam vnd notdürfftig zuuerlegen ist.

Weil aber inn denselbigen Spectackel Messen / das Sacrament des Leibs vnd Bluts vnsers WErren Ihesu Christi nicht gereicht / oder ausgeteilt wird / vnd nicht inn seinem rechten brauch ist / Sondern der Messhaltend Priester das für sich allein behelt / wider vnsers lieben WErren Ihesu Christi einsatzunge / ordnung / vnd befehl / auch wider den alten gebrauch der allgemein Catholische Kirchen / vnd also in gemelten Messen / das Brot vnd Wein nicht zur Communion oder Participation / austeilunge vnd genießunge des

Die vierte Predigt / vom

Leibs vnd Bluts vnfers **WELKEN** / nach Intention vnd meinung des selben / der es eingesetzt / Sondern auch viel mehr zum Spectackel / vnnnd Dpffer eigenes wercks consecrirt wird / vn nicht allein solchs ein blosser misbrauch des hochwirdigsten Sacraments / sondern diese Ceremonia gar ein anders ist / vnnnd zu einem andern ende vnnnd gebrauch / denn es vom **WELKEN** eingesetzt vnd verordent / gewant vnnnd verkeret wird / Als / zum Sünopffer vnd eigen werck des Priesters / das er für die Lebendigen vnd Todten / zu versünung vnd vergebunge irer Sünde zu thun vermeint / Davon Christus nichts befolhen.

So ist auch aus vorerzelten gründen leichtlich abzunemen / wie solche handlung möge für das ware Sacrament verteidigt / gehalten / geehret / oder angebetet werden / do vnfers lieben **WELKEN** Ihesu Christi ordnung nicht ist / die zurrissen / verkeret / vnd ein anders an des stat / aus eigenem gutdüncken eingefürt wird / Viel weniger / wie mag es für ein ehre Gottes / vnnnd seines heiligen Sacraments geachtet werden / so es doch viel ein grösser schmach vnd vnehre ist Göttlicher Maiestet / als so der höchsten Oberkeit dieser Welt / Testament / Mandat / Brieff vnd Sigill / veracht / verfelscht / zurrissen / vnnnd mit füßen getreten / oder sonst das böheste crimen læsæ Maiestatis begangen würde.

Mag denn auch die Spectackel Mess / welche / wie gnugsam erweist / nicht des **WELKEN** ordⁿ

ordnung/sondern gar ein anders ist/auch für des
WELCHEN Abentmal/ Tisch oder Kelch geacht
 tet werden? Das ist inen not zu erweisen. Denn
 do es des **WELCHEN** ordnung gehalten wird/ da
 ist kein zweifel. Alda aber/ da des **WELCHEN**
 ordnung nicht gehalten wird/ ist's alles vngewis/
 zweifelhaftig/ vnrecht/ vnnnd auff's höchst fehr-
 lich. Was sagt der **WELCH** selber darzu? Der
 nicht mit mir ist/ der ist wider mich/ Vnnnd der mit
 mir nicht samlet/ der zerstreuet. Vnd Augusti-
 nus: Was nicht in Christo ist/ das ist in Antichri-
 sto. Wofür ist's nu zu halten? Das rechne nu an
 fingern aus. Da ist kein mittel. Paulus sagt: Ihr
 könnt nicht zu gleich des **WELCHEN** Kelch trincken/
 vnnnd der Teuffel Kelch / Ihr könnt nicht zu gleich
 des **WELCHEN** Tisches theilhaftig werden/ vnnnd
 der Teuffel Tische &c. Er setzt nur zweierley Tisch
 vnd Kelch. Was nu nicht des **WELCHEN** ist/ das
 ist des Teuffels/ das kan nicht fehlen/ vnnnd ob sie
 tausentmal Christi Namen darbey nennen / viel
 Creutze machen/ vnd Gottes Wort selbst dabey ge-
 brauchen/ weil die Intentio vñ meinung/ des der
 es eingesätzt/ nicht gehalten wird / so hilfft es so
 wenig/ als do die Zenberer auch Gottes Wort vñ
 Namen/ vnd viel Creutz vnd Characteres gebrach-
 ten/ Den es gleichwol nicht Gottes / sondern des
 widerwertigen/ das ist/ des Teuffels werck ist vnd
 bleibet. Ja wie kan damit gnade erlangt/ vnd Got-
 tes zorn versünnet werden / dadurch doch der hö-
 chste

Die vierte Predigt/vom

heste zorn Gottes vber vns gereitzet wird / den er
grewlich ausgegossen / so oft sein Göttlich Satz-
unge vnd Ordnung veracht / vnd die menschliche
erfindungen fürgezogen / Ich wil geschweigen /
das solchs des Messpriesters werck / vergebung
der Sünden / vnnnd ewige Seligkeit dadurch zu er-
langen / an Christi vnd seines Todes vnd verdien-
stes stat gesetzt / vnd in dem die höhest Abgötterey
verbracht wird / vnnnd do man gleich zum gelinde-
sten dauon reden solte / ist es am höchsten sehrlich.

Darumb kan man vns ja nicht hierin verden-
cken / oder mit grunde vns aufflegen / als das wir
vngheorsam / Schismatisch Ketzer vnnnd Freueler
seien / weil wir solch irthumb / Abgötterey vnnnd
grewel abgethan / vnnnd mit gutem gewissen nicht
loben noch wider auffrichten können / Sondern
viel mehr menniglich / so die reine Lehre Gottes
Worts / vnd seine ordnung belieben / vnnnd der sa-
chen bericht haben / bezeugen müssen / das wir inn
dem / weil wir solche Grewel vnnnd Abgöttereien
meiden vnd vnterlassen / vnd dagegen das Doch-
würdige Sacrament / nach Christi einsetzung vnd
befelh gebrauchen / wir es damit auff's höhest eh-
ren vnd würdigen.

Das aber zu beschönung vnnnd verteidigung
solcher Abgöttischen einfürung der Spectackel
Messe / der heiligen alten Lehrer Schrifften ange-
zogen werden / geschicht mit vngrunde / denn die
selbigen von solchen Spectackel Messen nichts ge-
wust /

wußt/vñ was sie de Sacrificio Eucharistico, uel commemoratio geschrieben/ haben sie die gantze Action/wie auch obbemeldet/ gemeint/ da das hochwirdig Sacrament nach Christi einsatzung gehandelt/ gereichet vnd empfangen/ dabey des leidens Christi gedechtnis gehalten/anruffung/dancksagung/vnnd das rechte Lobopffer geschehen/wie durch Gottes gnade/ von hochgelarten Leuten vielfeltig erweist vnd dargethan/vnnd noch ferner/durch sein Göttliche hülffe/darzuthun ist.

Wiemit aber wollen wir keins weges verneinet haben/ das vnser fromen Vorfarn/ das Sacrament inn der Messe/ so es haben geniesen wollen/ vnnd nicht als ein Spectackel gehandelt/den Leib vnd Blut Christi nicht solten empfangen haben/ doch nicht one grossen misbrauch. Aber/wiewol wir die vnnd andere nicht verdammen/ so aus einfalt vnnd vnwissenheit geirret/vnnd nicht zweifeln/ Gott habe aus grosser barmhertzigkeit vmb seines lieben Sons willen/ an den sie geglaubet/vnd teglich gebett/Dimitte nobis debita nostra, jnen solchs nicht zugerechnet/wie Cyprianus lib. 2. epistola 3. schreibet/auch gleicher gestalt der heilige Augustinus Cyprianum seiner irthumb halben entschuldigt/ So sind wir aber nicht zu entschuldigen/die wir es nu/ Gott lob/ mehr aus Gottes Wort berichtet/vnd hat solche ire beschöpfung zu dieser zeit/gar kein stat noch raum.

Die vierte Predigt/ vom

So denn / mein allerliebsten / dem also / vnd nicht anders / vnd vnser lieber **DEXX** Christus / vnd Seligmacher / vns dis sein heilig vñ hochwirdig Sacrament / aus grosser / Göttlicher / vnaussprechlicher liebe von vnserm **DEXXEN** Christo zum gedechtnis eingesetzt / so last vns auch solchen tewren schatz mit warem glauben offte gebrauchen / vnd vnsern **DEXXEN** mit dieser herrlichsten Proceßion / nicht allein heutiges tages / sondern auch sonst vielmals ehren / das wir zu seinem Tisch gehen voller gnaden vnd gutes.

Vnd sollen vns zweierley hochwichtige vrsachen bewegen lassen zum Sacrament zu gehen / vnd dis offte zu empfangen:

Dieses alles
vorfurt D.
Martinus
Luther gar
häßsch im
Büchlein/
des Tittel/
vermanung
zum Sacra-
ment des
Leibs vnd
Bluts vn-
sers **DEXX**
DEXXEN / aus
gegangen /
1530.

Erstlich vnser **DEXXEN** selbst ehre. Vnd wenn wir sonst keinen andern nutz dauon hetten / so solte vns doch darzu verursachen Göttlicher befehl / deme wir billich nachkommen / vnd in aller demütigkeit zu gehorsamen schuldig vnd verpflichtet sein / vnd seine ordnung vnd gestiftes gedechtnis seiner grossen wunderbarlichen gute gegen vns / gerne begehren vñnd helffen erhalten / in loben / preisen vñ dancken. Solche ehre sein wir ime schuldig / vnd ist das rechte Lob vnd Danckopffer / dauon die Weiligen Propheten / Apostel vñnd Peter schreiben.

Zum andern / sollen vns auch darzu bewegen / vnser selbst nutz vnd höhester not. Denn was köndte vns für höher nutz widerfahren / oder grossers /
im

im Himel vnd auff Erden gegeben werden / denn das er sich selbst / Christus vnser D E X A vnnnd Weiland / mit seinem Leib vnnnd Blut / vnnnd allen gütern vns ergibt / vnd sich mit vns auch leibhaftig vereinigt / das wir auch / wie er / mit ime vnendlicher seligkeit vnnnd freude / im ewigen leben sollen teilhaftig sein / Derhalben es auch vnser höheste not / weil wir mit sünden beladen / durch die Welt vnnnd Teuffel auff's eusserst angefochten werden / vnser Glaube schwach / die Hoffnung verzagt / vnd die Liebe kalt / So wird in diesem Sacrament / welchs ein Pfand ist der vergebung der Sünden vnnnd vnserer Seligkeit / vnser Glaube erfrischt / Hoffnung gestercket / vnd die Liebe erwermet / ware Anruffung vnnnd alle tugende erweckt / das wir also getrost vnseres Fleisches lust dempffen / die Welt vnnnd Teuffel vberwinden / vnnnd von ime nimmermehr abgesondert werden. Solchen schatz haben wir inn gleubiger genießung des Nochwirdigen Sacraments zu gewarten.

Wer nu solches verachtet / der verachtet Christum / vnd vnehret in auff's höhest / vnd verseumet sich selbst an seiner Seelen seligkeit Denn vnser lieber D E X A Ihesus Christus hats nicht vergeblich eingesetzt.

Warlich / so ein grosser gewaltiger König ein gantzes Läd zu gast lüde / wie solt da ein zulauffen sein / do man nur den bauch speiset / vnd die köstlich

Die vierte Predigt / vom

ste Speise als bald mus zu Fote werden / vnnnd alle
solche herrligkeit vnnnd geprenge / wie ein blüend
gras ist / das bald verwelcket. Oder so ein reicher
Mann ein grossen Sack mit Thalern / oder noch
wol Groschen austheilte / Allmechtiger Gott /
was solt für ein gedrang vnnnd gereis werden / das
würde niemand gerne verseumen wollen. Do aber
nu die hohe Göttliche Maiestet vns zu seinem aller
herrlichsten Tische fordert / vnd Er selbst die Spei
se vnd Tranck ist / vnd aldar mit seinen ewigen Güt
tern ersettigen wil. Ach leider wie sein wir so kalt
vnnnd nachlessig dargegen / Wie achten wir solche
grosse vnaussprechliche vnbegreifliche Gnade so
gantz geringe / Woran felet es? an vnserm gros
sen vn glauben / vnnnd das wir selbst vnser gross e
lend vnd not / vnd diese aller heilsamste vnd kreff
tigste Ertzney / wider vnser Sünde vnnnd ewigen
Tod nicht erkennen / so wir doch bis zum ende der
Welt lieffen / da man Ertzney finden möchte wi
der den zeitlichen Tod. Ja sprichstu / ich wolt wol
offte gerne hinzu gehen / ich bin aber ein Sünder /
vnnnd sein nicht wert / ich bin nicht geschickt. Dar
auff antwort Sanct Chrysofomus: Bistu nicht
geschickt das Sacrament zu nemen / so bistu auch
nicht geschickt zu beten / noch würdig das Sacra
ment zu sehen. Wirdig sind wir es warlich nicht /
aber auffs höchste notdürfftig. Bistu ein Sünder /
Ist dir die sünde leid / Begerestu hülffe wider die
se höchste franckheit / da hastu den rechten Artzt /
vnd

vnd die krefftigste Ertzney zc. Vnnd so du fürwendest / du wollest wol zum Sacrament gehen / Könneft aber deinem Nechsten nicht vergeben / Recht / so du in solchem grollen hingebest / nimbstu dir warlich das gericht / vnd soltest ja nicht hingehen / Du soltest aber auch als denn nicht beten / Denn so laut das Gebet: Vergib vns vnser schuld / als wir vergeben vnsern schuldigern / So schleufft solch gebet / das dir Gott die sünde auch nicht vergeben sol. Dastu aber nicht vergebunge / so fellestu in Gottes zorn / vnd des Teuffels gewalt. Warum sol dir nu solch bitter groll lieber sein / welch doch der bitter tod ist / denn dein lieber Verr Christus mit dem ewigen leben? Darumb bitte Gott / das du den grollen / auch andere laster faren lassest / vnnd halt dich mit reu vnd warem glauben / zu diesem aller süffesten Abendmal / welchs die krefftigste Ertzney ist wider alle sünde.

Etliche entschuldigen sich / sie wolten es gerne nemen / so sie es nach der ordnung der Kirchen haben könten / Dalten der Kirchen auffsetzungen viel höher / denn Christi Wort vnnd einsetzung. Solche sehen zu / das sie sich selbst nicht verführen / Denn gnugsam angezeigt / das die Kirche nicht andern kan / was der Son Gottes geordnet hat / darumb solche anderung nicht der Kirchen ist / Werden derhalben vber solchen klaren bericht nicht entschuldigt sein. Aber trawn ein anders ist / da man es nicht haben kan / oder nach einsetzung

Die vierte Pred. vom Noeh. Sacr.

Ge vnser lieben **DEXX** nicht bekommen mag/
da heist es: Crede & manducasti.

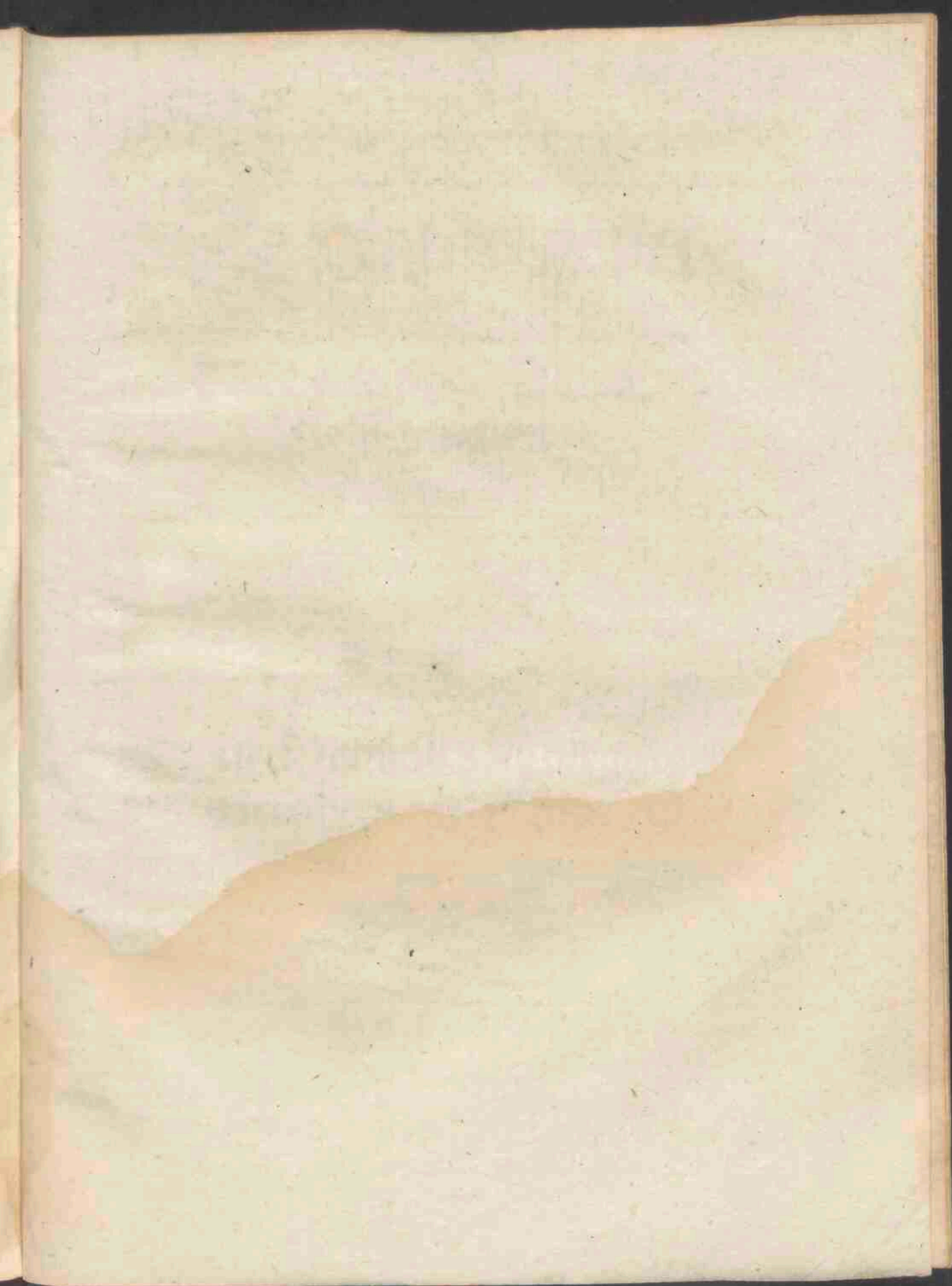
Vnser lieber **DEXX** Ihesus Christus ge-
be vns seine gnade / das wir neben seinem Wort
diesen tewren Schatz rein behalten / vnnd seliglich
gebrauchen / Welchem sey mit dem Vater /
vnd dem Heiligen Geist / dem ewigen
waren Gotte / lob / ehr / preis /
vnd dancksagung / von
nu an bis in ewig-
keit /
AMEN / AMEN.

LAVS DEO.



Gedruckt zu Leipzig / durch
Wolff Günther.

M. D. LIII.



OCN 67966111